Stadt-Chronik 1910/11.

Zusammenfassender Bericht.

Oktober.

Am 30. September war Bürgermeister **Dr. Neumayer** in Begleitung des Vize-Bürgermeisters **Hoß** nach **Budapest** abgereist, um daselbst kommunale Einrichtungen zu studieren. Bei ihrer Ankunft wurden sie von Bürgermeister Dr. Bárczy und Vize-Bürgermeister Dr. Vaszilievits mit herzlichen Händedrücken empfangen und in das Hotel „Pannonia" geleitet.

Am 1. Oktober besuchten Bürgermeister Dr. Neumayer und Vize-Bürgermeister Hoß die städtischen **Arbeiterhäuser**, sowie die städtischen **Wohnhäuser** im Extravillangebiet, hierauf die städtische **Markthalle**, das Borstenviehschlachthaus, das Pferdeschlachthaus, die städtische Brotfabrik in der Hungariastraße, das im Bau begriffene städtische Volkshotel, sowie eine städtische Volksschule. Der Nachmittag war der Besichtigung der Kommunalgebäude und Sehenswürdigkeiten der Stadt gewidmet. Abends wohnten sie im königl. Opernhause in der großen Loge der Stadt Budapest einer Aufführung der Oper „Hunyady László" bei und begaben sich hierauf ins Hotel „Pannonia", wo der Budapester Stadtrat zu Ehren der Wiener Gäste ein intimes Souper gab, welchem bloß die Mitglieder des Magistrates, Ober-Bürgermeister Fülepp, Staatssekretär Nemethy und der Sekretär des Bürgermeisters Stankovics teilnahmen. Beim Mahle brachte Bürgermeister Dr. Bárczy folgenden Trinkspruch aus:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Bei meinem letzten Besuche in Wien wurde ich von Ihnen so liebenswürdig empfangen, daß ich Ihnen dafür auch hier meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte. Heute nun ist die Freude auf meiner Seite und darf ich Sie als unseren verehrten Gast in Budapest willkommen heißen. Doch nicht nur zwischen uns beiden leitete diese letzte Zusammenkunft freundschaftliche Beziehungen ein: sie führt zugleich eine Annäherung der uns anvertrauten Städte herbei. Ich wünsche aus vollem Herzen, daß dieses freundschaftliche Verhältnis sich immer enger gestalte! Denn im Hinblick auf die großen Interessen, die unsere Städte gemeinsam betreffen, unterliegt es keinem Zweifel, daß aus einem gemeinschaftlichen Zusammenwirken große Vorteile für unsere Bürger erwachsen können. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das moderne städtische Leben, insbesondere das Zusammenströmen von großen Massen der ärmeren Bevölkerung in den Städten, die dadurch entstehenden hygienischen und sozialen Übel immer größere Ansprüche an die Stadtverwaltungen stellen, wie es auch in Wien und Budapest der Fall ist. Um aber diese großen Aufgaben zur Zufriedenheit der Bevölkerung lösen zu können, ist es unerläßlich, das Verfahren und die Handlungsweise anderer Kulturvölker und Kulturstädte sorgfältig zu studieren und die daraus gesammelten Erfahrungen zu Nutz und Frommen der eigenen Mitbürger zu gestalten. Und gerade Wien, das in letzter Zeit eine so große Umgestaltung erlebte, bietet uns die beste Gelegenheit, uns mit weisen Erfahrungen zu bereichern. Budapest hat sich in kurzer Zeit zu seiner jetzigen Höhe emporgeschwungen. Wir haben aus der Besichtigung der großartigen Wiener Anstalten, Einrichtungen, Anlagen schon viel Vorteil gezogen. Doch die Besichtigung allein macht es nicht aus, es gehört auch notwendig dazu, daß man diese Institutionen und Anlagen gründlich studiert, mit Sachverständigen darüber verhandelt und die Meinungen austauscht. Und gerade jetzt, wo uns so schwere Zeiten bevorstehen, wo überall Teuerung der Lebensmittel, Wohnungszinse usw. herrscht, ist es mehr denn je angebracht, die großen sozialen Fragen, wie: Jugendfürsorge, Armenpflege, Kinderschutz usw. miteinander zu erörtern und Mittel und Wege ausfindig zu machen, um den Übelständen des modernen Großstadtlebens vorzubeugen oder Abhilfe zu schaffen.

Ich freue mich, daß wir hier in gutem Einvernehmen beisammen sind, und hoffe, daß dieses Einvernehmen auch auf unsere Städte sich ausbreiten wird. Ich hege den sehnlichen Wunsch, daß sich derartige Zusammenkünfte öfter wiederholen, und zwar nicht nur unsererseits, sondern auch von seiten unserer Städte.

Ich heiße Sie also, hochverehrter Herr Bürgermeister, und Sie, hochverehrter Herr Vize-Bürgermeister, im Namen der Stadt nochmals recht herzlich willkommen und hoffe, daß Sie sich bei uns wie zu Hause fühlen und die besten Erinnerungen mit sich nehmen werden.

Wenn Herr Bürgermeister unsere Stadt besichtigen und finden werden, daß Budapest trotz seiner hervorragenden Naturschönheiten nicht der berühmten, alten Kaiserstadt „Wien" gleichkommt, eines werden Sie immer bei uns finden, meine hochverehrten Herren: aufrichtige Verehrung und Sympathie, die uns immer dazu bewegen werden, Sie mit offenen Armen und liebevoller Gastfreundschaft zu empfangen."

Nach dieser mit lebhaften Eljenrufen aufgenommenen Rede nahm Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort.

Er begann mit einem Rückblick auf seine Zusammenkunft mit dem Bürgermeister Bárczy in Wien, die ihm eine liebe Erinnerung geblieben ist. Der Redner erwähnte, wie freundschaftlich er und der Budapester Bürgermeister über die Miseren in den beiden Hauptstädten und deren Probleme plauderten und mit welcher Freude der Redner wahrnahm, daß Wien und Budapest durch zahlreiche Bande miteinander verknüpft sind. Mit Genugtuung gedachte der Wiener Bürgermeister auch der Zeit, da er als Jurist in Wien mit manchen ungarischen Studenten bekannt geworden, mit denen er noch heute in freundschaftlichem Verkehre steht. Dieses freundschaftliche Empfinden für die Ungarn, sagte Dr. Neumayer, ist in ihm seither nicht erloschen, und das ist eine der Ursachen, warum er auch für Dr. Bárczy eine so warme Sympathie empfindet. Zur Äußerung dieser Sympathie habe er bisher nicht recht Gelegenheit gehabt, doch ergreife er jetzt die Gelegenheit dazu mit Freude beim Schopf.

Eine seiner alten Ideen ist, daß die Städte einander näher gebracht werden müssen, auch solche, die sich zu anderen politischen und nationalen Prinzipien bekennen. Der Zweck dieser Annäherung wäre, die städtischen Probleme im Interesse der Entwicklung der städtischen Institutionen zu erörtern. Redner ist zu der Erkenntnis gelangt, daß es eine Legion Fragen gebe, die auf einem Kongreß der Städte erwogen werden müßten, dieses Ziel aber nicht erreicht werden könne, wenn diese Ideen ausschließlich mit österreichischen Städten ausgetauscht werden. Auch in den Städten des Auslandes gibt es viel Wertvolles und Beherzigenswertes. Er hätte es sehr gern, wenn in dieser Beziehung eine engere Verbindung mit Ungarn hergestellt werden könnte. Es würde ihn sehr freuen, wenn man auf diesem Wege die alten historischen Erinnerungen wieder erneuern könnte.

Bürgermeister Dr. Neumayer ging sodann auf die öffentlichen Institutionen und Einrichtungen Budapests über, die er jetzt kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Er sah hier die Lösung mancher sozialen Fragen derart vorbereitet, daß man den Hut abnehmen muß. Mehr als eine befindet sich darunter, die in Wien nicht einmal noch begonnen wurde. Beispielsweise die Wohnungsfrage. Er beschäftigte sich bereits mit dieser Frage, wurde jedoch angenehm davon überrascht, daß er diese Sache in Budapest bereits gelöst vorfand. Es erfüllte ihn mit Bewunderung, wie gut und umsichtig dieses Problem gelöst wurde. Auch auf anderem Gebiete ist Budapest an wertvollen Daten reich für jene, die die Wohlfahrt und die Entwicklung der Städte vor Augen halten. Insbesondere die sozialen Probleme sind es, in deren Lösung er große Vorgeschrittenheit konstatierte. Die Leiter der Stadt Budapest sind, wie es scheint, von der Wichtigkeit der sozialen Fragen durchdrungen und er gratuliert warm zu den erzielten großen Erfolgen. Er sieht, daß die Leitung der Stadt in den besten Händen ist, und wünscht, daß die zwischen Budapest und Wien laufenden Fäden die beiden Städte enger verbinden mögen. Er dankt nochmals im eigenen Namen und im Namen seines Kollegen, des Vize-Bürgermeisters, für die freundliche Begrüßung und erhebt sein Glas auf das Wohl des Bürgermeisters Bárczy und der Stadt Budapest.

Minutenlang dauernder Beifall folgte der Rede des Bürgermeisters.

Am 1. fand in der Volkshalle des Rathauses eine von der Reichsorganisation der Hausfrauen einberufene **Frauenversammlung** statt, um gegen die **Fleischteuerung** Stellung zu nehmen und die freie Einfuhr argentinischen Fleisches zu fordern. Vize-Bürgermeister Hierhammer begrüßte die Anwesenden im Namen der Gemeinde.

Am 2. (Sonntag) vormittags veranstaltete die sozialdemokratische Partei eine **Versammlung** in der Volkshalle, um gegen die **Lebensmittelteuerung** zu demonstrieren. Aus diesem Anlasse strömte eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge, darunter viele, die aus den Städten und dem flachen Lande Niederösterreichs hereingekommen waren, zusammen und bewegte sich, von Ordnern begleitet, in langem Zuge vom Schwarzenbergplatze über die Ringstraße zum Rathause, vor welchem die Einberufer Ansprachen hielten, und schwenkte dann gegen die Votivkirche zu ab, um in die einzelnen Bezirke zurückzukehren. Die Demonstranten trugen zahlreiche Tafeln mit Aufschriften mit sich, die ihre Klagen und Wünsche zum Teile in drastischer Form zum Aus-

drucke brachten. Der Zug hatte um 10 Uhr den Schwarzenbergplatz verlassen und erst um 1 Uhr räumten die letzten Gruppen den Platz vor dem Rathause. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört.

Am 2. kehrten Bürgermeister **Dr. Neumayer** und Vize-Bürgermeister Hoß aus **Budapest** zurück.

Am selben Tage fand im Gemeinderatssitzungssaale die Verleihung der den Ausstellern der Ersten internationalen **Jagdausstellung** zuerkannten **Preise** statt. Dem festlichen Akte wohnten Arbeitsminister Ritt, der Leiter des Ackerbau-Ministeriums R. v. Pop, die Minister a. D. Dr. Geßmann und Dr. v. Wittek, Oberstjägermeister Graf Thun, Ober-Kurator Steiner, Vize-Bürgermeister Hierhammer, die Mitglieder des Ausstellungs-Kommissariates usw. bei. Nachdem Vize-Bürgermeister Hierhammer die Versammlung begrüßt hatte, sprachen Minister Ritt und Leiter des Ackerbau-Ministeriums v. Pop und überreichten die Diplome.

Am 3., nachmittags, trafen **König Albert** und **Königin Elisabeth der Belgier** in Wien ein, um dem Kaiser nach ihrer Thronbesteigung ihren Besuch abzustatten. Auf dem Westbahnhofe wurden sie vom Kaiser, der Erzherzogin Maria Annunziata und vielen Erzherzogen, sowie den Mitgliedern der belgischen Gesandtschaft und des belgischen Generalkonsulates erwartet. Nach den gegenseitigen Vorstellungen des Gefolges wurden die Wagen bestiegen; die Fahrt ging durch die reich beflaggte Mariahilfer Straße zur Hofburg. Vor dem Burgtore waren durch das Stadtbauamt vier durch eine Galerie verbundene Pylonen errichtet, die durch kostbare Blumen, Palmen und Lorbeerbäume überaus reich dekoriert waren. Die Öffnungen der Galerie waren mit Flaggenstoffen in den belgischen und österreichischen sowie den Wiener Farben ausgekleidet. Die Stirnwände der Pylonen trugen die Initialen des Königspaares, von ihrer Spitze wehten Flaggen mit dem belgischen Löwen und dem österreichischen Doppeladler. Hier hatten sich zur Begrüßung der hohen Gäste Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit zahlreichen Gemeinderäten, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Magistrats-Direktor Appel mit den Ober-Magistratsräten Aiperger und Dr. Nüchtern, Ober-Baurat Sykora, Präsidial-Vorstand Formanek u. a. eingefunden. Nach $^3/_4$6 Uhr trafen die Wagen in der Hofburg ein.

Am 4., vormittags, begaben sich der Bürgermeister und die Vize-Bürgermeister in feierlicher Auffahrt zu dem aus Anlaß des **Namenstages des Kaisers** in der Stephanskirche vom Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl zelebrierten Hochamte, dem zahlreiche Dignitäre, eine große Anzahl von Stadträten und Gemeinderäten, höheren Gemeindebeamten usw. beiwohnten.

Am 5. reiste die **Kapelle** des k. u. k. Infanterie-Regimentes **Hoch- und Deutschmeister** Nr. 4 unter der Führung ihres Kapellmeisters Wilhelm Wacek und begleitet vom Hauptmann Freiherrn von Odelga nach Buenos Aires ab, um dort in der Internationalen Ausstellung Konzerte zu geben. Die auf zwei Monate veranschlagte Reise erfolgte auf Einladung des österreichisch-ungarischen Exportvereines. Die Kosten trug Herrenhausmitglied Artur Krupp, der auch von den Militärbehörden die Erlaubnis erwirkt hatte. Zur Überfahrt wurde der Dampfer „Argentina" gemietet, der am 6. den Hafen von Triest verließ. Nach dem Reiseprogramm sollte das Schiff am 26. in Rio de Janeiro, am 27. in Santos und am 30. in Buenos Aires eintreffen. Dort sollte die Kapelle vom 1. bis 17. November konzertieren. Die Rückkunft war für Mitte Dezember geplant.

Am 5. erschien der erste Band der von der Gemeinde Wien als Besitzerin des schriftstellerischen Nachlasses Franz **Grillparzers** veranstalteten historisch-kritischen **Ausgabe** der Werke des größten deutsch-österreichischen Dichters. Mit der Redaktion dieser Ausgabe, die im Kommissionsverlag der Gemeinde bei Gerlach & Wiedling erscheint und von der Firma Friedrich Jasper gedruckt wird, ist der langjährige Grillparzerforscher Professor Dr. August Sauer betraut, dem das Grillparzerarchiv zu diesem Zwecke zu uneingeschränkter Benützung zur Verfügung gestellt wurde. Die Direktion und die Beamten der städtischen Sammlungen sind berufen, ihn hiebei zu unterstützen. Der erste Band enthält die „Ahnfrau" in der Urfassung, sowie in der Form der letzten Bearbeitung des Dramas, ferner den Text der „Sappho".

Am 6. überreichte Bürgermeister Dr. Josef Neumayer dem Landtagsabgeordneten P. Josef **Schnabl**, Pfarrer zu St. Leopold im II. Bezirk, die ihm vom Gemeinderate anläßlich der Feier seines 25jährigen Priesterjubiläums in Anerkennung seines Wirkens in der Seelsorge und seiner sozialpolitischen Tätigkeit verliehene doppelt große goldene **Salvatormedaille**. Der Bürgermeister hob die Verdienste des Gefeierten auf dem Gebiete der Seelsorge, der Politik, wie auch der Humanität hervor. Dann brachten Stadtrat Oppenberger und Bezirksvorsteher Spitaler und Jägersberger namens ihrer

Bezirke, Bezirksvorsteher Lorenz Müller als Obmann der Städtevertreter im Landtage, Pfarrer Just im Namen der Pfarrer Wiens und viele andere Vertreter von Korporationen und Vereinen ihre Glückwünsche dar, auf welche Pfarrer Schnabl in längerer Rede dankend erwiderte. Dem feierlichen Akte hatten Weihbischof Dr. Marschall, Schottenprälat Rost, viele Domherren, Abgeordnete, Gemeindefunktionäre und Amtsgenossen des P. Schnabl beigewohnt.

Am 7. beschloß der Magistrat von **Berlin**, als Antwort auf die von der Wiener Gemeindevertretung seinerzeit vollzogene Umbenennung des Parkringes in „Kaiser Wilhelm-Ring", dem Platze vor dem Opernhause den Namen **„Kaiser Franz Josef-Platz"** zu geben. Dieser Platz, die direkte Fortsetzung der „Linden", wird von dem Opernhaus, der katholischen St. Hedwigkirche, der früheren Bibliothek, die jetzt zur Universitäts-Aula umgebaut ist, der Universität selbst und der Neuen Wache begrenzt.

Am 8. waren die Mitglieder des II. Internationalen **Kältekongresses**, der seit dem 6. in Wien tagte, im **Rathause** zu Gaste. Die Gesellschaft versammelte sich im Stadtratssitzungssaale, wo Bürgermeister Dr. Josef Neumayer sie begrüßte. Namens des Kongreßpräsidiums dankte hierauf Geheimrat Dr. Exner für den glänzenden Empfang. Man begab sich sodann in den Festsaal, wo das Bankett serviert wurde. Unter den Anwesenden waren: Handelsminister Dr. Weiskirchner, der Leiter des Ackerbau-Ministeriums R. v. Pop, der argentinische Gesandte Fernando Perez, der Vize-Präsident des Pariser Munizipalrates Maurice Quentin, der Vize-Präsident der Statthalterei Tils, der Vize-Präsident der Handelskammer Kitschelt, der Präsident des Gewerbevereines Baurat Breßler und viele andere Ehrengäste. Den ersten Toast brachte Bürgermeister Dr. Josef Neumayer auf die Souveräne und Staatsoberhäupter aller auf dem Kongreß vertretenen Länder und auf Kaiser Franz Josef insbesonders aus. Nachdem er noch sein Glas auf das Wohl der Gäste erhoben hatte, sprach der Präsident der Internationalen Kälte-Association und Vertreter der Pariser Akademie der Wissenschaften Lebon in französischer Sprache auf die Stadt Wien. Seine Rede war von seltener Herzlichkeit und von einer so warmen Bewunderung Wiens erfüllt, daß sie hier mitgeteilt zu werden verdient. Sie lautete in ihren Hauptteilen:

„Seitdem ich die große Ehre und das Vergnügen habe, Gast der österreichischen Regierung und der Stadt Wien zu sein, bedauere ich lebhaft, nicht in Ihrer eigenen Sprache den Gefühlen Ausdruck geben zu können, von denen die Mitglieder des Kongresses mit mir aufs wärmste erfüllt sind. In der edlen Sprache Goethes und Schillers Ihnen die Innigkeit dieser Gefühle auszusprechen, wäre natürlicher gewesen; allein das vermag ich leider nicht und muß Sie noch einmal bitten, uns entgegenzukommen und mich in meiner Sprache zu verstehen.

Seit drei Tagen, ja, ich kann sagen, seitdem wir alle den fesselnden Reiz Ihrer Bevölkerung empfinden, scheue ich mich von Ihren Vorzügen zu sprechen, nachdem vor wenigen Tagen erst ein erhabener Mund so groß, so zutreffend Ihre Verdienste gefeiert hat. Vielleicht wird mein bescheidener Ausdruck aber nicht ganz wertlos sein, wiewohl ich Franzose, ja, sogar Pariser bin, denn auswärts gelten wir gemeiniglich als besonders berufen, in dieser Sache mitzureden. Allein, glauben Sie mir, wenn es mich von Herzen drängt, der tiefen Sympathie Ausdruck zu geben, mit der wir Ihre große Liebenswürdigkeit empfinden, so verkenne ich durchaus nicht die ernsten und männlichen Eigenschaften, die hinter dieser Anmut und Gemütlichkeit stehen . . . .

Was uns vor allem überraschte, das ist diese umgängliche Liebenswürdigkeit, diese erlesene Artigkeit, ein Erzeugnis vielhundertjähriger Überlieferung, die junge Gemeinschaften nicht besitzen können . . . .

Ich glaube, daß wir in der Geschichte so manche Beispiele von Willenskraft — ja selbst von Heroismus geboten haben. Derartige Beispiele — und sogar zahlreiche — fände man auch in Ihrer Geschichte und selbst in der zeitgenössischen Geschichte. Wie reich ist die Fülle jener öffentlichen und privaten Ereignisse, die den Beweis erbracht haben, daß Ihr Volk hervorragende seelische Qualitäten besitzt: Ruhige Würde, reflektive Willenskraft und nachdrucksvolle Energie.

Ich kann mich darüber nicht weiter auslassen. Aber ich möchte doch eine Tatsache hervorheben, die Ihrer Kultur zur größten Ehre gereicht und wodurch der gesamten Menschheit ein bedeutender Dienst erwiesen worden ist: ein grandioser Geist, der in der Geschichte der Kunst in dem gleichen Range wie Homer, Michelangelo, Rembrandt und Velasquez steht, der in seiner Seele alle Schmerzen und alle Leidenschaften der Menschheit empfunden hat, ohne ihnen zu unterliegen, mit einem Worte: Beethoven hat hier in Wien unter der Ägide der erlauchten Dynastie der Habsburger, wenn auch nicht seine Wiege, so doch sein künstlerisches Vaterland gefunden.

Ich muß aufhören — und Sie um Entschuldigung bitten, daß ich Ihre Aufmerksamkeit so lange in Anspruch nahm. Und nun erhebe ich aus tiefstem Herzen mein Glas auf die Stadt Wien, auf die Wiener, auf die österreichische Zivilisation und auf das Friedenswerk, das Ihr erhabener Monarch seit mehr als einem halben Jahrhundert unentwegt verfolgt!"

Es sprach noch Handelsminister Dr. Weiskirchner auf die Industrie, Gemeinderat Philp in launiger Rede auf die Damen.

Am 10. wurde Bürgermeister Dr. Josef **Neumayer** vom **Kaiser** in Audienz empfangen. Er war erschienen um für seine Ernennung zum Landmarschall-Stellvertreter den Dank abzustatten und den Kaiser zu der am 2. Dezember festgesetzten Eröffnung der II. Hochquellenleitung einzuladen. Zugleich trug er die Bitte vor, die beiden von der Gemeinde zur Feier seines 80. Geburtstages herausgegebenen Publikationen: **„Wiener Bilder aus der Jugendzeit unseres Kaisers"** und **„Der Kaiser und Wien"**, die schon vorher überreicht worden waren, entgegenzunehmen. Der Kaiser äußerte sich über die beiden Festwerke in äußerst lobender und anerkennender Weise. Er erklärte, sie gerne anzunehmen, und betonte, daß sie schöne Erinnerungen an frühere Zeiten und an Episoden von großer Bedeutung für die Stadt Wien und das ganze Reich enthalten.

Das erstere Werk charakterisiert in einer vom Direktor Probst der städtischen Sammlungen verfaßten Vorrede die Entwicklung, die Eigenart des Wiener Stadtbildes und enthält eine Reihe von Lokalansichten, Typen und Gesellschaftsbildern, die eine lebhafte Darstellung Wiens zu jener Zeit bilden, da der Kaiser geboren wurde. Die Auswahl der Bilder aus den Originalen der städtischen Sammlungen, sowie aus Privatbesitze besorgte Direktor Probst mit Unterstützung des Skriptors der städtischen Sammlungen Alois Trost.

Die Festschrift „Der Kaiser und Wien" gibt eine Sammlung aller Ansprachen und Handschreiben, die der Kaiser im Laufe seiner 62jährigen Regierung an die Stadt Wien gerichtet hat, beginnend mit den Worten, die er in Olmütz an die Deputation des Wiener Gemeinderates kurz nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1848 richtete, schließend mit dem Beileidtelegramm an die Gemeindevertretung aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Jeder dieser Manifestationen des Kaisers ist eine historische Einleitung beigegeben, die den Anlaß und die Bedeutung ihres Inhaltes auseinandersetzt. Mit der Redaktion dieses Werkes war der Kustos der städtischen Sammlungen Ludwig Böck betraut.

Am 10., nachmittags, wurde eine von einem Komitee gewidmete **Gedenktafel** für den am 4. Oktober 1909 verstorbenen Künstler Ernst **Juch** an dessen Sterbehause, VII., Kandlgasse 19—21, in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer, des Stadtrates Fraß, des Gemeinderates Effenberger, des Bezirks-Vorstehers kaiserlichen Rates Weidinger und mehrerer Bezirksräte, der Vertreter der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, des Ober-Baurates Fellner usw., enthüllt. Nach der Begrüßungsansprache des Komitee-Obmannes, Dr. Josef Bindtner, fiel die Hülle. Die Gedenktafel stellt das in Bronze überlebensgroß gegossene Porträtrelief Juch's, von Putti umgeben, dar, und zeigt im unteren Teile, auf einigen Blättern, charakteristische Zeichnungen des Meisters, sowie die Inschrift: „Ernst Juch, geboren 1838 in Gotha — gestorben 1909 in Wien."

Am 11. fand die Eröffnung des neuen Teiles des **Türkenschanzparkes** durch Bürgermeister Dr. Neumayer statt. Zur Feier waren die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Polizeipräsident v. Brzesowsky, Bezirksvorsteher Kretschek von Hernals, Bezirksvorsteher Baumann mit der Bezirksvertretung von Währing, Magistrats-Direktor Appel, Ober-Baurat Goldemund, Hofrat Czermak in Vertretung des Cottagevereines und viele andere Festgäste erschienen. Die Zöglinge des städtischen Knabenhortes, dessen Musikkapelle den Bürgermeister bei seinem Erscheinen begrüßte, bildeten Spalier. Zur Einleitung trug die Währinger Liedertafel eine von ihrem Vorstand-Stellvertreter Dr. Odehnal gedichtete und vom Ehren-Chormeister Professor Valker vertonte Festhymne vor, worauf die Gersthofer Liedertafel unter der Leitung des Chormeisters Pilz „Die Ehre Gottes" von Beethoven sang. Nachdem der magistratische Referent Magistratsrat Dr. Ehrenberg die Geschichte der neuen Anlage erörtert hatte, ergriff Stadtrat Tomola, der die Angelegenheit im Stadt- und Gemeinderate vertreten hatte, das Wort; sodann dankte Bezirksvorsteher Baumann der Gemeindevertretung für die Schaffung des neuen Parkes, der eine Zierde des Bezirkes sei. Hierauf würdigte Bürgermeister Dr. Neumayer das vollendete Werk mit folgenden Worten:

„Der Tag, den wir heute begehen, ist nicht nur ein Festtag für den XVIII. Bezirk, er ist ein Freudentag für die gesamte Bevölkerung Wiens. Die Stätte, auf der wir uns befinden und die mit der Geschichte Wiens aufs engste verknüpft ist, war

noch vor kurzer Zeit ein braches, wüstes Land, das gar oft den Bewohnern der Stadt düstere Staubwolken sendete. Fleißiger Hände Arbeit haben einen Berg in eine Ebene umgestaltet, die Kunst des Gärtners und das segenspendende Naß des Himmels haben sie in einen herrlichen Garten verwandelt, der eine neue Zierde für die Stadt Wien ist und ihren Ruf als Gartenstadt aufs neue besiegelt. Ich sage allen herzlichen Dank, die an diesem großen Werke mitgewirkt haben. In dieser Stunde wollen wir uns auch jenes Mannes erinnern, der nicht mehr in unserer Mitte weilt und dem es leider nicht vergönnt war, den heutigen Tag zu erleben. Es ist dies unser unvergeßlicher Bürgermeister Dr. Karl Lueger. Er war es, der, beseelt von dem Drange, nur Edles und Gutes für seine Vaterstadt zu leisten, den Anstoß zur Schaffung dieser prächtigen Parkanlage gegeben hat. In diesem feierlichen Momente wollen wir auch unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn gedenken, der gelegentlich der Eröffnung des alten Türkenschanzparkes im Jahre 1888 durch seinen Machtspruch: „Die Linienwälle müssen fallen", bewirkte, daß die wiederholt angestrebte Vereinigung der Vororte mit Wien in kurzer Zeit zur Tat wurde. Und so sind wir denn heute in der glücklichen Lage, unserem verehrten Monarchen gleichsam als Angebinde zu seinem 80. Geburtstage die unseren Augen sich darbietende herrliche Gartenanlage zu Füßen zu legen und aus tiefstem Herzen zu rufen: Unser allgeliebter Kaiser und Herr, Franz Josef I., lebe hoch!"

Während die Versammlung in die Hochrufe einstimmte, intonierte die Knabenhortkapelle die Volkshymne. Hierauf erklärte der Bürgermeister die Gartenanlage für eröffnet und lud die Gäste zu einem Rundgange ein. Der Türkenschanzpark ist nunmehr die größte Gartenanlage der Stadt Wien, er umfaßt 150.000 Quadratmeter. Die Grunderwerbung für den nun eröffneten neuen Teil erforderte den Betrag von 800.000 Kronen, die Kosten der technischen und gärtnerischen Herstellungen beliefen sich auf rund eine Million Kronen. Die gärtnerische Ausgestaltung des prächtigen Parkes ist ein Werk des Stadtgarten-Direktors Hybler.

Vom 12. bis 14. fand in den Nebenräumen des Festsaales eine vom Künstlerverband österreichischer Bildhauer veranstaltete **Skizzenausstellung** statt, welche den Zweck verfolgte, die Aufmerksamkeit der Gemeindevertretung, der Kunstmäzene, sowie des großen Publikums auf die Wiener Bildhauerkunst zu lenken und zur Ausschmückung der Stadt mit Skulpturwerken anzuregen.

Am 12. wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung die **Wechselbahn,** die Verbindungsstrecke zwischen Aspang und Friedberg eröffnet, die eine weitere direkte Verbindung Wiens mit der Steiermark herstellt und in kommerzieller Beziehung, wie auch vom Gesichtspunkte der Hebung des Fremdenverkehrs und der Touristik für Wien von großer Bedeutung ist.

Am 15. trat Vize-Bürgermeister Hierhammer mit Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern und anderen Gemeindefunktionären eine **Revisionsfahrt** durch das Gebiet der **II. Hochquellenleitung** an. Hiezu hatte der Bürgermeister auch die Vertreter der Wiener Tagesblätter geladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die wichtigsten Teile des mächtigen Bauwerkes aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die Fahrt wurde um 7 Uhr früh in zehn Automobilen angetreten und ging zunächst durch das Wiental, wo die Aquädukte im Brenntenmais, in der Pfalzau und bei Rekawinkel besichtigt wurden, nach Lilienfeld. Hier erwartete Ober-Baurat Dr. Kinzer die Gesellschaft und begleitete sie weiter nach Mariazell, wo man gegen Mittag anlangte. In Wildalpen wurde übernachtet. Am 16. wurden die Quellen bei den Siebenseen und die Arbeiten im Hopfgartental besichtigt, am 17. der 5 km lange Stollen durch die Göstlinger Alpe, sowie die ganze Trasse über Lunz und Gaming bis Neubruck. Am Abende des 17. traf die Gesellschaft wieder in Wien ein.

Am 14. wurde ein neues Theater in Wien, die **Residenzbühne,** unter der Direktion Julius Strobl mit der Uraufführung eines Dramas von Ossip Dymow „Treue", eröffnet. Der im modernen Stil ausgestattete, in zarten Farben dekorierte Theatersaal hat einen Fassungsraum für 506 Personen.

Am 15. fand unter großer Feierlichkeit und in Anwesenheit des Kaisers die **Einweihung** der neuerbauten **Alt-Ottakringer Pfarrkirche** statt. Die lebhafte Teilnahme der Bevölkerung äußerte sich in dem reichen Fahnen- und Blumenschmucke der Häuser, insbesondere in jenen Straßen, die der Kaiser passieren sollte. Hier bildeten 17.000 Schulkinder des Bezirkes Spalier, auf dem Platze vor der Kirche hatten sich die katholischen Vereine und die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Musikkapelle aufgestellt. Als Festgäste hatten sich eingefunden: Erzherzog Leopold Salvator mit seiner Gemahlin, Erzherzogin Blanka, der Minister für Kultus und Unterricht Graf Stürgkh, Statthalter

Graf Kielmansegg, Polizeipräsident v. Brzesowsky, Schottenprälat Rost, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, die Bezirksvertretung, zahlreiche Gemeinde- und Bezirksräte u. v. a. Punkt 11 Uhr erschien der Kaiser, der mit jubelnden Hochrufen empfangen wurde, während die Kapelle die Volkshymne anstimmte. Ein Schulknabe trug ein Begrüßungsgedicht vor und überreichte einen Blumenstrauß. Am Kirchenportal begrüßte ihn Pfarrer Pax als Präsident des Kirchenbauvereines und berichtete die Vorgeschichte des Baues. Auf seine Ansprache erwiderte der Kaiser:

„Die Bevölkerung des auf dem Gebiete von Alt-Ottakring entstandenen Stadtteiles hat bisher in Ermangelung einer entsprechenden Kirche nur zum geringsten Teile die Möglichkeit gehabt, dem Gottesdienste beiwohnen zu können.

Dank den Bemühungen des Ottakringer Kirchenbauvereines und der Unterstützung der Gemeinde ist nun durch den Neubau diesem Übelstande abgeholfen und Ich bin am heutigen Tage, an dem in der neuen Kirche die erste heilige Messe zelebriert wird, gerne gekommen, dieser Feier anzuwohnen und Meiner Befriedung Ausdruck zu geben, daß für die Pfarrkinder dieses volkreichen Bezirkes in kirchlicher Hinsicht nunmehr besser vorgesorgt ist. Möge der Allmächtige das neue Gotteshaus in seinen gnädigen Schutz nehmen."

Hierauf überreichte Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl dem Monarchen das Aspergile und geleitete ihn in die Kirche zu dem für ihn bereiteten Thronsessel. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Kaiser in die Taufkapelle, wo Statthalter Graf Kielmansegg die Mitglieder des Kirchenbauvereines, den Architekten der Kirche Rudolf Wiszkocsil und den Stadt-Baumeister Rudolf Gröger vorstellte. Hierauf verabschiedete sich der Monarch und kehrte, vom Jubel des Publikums und den Ovationen der Kinder begleitet, in die Hofburg zurück.

Am 15. und 16. wurde unter dem Ehrenpräsidium des Bürgermeisters Dr. Neumayer im **Rathause** ein **Winzerfest** zum Besten der städtischen Knabenhorte und des unter dem Protektorate der Herzogin Sophie von Hohenberg stehenden Rekonvaleszentenheimes abgehalten. Unter den Arkaden und in der Volkshalle waren Buden und Zelte aufgestellt, wo Damen und Herren der Gesellschaft, dem schönen Zwecke zuliebe, wetteiferten, die Gäste zu bedienen; in der Volkshalle gab es ein Kabarett, ein Hanswurst- und ein Hans Sachstheater; Varieté-Vorstellungen und Tanzkränzchen trugen zur Unterhaltung bei. Im Arkadenhofe machten die Knabenhorte Übungen, während ihre Kapelle konzertierte. Ein zahlreiches distinguiertes Publikum hatte sich eingefunden, das in heiterster Feststimmung den Darbietungen folgte. Ein reiches Erträgnis lohnte die Mühen der Veranstalter.

Am 20. traf eine Sendung von **argentinischem Fleisch** in Wien ein und wurde in der Großmarkthalle entladen; sie bestand aus 23.000 kg Rindfleisch und 1000 kg Hammelfleisch. Zur Übernahme und veterinärpolizeilichen Untersuchung hatten sich Vertreter des Handelsministeriums, der Marktreferent des Magistrates, Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer, die Direktoren des städtischen Marktamtes und des Veterinäramtes Bauer und Toscano mit mehreren Beamten, der Gesandte und der Generalkonsul von Argentinien, der Leiter der Großschlächterei und der Vorsteher der Fleischhauergenossenschaft Engelhardt mit vielen Genossenschaftsmitgliedern eingefunden. Die Untersuchung nahm über zwei Stunden in Anspruch. Das Fleisch erwies sich, trotzdem es schon vor drei Tagen aus den Eiskühlkammern des Schiffes genommen worden war, fest gefroren; bei keinem der vielen hundert Stücke konnte ein Mangel oder Fehler gefunden werden, die gesamte Sendung war in tadellosem Zustande und befriedigte vollständig die gehegten Erwartungen. Nach vollendeter Untersuchung übernahmen die Großschlächterei und die Fleischhauergenossenschaft das Fleisch zu gleichen Teilen zum Detailverkauf.

Am 22. veranstaltete Bürgermeister Dr. Neumayer auf Anregung des Marktdirektors Bauer eine **Kostprobe** mit **argentinischem Fleische** im Rathauskeller. Hiezu waren der Bürgermeister und Vize-Bürgermeister Hierhammer mit ihren Gemahlinnen, die Gemahlin des Vize-Bürgermeisters Hoß, die Stadträte, die Schriftführer und zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates, die Ober-Magistratsräte Asperger und Dr. Nüchtern, der Marktreferent Dr. Konstantin Mayer, der Präsident der Großschlächterei-Aktiengesellschaft Graf Braida u. a. erschienen. Das Fleisch wurde in den verschiedensten Arten der Zubereitung serviert und fand allgemeine Anerkennung.

Am selben Tage sprach der **argentinische Gesandte** Dr. Perez beim Bürgermeister vor; er bat, ihm Gelegenheit zu geben, die Approvisionierungs-Einrichtungen der Stadt kennen zu lernen, und ersuchte, ihm alle Wünsche bekanntzugeben, welche die Gemeinde in hygienischer oder veterinärpolizeilicher Hinsicht bei der Einfuhr von argentinischem Fleische hege.

Am 27., abends, wurde im Zentralfriedhof in Gegenwart einer amtlichen Kommission der Leichnam **Dr. Luegers** aus dem Grabe seiner Mutter, in dem er provisorisch beigesetzt war, **exhumiert**. Vorher war nachmittags der Gruftraum unter der Begräbniskirche durch den ortszuständigen Pfarrer Novak von Kaiser-Ebersdorf eingeweiht worden. Der Raum, in dem von nun ab Bürgermeister Dr. Lueger nach seinem eigenen Wunsche bestattet ist, liegt zwei Stockwerke tief unter dem Hochaltar der neuen Begräbniskirche. Auf drei mächtigen Sockeln aus massivem Eichenholz ruhen die Särge des Bürgermeisters und seiner Eltern. Nachmittags wurde zuerst im Matzleinsdorfer Friedhof der Leichnam des Vaters Luegers exhumiert, der seit 1866 dort begraben ist. Man bettete ihn in einen neuen Metallsarg, der durch die städtische Leichenbestattungs-Unternehmung nach dem Zentralfriedhof gebracht wurde. Hier versammelte sich um halb 6 Uhr abends, also bei Einbruch der Dunkelheit, als die überwiegende Mehrzahl der Friedhofbesucher den Zentralfriedhof verlassen hatten, die amtliche Kommission. Sie bestand aus dem Referenten Magistratsrat Koniakowsky, Stadtphysikus Ober-Sanitätsrat Dr. Böhm, Friedhofverwalter Frank und Direktor Dr. Rauscher von der städtischen Leichenbestattung. Das Präsidium war durch den Präsidial-Vorstand Magistrats-Sekretär Formanek vertreten. Es wurde nun die Exhumierung der Überreste Dr. Luegers und seiner Mutter vorgenommen.

Der Nickelsarg, in dem Dr. Lueger bestattet worden war, wurde bei Fackelbeleuchtung in die Kirche getragen. Darnach wurde auch der Metallsarg der Mutter bloßgelegt und konnte, da er zwar zusammengedrückt, aber doch unversehrt war, ebenfalls in die Kirche gebracht werden. In der Unterkirche wurde der Sarg der Mutter, die 1888 beerdigt wurde, geöffnet und der Leichnam in den neuen Metallsarg gehoben, dieser dann geschlossen und in die Gruft gelassen, wo er rechts aufgestellt wurde. Links steht der Sarg des Vaters. Darnach wurde der Metallsarg Luegers selbst geöffnet und der Metalleinsatz in den neuen Sarg gehoben. Der Sarg, in dem nun die Überreste Luegers gebettet sind, ist ein schwerer kostbarer Alpakkasarg, ein Geschenk der Firma Matschner. Er ist silberglänzend und trägt auf dem Deckel und an den Seiten reich vergoldete Ornamente: ein Kreuz zwischen zwei Palmzweigen, reich vergoldete Lorbeerfestons und am Fußende eine große, vergoldete Metallplatte mit der gravierten Inschrift: „Bürgermeister Dr. Karl Lueger, geboren 24. Oktober 1844, gestorben 10. März 1910". Der Sarg des Bürgermeisters wurde in die Tiefe versenkt und dort auf dem mittleren Postament, zwischen den Särgen der Eltern, aufgestellt. Der Gruftdeckel blieb vorläufig bis nach Allerseelen geöffnet.

Am 29. wurde der Leichnam **Dr. Luegers**, der am Tage vorher in die Begräbniskirche auf den Zentralfriedhof gebracht worden war, **kirchlich beigesetzt**. Die kirchliche Zeremonie wurde von Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl unter großer Assistenz vorgenommen. Bei der Feier waren anwesend: Fräulein Hildegarde Lueger, Bürgermeister Dr. Neumayer und die drei Vize-Bürgermeister mit ihren Gemahlinen, Handelsminister Dr. Weiskirchner, die Minister a. D. Dr. Geßmann, Dr. v. Wittek und Dr. Ebenhoch, Polizeipräsident v. Brzesowsky, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, viele Abgeordnete, Stadt- und Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher, Magistrats-Direktor Appel mit den Obermagistratsräten Pohl, Asperger und Dr. Nüchtern, die Ober-Bauräte Sykora und Goldemund, die Ärzte Dr. Luegers Dr. Kapsammer und Dr. Pupovac und viele andere. Während der Zeremonie trug der Schubertbund unter der Leitung Kirchls Schuberts Litanei vor. Zahlreiche Kranzspenden wurden am Sarge niedergelegt.

Mit Erlaß des Magistrates vom **31.** wurde auf Grund des § 127 der Gewerbeordnung die **Genossenschaftsvorstehung der Fiaker aufgelöst**, weil sie die Abgabe von Gutachten und Auskünften ablehnte, welche die Polizeidirektion behufs Durchführung der von der Statthalterei angeordneten Betriebsausrüstung der Platzlohnfuhrwagen mit Taxametern verlangt hatte, der Polizeidirektion den Charakter einer ihr vorgesetzten Behörde nicht zuerkennen wollte und die Statthaltereiverordnung mit anderen als gesetzlichen Mitteln bekämpfte, sowie trotz der erfolgten Mahnung in ihrem statutenwidrigen Verhalten beharrte.

November.

Am 4. trat im Rathause der **VII. Österreichische Städtetag** zusammen, zu welchem folgende Städte Vertreter entsendet hatten: Bielitz, Brünn, Cilli, Czernowitz, Friedeck, Görz, Graz, Iglau, Klagenfurt, Krakau, Lemberg, Linz, Marburg, Olmütz, Pettau, Reichenberg, Salzburg, Steyr, Troppau, Wien, Wiener-Neustadt und Znaim. Nachdem Bürgermeister Dr. Neumayer die Versammlung eröffnet hatte, wurden zu Präsidenten gewählt: der Stadtpräsident von Lemberg Stanislaus Ciuchcinski und der

Bürgermeister von Salzburg Franz Berger, zu Vize-Präsidenten: der Bürgermeister von Graz Dr. Franz Graf, der Bürgermeister von Linz Dr. Franz Dinghofer und der Bürgermeister von Wiener-Neustadt Franz Kammann. Referate wurden erstattet von Vize-Bürgermeister Dr. Porzer über die gesetzliche Regelung des Elektrizitätswesens, Stadtrat Tomola über Sozialversicherung, sowie über die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, Vize-Bürgermeister von Graz Magg über die Sanierung der Gemeindefinanzen, Stadtrat Oppenberger über die Lebensmittelteuerung. Am Nachmittage fand über Einladung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des Präsidiums der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz der Mitglieder des Städtetages mit den eben in Wien weilenden Vertretern der österreichischen Handels- und Gewerbekammer sowie des Zentralverbandes der österreichischen Industriellen, die bei den Ministern in Angelegenheit der Lebensmittelteuerung vorgesprochen hatten, zu dem Zwecke statt, festzustellen, wie ein gemeinsames Vorgehen der Städte und der Handelskammern ermöglicht werden könne. Nachdem der leitende Sekretär der Wiener Kammer, Regierungsrat Dr. v. Tayenthal, die Ziele und Vorteile einer gemeinsamen Aktion erörtert hatte, wurde auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Neumayer ein Exekutivkomitee zur Beratung der weiteren Schritte gewählt.

Am 5. legten die Mitglieder des Städtetages am Grabe des Bürgermeisters Dr. Lueger einen Kranz mit der Widmung nieder: „Dem hochverdienten Bürgermeister Wiens — vom Siebenten österreichischen Städtetag".

In der 2. Sitzung des Städtetages am 5. referierten: Vize-Bürgermeister Dr. Porzer über den neuen Gesetzentwurf betreffend die Gebäudesteuer, sodann über den Entwurf eines Fürsorgeerziehungs-Gesetzes, Bürgermeister Berger von Salzburg über die Wertzuwachssteuer, Gemeinderat Dr. Norst von Czernowitz über die Unrechtmäßigkeit der Heranziehung der Czernowitzer Steuerträger zur Beitragsleistung für den Bukowinaer Landesschulfonds, Stadtrat Schwer über die Schaffung einer österreichischen Städtezeitung. Hierauf nahm der Städtetag einstimmig den von Stadtrat Tomola gestellten Antrag an, den ständigen Ausschuß zu beauftragen, daß er die Errichtung einer österreichischen Zentralstelle zur Wahrung städtischer Interessen vorbereite. Nachdem noch Magistrats-Direktor Dr. Ringlhaan von Reichenberg die wahlweise Feuerbestattung zur Sprache gebracht hatte, wurde der VII. Österreichische Städtetag geschlossen. Bei dem folgenden gemeinsamen Mittagessen brachte Bürgermeister Dr. Neumayer den Kaisertoast aus, Bürgermeister Berger von Salzburg sprach auf die Stadt Wien, Stadtrat Dobosziynski von Krakau auf Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Magg von Graz auf die Referenten und Magistrats-Direktor Appel auf die freigewählten Vertreter der autonomen Stadtgemeinden.

Am selben Tage beging das im Jahre 1908 zur **Tierärztlichen Hochschule** erhobene ehemalige Tierarznei-Institut das Fest der ersten **Rektors-Inauguration.** In Gegenwart von Vertretern des Reichskriegs-, des Ackerbau- und des Unterrichtsministeriums, der Statthalterei, des Landtages und der Gemeinde Wien erörterte Rektor Dr. Armin Tschermak Edler von Seysenegg die Bedeutung des Tages, worauf die Übergabe der Ehrenkette erfolgte.

Am 6. veranstaltete ein katholisches Komitee unter dem Vorsitze des Abgeordneten Dr. v. Baechlé in der Volkshalle des Rathauses eine **Protestkundgebung** gegen die Äußerungen, welche der **Bürgermeister** von Rom, **Nathan,** in einer aus Anlaß der Jubelfeier der Einigung Italiens gehaltenen Rede gegen den Papst gerichtet hatte. Die Protestresolution begründete Vize-Bürgermeister Dr. Porzer. Nachdem hierauf Abgeordneter Anderle gesprochen hatte, ergriff Kardinal Fürsterzbischof Dr. Gruscha das Wort und erteilte den oberhirtlichen Segen. Es sprachen noch Landtagsabgeordneter Nepustil und Dr. Geßmann namens der christlichsozialen Partei.

Am 7. fand in der Volkshalle des Rathauses eine **Versammlung** der **städtischen Beamtenschaft** statt, in welcher über eine Eingabe um **Teuerungsbeiträge** Beschluß gefaßt wurde.

Am 8. traf der ehemalige **Schah von Persien Mehemed Ali Mirza** mit Familie und Gefolge in Wien ein, um längeren Aufenthalt im Parkhotel Schönbrunn zu nehmen.

Am 10. legte im Festsaale des Rathauses der Präsident des Abgeordnetenhauses **Dr. Robert Pattai,** dem der Gemeinderat anläßlich der Vollendung der 25 jährigen Tätigkeit als Abgeordneter in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste das taxfreie Bürgerrecht verliehen hatte, den **Bürgereid** in die Hände des Bürgermeisters Dr. Neumayer ab. Der Feier wohnten außer den Vize-Bürgermeistern Hierhammer und Hoß, vielen Stadt- und Gemeinderäten sowie den Spitzen der städtischen Beamtenschaft die Minister Graf Stürgkh, Dr. Weiskirchner und Dr. v. Hochenburger, sowie Korpskommandant G. d. J. Versbach von Hadamar und zahlreiche Festgäste bei. Zur Einleitung trug der

Mariahilfer Männergesangverein „Arminius" einen Festchor vor, worauf die Eideshandlung erfolgte. Nachdem der neue Wiener Bürger die Glückwünsche des Bürgermeisters, des Vorstehers des Bezirkes Mariahilf Schadek, des Stadtrates Wessely und der Frau Sophie Guttmann namens des christlichen Frauenbundes entgegen genommen hatte, dankte er der Gemeindevorstehung in längerer Rede. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das Bürgermeister Dr. Neumayer ausbrachte, schloß die Feier.

Gleich darauf überreichte der Bürgermeister im Gemeinderatssitzungssaale dem **Baron Vittinghoff-Schell** die ihm vom Gemeinderate in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete christlicher Caritas zuerkannte **doppelt große goldene Salvatormedaille.** Zu diesem Anlasse hatten sich die Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen, Weihbischof Zschokke, zahlreiche Adelige und Geistliche und Vertreter von katholischen Vereinen eingefunden. Bürgermeister Dr. Neumayer ehrte in seiner Ansprache den Gefeierten als einen der Männer, die den Charakter der Stadt Wien als katholischer Stadt auch durch die Tat zum Ausdruck gebracht haben. Dann brachten Bezirksvorsteher Wieninger, Gemeinderat Dr. Stich namens der katholischen Studentenschaft, Generalminister der Kongregation der frommen Arbeiter P. Schwarz, Fräulein Ullmann namens des Vereines der katholischen Lehrerinnen und Erzieherinnen und Frau Sophie Guttmann namens des Vereines christlicher Frauen ihre Glückwünsche dar.

Am 14., kurz vor 9 Uhr abends, brach in dem den Vergnügungsetablissements reserviert gewesenen Teile der Jagdausstellung, dem sogenannten **„Lunapark"**, der übrigens, wie die übrige Ausstellung für das Publikum schon seit längerer Zeit geschlossen war, ein **Brand** aus, welcher in kürzester Zeit mehrere der aus leicht brennbarem Materiale hergestellten Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in dem „Marinepavillon", wo während der Dauer der Ausstellung ein eine Seeschlacht darstellendes Panorama zu sehen war. Schnell griff es auf den benachbarten „Narrenpalast" über, setzte dann die „Wigl-Wagl-Bahn" in Flammen und vernichtete auch eine vor dem Marinepavillon stehende kleine Verkaufsbude und ein Karussel. Durch den trotz der Windstille heftigen Funkenflug waren nicht nur die übrigen Etablissements des Lunaparkes, sondern auch der Wurstelprater und die Häuser der Ausstellungsstraße bedroht. Gegen 11 Uhr war die vom Feuerwehr-Kommandanten Müller persönlich geleitete Löschaktion, die durch den geringen Druck des Wassers in den Hydranten erschwert wurde, beendet.

Am selben Abende hielt in der „Urania" der österreichische Afrikaforscher **Otto C. Artbauer** einen Abschieds**vortrag** vor Antritt der von ihm geplanten Sahara-Expedition, auf welcher ihn Richard Storch und Oberleutnant Emil Kraft von Helmhacker begleiten. Als seine Reiseroute gab Artbauer folgende Linie an: Tripolis—Gadames, von wo er die Haupttruppe nach Murnik senden will, während er selbst das von der Wüste umschlossene Hochland zu erforschen beabsichtigt —Tsadsee—Timbuktu und zurück über den Atlas. Er will, falls ihm im ersten Jahre sein Vorhaben nicht gelingt, die Reise auch auf ein zweites Jahr ausdehnen.

Am 15. hielt der **Katholische Schulverein** in der Volkshalle des Rathauses **zwei Festversammlungen** ab. In der ersten waren unter den Anwesenden: Bürgermeister Dr. Neumayer, Baron Vittinghoff-Schell, Mechitaristen-Abt Dr. Torun, die Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen usw. Nach der Begrüßungsansprache des Abgeordneten Dr. v. Baechlé ergriff der Bürgermeister das Wort und betonte, daß er die Anwesenden in seiner Eigenschaft als Bürgermeister mit umso größerer Freude bewillkommne, als es sich hier um einen Verein handle, der sich die edelsten Zwecke zur Aufgabe gemacht habe. Die Stadt Wien sei allen christlichen und katholischen Bestrebungen in jeder Hinsicht förderlich, dies liege in der Tradition der Stadt und ihre Vertreter seien verpflichtet, diese Tradition zu hegen und zu pflegen. Hierauf sprachen noch Abgeordneter Dr. von Baechlé, Bezirksrat Adamek, der eine Resolution gegen den Bürgermeister von Rom begründete, Professor Größlick aus Brünn und Magistratssekretär Gschladt, der die Versammlung aufforderte, den Katholischen Schulverein mit besten Kräften zu unterstützen.

Um $^1/_2$7 Uhr abends fand die zweite Festversammlung ebenfalls in der Volkshalle statt. Ihr wohnten bei Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, Landtagsabgeordneter Bielohlawek, Erzbischof Dr. Gregor von Govrik, Generalabt der Mechitaristen-Kongregation, P. Gabriel Menevischian u. a. Der Präsident des Katholischen Schulvereines kaiserl. Rat Dr. Schwarz begrüßte die Anwesenden und erteilte dann dem Landtagsabgeordneten Bielohlawek das Wort zu einer längeren Rede. Zum Schlusse hielt Koadjutor Dr. Nagl eine Ansprache und erteilte den apostolischen Segen.

In der Sitzung vom 15. faßte der Stadtrat den Beschluß, an das Ackerbauministerium das Ansuchen um Bewilligung der **Einfuhr** von **argentinischem Fleisch** in den Monaten Jänner, Februar, März und April 1911 in einem Quantum von je 6—800 Tonnen zu richten.

Am 16. traf um 7 Uhr 9 Minuten früh **König Friedrich August von Sachsen** auf dem Nordbahnhofe in Wien ein, um dem Kaiser persönlich zur Vollendung des 80. Lebensjahres seine Glückwünsche darzubringen. Der König reiste inkognito unter dem Namen eines Grafen von Hilfenberg. Zu seiner Begrüßung hatten sich seine Schwester Erzherzogin Maria Josefa mit ihrem ältesten Sohne Erzherzog Karl Franz Josef sowie die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft eingefunden. Der König nahm im Augartenpalais Quartier, wo ihn um 9 Uhr morgens der Kaiser besuchte. Nachdem er den Besuch in der Hofburg erwidert hatte, erschien er mit seinem Gefolge um 1/2 12 Uhr im Rathause, um das Bild von Professor Matsch: „Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten vor Kaiser Franz Josef I." zu besichtigen. Am Fuße der Festtreppe erwarteten den König Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, die Schriftführer des Gemeinderates, Magistrats-Direktor Appel und in Vertretung des Vorstandes des Präsidialbureaus Ober-Kommissär Böttger. Der hohe Gast wurde über die festlich geschmückte Feststiege in den reich dekorierten Festsaal geleitet und nahm hier die Vorstellungen entgegen. Er begab sich hierauf in die Waffenabteilung des städtischen Museums, wo ihn der Direktor der städtischen Sammlungen Probst und Kustos Dr. Englmann sowie der Maler des Bildes, Professor Matsch, erwarteten. Der Monarch sprach sich außerordentlich lobend über das Kunstwerk aus und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Stadt Wien Sorge getragen habe, den denkwürdigen, historischen Moment für alle Zeiten festzuhalten. Hierauf besichtigte er die Waffensäle, trug seinen Namen in das Gedenkbuch ein und verließ das Museum, von den Gemeindefunktionären bis in den Hof geleitet, wo er auf die Bitte des Bürgermeisters eine photographische Aufnahme gestattete. Mit Worten der Bewunderung für die Räume des Rathauses verabschiedete sich hierauf der König. Schon vor dem Besuche des Monarchen war dem Bürgermeister von einem Sekretär der sächsischen Gesandtschaft das ihm verliehene Komturkreuz des sächsischen Albrecht-Ordens mit dem Stern überreicht worden. Die Abreise des Königs erfolgte am selben Abende noch vom Westbahnhofe.

Am selben Tage besichtigten die Mitglieder des Gemeinderates unter Führung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des Vize-Bürgermeisters Hoß sowie des Ober-Magistratsrates Dr. Weiß die drei **Arbeiterwohnhäuser** in der Nähe des Betriebsbahnhofes Brigittenau der städtischen Straßenbahnen, deren Bau der Gemeinderat aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen hatte. Die Kosten dieser drei Häuser, welche den ersten Schritt der Gemeinde auf dem Gebiete der Kleinwohnungsfürsorge bedeuten, beliefen sich, den Grundwert inbegriffen, auf 305.740 K. Die Vermietung der Wohnungen an Angestellte der Straßenbahnen besorgt der Verwaltungsausschuß des Bedienstetenpensionsfonds, die Hausverwaltung obliegt der Direktion der städtischen Staßenbahnen.

Am 19. erließ Bürgermeister Dr. Neumayer folgenden **Aufruf an die Bevölkerung:**

„Am 2. Dezember wird die II. Kaiser Franz Josef-**Hochquellenleitung** eröffnet werden. Mit diesem Werke wird eine der größten Schöpfungen, welche die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unter der schützenden Ägide Seiner Majestät des Kaisers dem Wohle ihrer Bewohner gewidmet hat, dem Betriebe übergeben werden. Der drohenden Wassernot ist abgeholfen. Die hellklaren Quellen, welche aus den steirischen Alpen mit einem ungeheuren Kostenaufwande nach Wien geleitet wurden, werden nun auch den Gebietsteilen unserer Stadt, welche bisher einer Hochquellenleitung entbehren mußten, das gesunde Wasser bringen, das sich als das beste Schutz- und Abwehrmittel erwiesen hat gegen Krankheiten und Seuchen. Mit Stolz sehen wir Wiener auf dieses Werk, dessen wundervolle Größe noch Enkel und Enkelkinder preisen werden, das unserer Stadt zum Ruhme gereicht, den übrigen Städten des ganzen Erdkreises aber zum leuchtenden Vorbild dienen wird. So wird der 2. Dezember ein Festtag werden für unsere Vaterstadt. Mit uns teilt die Freude — wie er es immer getan — unser erhabener Monarch. Unser Kaiser wird selbst im Rathause erscheinen, die Wasserleitung eröffnen und den ersten Trunk tun. Mitbürger! Schmücket an diesem denkwürdigen Tage Eure Häuser und lasset von den Giebeln und Dächern die Fahnen flattern, welche unsrer Festesfreude beredten Ausdruck verleihen!"

Am 21. begannen die Sitzungen der vom Gemeinderate beschlossenen **Enquete** über eine neue **Bauordnung** für Wien. An derselben nahmen teil Vertreter des Zentralverbandes der Hausbesitzervereine, der Genossenschaften der Bau- und Steinmetzmeister, der Zimmermeister, des Vereines der Baumeister Niederösterreichs, des Zentralverbandes der Baugewerbetreibenden Niederösterreichs, des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, der Zentralvereinigung der Architekten, des Wiener Bautechnikervereines,

der Ingenieurkammer des Vereines behördlich autorisierter Ziviltechniker in Niederösterreich, des Deutschen Verbandes der Bautechniker Österreichs, der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, des Niederösterreichischen Gewerbevereines, des Wiener Cottage-Vereines, des Industriellen-Clubs, der Zentralstelle für Wohnungsreform, der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege, der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, des Vereines zum Schutze und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, des Christlichen Ärztebundes, des Wiener Ärztevereines, der Gesellschaft der Ärzte, des Bundes österreichischer Industrieller, des Allgemeinen Wiener Hausbesitzervereines, des Bundes der niederösterreichischen Hausbesitzervereine, der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte" und des Allgemeinen österreichischen Mietervereines, Vize-Bürgermeister Hoß als Vorsitzender, Stadtratsreferent Baurat Schneider, sowie die Vorstände der beteiligten städtischen Ämter.

Die Enquete wurde durch eine Ansprache des Bürgermeisters Dr. Neumayer eröffnet, welcher der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß der zu beratende Bauordnungsentwurf den Erwartungen der Bevölkerung entsprechen möge, welche die vielfach veralteten Bestimmungen der geltenden Bauordnung durch solche ersetzt sehen will, die den Anschauungen der modernen Zeit Rechnung tragen, und den Verhandlungen rasche und glatte Abwicklung wünschte.

Am 22. wurde das neue, aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums errichtete **Krankenhaus** der Wiener **Kaufmannschaft** im XIX. Bezirke, Peter Jordan-Straße 82, im Beisein des **Kaisers** eröffnet. Bei dieser Gelegenheit richtete Bürgermeister Dr. Neumayer durch den Generaladjutanten, G. d. K. Grafen Paar, die Bitte an den Monarchen, auf der Rückfahrt den neuen Teil des **Türkenschanzparkes** zu besichtigen. In bereitwilligster Weise willfahrte der Kaiser dem Wunsche des Bürgermeisters und begab sich nach Schluß der Feierlichkeit im offenen Wagen zum Parke, wo er von Bürgermeister Dr. Neumayer, Bezirksvorsteher Baumann, Präsidialvorstand Formanek und Stadtgarten-Direktor Hybler empfangen wurde. Er fuhr durch die Parkanlagen bis zu den Teichen, dann auf anderem Wege zurück und sprach sich in der anerkennendsten Weise über die Architektur des Parkes aus, zu deren Durchführung große Terrainveränderungen nötig waren. Er nahm auch Anlaß, sich zu dem Stadtgarten-Direktor lobend über die Schönheit aller städtischen Gartenanlagen zu äußern.

Am 23. besichtigte der **Kaiser** das neue **Uraniagebäude** bei der Aspernbrücke. Aus diesem Anlasse hatten sich der Unterrichtsminister Graf Stürgkh, die Spitzen der staatlichen Ämter und militärische Würdenträger, Bürgermeister Dr. Neumayer und Vize-Bürgermeister Hierhammer, der Rektor der Universität Hofrat Dr. Bernatzik und viele andere Festgäste eingefunden. Nach der Begrüßungsrede des Präsidenten der Urania, Dr. Ludwig Koeßler und der Erwiderung des Kaisers erfolgten die Vorstellungen des Vize-Bürgermeisters Hierhammer als Referenten für die der „Urania" zu gewährende Förderung, des Architekten Professor Dr. Fabiani als des Erbauers, der Funktionäre und Beamten des Vereines usw. Bürgermeister Dr. Neumayer stellte dem Monarchen Gemeinderat Wettengel, Magistratsrat Dr. Ehrenberg und Baurat Greil vor.

Am 26. eröffnete der **Landesverband für Fremdenverkehr** in Wien und Niederösterreich im Equitable-Palais auf dem Stock-im-Eisen-Platz sein neues offizielles **Verkehrs- und Informationsbureau** für Fremde, zu dessen Errichtung außer dem Arbeits-, Ackerbau-, Eisenbahn- und Gemeinsamen Finanzministerium auch die Gemeinde Wien und das Land Niederösterreich beigetragen hatten. Der Präsident des Verbandes Oberprokurator Steiner hielt die Eröffnungsrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Nachdem hierauf der Vertreter der Ministerien gesprochen hatte, ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer, der in Begleitung des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer der Feierlichkeit beiwohnte, das Wort, um die Verdienste des Landesverbandes für Fremdenverkehr zu würdigen und ihm auch für die Zukunft moralische und materielle Förderung seitens der Stadt Wien zuzusichern.

Am gleichen Tage wurde an der Grenze der ehemaligen Vorortegemeinden Pötzleinsdorf und Gersthof in der **Scheibenbergstraße** eine neue **Volksschule eingeweiht.** Das Gebäude, das auch eine Schulküche und einen Speiseraum enthält und mit einer Staubsauganlage versehen ist, schließt sich im Stil seiner Architektur an den ländlichen Charakter der Gegend an; die Kosten des Baues betrugen 270.000 K. Die Weihe vollzog in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des Vize-Bürgermeisters Hoß, der Abgeordneten Tomola, Kulhanek und mehrerer Gemeinderäte, des Ober-Magistratsrates Pohl und der Vertreter des Bezirksschulrates und Magistrates, des Ober-Baurates Sykora und zahlreicher Gäste der Dechant von Pötzleinsdorf, Murent, unter Assistenz des Trinitarierpaters P. Gotthard. Während der Zeremonie sangen die Schulkinder Michael Haydn's deutsche Messe. Es sprachen sodann Dechant Murent, Landes-Schul-

inspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor kais. Rat Fellner, Gemeinderat Pacher als Obmann des Ortsschulrates, Bezirksvorsteher Baumann und Schuldirektor Schaden, der zugleich das Jubiläum seiner 30jährigen Amtstätigkeit an dieser Schule beging. Zum Schlusse gab Bürgermeister Dr. Neumayer der Freude über die Vollendung des neuen Schulgebäudes Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Am 27. fand in der Volkshalle eine **Versammlung des Christlichen Frauenbundes** statt. Nachdem die Präsidentin Frau Guttmann den Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr erstattet hatte, begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die Erschienenen und erinnerte an die Zeit der Gründung des Frauenbundes, der immer treu zur Fahne Dr. Luegers gehalten habe; die Frau sei ja in erster Linie berufen, in der Familie die christlichen Grundsätze hochzuhalten. Hierauf sprachen der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Frau Toni Schmolik, Stadtrat Knoll und Frau Brskowsky, welche eine Protestresolution gegen die von dem Bürgermeister von Rom gegen das Papsttum gerichteten Äußerungen begründete. Die Resolution wurde unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen.

Am 28. erschien die im Auftrage der Gemeindevertretung herausgegebene **Gedenkschrift** zur Vollendung des Baues der **II. Kaiser Franz Josef-Hochquellen-Wasserleitung.** Das mit 13 ganzseitigen Kupferdrucken und mehr als 200 Illustrationen und Porträts sowie einem großen Karten- und Planmateriale ausgestattete Werk enthält eine Widmung für den Kaiser, ein Gedenkblatt für Bürgermeister Dr. Lueger, eine eingehende Darstellung der Baugeschichte, eine Schilderung der ganzen Anlage und die vollständige Liste der Mitarbeiter; auch jener ist pietätvoll gedacht, die im Dienste des großen Werkes an Gesundheit oder Leben Schaden erlitten. Die Redaktion des Werkes, das im Kommissionsverlag der Gemeinde Gerlach & Wiedling erschien, hatte Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern unter Mitwirkung der Ober-Bauräte Sykora und Dr. Kinzer, des Ober-Rechnungsrates Schrott, des Bauinspektors Bodenseher und der Magistrats-Oberkommissäre Dr. Rucka und Dr. Pferinger besorgt. Das erste Exemplar wurde im Auftrage des Bürgermeisters durch Präsidial-Vorstand Formanek in der kaiserlichen Kabinettskanzlei überreicht.

Am gleichen Tage vollzog Fürsterzbischof-Koadjutor Dr. Nagl die kirchliche **Weihe** des neuerbauten Ambulatoriums und Verwaltungsgebäudes des **Kronprinz Rudolf-Spitales** auf der Landstraße, welches fast ganz aus den Stiftungen der Familie Mautner von Markhof errichtet worden ist. Der Feier wohnten der Statthalter Graf Kielmansegg, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Bezirksvorsteher Spitaler, Magistrats-Direktor Appel, der Architekt des Neubaues Landesdirektor Franz Bayer und zahlreiche hohe Funktionäre bei. Nach dem kirchlichen Akte gedachte der Erzbischof-Koadjutor des Kaiserwortes, daß alle anläßlich seines Regierungs-Jubiläums geplanten Unternehmungen dem Kinde zugute kommen mögen, und wünschte, daß auch dieses Haus ein Denkstein der Erfüllung der Intentionen des Kaisers sei. Bezirksvorsteher Spitaler legte die Geschichte des Baues dar und hob auch die werktätige Unterstützung seitens der Gemeinde Wien hervor. Statthalter Graf Kielmansegg gab als Verwalter der staatlichen Krankenanstalten seiner Freude über diesen Spitalneubau Ausdruck, welcher privater Initiative zu danken sei. Zum Schlusse sprach Bürgermeister Dr. Neumayer den Wunsch aus, daß die junge Schöpfung der Humanität zur Ehre der Vaterstadt, zur Ehre des goldenen Wiener Herzens, zum Heil des kranken Kindes gedeihen möge.

Am selben Tage wurde an dem Hause I., Seilerstätte 30, wo der Komponist Otto **Nicolai** während seines Aufenthaltes in Wien gewohnt hatte, eine **Gedenktafel** enthüllt, die ein zu diesem Zwecke gebildetes Komitee dem Meister zu Ehren hatte anbringen lassen. Die Feier, der Bürgermeister Dr. Neumayer, Minister a. D. Dr. Wittek als Obmann des Komitees, Vertreter des Unterrichtsministeriums, Ober-Kurator Steiner, der Schöpfer der Tafel Bildhauer R. Bachmann und zahlreiche andere Persönlichkeiten beiwohnten, wurde durch einen vom Wiener Männergesangverein unter der Leitung des Chormeisters Keldorfer vorgetragenen Huldigungschor von Esser eingeleitet. Hierauf ergriff Minister a. D. Dr. Wittek das Wort zur Festrede, in der er die Verdienste Nicolais als Gründers der Wiener Philharmonischen Konzerte rühmte. Bürgermeister Dr. Neumayer übernahm dann, indem er seine Freude über die Ehrung Nicolais aussprach, das Kunstwerk in die Obhut der Gemeinde. Zum Schlusse sang der Wiener Männergesangverein Mozarts Bundeslied. Die Gedenktafel ist ein Werk des Bildhauers Rudolf Bachmann; sie ist aus Marmor und trägt, umgeben von einem in Bronze gearbeiteten Lorbeerfestон, das Porträtmedaillon Nicolais.

Am 29. wurde die mit einem Kostenaufwande von 100.000 K erbaute **Strudlhofstiege**, die eine Verbindung zwischen Liechtensteinstraße und Waisenhausgasse herstellt, dem allgemeinen Verkehr übergeben.

In der am gleichen Tage stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des Kaisers die Anschaffung von **Ehrenketten** für die **Bezirksvorsteher** und von Abzeichen für die Bezirksräte beschlossen und der Bürgermeister beauftragt, dem Kaiser die Bitte zu unterbreiten, daß er die Erlaubnis zum Tragen dieser Ehrenzeichen bei feierlichen Anlässen erteile. Die Ketten der Bezirksvorsteher würden sich von jenen der Gemeinderäte dadurch unterscheiden, daß sie nur ein Wappenschild haben; auf einem mit dem Bildnisse des Kaisers gezierten Vierblatt wäre das Datum „18. August 1910" einzugravieren. Als Abzeichen für die Bezirksräte wurden einzelne Kreuzschilde in der Form, wie sie die Gemeinderatsketten aufweisen, festgesetzt.

Am selben Tage traf **König Friedrich von Dänemark** in strengstem Incognito in Wien ein und nahm im Hotel Imperial Wohnung.

Am 30. wurde auf der ehemals fürstlich Sulkowsky'schen Realität in Matzleinsdorf, **Gassergasse**, eine neue städtische **Doppelbürgerschule eingeweiht**, deren Bau einen Kostenaufwand von 700.000 K erfordert hatte. Das Gebäude enthält außer den für den Unterricht erforderlichen Räumen einen Speiseraum mit Küche und im Aufbau der Knabenbürgerschule eine Lehrwerkstätte. Von dieser aus direkt ist eine Dachterrasse zugänglich, die sich über das ganze Gebäude erstreckt und wegen ihrer luftigen, sonnigen Lage als Erholungsplatz für die Schuljugend verwendet wird. Der Hofraum dient als Sommerturnplatz, im Winter als Eislaufplatz und ist von Gartenanlagen umgeben. In der Höhe des ersten Stockwerkes ziert eine allegorische Gruppe von Bildhauer Franz Klug die einfache, aber geschmackvolle Fassade; der pergolaartige Aufbau des Daches trägt eine Gruppe von Theodor Khuen. Der Einweihung, welche Pfarrer Mechler von Matzleinsdorf vornahm, wohnten Bürgermeister Dr. Neumayer, Landesausschuß Regierungsrat Sturm, mehrere Stadt- und Gemeinderäte, die Bezirksvertretung, Ober-Magistratsrat Asperger, Ober-Baurat Sykora, Präsidial-Vorstand Formanek, viele Lehrpersonen des Bezirkes und Gäste bei. Nach dem Segenswunsche, den Pfarrer Mechler für die neue Schule und alle jene, die darin lehren und lernen werden, aussprach, hielten Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Eibl, Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Thomas Porzer für die Bezirksvorstehung und den Ortsschulrat und die Leiter der beiden Anstalten Ansprachen. Zum Schlusse sprach Bürgermeister Dr. Neumayer seine Anerkennung über das vollendete Werk aus und brachte dem Kaiser ein dreimaliges Hoch.

Dezember.

Am 1. überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer dem Schottenpriester kaiserlichen Rat Professor Dr. Klemens **Kicky** die ihm vom Gemeinderate aus Anlaß seines 60jährigen Priesterjubiläums verliehene doppelt große goldene **Salvatormedaille**. In seiner Ansprache an den Gefeierten schilderte der Bürgermeister dessen hervorragende Wirksamkeit als Priester und Lehrer. Der Jubelpriester dankte in tiefer Rührung für die ihm von der Stadt Wien zuteil gewordene Ehrung und gab seiner Freude Ausdruck, daß sie ihn dadurch so vielen anderen Mitgliedern des Stiftes Schotten, die früher in gleicher Weise ausgezeichnet wurden, an die Seite stelle. Hierauf nahm er die Glückwünsche des Bezirksvorstehers der Inneren Stadt Wieninger entgegen. Der Feier wohnten die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, der Abt und viele Priester des Schottenstiftes, zahlreiche geistliche und weltliche Würdenträger, Magistrats-Direktor Appel usw. bei.

Kurz darauf erfolgte die Überreichung der doppelt großen goldenen **Salvatormedaille** an die Gemeinderäte Karl **Wimberger** und Karl **Proschek**. Der Bürgermeister erörterte in längerer Rede die Verdienste der beiden langjährigen Mitglieder der Gemeindevertretung und beglückwünschte sie in herzlichster Weise. Es sprachen dann Bezirksvorsteher Kunz, Stadtrat Brauneiß, Gemeinderat Siegmeth und namens des Ortsschulrates des XIV. Bezirkes Obmann Stix, Stadtrat Schreiner, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Baumgartner, kaiserlicher Rat Weidinger, Bezirksrat Weinheimer und namens des Armeninstitutes des XV. Bezirkes Obmann Zeckl.

Am 2., als am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers, beging die Stadt Wien das Fest der **Eröffnung der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung**. Der Tag wurde durch ein Pontifikalamt eingeleitet, das Fürsterzbischof Koadjutor Dr. Nagl um 9 Uhr vormittags unter großer geistlicher Assistenz in der Domkirche zu St. Stephan zelebrierte. Dem Gottesdienste wohnten die Statthalter von Niederösterreich und Steiermark, der Landmarschall-Stellvertreter von Niederösterreich Baron Freudenthal, Finanzlandesdirektor Kockstein, Polizeipräsident v. Brzesowsky, Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß an der Spitze der

Gemeindevertretung, sowie zahlreiche Festgäste bei, darunter auch als Deputation der Hauptstadt Budapest Bürgermeister Dr. Bárczy und Vize-Bürgermeister Dr. Vazsilievits.

Hierauf fand die eigentliche Eröffnungsfeierlichkeit im Rathause statt, dessen Festräume durch die Stadtgartendirektion aufs herrlichste geschmückt worden waren. Die Turmnische des Festsaales füllte eine von Architekten des Bauamtes entworfene, von dem akademischen Bildhauer Franz Klug und dem Maler Ferdinand Moser ausgeführte stimmungsvolle Dekoration, die Hauptquellen der neuen Wasserleitung, die Kläfferbrunnen, in ihrer ursprünglichen Gestalt darstellend, welche ihren Wasserreichtum durch eine Wasserkunst in ein mächtiges Becken entsenden sollten. Um sie gruppierten sich die Gestalt der Vindobona und ein Arbeiter, vom schweren Tagwerk ruhend; zu beiden Seiten hüteten Adler den Brunnen. Bilder des architektonisch reich ausgestatteten Hochreservoirs auf dem Hackenberg und des Aquäduktes über den Jessnitzbach bei Neubruck schlossen das Bild ab, dem natürliche Föhren und Tannen einen wirksamen Hintergrund gaben. Auf der Festestrade hatten sich die Ehrengäste versammelt, unter ihnen die Erzherzoge Peter Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich, Karl Stephan, Rainer, ferner die Spitzen der Hofämter, Kardinal Fürsterzbischof Dr. Gruscha, die Botschafter und Gesandten am kaiserlichen Hofe, die Minister, zahlreiche Ressortchefs der Ministerien, die Statthalter von Niederösterreich und Steiermark und andere geistliche, staatliche und militärische Würdenträger, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, die Rektoren der Wiener Hochschulen, die Bürgermeister von Budapest und Graz, eine große Anzahl von Abgeordneten usw. Vor der Estrade nahmen im Halbkreise die Mitglieder des Gemeinderates Aufstellung, den übrigen Saal füllten die in ihrer vollen Zahl erschienenen Gemeindefunktionäre und Vertreter der städtischen Ämter. Die Galerien waren von einem Flor von Damen besetzt. Punkt 11 Uhr fuhr der Kaiser bei der ersten Festtreppe vor, an deren Fuße ihn das Gemeinderatspräsidium begrüßte, während die im Hofe aufgestellte Musikkapelle der städtischen Rats- und Amtsdiener die Volkshymne intonierte. Beim Eintritte des Kaisers in den Festsaal blies ein Doppelquartett der Hofoper Richters Festmarsch und die Versammelten brachen in stürmische Hochrufe aus. Sobald der Monarch die Festestrade betreten hatte, hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Ansprache:

„Eure kaiserliche und königliche Majestät,

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Hellen Jubel und glühende Begeisterung weckte in den Millionen Herzen der Wiener Bevölkerung die frohe Kunde, daß Eure Majestät die Feier der Eröffnung der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung in den Festräumen des Wiener Rathauses durch die Allerhöchste Anwesenheit auszuzeichnen geruhen werden; konnte doch ganz Wien in dieser Allerhöchsten Entschließung einen neuen Beweis jenes huldvollen Interesses erblicken, das Eure Majestät stets allen das Wohl der altehrwürdigen Kaiserstadt berührenden Ereignissen allergnädigst entgegenbringen.

Für diesen neuerlichen Akt kaiserlichen Wohlwollens und unbegrenzter Gnade geruhen Eure Majestät, den ehrfurchtsvollsten und untertänigsten Dank des Wiener Gemeinderates und der gesamten Wiener Bevölkerung huldvollst entgegenzunehmen. Ganz Wien fühlt wohl im Gedanken die weihevolle Größe des Augenblickes mit, in welchem durch Eure Majestät die gewaltige neue Wasserleitungsanlage, die auf Jahrzehnte hinaus alle Sorge einer Wassernot endgiltig bannt, der Benützung übergeben wird.

Gar bald nach der Eröffnung der ersten Hochquellenleitung hatte sich die zeitweilige Unzulänglichkeit ihrer Quellenzuflüsse herausgestellt. Alle Versuche, diese Zuflüsse zu steigern, konnten bei dem raschen Emporblühen der Großstadt, bei dem sprunghaften Anwachsen der Bevölkerungsziffer, insbesondere nach Einverleibung der Vororte, keinen dauernden Erfolg verbürgen. Da war es Bürgermeister Dr. Karl Lueger, der in richtiger Erkenntnis der drängenden Notwendigkeit nach seinem Amtsantritte an die sofortige Lösung der Wasserversorgungsfrage schritt. Schon am 27. März 1900 faßte der Wiener Gemeinderat den denkwürdigen Beschluß, mit einem Kostenaufwande von 100 Millionen Kronen eine zweite Hochquellenleitung — aus dem Quellengebiete der Salza — zu erbauen. Mit aller Energie wurde die Durchführung dieses Beschlusses in Angriff genommen. Dank der verständnisvollen Förderung, deren sich das neue Werk der Gemeinde insbesondere bei den staatlichen Behörden zu erfreuen hatte, konnten alle Schwierigkeiten glücklich überwunden und

der Bau in verhältnismäßig kurzer Zeit derart gefördert werden, daß die Eröffnung der Leitung bereits für das Jahr 1911 in Aussicht genommen werden durfte. Der abnorm trockene Sommer 1908 und die schwere Sorge vor einer Wassernot im folgenden Winter drängten zur Beschleunigung des Baues und heute ist es, dank der rastlosen Hingabe aller am Werke Beteiligten, gelungen, die II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung um ein volles Jahr früher dem Nutzen und dem Wohle der Bevölkerung dienstbar zu machen.

Eure kaiserliche und königliche apostolische Majestät! Unvergessen bleibt jener hochherzige Entschluß Eurer Majestät, der den Wienern das kostbare Naß des Kaiserbrunnens geschenkt und hierdurch die Erbauung der ersten Hochquellenleitung ermöglicht hat. Mit Stolz trägt dieses Werk, das die moderne Wasserversorgung der Großstadt so vielversprechend einleitete, den erlauchten Namen Eurer Majestät. Mit gleichem Stolze trägt diesen Namen aber auch das noch weit größere Bauwerk der II. Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung, dem ein Machtwort Eurer Majestät die Mauern des kaiserlichen Tiergartens eröffnete und das die Wasserversorgung der Residenz nunmehr zum glücklichen Abschlusse bringt. Zwei Marksteine im Leben Eurer Majestät kennzeichnen den Werdegang dieser neuen Wasserleitung. Zum Feste der Vollendung des 70. Lebensjahres Eurer Majestät wurde der erste Stein zu dem stolzen Bau gelegt und in jenem Jahre, welchem die Feier des 80. Geburtstages Eurer Majestät ein besonderes festliches Gepräge gibt, ist die Vollendung des großen Werkes gelungen. Möge diese jüngste Schöpfung opferwilligen Bürgersinnes zum Quell reichen Segens für die Bevölkerung dieser schönen Stadt werden, möge sie dauern bis in die fernsten Zeiten und mit ihrem Namen noch künftigen Geschlechtern von dem gütigen Herrscher künden, der seine, der unsere Vaterstadt mit stets gleicher Liebe und Fürsorge beschirmte und unter dessen Schutz sich Wien zur blühenden Weltstadt entfalten konnte.

Und darum vereint uns heute, da sich zum 62. Male der Tag jährt, an dem unser erhabener Monarch zum Wohle seiner Völker den Thron seiner Väter bestieg, in Liebe und Treue der Ruf:

„Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser! Seine Majestät Kaiser Franz Josef I., unser Allerhöchster Herr, er lebe Hoch! Hoch! Hoch!"

Auf die Bitte des Bürgermeisters, die Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung gnädigst vornehmen zu wollen, erwiderte der Kaiser in sichtlicher Rührung:

„Mit lebhafter Freude bin Ich zur heutigen Feier erschienen, um die zweite Hochquellenleitung, eine großartige Schöpfung fürsorglichen Gemeinsinnes und eine hervorragende Leistung heimischer Technik ihrer Bestimmung zu übergeben. Seit jeher nehme Ich an allen der Wohlfahrt Meiner geliebten Residenzstadt Wien gewidmeten Bestrebungen warmen Anteil.

Es erfüllt Mich deshalb mit aufrichtiger Befriedigung, daß sowohl der Beginn als auch die Vollendung dieses Unternehmens in zwei Meiner Lebensjahre fallen, die besonders reich an Beweisen jener treuen Liebe und Anhänglichkeit waren, deren erneuerte Versicherung Ich soeben dankbaren Herzens entgegengenommen habe.

Mit Stolz habe Ich im Laufe Meiner Regierung die stetige Entwicklung dieser Stadt wahrgenommen und sie zu blühender Schönheit emporwachsen sehen. Eine wesentliche Bürgschaft ihres sanitären Gedeihens war geschaffen, als sich ihr zum erstenmale die Quellen unseres Hochgebirges erschlossen. Mit gesteigerter Zuversicht gilt nun die gewiß von jedem Bewohner Wiens dankbar empfundene Wohltat gesunden Wassers für eine weite Zukunft gesichert.

Voll Anerkennung gedenke Ich aller, die sich um dieses bedeutende Werk verdient gemacht haben, und mit dem Wunsche, daß ein segensreicher Erfolg die opferwillige Arbeit lohnen möge, eröffne Ich die zweite Meinen Namen führende Hochquellenleitung."

Nachdem der Kaiser unter dem Jubel der Anwesenden geendet hatte, setzte er durch Druck auf einen Taster die Wasserkunst in der Turmnische in Aktion und das Wasser aus den steirischen Bergen sprudelte hervor. Gleichzeitig wurden auch die beiden Springbrunnen im Rathauspark in Tätigkeit gesetzt. In diesem Augenblicke stimmte der Wiener Sängerverband unter der Leitung des Chormeisters Führich eine von diesem komponierte Festhymne an, deren von dem städtischen Archiv-Direktor Hermann Hango gedichteter Text folgenden Wortlaut hatte:

ERÖFFNUNG DER II. KAISER FRANZ JOSEF-HOCHQUELLENLEITUNG DURCH SE. MAJESTÄT.

DIE TURMNISCHE DES FESTSAALES IM RATHAUSE MIT DER DEKORATION NACH ENTWÜRFEN DER INGENIEURE FRIEDRICH JÄCKEL UND VIKTOR JONKISCH.

„Über der Erde
Steh'n Himmelsgewalten;
Was Menschen erbauen,
Daß es ein Großes werde
Und edel erhalten:
Sie glauben und trauen
Auf Himmelsgewalten!

Fluten aus Wolkensäumen
Und Erdentiefen
— Die in der Wildnis Träumen,
Ruhende Geister, schliefen —
Stürzen von Felsensteile,
Eilen mit Wogeneile,
Wirken dem Menschenheile.

Himmelsgewalten
Können erhalten;
Willigem Schalten
Der Menschenhand
Leihen sie Stärke,
Treulichem Werke
Heil und Bestand!"

Unterdessen füllte der Erbauer der zweiten Hochquellenleitung Ober-Baurat Dr. Kinzer einen Kristallbecher mit Wasser der neuen Leitung und überreichte ihn der Tochter des Vize-Bürgermeisters Hierhammer, Fräulein Grete Hierhammer, die als Vertreterin der Wiener Frauen und Mädchen den ersten Probetrunk dem Kaiser kredenzte. Der Kaiser kostete und dankte dann mit freundlichen Worten der Spenderin. Nun erklärte der Bürgermeister das Tableau, das der Kaiser ebenso wie die ganze Ausschmückung des Saales lebhaft belobte, und bat, die am Baue beteiligten Gemeindefunktionäre und Beamten vorstellen zu dürfen. Es wurden vorgestellt die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, die Mitglieder des Wasserausschusses Gräf, Baurat Schweigl, Baurat Josef Grünbeck, Moessen und Zatzka, die Ersatzmänner Hilscher, Preyer, Rykl und Schwarz, Magistrats-Direktor Appel, der Leiter des Stadtbauamtes Bau-Direktor Sykora, der Stadtbau-Direktor i. P. Sektionschef Dr. Franz Berger, Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern, der Leiter des Baues Ober-Baurat Dr. Kinzel, der Stadtbuchhaltungs-Direktor Stieber, die Stellvertreter des Bauleiters Baurat Wintersberger und Baurat Heinrich Mayer, der Leiter der Arbeiten innerhalb des Wiener Gemeindegebietes Baurat Bodenseher, die Magistrats-Ober-Kommissäre Dr. Rucka und Dr. Pfeiringer und der städtische Ober-Rechnungsrat Schrott; ferner von den Unternehmern Ingenieur Karl Arnoldi, Chef der Bauunternehmung Leo Arnoldi, Chefingenieur Luigi Faccanoni, Ingenieur Oskar Kraus, Gas- und Wasserleitungsinstallateur Franz Lex, Ingenieur Dr. Rudolf Mayreder, Bauingenieur Rudolf Nemetschke und Baumeister Heinrich Sikora.

Sämtliche Herren wurden durch Ansprachen ausgezeichnet. Nach Beendigung der Vorstellungen besichtigte der Monarch die im Nebensaale ausgestellten Pläne und Ansichten der Wasserleitung, wobei Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern und Ober-Baurat Dr. Kinzer die Erklärungen gaben. Hierauf begab er sich in die Waffenabteilung des städtischen Museums, um das daselbst aufgestellte Bild von Matsch: „Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten" in Augenschein zu nehmen. Hier wurden ihm Professor Matsch und der Direktor der städtischen Sammlungen Probst vorgestellt. Er betrachtete lange das Bild und bemerkte die Änderungen, die der Künstler vorgenommen hatte, seit er es zum letzten Male gesehen; dann erkundigte sich der Kaiser eingehend um den Bestand des Waffenmuseums, sowie über die Angelegenheit des Baues des neuen Museums. Auf die Bitte des Bürgermeisters trug er seinen Namenszug in das Gedenkbuch ein und nahm dann die Danksagung für sein Erscheinen im Rathause entgegen. Vom Gemeinderatspräsidium bis zum Fuße der Feststiege geleitet, verabschiedete er sich von dem Bürgermeister, indem er der Feier des Tages gedachte, mit den Worten: „Es ist ein großartiges Werk, das da geschaffen wurde, und ich wünsche, daß es der Stadt Wien zum Heile gereichen möge."

Nach dem Festakte begab sich eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Stadtrat Gräf, Magistrats-Direktor Appel, Stadtbau-Direktor Sykora, Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern, Ober-Baurat Dr. Kinzer und Präsidialvorstand Formanek auf den Zentralfriedhof und legte am Sarge Dr. Luegers einen Kranz nieder, dessen Schleifen die Widmung trugen: „Dem verdienstvollen Schöpfer der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien."

Am 3. fand als Abschluß der Festlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung ein **Bankett** im Rathause statt, an dem mehr als 1200 Personen teilnahmen. Außer dem Bürgermeister, den Vize-Bürgermeistern mit den Mitgliedern der Gemeindevertretung, Magistrats-Direktor Appel und den Chefs der städtischen Ämter

und Unternehmungen waren erschienen: Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, die Minister v. Härdtl, Dr. Weiskirchner und Ritt, der Leiter des Ackerbauministeriums v. Pop, die Minister a. D. Dr. v. Wittek und Dr. Geßmann, Geheimer Rat Prälat Schmolk, Korpskommandant v. Versbach, Geheimer Rat Dr. Exner, Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Schottenabt P. Rost, die Äbte von Lilienfeld, Melk und Admont, Landmarschall-Stellvertreter Freiherr v. Freudenthal, Bürgermeister Barczy und Vize-Bürgermeister Vaszilievits (Budapest), Ober-Landesgerichts-Präsident Dr. v. Vittorelli, zahlreiche Abgeordnete sowie die Bürgermeister der meisten Gemeinden längs der Trasse von Mariazell bis zur letzten Nachbargemeinde Wiens Weidlingau und Vertreter aller jener staatlichen Ämter und autonomen Körperschaften, welche auf den Bau des Werkes Einfluß genommen hatten, Abordnungen des Offizierskorps des Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister und des Landwehr-Infanterieregimentes Nr. 1 sowie zahlreiche andere illustre Persönlichkeiten. Um 1/2 8 Uhr versammelten sich die Festgäste im Stadtratssitzungssaale, wo sie Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte. Er nahm hier auch Anlaß, der früheren Mitarbeiter an dem Werke zu gedenken und dem Stifte Admont den Dank dafür auszusprechen, daß es der Gemeinde die Möglichkeit gegeben habe, die Quellen des Salzatales für die Hochquellenleitung zu erschließen, sowie auch jenen Grundbesitzern des Salzatales, welche der Gemeinde Wien ihre Gründe für Quellenerwerbung und für Bildung des Schutzrayons überlassen haben.

Beim Festmahle sprach Bürgermeister Dr. Neumayer folgenden Toast:

„Festesjubel umrauscht uns am heutigen Tage. Denn es gilt, die Vollendung eines Werkes zu feiern, das den reichsten Segen bringt den Bewohnern unserer Vaterstadt und deshalb ein glänzendes Wahrzeichen bleiben wird unserer Liebe zu dieser Stadt für alle kommenden Zeiten. Eine Wasserleitung von wunderbarer Größe wurde erbaut mit Aufwendung ungeheurer Mittel. In den Glanzperioden aller Zeiten war es das Bestreben der Mächtigen dieser Erde, die Gesundheit der Menschen dadurch zu erhalten und zu fördern, daß denselben in voller Frische und Reinheit das vermittelt wird, was Pindar in seinen olympischen Siegesgesängen als das Beste bezeichnet, indem er sagt: „Ἄριστον μὲν ὕδωρ!“

Der Bürgermeister schilderte dann die großen Wasserleitungsanlagen des Altertums und fuhr hierauf fort:

„Ehre dem Andenken des großen Dr. Lueger, der diesen Tag seines Ruhmes nicht mehr erleben sollte. Die aber, denen er die Durchführung dieses großen Werkes anvertraute, waren wieder Österreicher und sie wurden Apostel und Tatzeugen für die Fortschritte der Wissenschaft und Industrie in unserem Vaterlande. Den ausgezeichneten Mitarbeitern bei diesem großen Werke sowie den technischen Autoren gebührt seitens der Gemeindevertretung und des Bürgermeisters dieser Stadt unvergänglicher Dank und Anerkennung. Aber ich fühle mich auch verpflichtet, es öffentlich auszusprechen, daß die glatte Durchführung der Projekte vielfach erleichtert worden ist durch das ganz besonders rücksichtsvolle Entgegenkommen, welches von Seiten der staatlichen Behörden und seitens der autonomen Körperschaften unseres Nachbarlandes Steiermark stattgefunden hat.

Doch all die Freude des gestrigen Tages wäre nur eine halbe gewesen und die Feststimmung hätte die Herzen der Wiener nicht so ganz erfassen können, wenn nicht eines eingetroffen wäre, das wir alle uns so sehnlichst herbeiwünschten. Es wäre uns anderenfalls so ergangen, wie den Angehörigen einer Familie, denen bei einem Familienfeste das Oberhaupt der Familie, der Vater, fehlte. Aber zu uns Wienern kam unser guter Vater, unser unnigstgeliebter Kaiser, unser Kaiser, der uns vor vier Dezennien den Kaiserbrunnen, den Gesundheitsbrunnen, für unsere Vaterstadt schenkte. An dem rauhen Dezembertage ist er bei uns erschienen, er, der Achtzigjährige, in Begleitung von erlauchten Mitgliedern des Erzhauses. Er teilt ja mit seinen Wienern jegliche Freude, jeglichen Schmerz. Darum freute sich unser Kaiser mit uns über das Gelingen des großen Werkes, dem er seinen erlauchten Namen gab und dem er dadurch eine so große Förderung angedeihen ließ, daß er die Durchführung der Leitung durch den Lainzer Tiergarten allergnädigst gestattete.

Am Erinnerungstage Allerhöchst seines glorreichen Regierungsantrittes eröffnete unser Kaiser die Wasserleitung. Immer zu allen Zeiten werden die Völker Österreichs mit freudiger Dankbarkeit diesen Erinnerungstag begehen; möge es dem Allmächtigen gefallen, unseren vielgeliebten Kaiser bei voller Frische und Gesundheit zu erhalten bis an die Grenzen des menschlichen Lebens.

Angesichts der Vollendung des großen Werkes legen wir in feierlicher Stimmung unserem erhabenen Monarchen die Gefühle unserer unwandelbaren Liebe

und Treue zu Füßen und leisten ihm den neuerlichen Schwur, zu seiner erhabenen Person und zu dem Habsburgischen Kaiserhause zu stehen für alle Zeiten. Und so durchbrause den Saal der Ruf:

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch! Hoch! Hoch!"

Hierauf übermittelte der Minister des Innern, Dr. Frh. v. Härdtl, die Glückwünsche der Regierung und brachte ein Hoch auf die Stadt Wien aus. Dr. Porzer feierte die Mitarbeiter am Werke, die technischen und juridischen Beamten der Gemeinde, die Unternehmer und Arbeiter. Vize-Bürgermeister Hierhammer dankte den Vertretern der Staats-, Landes- und anderen autonomen Behörden für ihre Unterstützung, Magistrats-Direktor Appel sprach auf die freigewählten Vertreter der Gemeinde, Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl erinnerte daran, daß zu Anfang wie bei Beendigung des Werkes, welches die Stadt zustande gebracht habe, der Segen Gottes angerufen wurde. Vize-Bürgermeister Hoß ließ die Vertreter der Presse hochleben, die stets das sachliche Moment in den Vordergrund gestellt und zum Gelingen des Werkes in dankenswerter Weise beigetragen habe.

Vom 3. an waren die Zuleitungen der ersten Hochquellenleitung in die alten Reservoirs gesperrt und der ganze Wasserbedarf der Stadt wurde durch die neue Leitung geliefert.

Am 6. verließ der gewesene **Schah von Persien** Mehemed Ali Wien, wo er seit 8. November geweilt hatte. Während seines Aufenthaltes besichtigte er nach einem Programme, das Bürgermeister Dr. Neumayer für ihn hatte aufstellen lassen, die städtischen Institutionen und Anstalten, für die er sich lebhaft interessierte. Vor seiner Abreise ließ er dem Bürgermeister ein Dankschreiben für dessen liebenswürdiges Entgegenkommen sowie sein Bildnis mit eigenhändiger Widmung überreichen.

Am 7. wurde im Beisein des Kaisers die neue **Simmeringer Jubiläums-pfarrkirche** auf dem Enkplatze durch Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl feierlich **eingeweiht.** Zur Feier hatten sich eingefunden: Erzherzog Leopold Salvator, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Polizeipräsident v. Brzesowsky, Stadtkommandant FML. Reitz, Statthalterei-Vizepräsident Dr. v. Friebeis, Landmarschall-Stellvertreter Frh. v. Freudenthal, Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Magistrats-Direktor Appel, Ober-Baurat Goldemund u. a. Um 10 Uhr traf der Kaiser ein und wurde von Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, Bürgermeister Dr. Neumayer als Präsidenten des Kirchenbauvereines und dem Vize-Präsidenten desselben, Pfarrer Michael Seitz, begrüßt. Erbischof-Koadjutor Dr. Nagel reichte das Aspergile, worauf sich der Kaiser in die Kirche begab, um der ersten Messe beizuwohnen; ein Chor von 200 Schülerinnen der Mädchen-Bürgerschule auf dem Enkplatz trug hiebei die Gesänge aus Schuberts „Deutsche Messe" vor.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Kaiser in die Taufkapelle geleitet, wo der Vereinspräsident eine Ansprache hielt, in der er die Geschichte des Baues auseinandersetzte. Hierauf trug eine Schülerin einen poetischen Festgruß vor. Der Anrede des Präsidenten erwiderte der Kaiser:

„Unter dem weihevollen Eindrucke der ersten heiligen Messe in diesem neuerrichteten Gotteshause kann Ich besonders lebhaft die freudige Genugtuung ermessen, welche Sie und die Mitglieder des unter Ihrer Leitung stehenden Kirchenbauvereines bei Erreichung des mit unermüdlicher Ausdauer angestrebten Zieles erfüllt. Es gereicht Mir zur Befriedigung, daß durch dieses gottgefällige Werk einem seit langem empfundenen religiösen Bedürfnisse der Bevölkerung abgeholfen wurde, deren religiöser Sinn in der opferwilligen Unterstützung Ihrer von der Gemeindevertretung so wirksam geförderten Tätigkeit zutage trat.

Die Feier des heutigen Tages in die Reihe der patriotischen Kundgebungen anläßlich Meines 80. Geburtstages gestellt zu sehen, bereitet Mir eine Freude, für welche Ich ebenso aufrichtig danke wie für die frommen Segenswünsche, die Sie Mir soeben ausgesprochen haben."

Es wurden hierauf die Vorstandsmitglieder des Kirchenbauvereines und alle jene Personen, die sich um das Zustandekommen des Gotteshauses verdient gemacht hatten, dem Kaiser vorgestellt, der huldvolle Ansprachen an sie richtete. Indessen trugen die vereinigten Simmeringer Gesangvereine Beethovens Chor „Die Ehre Gottes" vor. Nach den Vorstellungen verabschiedete sich der Kaiser und fuhr unter lebhaften Zurufen der versammelten Menge zur Stadt zurück. Die neue Kirche, ein Werk des Architekten Baurates Hans Schneider, weist französisch-romanischen Stil mit modernen Anklängen auf. Ihr Grundstein war am 26. Oktober 1907 in Gegenwart des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand gelegt worden.

Am 8. fand im Festsaale des Rathauses die **XI. Generalversammlung** der **Wiener Bürgervereinigung** statt. Voran ging ein Hochamt in der Votivkirche, bei welchem 200 Bürgerschüler aus dem VIII. Bezirke unter der Leitung des städtischen Lehrers Emil Smejkal Schuberts „Deutsche Messe" sangen. Der Generalversammlung selbst wohnten Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, sowie der Ausschuß und die Obmänner der Ortsgruppen der Bürgervereinigung bei. Der Präsident kaiserlicher Rat Weidinger eröffnete sie mit einem Berichte über das verflossene Vereinsjahr, in dem er des verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. Lueger, sowie des Rücktrittes des verdienstvollen Präsidenten Schwarz gedachte, den die Bürgervereinigung zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Hierauf begrüßte er den neuen Ehrenpräsidenten Bürgermeister Dr. Neumayer. Der Bürgermeister erwiderte in längerer Rede, die in ein Hoch auf die Stadt Wien ausklang. Nachdem noch Stadtrat Sebastian Grünbeck zum Ehrenmitgliede gewählt worden war, schloß kaiserlicher Rat Weidinger die Versammlung.

Am selben Tage wurde ebenfalls im Festsaale des Rathauses die diesjährige **Verteilung** von 42 **Altersrentenpolizzen** für Knaben und 42 **Aussteuerpolizzen** für Mädchen aus dem Kaiser-Jubiläumsfond der städtischen Renten-Versicherungsanstalt vorgenommen, welcher Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vize-Bürgermeister mit ihren Gemahlinnen, Handelsminister Dr. Weiskirchner, Vertreter der Ministeriums des Innern, des Unterrichts- und des Handelsministeriums und der Statthalterei, Landes-Schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, zahlreiche Funktionäre usw. beiwohnten. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer gab ein Bild der bisherigen Tätigkeit der städtischen Renten-Versicherungsanstalt und der von ihr bereits gespendeten Polizzen. Nach ihm gedachte Bürgermeister Dr. Neumayer des Gründers des Fonds Dr. Lueger und richtete herzliche Ermahnungen an die zu beteilenden Kinder. Hierauf händigte er ihnen die Polizzen ein und überreichte dem Fräulein Wilhelmine Häußler, als der ersten, welche nach Vollendung des 24. Lebensjahres die Aussteuer erhielt, den Betrag von 750 Kronen in Gold in einer mit dem Wappen der Stadt Wien geschmückten Kassette. Im Namen der beteilten Kinder sprach die Bürgerschülerin Marie Wagner ein Festgedicht von Sidonie Heimel-Purschke „Kinderdank", hierauf trugen Schülerinnen der Mädchen-Bürgerschule in der Jägerstraße unter der Leitung der Direktorin Ida v. Manussi ein von Mathilde Melkus verfaßtes patriotisches Festspiel „Regenbogenleuchten" vor. Zum Schlusse dankte der Bürgermeister den Gästen für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Am 8. fand im Sophiensaale der **IV. Bundestag** des **Niederösterreichischen Bauernbundes** statt, zu dem zahlreiche Deputationen aus allen Kronländern erschienen waren. Bürgermeister Dr. Neumayer, der mit großem Jubel empfangen wurde, richtete an die Versammelten folgende Begrüßungsrede:

„Ich habe es als meine Pflicht erachtet, in diese Versammlung zu kommen, und ich begrüße Sie im Namen der Stadt Wien, die sich freut, daß der Bauernbund diese Tagung in ihren Mauern abhält. Ich bin überzeugt, daß diese Versammlung Beschlüsse fassen wird, die nicht nur im Interesse der bäuerlichen Bevölkerung, sondern auch der Allgemeinheit sind. Ich bin überzeugt, daß auch Dr. Lueger, wenn er noch am Leben wäre, an der heutigen Beratung teilgenommen und in demselben Sinne gesprochen hätte, da die Interessen der bäuerlichen Bevölkerung vollkommen identisch mit den Mittelstandsinteressen der städtischen Bevölkerung sind. Ich bin auch überzeugt, daß Ihre Beschlüsse der Bevölkerung der Reichshauptstadt wie den Städten des gesamten Vaterlandes Rechnung tragen werden."

Die Versammlung schloß mit der Annahme einer Resolution, die sich gegen die Beschuldigung richtete, daß der Bauernstand durch gewissenlose Preissteigerung die Teuerung der Lebensmittel herbeiführe.

In der am 9. im Festsaale der Handels- und Gewerbekammer veranstalteten Plenarversammlung des Zentralverbandes für Handel und Export in landwirtschaftlichen Produkten, welcher Vertreter des Handels-, Eisenbahn- und Ackerbauministeriums, der Handelskammer, des Gemeinderates und des Magistrates teilnahmen, wurde eine Resolution beschlossen, in der dem Gemeinderate der Stadt Wien nahegelegt wird, die bereits beschlossene **Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses** mit aller Beschleunigung durchzuführen.

Am 10. waren die anläßlich der Feier des 50jährigen Bestandes der Ingenieurkammer der behördlich autorisierten **Privattechniker** in Wien versammelten Ziviltechniker Österreichs im **Rathause** zu Gaste und wurden vom Bürgermeister Dr. Neumayer empfangen. Unter den Gästen waren erschienen: Minister für öffentliche Arbeiten Ritt mit Oberbaurat von Reich und andere Staats- und Landesfunktionäre. Von Seite der Gemeinde Wien waren außer dem Bürgermeister anwesend: die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, die Schriftführer Philp und Stangelberger, die Ober-Magistratsräte

Pohl und Asperger, Stadtbaudirektor Sykora und Oberbaurat Goldemund. Bürgermeister Dr. Neumayer richtete eine kurze Ansprache an die Gäste, in der er seinem Bedauern Ausdruck verlieh, daß das Fest der Ziviltechnikerschaft Österreichs in eine Zeit falle, in der es dem Gemeinderate unmöglich sei, ihr zu Ehren eine größere Veranstaltung durchzuführen; er begrüßte die Gäste aufs herzlichste und beglückwünschte die Ziviltechniker dazu, daß sie nunmehr berechtigt seien, bei amtlichen Ausfertigungen den kaiserlichen Adler führen zu dürfen. Präsident von Ziffer dankte namens der Teilnehmer für den auszeichnenden Empfang und für die Anerkennung der Leistungen der behördlich autorisierten Ziviltechniker. Während des Frühstückes sprach Bürgermeister Dr. Neumayer einen lebhaft begrüßten Toast auf Se. Majestät den Kaiser, worauf Präsident von Ziffer in längerer Rede auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Wien, auf ihre Vertretung und auf Bürgermeister Dr. Neumayer toastierte. Nach dem Defeuner lud Bürgermeister Dr. Neumayer die Gäste ein, das Bild von Professor Matsch „Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten vor dem Kaiser Franz Josef I." zu besichtigen.

Am 11. nahm in der Stephanskirche Fürsterzbischof-Koadjutor Dr. Nagl mit Feldbischof Dr. Koloman Belopotoczky und Weihbischof Dr. Marschall die feierliche Konsekration des Sektionschefs Dr. Hermann **Zschokke** zum **Weihbischof** von Wien vor. Der Zeremonie wohnten Unterrichtsminister Graf Stürgkh und mehrere höhere Beamte des Unterrichtsministeriums, Bürgermeister Dr. Neumayer, zahlreiche geistliche Würdenträger usw. bei.

Am 12. begannen die Besprechungen der Enquete über die Vorschläge für **Elektrifizierung** der **Stadtbahn** unter dem Vorsitze des Sektionschefs von Haberer. Als Experten waren geladen die Herren: Minister a. D. Dr. R. v. Wittek, Oberbaurat Günther vom Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Verein, Hofrat R. v. Grimburg, Direktor Egger und Ober-Ing Wallner (Brown, Boveri A.-G.), o. ö. Prof. Dr. Niethammer, Kommerzialrat v. Pacher, Ober-Baurat Dr. ing. v. Emperger, Generalinspekor i. R. v. Gerstel, Dr. ing. W. Conrad (Niederösterr. Ingenieurkammer), Oberbaurat Engelmann (Niederösterr. Gewerbeverein), Regierungsrat Schlenk (Elektrotechn. Verein), Ministerialrat i. R. Schäffer, Hofrat Prof. Hochenegg, kaiserl. Rat Colbert (Verein Stadtbahn), Hofrat Prof. Oelwein und Regierungsrat a. D. Kemmann aus Berlin. Schriftliche Gutachten waren eingelangt von: Minister a. D. R. v. Wittek, Kommerzialrat v. Pacher, Ober-Baurat Dr. ing. v. Emperger, Generalinspektor i. R. v. Gerstel, Ministerialrat i. R. Schäffer, Hofrat Prof. Hochenegg, Hofrat Prof. Oelwein, Staatsbahn-Direktor i. R. Hofrat Khittel und Ober-Ing. Waldvogel, von der Handels- und Gewerbekammer, dem Elektrotechnischen Verein, dem Niederösterr. Gewerbeverein, der A. E.-G.-Union Elektrizitäts-Gesellschaft, den Österr. Siemens-Schuckert-Werken und der Elektrizitätsabteilung der Unionbank.

Am 14. spendete der **Kaiser** den Betrag von 12.000 K zur Anschaffung von Brennmaterialien für die **Armen Wiens.**

Am 15. kehrte programmäßig nach zweimonatlicher Abwesenheit die **Deutschmeisterkapelle** von ihrer Reise nach Südamerika zurück, wo sie mit Jubel aufgenommen worden war und wahrhafte Triumphe gefeiert hatte. Zu ihrem Empfange hatten sich auf dem Südbahnhofe der Oberst Eduard Bölz und alle dienstfreien Offiziere des Regimentes, Vize-Bürgermeister Hierhammer mit Präsidial-Vorstand Formanek, Magistrats-Direktor Appel sowie viele Angehörige und Freunde der Heimkehrenden eingefunden. Als die Musiker die Waggons unter den stürmischen Zurufen der Anwesenden verlassen hatten, ordneten sie sich in Reih und Glied und intonierten unter der Leitung ihres Kapellmeisters Wacek die Volkshymne. Hierauf ergriff Vize-Bürgermeister Hierhammer das Wort, um die Kapelle zu ihren künstlerischen Erfolgen zu beglückwünschen und, hervorhebend, daß sie Wiener Musik in die Ferne getragen habe, ein Hoch auf die Regimentsmusik der Deutschmeister auszubringen, auf die die Stadt Wien stolz sei. Nach herzlichen Dankesworten des Obersten verließ die Kapelle, von einer zahlreichen Menge geleitet, den Bahnhof.

Am 18. erschien der **Kaiser,** zum zweiten Male in diesem Monate, im **Rathause,** um der Weihnachtsfeier des Vereines **„Kinderschutzstationen"**, der in diesem Jahre auf einen 10jährigen Bestand zurückblicken konnte, beizuwohnen. Es hatten sich eine große Anzahl von Festgästen eingefunden, darunter Minister des Innern Freiherr von Haerdtl, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Handelsminister Dr. Weiskirchner, Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, Polizeipräsident v. Brzesowsky, der ehemalige Präsident des Vereines Dr. Prinz Liechtenstein, zahlreiche Mitglieder des Hochadels, Abgeordnete, die Stadt- und Gemeinderäte, Magistrats-Direktor Appel usw., viele begleitet von ihren Damen. Vom Hofe war Erzherzogin Maria Josefa, die Protektorin des Vereines, mit ihrem Sohne Erzherzog Maximilian und ihrem Hofstaat erschienen. Um 4 Uhr traf der Kaiser

ein und wurde von dem ihn erwartenden Gemeinderats-Präsidium über die Festtreppe in den Empfangssalon geleitet, wo er Cercle hielt. Dann begab sich der Monarch in den Festsaal; begrüßt von den Klängen der Volkshymne, bestieg er die reichgeschmückte Estrade, wo vor der Jesukrippe der glänzend beleuchtete Christbaum aufgestellt war. Die Kinder sangen das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht", hierauf sprach eine Schülerin das Weihnachtsevangelium und überreichte dem Kaiser einen Strauß frischer Rosen. Dann richtete der Präsident des Vereines Erbgraf Ferdinand Trauttmansdorff das Wort an den Kaiser, um die Bestrebungen des Vereines zu schildern und den Dank auszusprechen, daß er durch seine Gegenwart dem Weihnachtsfeste der verwaisten armen Kinder besonderen Glanz verleihe. Der Kaiser erwiderte:

„Die Mir soeben dargebrachte Versicherung treuer Ergebenheit nehme Ich mit aufrichtigem Danke entgegen. Die heutige Feier bietet Mir den willkommenen Anlaß, dem Verein „Kinderschutzstationen" beim Abschluß des ersten Jahrzehnts seiner segensreichen Tätigkeit Meine Anerkennung und Meine wärmsten Wünsche für die Zukunft auszusprechen. In pietätvoller Erinnerung gegründet, hat sich der Verein eine warme, menschenfreundliche Aufgabe gestellt, die allseits, insbesondere auch von seiten des Landes und der Gemeinde, eine dankenswerte Förderung findet. Mit Wohlgefallen nehme Ich wahr, daß der Verein darauf bedacht ist, auch seine kleinen Pflegebefohlenen der von jedem Kinde ersehnten Freude des Weihnachtsfestes teilhaftig werden zu lassen. Gewiß werden Ihre Schützlinge, dieser liebevollen Fürsorge eingedenk, sich eifrig bestreben, den edlen Intentionen ihrer Wohltäter gerecht zu werden, welchen die Genugtuung beschieden sein möge, auf einem der wichtigsten Gebiete der Wohlfahrtspflege erfolgreich für die menschliche Gesellschaft und das Vaterland gewirkt zu haben."

Vier kleine Schützlinge des Vereines sprachen nun in Wechselrede der Kinder Dank und Huldigung aus, worauf P. Andlau S. J. eine Ansprache an die Kinder richtete, die den Kaiser mit sichtlicher Rührung erfüllte. Hierauf richtete Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Worte an den Monarchen:

„Hunderte fröhliche Kindergesichter leuchten heute in diesem Saale; sie flammen vor Freude angesichts des Christbaumes und der vielen Weihnachtsgaben, die nun verteilt werden sollen. Und diese rechte, reine Kinderfreude teilt sich uns allen mit, die hier im Saale versammelt sind, wie eine unsichtbare Macht; denn was ihnen gegeben wird, den Kindern des Volkes, das wird uns gegeben und alle die Mühe und Sorgfalt, die auf diese armen Kinder aufgewendet wird, trägt tausendfältige Früchte für das ganze Volk. Darum ist die Stadt Wien den Kinderschutzstationen zu großem Dank verpflichtet. Die durch private Vereine ausgeübte Armenpflege ist eine notwendige Ergänzung der öffentlichen Armenpflege. Ein glänzendes Beispiel für das einträgliche Zusammenwirken dieser beiden Faktoren, aber auch den besten Beweis für die Richtigkeit dieses Grundsatzes bilden die Erfolge, welche die Kinderschutzstationen aufzuweisen haben. Ein Verein, der sich so hehre Ziele gesetzt hat und in so hingebungsvoller Weise seine großen Aufgaben erfüllt, hat allen Anspruch darauf, daß das Werk, welches er als Krönung seiner Jahresarbeit abhält, zugleich als ein Fest gilt für die ganze Gemeinde. In diesem Jahre aber erhält die Weihnachtsfeier einen ganz besonderen Glanz durch die Anwesenheit Eurer Majestät und der Mitglieder des Erzhauses. Eure Majestät haben den Völkern des Reiches von jeher Huld angedeihen lassen; aber in bezaubernder Liebe wandte sich immer das väterliche Herz gerade denen zu, welche mit den Gütern dieser Erde nicht gesegnet sind. Diesen Enterbten des Glückes sind Eure Majestät ein gütiger Herrscher, zu dem sie aufblicken wie zu ihrem Vater.

Liebe ist die Grundlage der Beziehungen zwischen Herrscher und Volk, Liebe vereinigt sie zu großen Taten. Diese Liebe versteht gegenseitig die Freuden und Leiden, die dem Herrscher und dem Volke zuteil werden. Und wie wir es immer tun, wenn unsere Herzen höher schlagen, so geloben wir auch heute, bei diesem schönen Fest der Liebe, Eurer Majestät die Treue zu halten für alle Zeiten. Möge der Allmächtige Eure Majestät schirmen und schützen und möge es uns allen noch recht viele Jahre vergönnt sein, unserer kindlichen Liebe zu Eurer Majestät feierlichen Ausdruck zu geben, wenn wir in den Ruf einstimmen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch, hoch, hoch!"

Während alle Anwesenden in die Hochrufe einstimmten, verließ der Kaiser die Estrade, sprach in leutseliger Weise einige der Kinder an und ließ sich dann vom Präsidenten des Vereines die Anstaltsleiter und -leiterinnen und die städtische Lehrerin Johanna Billek vorstellen, die das Festgedicht verfaßt hatte. Indessen hatte die Erzherzogin, unterstützt von ihrem Sohne, begonnen, die auf einer langen Tafel geordneten

Geschenke an die 1600 Kinder zu verteilen, denen der Verein ihr Weihnachtsfest bereitet hatte. Mit großer Teilnahme und freundlichem Lächeln sah der Kaiser der rührenden Szene zu und begab sich dann in die Volkshalle, wo an 600 Knaben mit einer Jause bewirtet wurden. Ihre Reihen durchschreitend richtete er an einige der Kleinen Fragen, dann verabschiedete er sich von dem Vorstande des Vereines, dem Gemeinderats-Präsidium und den Ministern und verließ unter stürmischen Hochrufen nach fünfviertelstündigem Aufenthalte das Rathaus.

In der Gemeinderatssitzung vom 21. wurde beschlossen, die **Berufsvormundschaft** einzuführen, welche alle die von der Gemeinde Wien vom 1. Jänner 1911 an in Pflege genommenen Kinder, wofern nicht ein Einzelvormund bestellt ist, umfassen soll; mit dem Amte der Berufsvormünder werden rechtskundige Beamte der Stadt betraut.

Am 21. wurde durch den Pfarrer der Paulanerkirche Kasche das neue **Schulgebäude** auf der Wieden, **Schaumburgergasse 7**, feierlich **eingeweiht**, welches mit einem Kostenaufwande von rund 500.000 K errichtet wurde und eine Mädchen-Volksschule, einen Privat-Kindergarten und einige Ergänzungsräume für die angrenzenden Bürgerschulen enthält. Zum Festakte hatten sich Bürgermeister Dr. Neumayer mit Präsidial-Vorstand Formanek, die Abgeordneten Rienößl, Regierungsrat Schmid, Philp und Breuer, Stadtrat Moessen, Ober-Magistratsrat Pohl, Vertreter des Bezirksschulrates und des Stadtbauamtes, der Lehrkörper und viele Gäste und Vereine eingefunden. Nach der im Turnsaale zelebrierten Messe hielten Pfarrer Kasche, Landes-Schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor Schulrat Dr. Wiedenhofer, Abgeordneter Rienößl als Bezirksvorsteher und Obmann des Ortsschulrates, Stadtratsreferent Moessen und die Leiterin der Volksschule Ansprachen. Zum Schlusse brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Rundgang angetreten wurde. Der im Hause untergebrachte Kindergarten, der gleichfalls besichtigt wurde, wird von dem Ersten Wiener Kindergartenverein unterhalten.

Am 22. wurde die neuerbaute **Ferdinandsbrücke** für **Fußgänger** freigegeben.

Am selben Tage fand die **Einweihung** des neuen **Kindergartens** im XII. Bezirke, **Dörflgasse 17**, statt. Das Gebäude, welches durch seine bauliche Ausgestaltung, wie durch die innere Einrichtung musterhaft ist, enthält außer den Beschäftigungsräumen und Spielsälen auch einen Speisesaal, eine Küche, ein Krankenzimmer und zwei Baderäume; die Kosten des Baues beliefen sich auf rund 300.000 K. Die Weihe des Hauses nahm Weihbischof Dr. Marschall vor; unter den Anwesenden waren Bürgermeister Dr. Neumayer mit Präsidial-Vorstand Formanek, Stadtrat Büsch, Gemeinderat Götz, Bezirksvorsteher Donner, Magistrats-Direktor Appel, Vertreter des Magistrates und des Bezirksschulrates, Baudirektor Sykora, zahlreiche Vereine usw. Nach der Zeremonie hielten Weihbischof Dr. Marschall, Landes-Schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor Habernal, der Obmann des Ortsschulrates Barta, Bezirksvorsteher Donner und Stadtrat Büsch Ansprachen. Bürgermeister Dr. Neumayer dankte sodann den am Baue Beteiligten und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

Am 22. fand im Festsaale des Rathauses die diesjährige **Weihnachtsbescherung** für Kinder der Angestellten der städtischen **Straßenbahnen** und der städtischen **Stellwagenunternehmung** statt. Bei der F.ier wirkten die Kapelle des Musikervereines der städtischen Straßenbahnen und der Männergesangverein der Straßenbahnen unter der Leitung des Chormeisters W. Herzig mit. Anwesend waren der Bürgermeister, die Vize-Bürgermeister mit ihren Gemahlinnen, Magistrats-Direktor Appel, Ober-Magistratsrat Dr. Weiß, Präsidial-Vorstand Formanek, die Direktoren Spängler, Lifka und Sauer und viele Festgäste. Nach der Dankrede des Direktors Spängler, in welcher auch des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger gedacht war, sprach Bürgermeister Dr. Neumayer, der diese Christbaumfeier als ein Familienfest, ein Fest der Zusammengehörigkeit der Bürgerschaft und ihrer Angestellten bezeichnete. Nachdem noch eines der Kinder ein Festgedicht vorgetragen und die Vorsteherin der Frauenkollekte dem Bürgermeister den Dank ausgesprochen hatte, schloß dieser mit einem Hoch auf den Kaiser die Feier der Christbescherung, die 450 Kindern zuteil wurde.

Am 29. vollzog Vize-Bürgermeister Hoß in Gegenwart von Vertretern des Landesausschusses und des Magistrates die Vermögensübernahme in der nun vollständig der Stadt einverleibten Gemeinde **Strebersdorf**.

Am 31. fanden die **Neujahrsgratulationen** beim **Bürgermeister** statt. Magistrats-Direktor Appel an der Spitze der Vorstände der städtischen Ämter überbrachte die Glückwünsche der Beamtenschaft und versprach auch für die Zukunft deren gewissenhafte und eifrige Mitarbeit. Im Namen des Bürgerklubs erschien dessen Präsidium, Obmann Ober-Kurator Steiner, die Obmann-Stellvertreter Regierungsrat Schmid und Leitner, die Schriftführer Breuer, Philp und Stangelberger, Säckelwart Oppenberger

und Revisor Müller. In seiner Dankrede entwickelte der Bürgermeister das Programm, das sich die Gemeindevertretung für die nächste Zeit stellen müsse. Er sagte:

„Meine sehr geehrten Herren! Lieber Freund! Für die freundlichen Glückwünsche, die Du mir anläßlich des Jahreswechsels namens des Bürgerklubs in der Dir eigenen herzlichen Weise soeben übermittelt hast, sage ich Dir und den geehrten Herren meinen aufrichtigen Dank und erwidere diese Wünsche aufs innigste. Möge das kommende Jahr hold sein, nicht nur jedem einzelnen von Ihnen, sondern überhaupt unserer ganzen vielgeliebten Stadt. Unser Denken, Fühlen und Streben haben wir dieser Stadt geweiht; möge Gottes Segen ruhen auf unserer Arbeit und möge der Allmächtige uns immer den rechten Weg weisen, der zum Ziel führt! Ein altes Sprichwort lautet: „Dem Mutigen hilft Gott!" An Mut soll es uns nicht fehlen; denn die Sache, die wir verfechten, ist gerecht und die Ziele, auf die wir steuern, sind klar. Wir ziehen mit offenem Visier zu Felde, hinaus ins neue Jahr. Und bevor wir scheiden von dem alten Jahre, blicken wir noch einmal um und rufen ein herzliches Lebewohl dem großen Toten, den wir heuer verloren. Luegers Werke sind unvergänglich; wenn er auch nicht mehr unser Führer sein kann, so wird er in lichteren Höhen unser guter Kamerad bleiben, wie er es zeitlebens immer gewesen ist. Und wie in dem Liede der Krieger weiter stürmen muß und nicht rasten darf bei seinem gefallenen Kameraden — „Kann dir die Hand nicht geben, derweil ich eben lad'!" — so ist der Sturm und Drang der Zeit auch an uns herangetreten und wir haben im Geiste Luegers das weiter geführt, was begonnen war und Neues in Angriff genommen, was die Not erheischte."

Der Bürgermeister gedachte dann der Vollendung der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, der neuen Bauordnung, der herrschenden Lebensmittelteuerung und kam auf die Sanierung des Krankenanstaltenfonds zu sprechen. Er sagte:

„Das Interesse der Öffentlichkeit wird gegenwärtig auch in bedeutendem Maße von der Frage nach der Zukunft der Spitäler beherrscht. Es ist nicht zu leugnen, daß dem Krankenanstaltenfonds infolge seiner traurigen finanziellen Lage in irgend einer Weise unter die Arme gegriffen werden muß. Wenn auch die Sanierung des Fonds Sache des Staates ist, so muß die Gemeinde Wien hiebei in erster Linie gehört werden, weil die Mittel des Krankenanstaltenfonds bis auf einen verschwindend kleinen Teil aus den Taschen der Wiener Bevölkerung fließen und weil der Fonds ja den Bedürfnissen der Bevölkerung dienen soll. Es ist also nur recht und billig, wenn die Gemeinde Wien verlangt, daß nichts ohne ihre Zustimmung unternommen wird. Die Gemeinde als solche hat aber keine Veranlassung, mit Vorschlägen an die Staatsverwaltung heranzutreten, weil der Fonds in den Händen des Staates in seine jämmerliche Lage gekommen ist und weil die Mittel des Fonds allzusehr für klinische Zwecke in Anspruch genommen wurden."

Der Bürgermeister erörterte weiter zahlreiche kommunale Fragen und schloß mit den Worten:

„An alle diese Fragen werden wir im Laufe der Zeit herantreten müssen. Sie sehen, meine sehr geehrten Herren, eine Unmenge von Arbeiten wartet unser im neuen Jahre; aber wie gesagt: wir haben Mut und mit diesem Mute paart sich Treue und Vertrauen. Treue gegenüber all den Ideen, die unser verewigter Führer, ausgesprochen und für die er gelebt hat, Treue gegenüber den höchsten Autoritäten, Treue gegenüber Vaterland und Vaterstadt, Treue unserem deutschen Volke, Treue gegenüber all unseren Mitkämpfern. Und diese Treue macht uns stark, diese Treue gab Ihnen, meine sehr geehrten Herren, die Freude des Ausharrens, diese Treue für die gute Sache gab Ihnen die Kraft, mit mir zu arbeiten, mit mir, den Sie zum Bürgermeister gewählt haben, weiterzukämpfen. Ich danke Ihnen aus meinem ganzen Herzen für all Ihre Liebe und Treue. Und Sie wissen: Treue um Treue! Ich habe meiner Vaterstadt mein Leben geweiht, ich werde, wenn Sie mir treu bleiben, ausharren mit Ihnen, dann werden wir unserer geliebten Vaterstadt die besten Diener geblieben sein. Und nun Glück auf, Ihr lieben Freunde, ins neue Jahr!"

Es gratulierten ferner: eine Deputation der Bürger-Vereinigung, bestehend aus dem Präsidenten kais. Rat Weidinger, Abgeordneter Schadek, Stadtrat Brauneiß und Dr. Swoboda, die Präsidialbeamten unter Führung ihres Vorstandes Formanek, der Bezirksschulrat durch den administrativen Referenten Magistratsrat Artzt und dessen Stellvertreter Pany, der Verein der Beamten der Stadt Wien, der Klub der rechtskundigen Beamten u. v. a.

Jänner 1911.

Am 1. erkrankte der **Kaiser** an einem leichten **Kehlkopfkatarrh**, der die Ärzte veranlaßte, ihm Schonung aufzuerlegen.

An diesem Tage nahm gemäß der Kundmachung der Statthalterei vom 29. Dezember 1910 das magistratische **Bezirksamt** für den XXI. Bezirk seine Tätigkeit in dem zuletzt einbezogenen Gebiete der ehemaligen Gemeinde **Strebersdorf** auf.

Am 2. traten gegen 8000 **Schneidergehilfen** und Stückmeister in den **Ausstand.**

Am 5. überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer im Empfangssalon dem heimischen Dichter Professor Franz **Keim** das ihm vom Gemeinderate aus Anlaß seines 70. Geburtstages gewidmete **Ehrengeschenk**, bestehend aus 3000 K in Gold in einer künstlerisch ausgestatteten Kassette. Hiebei waren das Stift Kremsmünster, wo Keim die Gymnasialstudien gemacht hatte, und die Stadt St. Pölten vertreten, wo er als Gymnasiallehrer gewirkt hatte. Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache an den Gefeierten, daß ihm nicht die Ehrung eines gewöhnlichen Bürgers, sondern die Ehrung eines Fürsten gebühre, eines Fürsten im Reiche der Dichtung; er pries ihn als den begnadeten Nachstreber und Nacheiferer Grillparzers und hob hervor, daß seine Dichtungen alle zum Heile, zum Ruhm und zur Ehre des deutschen Vaterlandes geschrieben seien und gerade die Stadt Wien mit Stolz auf die schöne Rolle hinweisen könne, die ihre Geschichte in seinen Schöpfungen spiele. Hierauf feierte der Präsident der Deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Keim als einen der beredtesten Dolmetsche der Gefühle des deutschen Volkes in der Gegenwart, als den Dichter, der Idealismus und Hoffnungsfreudigkeit aufrechthalte. Gemeinderat Baron beglückwünschte den Dichter im Namen des XIX. Bezirkes, wo er seinen Wohnsitz habe, Gymnasial-Direktor P. Mayer namens des Stiftes Kremsmünster, der Stiftshofmeister von Kremsmünster P. Wagner als sein ehemaliger Klassenkollege, Bürgermeister Eybner namens der Stadt St. Pölten und Regierungsrat Rosoll namens des St. Pöltener Gymnasiums. Tief gerührt dankte der greise Dichter mit folgenden Worten:

„Es war das heute ein Augenblick, der mich vielleicht für ein ganzes Leben belohnt und — ich möchte sagen — gekrönt hat. Was kann einem einsamen Manne, der zufällig nur durch die Gnade Gottes zum Dichter, wie man es zu nennen pflegt, das heißt: zu einem tönenden Erze geworden ist, dem der Schnabel gewachsen ist, um zu sprechen, was kann einem so einsam kämpfenden Manne Herrlicheres kommen, als daß er in solchem Kreise, aus solchem Munde, von solchen Würdenträgern, solchen Ehrenmännern, solchen Kämpfern für unsere eigene große Volkssache so geehrt, so angesprochen wird. Ich bin beschämt, weil Ihr gutes Herz zu viel Gutes von mir gesagt hat, doch fühle ich, daß es ein Wink ist für mich, auf dem Pfade fortzuschreiten, wenn ich auch ein alter Mann geworden bin, wenigstens nach dem Willen. Ich hoffe zu Gott, auch weiter zu arbeiten mit der Feder, weiter zu arbeiten für die gemeinsame Sache, der anzugehören ich das Glück und die Ehre habe. Noch fürchte ich nicht das Grab. Gottes allmächtiger Wille hat mir nach vielen, vielen Krankheitsjahren dank der samaritischen Sorge meiner guten Frau, dank meinen Ärzten, dank aber auch meinem Volke, das mir in den trübsten Stunden freundliche Winke erteilt hat, fort- und weitergeholfen. Wenn jemals ein Poet ermuntert werden kann, weiterzuschaffen, so habe ich alle Ursache dazu. Ob ich die Hoffnung ferner noch rechtfertige, das will ich bezweifeln. Aber ich sage noch einmal: Ich lege der Stadt Wien, die mich so hoch geehrt hat, daß ich es kaum begreifen kann, mein Herz, meine Dankbarkeit und mein künftiges Leben zu Füßen."

Keim sprach dann seine besondere Freude über die Anwesenheit der Vertreter des Stiftes und Gymnasiums von Kremsmünster und der Vertreter von St. Pölten aus und dankte dem Gemeinderate für die ihm erwiesene Ehrung.

Hierauf überreichte der Bürgermeister in Gegenwart von Vertretern der Sängerschaft dem Schriftsteller Anton August **Naaff** eine **Ehrengabe** von 1000 K. In seiner Ansprache feierte er Naaff als den Verfasser zahlreicher Liedertexte, welche in ihrer Vertonung die weiteste Verbreitung gefunden, und gedachte insbesondere jener seiner Dichtungen, die der Verherrlichung Wiens galten. Im Namen des Wiener Sängerverbandes brachte Obmann Winter Glückwünsche dar. Naaff dankte in herzlichen Worten; er feierte Wien, die alte, stolze Stadt der Lieder und der Künste, und schloß mit den wärmsten Wünschen für ihr Blühen und Gedeihen und für das einige Zusammenstehen der Sängerschaft und der Stadt Wien.

Am 8. fand im Festsaale des Rathauses ein unter dem Protektorate des Bürgermeisters Dr. Neumayer vom Wiener Sängerverband zugunsten des **Lueger-Denkmalfondes** veranstaltetes **Konzert** statt.

Die Wiener Philharmoniker eröffneten dasselbe mit der „Tannhäuser"-Ouvertüre, worauf der Rezitator Julius Jenisch einen Prolog: „Dem Gedächtnisse des großen Bürgermeisters" zum Vortrage brachte. Die Philharmoniker trugen außerdem im Verfolge des Programms Liszts „Marsch der heiligen drei Könige" und die „Fledermaus"-Ouvertüre vor und begleiteten mit großer Wirkung drei Chöre, Schuberts „23. Psalm", Bruckners „Germanenzug" und die „Apotheose des Hans Sachs" aus den „Meistersingern" in der Bearbeitung von C. Kistler. Der Männerchor, aus mehr als 300 Sängern aller Wiener Vereine bestehend, die dem Sängerbunde angehören, brachte außerdem noch Schumanns Ritornell „Die Rose stand im Tau", Kirchls Volkslied „Es steht ein' Lind in jenem Tale", Engelbergs „Waldeswelse" und Mairs „Suomis Sang" zum Vortrage. Bürgermeister Dr. Neumayer als Ehrenvorsitzender dankte zum Schlusse allen Mitwirkenden wärmstens dafür, daß sie ihre schöne Kunst in den Dienst einer guten Sache gestellt hatten. Unter den Anwesenden bemerkte man die Minister Dr. Weiskirchner und Dr. v. Hochenburger, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, viele Abgeordnete, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, den Vize-Präsidenten des Landesgerichtes Wach, Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein, Magistrats-Direktor Appel, die Ober-Magistratsräte Pohl, Asperger und Dr. Weiß, Bau-Direktor Sykora, Ober-Baurat Goldemund, Buchhaltungs-Direktor Stieber, Feuerwehr-Kommandanten Müller, zahlreiche städtische Beamte 2c.

Ein am 9. ausgegebenes Bulletin meldete die vollständige **Wiederherstellung** des **Kaisers** von seinem Katarrh.

Am 11. trafen 6 Waggonladungen von **argentinischem Fleisch** in Wien ein, als ein Teil der rund 420 Tonnen, welche von der durch den Dampfer „Wyandotte" aus Argentinien nach Triest gebrachten Ladung für Wien bestimmt waren. Nachdem auf dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof die Zollmanipulation vorgenommen worden war, wurden die Wagen nach dem Zentralviehmarkt in St. Marx überführt, wo die Entladung erfolgen sollte. Zu dieser hatten sich kommunale und staatliche Funktionäre eingefunden, darunter Vize-Bürgermeister Hoß, der magistratische Marktreferent Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer, der Obmann des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses Dr. Klotzberg, Marktdirektor Bauer, der Direktor des Veterinäramtes Toscano-Canella, Vertreter der Staatseisenbahngesellschaft, des Handelsministeriums, der Militärintendanz des Wiener Korpsbereiches und der Großschlächterei-Aktiengesellschaft, ferner der argentinische Konsul u. v. a. Da ein Vertreter der österreichischen Regierung die Verladung auf den Dampfer überwacht hatte, wurde die veterinärpolizeiliche Untersuchung auf einige Proben beschränkt. Diese ergaben, daß das Fleisch durch den Transport in keiner Hinsicht Schaden gelitten habe und von tadelloser Beschaffenheit sei. Doch wurde, wie bei der ersten Ladung, die im Oktober eingetroffen war, starker Fettansatz um den Fleischkern konstatiert, der möglicherweise den Geschmack des Fleisches beeinträchtigen könnte.

Am 10. und 11. wurde die offizielle **Revision** der **Volkszählungsbogen** vorgenommen und zum Abschlusse gebracht. Es waren zu diesem Geschäfte 2900 Personen herangezogen worden.

Am 13. fand die **Einweihung** des neuen Zubaues zu dem **Schulgebäude** im XV. Bezirke, **Zinckgasse** 14—16 statt, der Vize-Bürgermeister Hierhammer, Bezirksvorsteher Mattis mit vielen Bezirksräten, die Gemeinderäte Gebhardt und Wimberger, Ober-Magistratsrat Asperger, Baudirektor Sykora und viele Gäste beiwohnten. Nach der Zeremonie hielten Pfarrer Monsignore Roth, Landes-Schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor Suchomel, Bezirksvorsteher Dr. Mattis, der Obmann-Stellvertreter des Ortsschulrates Krauß und der Schulleiter Ansprachen. Hierauf ergriff Vize-Bürgermeister Hierhammer das Wort; er betonte den Wert der Schule und einer tüchtigen Erziehung und sprach mit Nachdruck den Wunsch aus, der Lehrkörper möge dahin wirken, daß der deutsche Geist in der Jugend gewahrt werde. An die Schüler sich wendend, ermahnte er sie, durch Fleiß und festen Willen darnach zu streben, dereinst nützliche Glieder der Gesellschaft und treue deutsche Männer zu werden. Nachdem der Vize-Bürgermeister mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen hatte, sprach einer der Schüler die Dankrede, ein anderer ein Festgedicht. Der neue Schulbau, der sich im Stile an das bestehende Schulhaus anschließt, umfaßt außer den Lehrzimmern und Kanzleien auch eine Schulküche mit Speiseraum. Die Kosten beliefen sich auf 273.200 K.

Am 14. **reiste Bürgermeister Dr.** Josef **Neumayer** in Begleitung des Vize-Bürgermeisters Hoß, der Schriftführer des Gemeinderates Leitner, Obrist und Philp,

der Stadträte Dr. Deutschmann und Sebastian Grünbeck, der Gemeinderäte Pichler und Rykl, des Bezirksvorstehers Rienößl, ferner des Magistrats-Konzipisten Iresch vom Präsidialbureau, des Kustos Böck von den städtischen Sammlungen und des Ingenieurs Willfort vom Bauamte als Dolmetsche, und des Chef-Redakteurs der Rathauskorrespondenz Eigl, sowie zweier Amtsdiener nach **Paris** ab, um den Besuch zu erwidern, den Präsident Bellan mit einer Abordnung des Pariser Gemeinderates im September 1910 im Wiener Rathause abgestattet hatte, und zugleich kommunale Einrichtungen in Paris, Mainz, Wiesbaden und Nürnberg zu studieren.

Sonntag, den 15., um 8 Uhr 36 Min. früh, traf der Zug, der die Abordnung des Wiener Gemeinderates führte, auf dem Pariser Ostbahnhofe ein. Es hatte sich daselbst eingefunden die Empfangskommission des Pariser Gemeinderates, bestehend aus dem Präsidenten Leopold Bellan, den Munizipalräten Oudin und Massard und dem Syndikus Gay. Ferner waren erschienen: der k. u. k. österreichisch-ungarische Konsul Dr. Richard Fürth, welcher die Geschäfte des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Paris leitete, der Vize-Präsident der österreichisch-ungarischen Handeskammer in Paris Deutsch, der Obmann Straßer des Pariser Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs nach Österreich und viele Herren der österreichischen Kolonie in Paris.

Nach herzlicher Bewillkommnung begab man sich in einen kleinen Salon des Bahnhofes, wo die Begrüßungsreden ausgetauscht wurden.

Präsident Leopold Bellan hielt folgende Rede:

„Mein lieber Herr Bürgermeister, ich füge hinzu, mein verehrter Freund! Meine Herren! Gestatten Sie mir, Sie im Namen aller meiner Kollegen vom Gemeinderate, im Namen der Pariser Bevölkerung in diesem Augenblick, da Sie den Boden unserer Stadt betreten, aufs herzlichste willkommen zu heißen. Es sei mir vergönnt, Ihnen die unbegrenzte Freude auszudrücken, daß wir Sie, meine Herren, nach jenen schönen Tagen wiedersehen, die wir in Ihrer Mitte verbracht haben, in dem strahlenden Wien, dessen Reiz uns erobert, umgeben von Ihren Landsleuten, die uns so entzückend liebenswürdig und gastfreundlich aufgenommen haben. Jetzt ist die Reihe an uns, meine Herren. Sie wissen, daß wir bereits am Tage nach unserer Abreise den Wunsch hatten, Sie hier bei uns zu empfangen; an uns ist es jetzt, Ihnen die Gefühle unserer tiefen Sympathie zu bezeugen, Ihnen den Beweis unserer Freundschaft zu liefern.

Im Laufe der nächsten Tage werden Sie Gelegenheit haben, unsere Landsleute näher kennen zu lernen und sich davon zu überzeugen, daß der Franzose und der Pariser nicht flatterhaft ist; wem wir einmal unser Herz geben, dem geben wir es aufrichtig und für immer. Wir laden Sie ein, gewisse unserer städtischen Etablissements zu besuchen, die Sie, meine Herren, selbst kennen zu lernen wünschen. Wir hoffen, daß diese Besuche Sie ebenso interessieren werden, wie uns die Besuche interessierten, die wir den städtischen Anstalten Ihrer Hauptstadt machen durften. Wir haben den Eindruck davongetragen, daß eine tätige, um die Verwirklichung großer kommunaler Einrichtungen eifrig besorgte Munizipalität seit langen Jahren über Wiens Geschicken waltet. Wir werden Ihnen zeigen, welche Anstrengungen bei uns gemacht werden, um unserer Bevölkerung bessere Lebensbedingungen und erhöhte Behaglichkeit zu verschaffen, und so werden unsere Reisen zuletzt fruchtbare Erfolge zeitigen, unseren Mitbürgern nützlich sein, uns wertvolle Belehrungen in kommunalen Angelegenheiten verschaffen und das Band zwischen unseren Gemeinwesen und unseren beiderseitigen Bevölkerungen enger schließen. Im Namen der Stadt Paris begrüße ich Sie als liebe Freunde."

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

„Hochverehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Herren! Wir sind tief gerührt von dem herzlichen Empfang, den uns die geehrten Herren der Pariser Gemeindevertretung bereitet haben. Heute sind wir nicht mehr als Fremde zu Ihnen gekommen, die etwa die Pflichten der Höflichkeit zu erfüllen haben, nein, heute schmeicheln wir uns, als Freunde zu Freunden gekommen zu sein. Es war uns ein Herzensbedürfnis, Ihren lieben Besuch zu erwidern und von Ihrer freundlichen Einladung, Ihre schöne Stadt aufzusuchen, Gebrauch zu machen. Denn auch uns sind unvergeßlich die schönen Tage im verflossenen Herbst, in denen Sie, hochverehrter Herr Präsident, mit mehreren Herren des Pariser Gemeinderates uns die Freude Ihres Besuches in Wien schenkten und uns damit die Gelegenheit gaben, Ihre entzückende Liebenswürdigkeit und Ihr reizendes Wesen kennen zu lernen. Wir fanden uns auf dem Boden der Arbeit für unsere Städte, für unser Volk und damit für den Kulturfortschritt der ganzen Menschheit. Die Liebe, die uns gemeinsam ist zu unseren Mitmenschen, machte uns zu Freunden, und ich glaube, wenn die Freund-

schaft auf einem solchen Fundament steht, wird sie nicht erblassen, sondern wird weiter bestehen zu Nutz und Frommen der uns anvertrauten Städte und ihrer Bevölkerung.

Von diesem Wunsche beseelt, danke ich Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, herzlichst für Ihre liebenswürdige Einladung, durch welche es uns vergönnt sein wird, die berühmten Anstalten der Metropole von Frankreich kennen zu lernen, und entbiete gleichzeitig Ihnen und der gesamten Pariser Gemeindevertretung die herzlichsten Grüße der Stadt Wien."

Schließlich sprach noch Konsul Dr. Fürth, der seine Landsleute unter dem Beifall der Pariser herzlich willkommen hieß.

Sodann wurde die Fahrt in das Elysée-Palacehotel angetreten, das nicht weit vom großen Triumphbogen der Place de l'Etoile liegt. Nach dem Dejeuner wurde der freie Nachmittag zu einem Automobilausflug nach Versailles und Trianon benützt. Der Abend wurde in Begleitung des Präsidenten Bellan, des Vize-Präsidenten Oudin, des Sekretärs Massard und des Syndikus Gay im Theater „Moulin Rouge" beschlossen, wo eben die Operette Rudolf Bergers, eines gebürtigen Wieners, „Claudine à Paris" aufgeführt wurde.

Montag, der 16. Jänner, war dem Studium städtischer Einrichtungen gewidmet, wozu Wagen von dem Pariser Gemeinderate zur Verfügung gestellt waren. Zunächst wurde die Kehrichtverbrennungsanlage in Saint-Ouen besucht, wo Chef-Ingenieur Mazerolle die Führung übernahm. Der Hauskehricht wird hier zum geringeren Teil zu Dünger umgewandelt, während der weitaus größere Teil in den Verbrennungsöfen vernichtet wird. Dann wurde die in unmittelbarer Nähe gelegene Kehrichtverwertungsanlage der Société des nouveaux agglomérés combustibles besichtigt, in welcher Mr. Bernheim und Ingenieur Cael führten. Hier wird der Hauskehricht nach oberflächlicher Sortierung und Entfernung der unverwertbaren Teile getrocknet, sterilisiert und gemahlen, um dann durch Zusätze von Brennstoffen ein billiges Brennmaterial zu erzeugen.

Bei der Rückfahrt von Saint-Ouen wurde die Notre-Dame-Kirche besichtigt. Das Dejeuner wurde im Café de la Paix unter Teilnahme vieler Pariser Munizipalräte und städtischer Beamter eingenommen.

Nachmittags wurden die Gewerbeschulen „École Boulle" für Knaben und „École Emile Dubois" für Mädchen besichtigt.

Die École Boulle, Gewerbeschule für Möbelindustrie, im Faubourg St. Antoine gelegen, von der Stadt Paris im Jahre 1886 gegründet, verfolgt den Zweck, Arbeiter heranzubilden, um den traditionellen Geschmack der Pariser Möbelindustrie zu konservieren. Der Unterricht gliedert sich in einen theoretischen und in einen technisch-praktischen und umfaßt zwei Hauptgruppen: für Möbelbau und für Metallarbeiten. Unter Führung des Direktors Bedorez wurde ein Rundgang durch die Ateliers unternommen.

Die Mädchengewerbeschule Emile Dubois in der Rue de la Tombe d'Issoire umfaßt ebenso wie die École Boulle theoretischen Unterricht und Arbeit im Atelier und teilt sich in Spezialkurse für Weißnähen, Kleidermachen, Miedererzeugung, Westennähen und Sticken. Der Schule ist außerdem ein Haushaltungskurs angegliedert.

Nachmittags stattete die Reisegesellschaft einen Besuch im Stadthause ab, wohin sie Präsident Bellan zu einer offiziellen Begrüßung eingeladen hatte. Außer dem Präsidenten Bellan waren im Hôtel de ville viele Munizipalräte, ferner Polizeipräfekt Lépine und der General-Sekretär der Seine-Präfektur, Bernard, erschienen. Präsident Bellan begrüßte die Gäste aufs herzlichste im Pariser Stadthause. Er erinnerte an den Empfang, den die Wiener den Parisern im vergangenen Herbste bereitet haben und der es dahin brachte, daß die Pariser die schöne Kaiserstadt in ihr Herz geschlossen haben. Er sei überzeugt, daß die Bande treuer Freundschaft, die in Wien geschlossen wurde, sich desto inniger knüpfen, je öfter die Vertreter der beiden Städte miteinander in Berührung kommen. Alles, was die Pariser Deputation an kommunalen Einrichtungen in Wien gesehen habe, sei einfach mustergültig: Lainz, die Heimstätte für die Enterbten, „Steinhof", die Zuflucht geistig Umnachteter, gehören zu den schönsten Erinnerungen, und jene neuen Stadtteile, welche unter dem unvergeßlichen Bürgermeister Dr. Lueger geschaffen wurden, den Wien so lange zu seinem Glücke an seiner Spitze hatte, machen der Stadt Wien und ihrem Gemeinderate die größte Ehre.

Polizeipräfekt Lépine erklärte hierauf in launiger Weise, daß er seine Pariser Landsleute um die Fahrt nach Wien sehr beneidet habe und daß sein Bedauern noch erhöht wurde, als die Pariser nach ihrer Rückkehr über ihren Wiener Aufenthalt erzählten. Auch er begrüße die Wiener aufrichtigen Herzens.

In Vertretung des Seine-Präfekten hieß General-Sekretär Amand Bernard die Wiener willkommen und bemerkte, der Präfekt habe ihn beauftragt, den Wienern zu

sagen, mit welch herzlichen Gefühlen er im Geiste bei dem heutigen Empfang der Wiener Gäste weile. Der Präfekt freue sich mit ganz Paris über den gegenwärtigen Besuch, der einen Beweis für die Herzlichkeit der Beziehungen bilde, welche Paris und Wien unter dem Zeichen des Fortschrittes und des Friedens verknüpfen.

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

„Als unsere Pariser Kollegen Wien verließen, fragten wir uns gleich: Wann fahren wir nach Paris? Selbst unsere höchst gespannten Erwartungen hinsichtlich des herzlichsten Empfanges wurden übertroffen. Wien und Paris sind zwei Zentren alter Kultur, geschaffen, einander zu verstehen. Die unter dem Präsidenten Bellan angeknüpften herzlichen internationalen Beziehungen werden von größter Tragweite sein. Unsere Freundschaft wird uns beide sicherlich überdauern. Ganz Wien folgt aufmerksam unserem Besuche, freut sich mit uns über unseren Empfang."

Den Worten des Bürgermeisters folgte überaus lebhafter Beifall. Nach diesen Ansprachen wurde der Sitzungssaal des Munizipalrates besichtigt.

Abends wohnte die Gesellschaft in der Großen Oper einer Aufführung der Oper „Le Miracle" von George Hue bei.

Am dritten Tage des Aufenthaltes in Paris wurden die Zentralmarkthallen besichtigt, wo eine große Zahl von Neugierigen die Gäste mit dem Rufe „Vive l'Autriche!", „Vive le bourgmestre!" begrüßten. Der Direktor der Zentralmarkthallen stellte acht Markthelfer als Führer zur Verfügung, welche den Weg durch das Gewühle der Hallen bahnten. In der Halle der Blumenverkäuferinnen überreichten einige „Damen der Halle" dem Bürgermeister Sträußchen von duftenden Blumen, die eben erst aus dem Süden gekommen waren. Bürgermeister Dr. Neumayer spendete der Unterstützungskasse der Markthallenarbeiter den Betrag von 100 Francs.

Hierauf wurde das Asyl für Obdachlose, Benoit-Malon geheißen, besucht, das im Jahre 1910 an Stelle eines früher bestandenen neu erbaut wurde und Unterkunft für 200 Männer bietet.

Nach dem Verlassen des Refuge Benoit-Malon wurde die kurze Spanne Zeit, die noch bis zum Dejeuner im Restaurant Pré Catelan übrig war, benützt, um der im Bau befindlichen Strecke des Metropolitain, der Unterfahrung der Seine, einen Besuch abzustatten. Die Gäste wurden von Mr. M. F. Bienvenue, Chef-Ingenieur der Baugesellschaft, empfangen, sodann übernahm Ingenieur M. Suquet die Führung, erläuterte an der Hand von Übersichtsplänen das ausgebreitete Netz der Pariser Untergrundbahnen und geleitete dann nach kurzer Besichtigung des Maschinenhauses in den Tunnel unter der Seine, der eben im Bau begriffen war. Bürgermeister Dr. Neumayer dankte Ingenieur Suquet herzlichst für seine interessanten Ausführungen und fuhr sodann mit der Abordnung in das Restaurant Pré Catelan im Boulogner Wäldchen, wo das Mittagsmahl stattfand.

Nachmittags wurde die städtische Kunstsammlung im Petit Palais besucht, wo Kustos Lapauze die Führung übernahm, hierauf der Invalidendom und der Eiffelturm.

Abends wurde das Attentat bekannt, das auf den Ministerpräsidenten Briand verübt worden, aber glücklicherweise ohne Folgen für denselben geblieben war. Bürgermeister Dr. Neumayer beeilte sich, Briand die Teilnahme der Wiener Abordnung bekanntzugeben und sandte an denselben folgende Depesche: „Tief bewegt durch die Kunde von dem ruchlosen Anschlage gegen Ihre Person, übersenden Ihnen die als Gäste des Pariser Munizipalrates hier anwesenden Mitglieder des Wiener Gemeinderates zur glücklichen Abwendung der Lebensgefahr aufrichtige Glückwünsche." Ministerpräsident Briand dankte für diese Teilnahme in herzlichen Worten. Den Abend brachte die Gesellschaft im Theater „Folies Bergère" zu.

Mittwoch, den 18., wurde vormittags die neue Feuerwehrkaserne in der Rue Carpeaux besucht, wo der Oberst des Pariser Pompierregimentes mit sämtlichen Offizieren und dem Generalsekretär der Polizeipräfektur Laurent in Vertretung des Präfekten Lépine die Gäste empfing. Nach Absolvierung von Frei- und Geräteübungen erfolgte eine Besichtigung der Kaserne, besonders der Feuermeldestelle, deren Einrichtung eingehend studiert wurde. Den Schluß bildete die Löschaktion eines fingierten Brandes, die von der Meldung an mit größter Präzision ausgeführt wurde Dr. Neumayer zollte dem Obersten, den Offizieren und der Mannschaft des Regiments größte Anerkennung und erklärte, die Wiener seien stolz auf ihre Feuerwehr und die Pariser sei dieser ebenbürtig. Laurent bat den Bürgermeister, die Grüße der Pariser Pompiers der Wiener Feuerwehr zu übermitteln, was dieser mit Grüßen der Wiener erwiderte. Dr. Neumayer übergab dem Obersten 400 K für die ausgerückte Mannschaft.

Sodann fuhr man zu den großen Kloaken am Chateletplatz und nach kurzer Besichtigung derselben zum Dejeuner bei Ledoyen in den Champs Elysées.

Am letzten Nachmittag wurde auch eine städtische Volksschule besichtigt, und zwar in der Rue Dussout.

Tiefen Eindruck auf die Pariser machte es, als die Vertreter der Stadt Wien auf den Gräbern der als Opfer ihrer Pflicht im Dienste der Allgemeinheit umgekommenen Polizisten und Pompiers auf dem Friedhofe Mont-Parnasse Kränze niederlegten. Bürgermeister Dr. Neumayer feierte hiebei das Andenken der Tapferen, die in Erfüllung ihrer Pflicht gefallen sind. Präsident Bellan erkläre in einer kurzen Dankesrede vor den Denkmälern: „Wenn Sie das Herz der Bevölkerung von Paris gewinnen wollen, Sie hätten kein besseres Mittel finden können als diese herzliche taktvolle Tat." Auch Polizeipräfekt Laurent dankte für diese Kundgebung der Wiener Gemeindevertretung.

Um 5 Uhr nachmittags gaben der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Graf Nemes und Gemahlin zu Ehren der Abordnung einen Empfang, zu welchem auch zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderates, der frühere Botschafter Marquis Reverseaux und Gemahlin und viele hervorragende Persönlichkeiten der österreichisch-ungarischen Kolonie in Paris erschienen waren. Der Empfang, bei welchem Bürgermeister Dr. Neumayer wiederholt Anlaß nahm, seine Befriedigung über den der Wiener Abordnung von der Stadt Paris bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen, nahm einen sehr angeregten Verlauf.

Den glänzenden Abschluß des Pariser Aufenthaltes bildete das Festbankett, das die Stadt Paris am Abend des 18. zu Ehren der Gäste im Rathause veranstaltete. Das Rathaus war in seiner ganzen Länge prachtvoll illuminiert und den Eingang zierten die Wappen der Stadt Wien, der Stadt Paris und der beiden Reiche. Auf den Stufen der Festtstiege hielten Soldaten der Garde Républicaine mit gezücktem Säbel die Ehrenwache. Die Repräsentationsräume zeigten reichen Blumenschmuck. Als Gäste hatten sich eingefunden: der Minister für auswärtige Angelegenheiten Pichon, der Geschäftsträger der österreichisch-ungarischen Botschaft Graf Nemes, Seinepräfekt de Selves und Polizeipräfekt Lépine, der Präsident des Generalrates des Seinedepartments Gally, der österreichisch-ungarische Konsul und Leiter des Generalkonsulates Fürth, Vertreter der in Paris bestehenden österreichisch-ungarischen Vereine und Korporationen usw. Im Laufe des Diners wurden eine Reihe bedeutungsvoller Trinksprüche gehalten.

Als erster Redner nahm Präsident Bellan das Wort und brachte einen Toast auf Seine Majestät, den verehrungswürdigen Kaiser und König Franz Josef, auf die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die Völker Österreichs aus. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Graf Nemes antwortete mit einem Toast auf den Präsidenten der Republik Fallières und auf das Gedeihen Frankreichs.

Hierauf hielt Präsident Bellan folgende Rede:

„Hochverehrte Kollegen! Lieber Freund!

Die Stunde des Abschiednehmens rückt immer näher und so wollen wir sie nicht herankommen lassen, ohne Sie, meine sehr geehrten Herren Kollegen, namens des Pariser Munizipalrates, namens der gesamten Bevölkerung von Paris der wärmsten, herzlichsten Sympathie zu versichern. Wir geben unserer Freude Ausdruck darüber, daß es uns vergönnt war, die Bande aufrichtiger Freundschaft, die wir vor wenigen Monaten erst knüpften und die unsere beiden Städte verbinden, hier zu festigen, Bande, welche, wie wir alle hoffen, stets enger werden sollen. Wir bringen Ihnen diese Gefühle hier in diesem Rathause zum Ausdruck, in dem Hause, das dem Volke von Paris gehört, an der Stätte, welche die Wiege unserer Freiheit ist und die stets treue Zeugin aller Ereignisse war, die die Geschichte unserer Nation betrafen.

Im Namen von ganz Paris sagen wir Ihnen Dank, herzlichen Dank für Ihre so schmeichelhafte Bereitwilligkeit, mit der Sie unserer Einladung gefolgt sind, die an Sie richten zu dürfen wir uns glücklich schätzten. Drei Tage sind vorübergegangen, eine leider nur allzu kurze Frist, drei Tage sind es, die Sie in unserer Mitte zugebracht haben, eng vereint mit unseren Landsleuten, und in denen Sie Gelegenheit hatten, die aufrichtigen Sympathien kennen zu lernen, die wir für Sie, meine sehr geehrten Herren, und Ihre Metropole empfinden. Wir haben uns redliche Mühe gegeben — ob es uns auch gelungen sein wird? — Ihnen diese drei Tage so angenehm als möglich zu gestalten. Wir haben Ihnen unsere städtischen Einrichtungen gezeigt, wir haben Sie in unsere Schulen, in unsere Fabriken geführt, wir haben Ihnen die Bauwerke unseres Metropolitain gezeigt und so konnten Sie denn aus eigener Anschauung die Arbeit unserer Stadt beurteilen, die nie rasten darf.

Ich hoffe, daß Sie von diesem Besuch das Gefühl in Ihre Heimat mitnehmen werden, daß es so ist, wie ich es Ihnen bereits in Wien gelegentlich des Abschiedsfestes in Ihrem entzückenden Rathauskeller gesagt habe, daß der Pariser

nicht leichtfertig, frivol und müßig, sondern in seiner Arbeit ernst, rechtschaffen und ausdauernd ist. Und noch eines, meine sehr geehrten Herren: Waren wir Ihnen schon für so viele Beweise aufrichtiger Zuneigung, die wir in Wien empfingen, zu aufrichtigem Dank verpflichtet, heute haben Sie alle unsere Herzen erobert: Ihre pietätvolle Wallfahrt zu den Gräbern derjenigen, die die Opfer ihrer Pflicht geworden sind, hat uns auf das tiefste ergriffen und ich kann Sie versichern, daß ganz Paris Ihnen für diese Tat ewig dankbar sein wird. Paris umgibt mit frommem Kult die Erinnerung an jene seiner Kinder, die in der Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben hingaben, die, von den edelsten Impulsen geleitet, in tragischen Augenblicken ihr Leben ließen, um das ihrer Mitmenschen vor Gefahren zu bewahren. Unser goldenes Buch bewahrt in aufrichtiger Bewunderung die Namen dieser Helden der Opferfreudigkeit und darum danken wir Ihnen vom ganzen Herzen, daß Sie so rührend spontan heute daran gedacht haben, die Stätten, wo jene Tapferen ihren letzten Schlaf schlafen, mit so herrlichen Kränzen zu schmücken!

Teure Freunde! Morgen werden Sie Paris verlassen, morgen werden Sie zurückkehren in Ihre entzückende Stadt, die so viel Grazie mit Majestät verbindet und deren harmonische Ausgestaltung wir vor wenigen Monaten bewundert haben, Sie werden Ihre Ringstraße wiederfinden und Ihre Gürtelstraße, diese herrlichen Zierden Ihrer Vaterstadt, auf die Sie mit Recht so stolz sind. Sie werden wieder zurückkehren zu Ihren Wienern und Wienerinnen, deren Gastfreundschaft ja sprichwörtlich ist, wie wir selbst uns mehr als einmal überzeugen konnten, als wir Ihre Gäste in Wien waren. Wenn Sie zurückgekehrt sind in Ihre Vaterstadt, wenn Sie die Luft Ihrer Heimat wieder atmen, können Sie die Überzeugung hegen, daß ein Werk errichtet worden ist zwischen unseren beiden Metropolen, das Anlaß zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft unserer gegenseitigen munizipalen Beziehungen gibt.

Wir beide, Sie und wir, werden auch weiterhin für das Wohlergehen der unserer Fürsorge Anvertrauten arbeiten, werden tätig sein für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und, unbeirrt vom Getriebe des Tages und zweckloser Agitationen, werden wir gemeinschaftlich weiter arbeiten an diesem großen Werke des Fortschrittes und des Friedens.

Wir wünschen, daß die Stadt, die Nation, die Bevölkerung, die leider häufig einander unbekannt bleiben, immer besser sich gegenseitig kennen lernen. Wir sind der festen Überzeugung, daß diese vielfachen Berührungspunkte zwischen den Vertretern geeignet sind, Sympathien zu erzeugen, Mißverständnisse aufzuklären, gegenseitige Abneigungen zu überwinden, und deswegen hat der Pariser Gemeinderat, meine sehr geehrten Herren, immer mehr und mehr versucht, kordiale Ententen zwischen den benachbarten Metropolen einzugehen. Wir sind heute glücklich, Sie können diese Versicherung mit in Ihre Heimat nehmen, daß wir in diesen Tagen mit Ihnen, meine sehr geehrten Herren Vertreter der Stadt Wien, fortgesetzt haben, was ich mit dem Worte „Munizipalpolitik" bezeichnen möchte. Ich bin der Dolmetsch der Gefühle aller meiner Kollegen, indem ich dem Wunsche Ausdruck gebe, daß dem heutigen Feste ein baldiges „Morgen" folgen möge, deswegen sage ich Ihnen nicht Lebewohl, sondern auf Wiedersehen!

Seien Sie versichert, daß, so oft sich Gelegenheit bietet, wir uns bemühen werden, diese warme Freundschaft stets zu festigen, und wir werden uns glücklich schätzen, durch unsere gegenseitigen Besuche in Wien und Paris die Basis für eine dauernde Annäherung geschaffen zu haben. Meine Herren, ich erhebe mein Glas auf die Stadt Wien, auf ihre ausgezeichneten Vertreter, auf ihre hochherzige und bezaubernde Bevölkerung."

Den Worten folgte reicher Beifall.

Der Seine-Präfekt de Selves wies in seinem Trinkspruche darauf hin, daß es in Paris Männer gebe, die glücklich gewesen seien, die Wiener Gäste zu empfangen und kennen zu lernen und die das Bestreben haben, die Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Regierungen zu erhalten und noch weiter auszugestalten.

Graf Nemes ergriff zum zweiten Male das Wort und sagte, er sei glücklich einer Festlichkeit beizuwohnen, die dazu beitragen werde, die Bande, welche die beiden Stadtvertretungen verknüpfen, noch mehr zu festigen und das Werk des Friedens zwischen den beiden Nationen zu sichern.

Der Präsident des Generalrates Gally schloß sich den Begrüßungsworten des Präsidenten des Gemeinderates an und betonte, solche Besuche trügen dazu bei, die Völker einander näher zu bringen, und bekräftigten immer mehr die erst unlängst vom Minister Pichon in der Kammer hervorgehobene Tatsache, daß heutzutage niemand die Völker für einen nicht berücksichtigungswürdigen Faktor halten könne, sondern daß mit

ihnen gerechnet werden müsse. Das republikanische Frankreich wisse dies umsomehr zu würdigen, als es niemand bedrohe, keinen Anspruch auf Hegemonie erhebe, alle Nationalitäten achte und nur sein Recht verlange und wahre.

Hierauf antwortete Bürgermeister Dr. Neumayer.

„Meine hochverehrten Freunde und Kollegen!

Die Zeit drängt zum Abschied, ein Wort, das auszusprechen uns hart fällt, weil wir in Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft uns so wohl fühlen und entzückt sind von Ihrer schönen Stadt. Wir haben bei Ihnen, meine sehr geehrten Herren, glänzende Tage erlebt, Tage des Schauens und Lernens, der Bewunderung, der Freude und — was ich Ihnen so hoch anrechne — Tage aufrichtiger Freundschaft.

Als Sie, hochverehrter Herr Präsident, im Herbste des vergangenen Jahres uns mit einigen Herren des verehrlichen Pariser Munizipalrates in Wien besuchten, da haben wir Freundschaft geschlossen, weil wir fühlten, daß wir einig sind in dem Bestreben, unseren Städten zu nützen und damit die große Sache kulturellen Fortschrittes überhaupt zu fördern. Diese Freundschaft wurde nun in den vergangenen schönen Tagen unseres Pariser Aufenthaltes dauernd besiegelt.

Menschen und Völker lieben ihre Heimat, ihre Sprache und Sitte und haben das Bestreben, diesen Faktoren möglichste Geltung zu verschaffen; dieses Bestreben entfremdet freilich oft die Menschen von einander, indem eine Nation die andere zu überflügeln sucht. Aber in der Liebe zu den bedrängten Mitmenschen, in der Nächstenliebe, sind wir uns alle einig und je zivilisierter ein Volk ist, desto mehr ist es darauf bedacht, den vom Glück Enterbten ein erträgliches Dasein zu verschaffen, die Not der Armen zu lindern, das Elend der Kranken und Siechen zu bessern und den Kindern des Volkes ohne Unterschied die geistigen Güter der Menschheit zu vermitteln.

Ihr Volk, meine sehr geehrten Herren, genießt von jeher den Ruf, die Humanität in der eifrigsten Weise gepflegt zu haben, und Ihre schöne Stadt ist den Armen eine gute Mutter.

Wenn Paris als eine Stadt gepriesen wird, in welcher jedermann sein Vergnügen zu finden in der Lage ist, wenn Paris als ein Mittelpunkt der Zivilisation auch auf dem Gebiete der Unterhaltung und der Geselligkeit den ersten Platz einnimmt, so sehen wir andererseits, daß die Bevölkerung von Paris auch die ernsten Seiten des Lebens vollauf erfaßt und die Härten des Lebens auszugleichen bestrebt ist. Wir sehen im Weichbilde Ihrer Stadt die herrlichsten Straßenzüge und Plätze, die entzückendsten Paläste und die vornehmsten Vergnügungsetablissements, wir sehen aber auch Hunderte von Arbeitsstätten und Fabriken, in welchen emsige Menschen ihr Tagewerk vollbringen und den Ruf ihrer Stadt als eines hervorragenden Industriezentrums begründen und befestigen, und wir haben Anstalten bewundert, in denen die reine Menschlichkeit ihren Platz aufgeschlagen hat.

So nehmen wir reiche Erfahrungen nach Hause mit.

Zur Approvisionierung Ihrer Stadt besitzen Sie, meine verehrten Herren, die wundervollen Markthallen, die eine außerordentliche Sehenswürdigkeit bedeuten. In großartigem Stile haben Sie auch das Nachtasyl eingerichtet und damit zum Ausdruck gebracht, daß die Mutter Paris ihre obdachlosen Kinder nicht verläßt und denen hilft, die die Arbeit nicht verschmähen. Ein ganz besonderes Interesse aber erweckte in uns die Einrichtung Ihrer städtischen Gewerbeschulen, aus denen ein brauchbarer Nachwuchs des Mittelstandes hervorgeht, wodurch beigetragen wird zur Lösung einer wichtigen und brennenden sozialen Frage. Die jungen Leute werden da zu Meistern ihres Handwerks herangebildet und in den jugendlichen Herzen wird die Liebe zu ihrem Berufe erweckt. Der Eifer und die Freude an der Arbeit, welche wir an den jungen Leuten bewunderten, ließen erkennen, daß sie, herangewachsen, tüchtige Mitglieder des Gewerbestandes, brave Mitglieder Ihres Gemeinwesens sein werden.

Die Reichhaltigkeit der Verkehrsmittel Ihrer Stadt erregte unsere aufrichtige Bewunderung. Wien hat zwar in den letzten Jahren durch die Ausgestaltung der elektrischen Straßenbahn hinsichtlich der Einrichtung moderner Verkehrsmittel das Möglichste geleistet, aber bei der mit Riesenschritten vorwärtsschreitenden Entwicklung unseres Verkehrswesens kann die Zeit kommen, da ein weiterer Ausbau der Straßenbahn unmöglich wird. Darum interessierte uns Ihre so großartig eingerichtete Untergrundbahn auf das lebhafteste und wir sind Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, sehr dankbar dafür, daß Sie uns Gelegenheit gaben, dieses weltstädtische Verkehrsmittel studieren zu können, das in seiner technischen Ausführung, insbesondere was die Unterfahrung des Flußlaufes der Seine mit einem Tunnel von so großer innerer

Lichte betrifft, einen zum mindesten europäischen Rekord bedeutet. Das war ja unser Gedanke, der uns bei unseren gegenseitigen Besuchen leitete: Durch die Solidarität der Großstädte sollen die Früchte der Erfindungsgabe und des Fortschrittes einander zugute kommen. Ein auf irgend einem Verwaltungsgebiete geglückter Versuch mit neuen Kulturmitteln soll auch in der anderen Stadt verwertet werden können, ohne neue Opfer an Gütern zu kosten.

Wir sehen dies gegenwärtig bei der Frage der Kehrichtverwertung, deren Lösung uns in dieser Zeit alle interessiert. Sie waren so liebenswürdig, uns auch in dieser Sache zu zeigen, wie weit die Lösung dieses Problems bei Ihnen gediehen ist, und diese Erfahrungen werden uns gewiß sehr zugute kommen.

So haben wir es als unsere Pflicht aufgefaßt, sowohl Sie, meine geehrten Herren des Pariser Munizipalrates, als auch wir Wiener Gemeinderäte, uns auf dem Boden der Arbeit und des Fortschrittes die Hände zu reichen. Was uns aber verbindet, meine sehr geehrten Herren, das ist nicht kühle Berechnung der materiellen Vorteile, das ist der Einklang der Herzen, die Ähnlichkeit unserer Charaktere. Zu dem, was der Verstand uns gebietet, kommt der Drang unserer Herzen. Die alte geistige Verwandtschaft zwischen Parisern und Wienern kam sofort zum Ausdruck, als wir uns kennen lernten. Die Freude an der Kunst, die Freude an der Anmut und Schönheit war uns immer gemeinsam und Pariser und Wiener Geschmack sind richtunggebend in der ganzen Welt. Wir bewunderten Ihre Denkmäler der darstellenden Kunst, Ihre Monumente, Ihre Bilder und lauschten gerne Ihrer Musik. Und da kam es über uns, als wären wir in der Heimat und als umgäben uns unsere Brüder bei dem Klange heimatlicher Lieder. Dieselbe Grazie, derselbe Wohlklang, der vom Herzen kommt und zum Herzen dringt. Es ist eine Atmosphäre der Harmonie und der Anmut, die Ihre schöne Stadt umgibt. Aber keine Schöpfung bringt diese Anmut besser zum Ausdruck als die Pariserin, der ich bei dieser Gelegenheit vom ganzen Herzen unsere aufrichtige Huldigung darbringe.

Die Tage, die wir in der liebenswürdigen Gesellschaft des hochverehrten Herrn Präsidenten, meines lieben und teuren Freundes Bellan, und der geehrten Herren des Pariser Munizipalrates zugebracht haben, sind uns wie Stunden verrauscht und werden uns unvergeßlich bleiben.

Nehmen Sie nochmals unseren herzlichsten Dank entgegen für all Ihre Liebe und Güte und für das glänzende Fest, das Sie uns heute in ihrem stolzen und prächtigen, mit erlesenem Geschmack ausgestatteten Bürgerpalaste bereitet haben und das für uns an hoher Bedeutung noch gewinnt durch die Teilnahme der verehrten Vertreter der Regierung der Republik und des Departements und nicht in letzter Reihe durch die Anwesenheit des verehrten Vertreters unseres erlauchten Monarchen.

Wenn wir heute Abschied nehmen, tun wir das hoffentlich nicht auf lange Zeit. Nun kommt wieder an Sie die Reihe und wir bitten Sie, schieben Sie das Wiedersehen nicht zu lange hinaus!

Meine Wiener Kollegen aber ersuche ich, die Wünsche, die wir alle für das weitere Blühen und Gedeihen der Stadt Paris hegen, nunmehr gemeinsam mit mir zum Ausdruck zu bringen:

Vive le Président Bellan! Vive le conseil municipal! Vive l'aimable population parisienne! Vive Paris! Paris, es lebe hoch, hoch, hoch!

Die Rede des Bürgermeisters wurde in der französischen Übersetzung oftmals von rauschendem Beifall unterbrochen; nach Schluß derselben wurden dem Bürgermeister von den anwesenden Parisern herzliche Ovationen bereitet. Nach dem Diner erfreuten erste Pariser Künstler, wie Yvette Guilbert und die Komiker Dranem und Chansonnier Fursy, ferner das Kammermusikquintett Le double Quintett de Paris mit dem ausgezeichneten Geigenkünstler Pierre Sechiari sowie die Konzertsängerin Marteau de Milleville die Gäste mit Vorträgen.

Donnerstag, den 19. Jänner, um 9 Uhr 10 Minuten vormittags, wurde die Rückreise angetreten. Auf dem Ostbahnhofe hatten sich Präsident Bellan, Vizepräsident Oudin, Sekretär Massard und Syndikus Gay eingefunden. Nach herzlichen Abschiedsworten nahm die Reisegesellschaft in den Wagen Platz und unter den Rufen: „Au revoir!", „Auf Wiedersehen!", „Vive Paris!", „Vive Vienne!" setzte sich der Zug in Bewegung.

Bürgermeister Dr. Neumayer hatte vor der Abfahrt noch den Betrag von 1500 K für die Armen der Stadt Paris gespendet.

Die Fahrt ging zunächst nach Mainz. Hier wurde die Wiener Abordnung auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Ober-Bürgermeister Dr Göttelmann, Bürgermeister

Kuhn, dem Beigeordneten Berndt, sowie einer Anzahl von Stadträten und dem Mainzer Männergesangverein begrüßt. Sodann geleitete der Ober-Bürgermeister die Gäste ins Fürstenzimmer des Bahnhofes, woselbst er eine herzliche Begrüßungsansprache an sie richtete und ein Hoch auf die Wiener Gäste ausbrachte. Bürgermeister Dr. Neumayer dankte dem Mainzer Ober-Bürgermeister für seine liebenswürdigen Worte und erklärte, daß die Wiener auf den großartigen Empfang, der sie in Mainz erwartete, nicht vorbereitet waren. Am nächsten Morgen wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen und die neuen Anlagen, der städtische Lagerhafen, die durch die Auflassung des Befestigungswalles erforderlichen Arbeiten und schließlich das vor sechs Jahren erbaute Krematorium besichtigt. Auf dem Friedhofe legte die Abordnung an den drei Denkmälern, welche die Stadt Mainz in pietätvoller Gesinnung für gefallene deutsche, österreichische und französische Krieger errichtet hat, Kränze nieder.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen wurde das kurfürstliche Schloß mit seinen historischen Sammlungen, sowie das Zentralmuseum mit römisch-germanischen Altertümern besucht. Baurat Offermann erklärte die Rekonstruktion des Schlosses und die Professoren Neeb und Schumacher übernahmen die Führung im Museum.

Um 5 Uhr nachmittags wurde zu Ehren der Gäste von der Stadt Mainz ein Festbankett veranstaltet, welchem auch der Provinzialdirektor Geheimer Rat Doktor Breidert, die Stadtvertretung und sonstige Behörden, sowie eine Reihe von Honoratioren beiwohnten. Ober-Bürgermeister Dr. Göttelmann hielt den ersten Trinkspruch, der in ein Hoch auf die Kaiser der beiden Reiche und den Großherzog von Hessen ausklang. Ober-Bürgermeister Dr. Göttelmann sprach dann noch auf die Wiener Gastfreunde und die herrliche Stadt Wien, die alte Kaiserstadt an der Donau.

Hierauf erwiderte Bürgermeister Dr. Neumayer:

„Hochverehrter Herr Ober-Bürgermeister! Meine sehr geehrten Herren!

Die schwarz-gelben Fahnen unseres Vaterlandes flatterten uns gestern entgegen, als wir in die liebe Stadt Mainz einzogen, und vereinigten sich mit dem rot-weißen Banner, das Ihrer und unserer Stadt gemeinsam ist. Und als die Mainzer Sänger und Sie, hochverehrter Herr Oberbügermeister, uns in so liebenswürdiger Weise willkommen hießen, da ging uns das Herz über und wir empfanden, daß die Männer, welche uns umgaben und unsere Hand schüttelten, unsere Freunde seien und uns nahestehen wie unsere Brüder im eigenen Vaterlande.

Wenn wir auch auf einen so glänzenden Empfang nicht vorbereitet waren, so wußten wir doch, daß Sie uns herzlich gern in Ihrer Stadt sehen werden. Wir kennen einander ja schon lange und es war uns ein aufrichtiges Bedürfnis, Sie wiederzusehen in Ihrer Heimatstadt. Hat doch kein Wiener vergessen, wie oft die Weltgeschichte unsere Vorfahren vereint gefunden hat als treue Waffenbrüder, die für ihre gemeinsamen Ideale eingestanden sind mit Gut und Blut. Und ebenso mächtig ist in uns auch das Empfinden, daß auch in der heutigen Zeit Ihre Denkungsart, Ihre Wünsche und Bestrebungen mit den unserigen übereinstimmen. Einen glänzenden Beweis für diese Tatsache gab Ihr Vaterland uns Österreichern, als wir vor kurzer Zeit ringsum von Feinden bedroht waren. In „schimmernder Wehr" stellten sich unsere deutschen Brüder an unsere Seite, ein ergreifendes Bild unerschütterlicher Nibelungentreue, wie sie ehedem war und sein wird, solange deutsche Worte erklingen.

Gerade Mainz und Wien sind berufen, solche dem Gemeinwohle nützlichen Beziehungen zu pflegen und zu erhalten. Denn, abgesehen von unseren politischen Beziehungen in vergangenen Tagen und in der Jetztzeit, ist unsere kulturelle Entwicklung eine ganz ähnliche: Beide gleichen Ursprungs, aus römischen Ansiedlungen hervorgegangen, waren sie schon frühzeitig große Zentren geistigen Fortschrittes und ihre oft gemeinsame Geschichte bestimmte die Gleichartigkeit ihrer Kultur.

Darum ist auch unsere gegenseitige Zuneigung eine natürliche, darum können wir uns der Hoffnung hingeben, daß unsere so freundschaftlichen Beziehungen niemals erkalten, sondern sich immer mehr vertiefen werden, je öfter wir Gelegenheit haben, einander zu sehen und zu sprechen. Möge der herrliche Rhein ein guter Bruder bleiben der blauen Donau und möge die schöne Rheinstadt Mainz eine gute Schwester bleiben der alten Kaiserstadt an der Donau!

Wir Wiener hoffen das aus ganzem Herzen und vereinigen unsere innigen Wünsche für die Stadt Mainz in dem Rufe:

Der Herr Ober-Bürgermeister, die Gemeindevertretung und die Bevölkerung der Stadt Mainz, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Während des Festessens überraschten die Mainzer Sänger die Gäste durch den Vortrag mehrerer Chöre unter der Leitung ihres Chormeisters und durch die Überreichung von sinnig mit dem Kaiserbild und Wiener Ansichten geschmückten Programmen. Vorstand Wolle hielt eine kurze, kernige Ansprache namens seiner wackeren Sängerschar, auf die Bürgermeister Dr. Neumayer herzlichst dankend erwiderte.

Abends war eine lustige Karnevalssitzung in der Stadthalle, bei welcher Bürgermeister Dr. Neumayer launige Worte an die Versammelten richtete.

Samstag, den 21. Jänner, fuhr die Gesellschaft mit der elektrischen Straßenbahn nach Wiesbaden, um die Kehrichtverbrennung zu studieren. Als Sachverständige waren schon in Mainz entgegengekommen Direktor Sauer und Direktor-Stellvertreter Karel von den städtischen Elektrizitätswerken. In der Wiesbadener städtischen Kehrichtverbrennungsanlage wurden die Gäste vom Beigeordneten Petri und dem Stadtbauinspektor Berlit begrüßt und in die Anlage geleitet, welche einer genauen Besichtigung unterzogen wurde.

Nach der Besichtigung ging die Fahrt zur Stadt, an deren Grenze die Gäste Ober-Bürgermeister Dr. v. Ibell erwartete. Nach einer Rundfahrt wurde im Speisesaal des Kurhauses ein von der Stadtvertretung gegebenes Frühstück serviert. Bei demselben hielt Ober-Bürgermeister Dr. v. Ibell eine Ansprache, in der er die Gäste namens des Magistrats und der Stadtverordneten von Wiesbaden auf das herzlichste begrüßte und seiner Freude über den Besuch Ausdruck verlieh.

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

„Als wir das Weichbild von Wiesbaden betraten, hat uns die Stadtbehörde zu Dank verpflichtet. Wir haben sehr Schönes und Hochinteressantes gesehen und sind dafür sehr dankbar. Wir kommen aus einer schönen Stadt, aber ich muß sagen, wir sind jetzt in einer Stadt, von deren Schönheit wir nur in Superlativen sprechen müssen. Wir haben auf unserer Rückreise von Paris von vorneherein beschlossen, uns kurze Zeit in den schönen Rheinlanden, Ihrem engeren Vaterlande, aufzuhalten und speziell hier in Wiesbaden für uns wichtige, neue und interessante technische Einrichtungen zu studieren. Wir sind dankbar dafür, daß wir diese Gelegenheit zum Studium hatten, und wir danken auf das herzlichste und wärmste für die freundliche und sympathische Aufnahme, die uns hier zu teil wurde. Ich und meine Kollegen und Reisegenossen, wir rufen Ihnen aufrichtigst zu: Ihre schöne Stadt wachse und gedeihe nicht nur zum eigenen Heile, sondern zum Heile und Segen aller derjenigen, die hierherkommen, um Heilung und Genesung zu finden."

Um 1 Uhr mittags wurde Abschied genommen und die Fahrt nach Frankfurt am Main angetreten. Auf dem Bahnhofe daselbst begrüßte Stadtrat Franze die Gäste. Zweck des Besuches war die Besichtigung der Müllverbrennungsanstalt und der Kläranlage, die in der Vorstadt Niederrad gelegen sind. Baumeister Schäfer und Stadtrat Franze übernahmen in diesen Anstalten die Führung. Nach diesen Besichtigungen fuhr die Gesellschaft durch die Altstadt und besuchte auch den Römer. Nach einer kurzen Jause im Ratskeller verließ die Reisegesellschaft Frankfurt, und zwar fuhr ein Teil nach Mainz zurück, ein anderer Teil mit Vize-Bürgermeister Hoß nach Nürnberg, um die in Fürth gelegene Kehrichtverbrennungsanlage zu besichtigen.

Am Sonntag, den 22. Jänner, um die Mittagsstunde, trafen die Herren, welche in Mainz übernachtet hatten, in Nürnberg ein und dann ging's heimwärts zu; abends kam die Abordnung in Wien an.

Am 15. wurde das langjährige Mitglied des Gemeinderates Anton Josef **Hawranek** unter großer Teilnahme der Bevölkerung des VIII. Bezirkes zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm der Pfarrer der Piaristenkirche Plhon, assistiert vom Rektor P. Hersan vor; den Trauerzug eröffneten die Zöglinge des städtischen Waisenhauses im VIII. Bezirke, dann folgten die Mitglieder der Bürgervereinigung; hinter dem Sarge, der von Ratsdienern mit dem Bürgerwappen und Fackelträgern flankiert war, schritten die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer sowie eine große Zahl von Abgeordneten, Gemeinderäten und Gemeindebeamten, die Bezirksvertretung und zahlreiche Trauergäste. Am offenen Grabe hielt der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer folgende Trauerrede:

„Ich erfülle eine traurige Pflicht, indem ich einem lieben alten Komeraden die letzten Abschiedsworte ins Grab nachrufe. Josef Hawranek war eines der ältesten und treuesten Mitglieder der christlichsozialen Partei, er hat ihr angehört, seitdem sie überhaupt besteht. Er war einer der Mitgründer des Bürgerklubs, er hat beinahe durch ein Vierteljahrhundert dem Wiener Gemeinderat angehört. In allen diesen Eigenschaften war er ein charakterfester treuer Vertreter des christlichen Volkes und, was er geleistet hat in diesen vielen Jahren in treuer Aufopferung

für seine Wähler und diejenigen, die ihm ein Mandat gegeben haben, das wissen wir alle. Er steht uns als leuchtendes Vorbild der Charakterfestigkeit und Treue vor Augen, und wenn wir heute von ihm Abschied nehmen, wie vor einem Jahre von seinem Meister und Führer, so können wir ihm ruhig ins Grab nachrufen, daß Wien und die Wiener nicht vergessen werden, was er als Vertreter des christlichen Volkes geleistet hat. Gott schenke ihm ewige Ruhe!"

Hierauf widmete Regierungsrat Prof. Schmid, der Obmannstellvertreter des Bürgerklubs, dem Verblichenen einen warmen Nachruf.

Gemeinderat Hawranek, im Jahre 1838 geboren, stand im 73. Lebensjahre. 1888 wurde er vom 3. Wahlkörper des VIII. Gemeindebezirkes, wo er als Anstreichermeister etabliert war, in den Gemeinderat entsendet, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Er war Obmann der Kommission für das unbewegliche Eigentum der Gemeinde und Mitglied der Kommissionen für die Ausarbeitung der städtischen Preistarife und für den Rathauskeller.

Am 15. fuhr der **Kaiser** zum ersten Male nach seiner **Genesung** wieder aus; er begab sich um 7 Uhr früh von Schönbrunn zur Hofburg und wurde vom Publikum aufs herzlichste begrüßt.

Am 16. waren der Vorstand des statistischen Amtes Magistratsrat Dr. Jamöck und der Direktor des Konskriptionsamtes kaiserlicher Rat Jungwirth bereits in der Lage, die Rohbilanz der **Volkszählung** vorzulegen. Nach derselben zählte Wien am 31. Dezember 1910: **2,030.833 Einwohner.**

Am 19. fand vom Genossenschaftshaus der Gastwirte in der Kurrentgasse aus das **Leichenbegängnis** des langjährigen Vorstandes der Genossenschaft und Gemeinderates Anton **Schack** statt. Zu den Trauergästen zählten Bezirksvorsteher Spitaler mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung des III. Bezirkes, der Genossenschaftsausschuß, Vertreter der Handelskammer, die Vertreter mehrerer anderer Genossenschaften, des Gehilfenausschusses und vieler Vereine. Nachdem P. Schnabl die Einsegnung vorgenommen hatte, bewegte sich der Zug zur Stephanskirche, wo sich Handelsminister Dr. Weiskirchner, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, viele Stadt- und Gemeinderäte eingefunden hatten. Nach der abermaligen Einsegnung sangen der Kirchenchor und der Landstraßer Männergesangverein Trauerchöre. Der Sarg wurde dann nach dem Zentralfriedhofe überführt. Am offenen Grabe stimmte der Landstraßer Männergesangverein das „Ruhe sanft" an. Dann hielten Vize-Bürgermeister Dr. Porzer namens des Gemeinderates, Vorsteherstellvertreter Penz namens der Genossenschaft der Gastwirte und Handelskammerrat Rain namens des Landesverbandes der Gastwirte Niederösterreichs Nachrufe. — Anton Schack war im Jahre 1853 als Sohn eines Gastwirtes geboren, erlernte in Wien sein Gewerbe und ließ sich 1893 als Gastwirt im III. Bezirke nieder. Seit 1895 Armenrat, seit 1897 Bezirksrat, wurde er 1910 vom 1. Wahlkörper des III. Bezirkes in den Gemeinderat entsendet. Seine Haupttätigkeit war dem Gewerbestande gewidmet, zu dessen Gunsten er sich stets in aufopfernder Weise bemühte. Auch die Genossenschaft, der er angehörte, schätzte in ihm den pflichttreuen und unerschrockenen Vertreter ihrer Standesinteressen.

Am selben Tage fand in der Volkshalle des Rathauses eine Massenversammlung von **Staatsbeamten** aller Kategorien statt, um ihre Forderung nach Schaffung einer **Dienstpragmatik** und nach Abänderung der Gesetzesvorlage über das Zeitavancement sowie der Regelung der Aktivitätszulagen zu erörtern und sie in Form einer Resolution der Regierung zur Kenntnis zu bringen.

Am 23. erschien **Bürgermeister** Dr. Neumayer in **Audienz** beim Kaiser, um ihn zu bitten, den Ball der Stadt Wien durch seine Anwesenheit auszuzeichnen. Zugleich überreichte der Bürgermeister eine Reproduktion des Bildes von Matsch „Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten". Der Monarch nahm Anlaß, sich vom Bürgermeister über dessen Reise nach Paris und die Eindrücke, die er dort gewonnen, eingehend berichten zu lassen.

Am 29. vormittags fand in der Volkshalle des Rathauses eine von dem Gau Wien des Vereines **Südmark** einberufene **Versammlung** mit der Tagesordnung „Was lehrt uns die **Volkszählung?**" statt. Nach den einleitenden Worten des Obmannes ergriff als erster Redner Gemeinderat Gussenbauer das Wort und schilderte das Vorgehen der czechischen Agitatoren, die sich bemüht hatten, die Volkszählung im czechisch-nationalen Sinne zu beeinflussen. Nachdem noch der Wanderredner Barnert und Abgeordneter Dr. Weidenhoffer gesprochen hatten, wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der gegen die czechischen Provokationen aus Anlaß der Volkszählung protestiert und den Bezirksvertretungen des III., VII. und VIII. Bezirkes für ihr mannhaftes Eintreten Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde.

Am 31. vormittags wurde der am 27. verstorbene Pfarrer von Neulerchenfeld und Gemeinderat Monsignore Johann **Laux** bestattet. Nachdem Dechant Flandorfer im Pfarrhause die Einsegnung vollzogen hatte, ging der Trauerzug, dem sich viele katholische und humanitäre Vereine des Bezirkes angeschlossen hatten, geführt von Bürgermeister Dr. Neumayer und dem Gemeinderatspräsidium, zur Pfarrkirche, wo Dechant Flandorfer das Requiem zelebrierte. Nach abermaliger Einsegnung durch den Erzbischof Dr. Nagl wurde die Leiche nach dem Ottakringer Friedhofe überführt. Der Trauerfeier wohnten viele Gemeinderäte und Beamte, die Bezirksvertretung, Amtsgenossen des Verstorbenen und andere Trauergäste bei. Monsignore Laux stand im 65. Lebensjahr. 1872 zum Priester geweiht, war er zunächst als Kooperator in Floridsdorf tätig, seit 1899 war er Pfarrer von Neulerchenfeld. Im Gemeinderate vertrat er den 1. Wahlkörper des 16. Bezirkes. Er zeichnete sich als eifriger Mitarbeiter und schlagfertiger Redner aus.

Februar.

Am 5. veranstaltete der **Verein der Lehrer und Schulfreunde** im alten Rathause eine Versammlung, um gegen die Behauptungen des Abgeordneten Dr. Kramarz zu demonstrieren, der in der Parlamentssitzung vom 26. Jänner die mit der Revision der **Volkszählungsbögen** in Wien betrauten Organe, die meistens Lehrer waren, der Fälschung und Parteilichkeit gegenüber den Personen czechischer Nationalität bezichtigt hatte. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten, Bürgerschul-Direktor Alfons Benda, wies Stadtrat Tomola in längerer Rede energisch die beleidigenden Anwürfe des czechischen Abgeordneten zurück. Eine Resolution brachte die einstimmige Entrüstung der Lehrerschaft über die ungerechten Anschuldigungen zum Ausdruck.

Am 7. fand in den Festräumen des Rathauses der diesjährige **Ball der Stadt Wien** statt. Auch heuer war der Andrang zum Balle außerordentlich groß, so daß schon bald nach 8 Uhr die weiten Räume dicht gefüllt waren, welche gleich den Zugängen in prächtigem Blumenschmucke prangten. Schon im Hofe waren Boskette von Koniferen aufgestellt, das Stiegenhaus zeigte ein reiches Blumenparterre, seine Wände waren mit Epheuranken verkleidet, in den Nischen und auf dem Podium standen Gruppen von Koniferen und Lorbeerbäumen. Ein reicher Blumenflor schmückte den Verbindungsgang zwischen dem Stadtratssaal und dem Festsaal. Im Saal selbst wies die Turmnische den bekannten Schmuck von der Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung auf. Rechts von der Turmnische erhob sich aus einem mächtigen Blumenboskett die Marmorbüste des Kaisers. Die Festestrade hatte noch einen besonderen Schmuck erhalten. Die Firma Ignaz Dürr hatte dem Ballkomitee zwei prächtige Dekorationsvasen zur Verfügung gestellt; sie flankierten auf hohen Säulen die Estrade. Kurz nach 8 Uhr zogen unter den Klängen eines Marsches die den Ball eröffnenden jungen Paare in den Saal ein. Bald darauf hielten auch die Patronessen, welche sich mit ihren Ehrenkavalieren in dem Empfangssalon des Bürgermeisters versammelt hatten, ihren Einzug in den Festsaal, unter Vorantritt des Bürgermeisters Dr. Neumayer und der Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Damen. Unter den Ballgästen bemerkte man: den Ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo, Minister-Präsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth, die Minister Graf Stürgkh, Dr. Weiskirchner, Dr. Ritter v. Hochenburger, Dr. Robert Meyer, Graf Wickenburg, Ritter v. Zaleski, Karl Marek, Freiherr v. Widmann und Dr. Glombinski; die Minister a. D. Dr. Ritter v. Wittek, Präsident des Österreichisch-ungarischen Lloyd Dr. v. Derschatta und Dr. Geßmann, die Herren vom diplomatischen Korps, viele mit ihren Gemahlinnen, sowie eine große Zahl hoher Würdenträger. Nach 1/2 9 Uhr erfolgte die Auffahrt der Erzherzoge, und pünktlich um 9 Uhr erschienen Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Maria Annunziata. Sie wurden mit Fanfarenklängen begrüßt. Das Ballpräsidium, bestehend aus Bürgermeister Dr. Neumayer, den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, den Vize-Präsidenten Dr. Klotzberg und kaiserlichem Rat Baron, begrüßte die Herrschaften und geleitete sie in den Stadtrats-Sitzungssaal, wo sich schon früher die Erzherzoge Peter Ferdinand, Franz Salvator, Karl Stephan und Karl Albrecht eingefunden hatten. Hier wurden dem Erzherzog Karl Franz Josef durch den Bürgermeister Dr. Neumayer dessen Gattin Anna Neumayer und die Gattinnen der Vize-Bürgermeister, Marie Porzer, Leopoldine Hierhammer und Wilhelmine Hoß, dann die Vize-Bürgermeister Dr. Josef Porzer, Heinrich Hierhammer und Franz Hoß, der geschäftsführende Vize-Präsident des Ballkomitees Gemeinderat Dr. Emmerich Klotzberg, der zweite Vize-Präsident des Ballkomitees Gemeinderat kais. Rat Baron, der Obmann des Tanzkomitees des Jungherren-Komitees Josef A. Tatzl, der Vorstand des Präsidial-

bureaus Magistratsrat Formanek und der Ballreferent Magistrats-Sekretär Böttger vorgestellt. Die Damen und Herren wurden durch freundliche Ansprachen ausgezeichnet. Dann formierte sich der Zug und begab sich unter den Klängen der Volkshymne in den Saal zur Estrade. Auf der Estrade bat der Bürgermeister den Erzherzog, das Zeichen zur Eröffnung des Balles zu geben. Nun folgte der Eröffnungstanz, von 32 Paaren getanzt, ein Quellennixenreigen als Hinweis auf die Eröffnung der Hochquellenleitung, wobei die Damen gleichmäßig weiße Kleider mit Silberflitterüberwurf und lichtgrüne Schleier trugen.

Nachdem der Tanz beendet war, stellte Oberstthofmeisterin Gräfin Buquoi der Erzherzogin Maria Annunziata die Patronessen, Bürgermeister Dr. Neumayer dem Erzherzog Karl Franz Josef eine Reihe von Gemeindefunktionären und Herren der Gesellschaft vor. Hierauf wurde der Rundgang angetreten, und zwar von der Nordseite aus über die Galerie und dann in das Südbüffet, wo den Erzherzogen der Ehrentrunk gereicht wurde. Kellermeister Roith mit zwei Küfern erwartete hier die Mitglieder des Hofes in altdeutschem Kostüm. Den Erzherzogen wurde Gumpoldskirchner 1908 und Sooser Muskat in Kristallgläsern gereicht.

Der Erzherzog begab sich hierauf wieder in den Saal zurück, verweilte kurze Zeit auf der Estrade und verließ dann unter den Klängen der Volkshymne mit der Erzherzogin Maria Annunziata und den übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses den Saal und das Rathaus, geleitet von dem Bürgermeister und dem Ballpräsidium.

Indessen nahm der Ball, der wieder ein glänzendes Bild der Wiener Gesellschaft bot, seinen Fortgang.

Die Damenspende war eine ovale Altsilberkassette mit einer Anzahl Kupferdrucke von Gerlach & Wiedling, Porträts des Kaisers und des Bürgermeisters sowie Darstellungen von der Trasse der zweiten Hochquellenleitung und von wichtigen Ereignissen während des Baues. Die reichverzierte Kassette ist mit getriebenen modernen Ornamenten überdeckt. Die Mitte des Deckels trägt in einem Medaillon das Wappen der Stadt Wien, dessen Abschluß ein Schriftband bildet. Der Entwurf rührte von dem Maler Remigius Geyling her.

Die Ballmusik besorgten, wie in den Vorjahren, die Kapelle des Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, unter der Leitung des Kapellmeisters Wacek, und die Kapelle Johann Müller. Dem Ballkomitee wurden folgende Tanzstücke, sämtlich Walzer, gewidmet: „Blitzende Augen" von Max Zechmeister, „Wiener Stadtbilder" von Johann Müller, „An den sieben Seen" von Wilhelm Wacek und „Grüße aus Altwien" von Ludwig Gruber. Die Widmungen wurden mit stürmischem Beifalle aufgenommen.

Auch in diesem Jahre hatte das Ballfest sich eines reichen Erträgnisses zu erfreuen. Es verblieb für die Armen ein Betrag von 58.839 Kronen.

Am 8. begab sich der **Kaiser** mittelst Hofsonderzuges zu längerem Aufenthalte nach **Budapest.**

An demselben Tage nachmittags setzte ein starker **Schneesturm** von seltener Heftigkeit ein, der dem Straßenverkehre große Schwierigkeiten bereitete.

Am 9. erschien der **Ehrenbürger** von Wien Exzellenz **Graf Hans Wilczek** aus Anlaß der Auszeichnung eines Sanitätsdieners der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft im **Rathause.** Bei dieser Gelegenheit gab er der Einladung des Bürgermeisters Folge, auch der eben stattfindenden Beeidigung neuer Wiener Bürger beizuwohnen. Nach Vollendung des Aktes ergriff Graf Wilczek das Wort, um die neuen Bürger zu beglückwünschen; er versicherte sie seiner Treue zur Stadt Wien und bat sie, ihn gleichsam als ihren Paten zu betrachten.

Gleich darauf überreichte der Bürgermeister im Gemeinderatssitzungssaale in Gegenwart von Vertretern der Statthalterei und der Polizeidirektion dem kaiserlichen Rate Karl **Kellermann** die ihm in Anbetracht seines humanitären Wirkens vom Gemeinderate verliehene große goldene **Salvatormedaille.** Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an den Gefeierten eine längere Ansprache, in der er dessen eifriger Tätigkeit auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften gedachte und hervorhob, er sei ein würdiger Nachfolger seines verstorbenen Onkels, dessen zahlreiche Stiftungen den Namen der Familie Kellermann zu großen Ehren gebracht haben. Insbesondere gedachte der Bürgermeister auch der hochherzigen Unterstützung, die der Verein „Carnuntum" durch kaiserlichen Rat Kellermann erfahren habe. Es gratulierten noch Stadtrat Oppenberger, Bezirksvorsteher Jägersberger, Pfarrer Schnabl und der Obmann des Leopoldstädter Armeninstitutes Junghofer, worauf der Ausgezeichnete in herzlichen Worten dankte.

Am 10. überreichten in Ausführung eines Beschlusses des am 3. und 4. November abgehaltenen österreichischen **Städtetages** die Bürgermeister der Landeshauptstädte unter Führung des Bürgermeisters Dr. Neumayer dem Ministerpräsidenten, den Ministern des Innern und der Finanzen eine Petition, in welcher unter Hinweis auf die fortwährende Steigerung der den Städten obliegenden Lasten um Abhilfe der **Finanznot der Gemeinden** gebeten und Vorschläge zu ihrer Sanierung unterbreitet werden.

Am 17. herrschte in den Straßen Wiens so heftiger **Sturm**, daß zahlreiche Personen und selbst Wagen zu Boden geworfen wurden und viele Verletzungen und Beschädigungen sich ereigneten. Er wütete von 1 bis 3 Uhr nachmittags, hatte aber um $^1/_4$3 Uhr die höchste Stärke erreicht; um diese Zeit wiesen einzelne Stöße die außerordentliche Geschwindigkeit von 127 Kilometern in der Stunde auf.

Auch am 18. und 19. hielt der Sturm mit orkanartiger Kraft an, jedoch war er von geringerer Stärke als am 17.

Am 21. wurde im XVI. Bezirke, **Herbststraße** 135, eine neue städtische **Doppelvolksschule** feierlich **eingeweiht**, die bereits am 7. November 1910 der Benützung übergeben worden war. Zu dem religiösen Akte, den Kanonikus Monsignore Pax vornahm, hatten sich Bürgermeister Dr. Neumayer, Hofrat Dr. Maresch in Vertretung der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen, Stadtrat Gräf, die Gemeinderäte Hötzel, Klaus und Schrader, die Bezirksvertretung, Ober-Magistratsrat Pohl, Vertreter des Magistrates und des Bezirksschulrates usw. eingefunden. Nach der Einweihung sprachen Kanonikus Pax, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Schmidt, Bezirksvorsteher Hofinger namens der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates und der Leiter der Knabenvolksschule, worauf Schüler und Schülerinnen der beiden Anstalten ein Festgedicht zur Aufführung brachten. Zum Schlusse sprach der Bürgermeister allen jenen, die an dem Baue und der Einrichtung der Schulen beteiligt waren, den Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf begaben sich die Festgäste auf Einladung des Hofrates Maresch zur benachbarten Kolonie der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen und nahmen dieselben eingehend in Augenschein.

Am 23. wurde die zur Beratung einer neuen **Bauordnung** einberufene **Enquete** beendet. In seiner Schlußrede dankte Vize-Bürgermeister Hoß allen Teilnehmern und stellte fest, daß die Enquete wertvolle Anregungen gebracht und daß sie auch die Teilnahme der breiten Öffentlichkeit für die wichtigen im Rahmen einer Bauordnung zu lösenden Probleme geweckt habe. Er fügte den Wunsch bei, es möge die gemeinsame Arbeit dazu beitragen, daß ein Gesetz geschaffen werde, welches wohltätige Änderungen zugunsten der Allgemeinheit enthalte, ohne berechtigte Interessen einzelner unbillig zu verletzen.

Am 25. fand das **Leichenbegängnis** des Gemeinderates Josef **Eßlbauer** statt. An der Trauerfeier beteiligten sich Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Hoß, zahlreiche Abgeordnete, Stadträte, Gemeinderäte und städtische Beamte, die Bezirksvertretung und der Ortsschulrat von Margareten. Auf dem Zentralfriedhofe hielten Bürgermeister Dr. Neumayer, der Obmann-Stellvertreter der Sodawasserfabrik der Gastwirte Hütter und Vorsteher-Stellvertreter der Gastwirtegenossenschaft Penz, Abschiedsreden. Gemeinderat Josef Eßlbauer war zu Ried in Oberösterreich geboren und seit 32 Jahren Eigentümer einer Restauration in der Grüngasse im V. Bezirke. Seit 1884 Mitglied der Bezirksvertretung, wurde er 1898 vom 1. Wahlkörper seines Bezirkes in den Gemeinderat entsendet. Er war besonders tätig als Mitglied der Rathauskeller- und der Wiener Brauhaus-Kommission. Auch für die Interessen seines Gewerbes war er eifrig bemüht; er war Gründer und Obmann der genossenschaftlichen Sodawasserfabriken der Wiener Gastwirte.

Am 26. wurde die neuerbaute **Kirche der Franziskanerinnen** im V. Bezirke, **Gartengasse**, durch den Weihbischof Dr. Marschall feierlich **eingeweiht**. Zu dem Festakte war Erzherzogin Maria Josefa erschienen, ferner Vertreter der Statthalterei, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Magistrats-Direktor Appel, Landesausschuß Regierungsrat Sturm, die Bezirksvertretung, Stadtrat Hallmann, viele Mitglieder kirchlicher Vereine und andere Festgäste.

In der am 27. vom gemeinderätlichen Ausschuß für den **Bau des städtischen Museums** abgehaltenen Sitzung wurde mit 8 gegen 3 Stimmen beschlossen, dem Gemeinderat zu empfehlen, daß er seinen seinerzeitigen Beschluß, das Museum auf dem Karlsplatz zu erbauen, reassumiere und dagegen den zwischen der verlängerten Hüttelдorfer Straße, der verlängerten Kirchstettern- und Gablenzgasse und der Möringgasse gelegenen Platz hiefür bestimme. Zur Erlangung von Plänen sei eine öffentliche Konkurrenz, frei für deutsch-österreichische Architekten, auszuschreiben.

März.

Am 2. legte der Pfarrer von Alt-Lerchenfeld, Kanonikus Ernst **Lukaseder,** dem der Gemeinderat aus Anlaß seines diamantenen Priesterjubiläums das taxfreie Bürgerrecht verliehen hatte, den **Bürgereid** in die Hände des Bürgermeisters ab. Der Feier wohnten außer den Vertretern des VII. und des VIII. Gemeindebezirkes Weihbischof Dr. Zschokke, FML. Rieger, Dechant Flandorfer und mehrere andere geistliche Würdenträger und viele Festgäste bei. Bürgermeister Dr. Neumayer hob in seiner Ansprache die Verdienste des greisen Priesters und dessen vielseitige Tätigkeit, insbesondere auf humanitärem Gebiete, hervor. Nach der Eidesleistung dankte Pfarrer Lukaseder in herzlichen Worten für die verliehene Auszeichnung und huldigte als jüngster Wiener Bürger dem Bürgermeister, auf den er ein dreifaches Hoch ausbrachte. Dann gratulierten Stadtrat Fraß und Gemeinderat Effenberger namens der Pfarrkinder von Alt-Lerchenfeld.

Am Abende desselben Tages hielt auf Anregung des Stadtphysikus Ober-Sanitätsrates Dr. Böhm im Gemeinderatssitzungssaale der Bakteriologe Professor Dr. Heinrich **Albrecht,** welcher seinerzeit der von der Regierung nach Indien zum Studium der Pest entsandten Expedition angehört hatte, einen **Vortrag** über die Pathologie der **Pest** und die Mittel zur Abwehr derselben. Dem durch Skioptikonbilder illustrierten Vortrage wohnten zahlreiche städtische und Polizeiärzte, sowie Vertreter der Staatsbehörden, des Ministeriums des Innern, der Statthalterei, des Polizeipräsidiums, Generalstabsarzt Dr. Haas, Professor Dr. Schattenfroh vom hygienischen Institut, der Chefarzt der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Charas, viele Gemeinderäte und Gemeindefunktionäre bei. Der Vortragende behandelte das Wichtigste aus der Bakteriologie, der pathologischen Anatomie, der Klinik der Pest, den Infektionsmodus, die Verbreitung durch gewisse Tierarten und die prophylaktischen Maßnahmen gegen die Krankheit und führte aus, daß gerade die Pest, wenn sie sofort erkannt werde, durch entsprechende sanitätspolizeiliche Maßnahmen leichter in ihren Anfängen zu unterdrücken sei, als andere epidemische Krankheiten.

Am 4. kehrte der **Kaiser** mittelst Hofsonderzuges nach einmonatlichem Aufenthalte in **Budapest** nach Wien zurück.

Am gleichen Tage um 9 Uhr abends fand in einer Werkstätte VII. Bezirk, Kandlgasse 48, eine **Zelluloidstaubexplosion** statt. Ein 15jähriger Lehrbursche wurde durch die Feuerwehr in schwerverletztem Zustande aus der brennenden Werkstätte herausgeholt. Der Brand war in kurzer Zeit gelöscht.

Am 5. trat im Auftrage des Stadtrates eine aus den Stadträten Fraß und Oppenberger, den Gemeinderäten R. v. Findenigg und Panosch, Magistrats-Rat Dr. Konstantin Mayer, Magistrats-Kommissär Dr. Rübel und Marktamts-Direktor Bauer bestehende **Abordnung** eine Reise nach Leipzig an, um die Einrichtungen und den Geschäftsverkehr auf den **Leipziger Messen** zu studieren und über den Meßbesuch, die Meßartikel und über die Bedeutung des Meßverkehres für die Stadt authentische Informationen einzuholen. Die Kommission benutzte die Anwesenheit in Leipzig auch, um andere Einrichtungen zu besichtigen, so die Zentralmarkthalle, den Vieh- und Schlachthof, das städtische Elektrizitätswerk, den Friedhof mit der Leichenverbrennungsanstalt, sowie eine moderne Schule. Mit besonderem Interesse unterrichtete sich die Kommission auch über die in Leipzig bestehende Musterlagerausstellung, welche in Wien Nachahmung finden soll. Die Abordnung kehrte am 10. nach Wien zurück.

Am selben Tage veranstaltete der **katholische Volksbund** in der Volkshalle eine Protestversammlung gegen die **Los-von-Rom-Bewegung.** Erschienen waren u. a. Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Prinzen Ernst und Robert Windisch-Grätz, Louis und Karl Liechtenstein. Nachdem der Vorsitzende, Erbgraf Trautmansdorff, die Versammlung eröffnet hatte, ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, um seiner Freude über die gewaltige Zahl der Teilnehmer auszudrücken; er bezeichnete die Los-von-Rom-Bewegung als einen Fremdkörper im nationalen Bewußtsein, als das Gegenteil deutscher Treue. Hierauf sprach Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, namens des Katholischen Zentralkomitees Graf Resseguier, Professor Dr. Miffert aus München-Gladbach, ferner Abgeordneter Kunschak. Die Versammlung wurde mit der Annahme einer Resolution gegen die Los-von-Rom-Bewegung geschlossen.

Am 10. als dem ersten Jahrestage des Hinscheidens des Bürgermeisters Dr. Karl **Lueger** fand im Stephansdome eine **Trauerfeier** statt, welcher die Schwester des Verblichenen, Fräulein Hildegarde Lueger, der Präsident des Herrenhauses Fürst Alfred Windisch-Grätz, die Minister Graf Stürgkh, Dr. Weiskirchner, Dr. Meyer, Graf Wickenburg und Dr. Glombinski, die Minister a. D. Dr. v. Wittek, Dr. Geßmann und

Dr. Ebenhoch, viele hohe Geistliche, Staatsbeamte und militärische Würdenträger, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Magistratsdirektor Appel und die Spitzen der städtischen Ämter, zahlreiche Abgeordnete, Stadträte und Gemeinderäte und eine große Anzahl anderer Trauergäste beiwohnten. Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl zelebrierte unter großer Assistenz das Requiem. Hierauf begaben sich das Präsidium des Gemeinderates, der Vorstand des Bürgerklubs, Magistrats-Direktor Appel und Kanzlei-Direktor kais. Rat Mayer auf den Zentralfriedhof; bei der Kirche daselbst wurden sie von Magistratsrat Koniakowsky, dem Direktor der städtischen Leichenbestattungsanstalt Dr. Rauscher und dem Architekten Hegele empfangen und in die nunmehr fertiggestellte Gruftkapelle geleitet, wo sie am Sarge Dr. Luegers Kränze niederlegten.

Am 13. fand die Enthüllung einer **Gedenktafel** an dem Hause XIII. Bezirk, Penzinger-Straße 72, statt, in welchem der verstorbene Bürgermeister Dr. **Lueger** am 18. Oktober 1909 zum letzten Male in öffentlicher Versammlung gesprochen hat. Die Gedenktafel war von dem Verein der Hausbesitzer des XIII. Bezirkes gestiftet und vom Bildhauer Kühnelt ausgeführt worden. Der Enthüllungsfeier wohnten Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidial-Vorstandes Formanek, Abgeordneter Kunschak, Stadtrat Rauer, Gemeinderat Poyer, die Bezirksvertretung und viele Gäste bei. Nachdem Bezirksvorsteher Karlinger die Versammelten begrüßt hatte, sprach namens des Hausbesitzervereines der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Bayer. Hierauf erklärte der Bürgermeister, die Tafel in die Obhut der Gemeinde übernehmen zu wollen, und gedachte der Verdienste des großen Toten. Die in Bronze ausgeführte Tafel zeigt ein Reliefporträt Dr. Luegers.

Am 14. fand die feierliche **Einweihung** der neuen **Doppelvolksschule** im XVII. Bezirke, **Arzbergergasse,** in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Neumayer, des Landtags-Abgeordneten Leitner, des Stadtrates Grünbeck, der Bezirksvertretung, der Vertreter des Stadtrates und des Bezirksschulrates, des Baurates Haubfleisch usw. statt. Der Bürgermeister wurde bei seiner Ankunft von der Musikkapelle des Hernalser Knabenhortes empfangen und von dem Leiter der Knabenvolksschule begrüßt. Die kirchliche Zeremonie nahm der Pfarrer von Dornbach, Fercher, vor. Nach der Einweihung sprachen Pfarrer Fercher, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor Zickero, Bezirksvorsteher Kretschek namens der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates, sowie der Leiter der Mädchenvolksschule. Hierauf trugen die Schulkinder ein Festgedicht vor und überreichten dem Bürgermeister Blumen, der die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser beschloß. Das Schulhaus, dessen Bau 1910 begonnen wurde, enthält auch Schulwerkstätten für den Handfertigkeitsunterricht der Knaben und Schulküchen mit Speiseräumen. Die Kosten des Baues beliefen sich auf 600.000 K.

Am 15. traten 7000 Gehilfen und Gehilfinnen der **Damenkleiderbranche** in den **Ausstand.**

In der Gemeinderatssitzung vom 17. teilte Bürgermeister Dr. Neumayer mit, daß der verstorbene Gemeinderat **Hawranek** testamentarisch einen Betrag von 7000 K gestiftet habe, dessen Zinsen jährlich einem aus dem **Sanetty'schen Waisenhaus** im VIII. Bezirke austretenden Zögling zuerkannt werden sollen.

In derselben Sitzung beschloß der Gemeinderat auf Antrag des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer, aus Anlaß der glücklichen Vollendung der II. Hochquellenleitung dem **steiermärkischen Notstandsfonds** den Betrag von 40.000 K mit der Bestimmung zu spenden, daß das Zinsenerträgnis ausschließlich zugunsten der Gemeinden Gußwerk im Gerichtsbezirk Mariazell, Wildalpen, Palfau und Gams bei Hieflau im Gerichtsbezirke St. Gallen zu verwenden sei.

Am 18. wurde die automatische **Wasserstand-Fernmeldeanlage** im österreichischen **Donaugebiete** durch den Minister für öffentliche Arbeiten Marek im Beisein des Ministers des Innern Grafen Wickenburg, der Vertreter des Handelsministeriums und des Finanzministeriums, der Post- und Telegraphendirektion, des Bürgermeisters Dr. Neumayer, der Repräsentanten der Statthalterei, der Donauregulierungs-Kommission und des Landesbauamtes eröffnet. Die Anlage hat den Zweck, die Meldungen von der Wasserführung des ganzen Donaugebietes automatisch nach Wien zu leiten, wo man beständig über den Stand des Hauptstromes, sowie der Neben- und Zuflüsse unterrichtet sein muß, um im Falle der Gefahr rechtzeitig Vorkehrungen gegen Überschwemmungen treffen zu können. Die Hauptzentralen der Anlage befinden sich bei den hydrographischen Landesabteilungen in Wien und Linz, eine Nebenzentrale bei der Strombaudirektion der Donauregulierungs-Kommission. Nachdem Sektionschef Ingenieur Lauda Erläuterungen gegeben hatte, dankte Minister Marek allen am Zustandekommen beteiligten staatlichen Behörden und autonomen Körperschaften und erklärte dann die Anlage für eröffnet.

Am 19. wurde im Gemeinderatssitzungssaale der erste **Parteitag der Christlichsozialen** unter dem Vorsitze des Landtagsabgeordneten Dr. Geßmann abgehalten. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer als Repräsentant der Gemeindevertretung die Versammlung. Hierauf wurde die Schaffung eines Organisationsstatuts der christlichsozialen Partei beraten.

Am selben Tage fand in den Blumensälen eine **Frauenversammlung** statt, um der Forderung nach dem **Wahlrecht** der Frauen Ausdruck zu geben. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmerinnen in langem Zuge unter Vorantragung von Fahnen und Tafeln mit Aufschriften über den Ring zum Rathause.

In der Stadtratssitzung vom 23. machte Bürgermeister Dr. Neumayer die offizielle Mitteilung von dem am frühen Morgen desselben Tages erfolgten **Ableben** des Weihbischofes von Wien **Dr. Godfried Marschall** und hielt demselben einen Nachruf, der von den Versammelten stehend angehört wurde. Der Bürgermeister führte aus, daß es gewiß ein Wunsch der Bevölkerung Wiens sei, daß die Gemeinde Wien dem Verstorbenen in reichem Maße die letzten Ehren erweise. Er war das älteste Mitglied des Landesschulrates, das vom fürsterzbischöflichen Ordinariat in diese Korporation entsendet wurde, und als Pfarrer der Votivkirche lange Zeit der Pfarrer des Rathauses. Ihm persönlich habe die Gemeinde Wien viel zu verdanken, denn er war es, der mit dem verblichenen Bürgermeister Dr. Lueger wichtige Transaktionen durchführte, die für die Gemeinde Wien sehr vorteilhaft waren. Durch dieselben wurden jahrzehntelang schwebende Fragen gelöst, wie zum Beispiel die Auflassung der Friedhöfe, Regulierung der Gründe ob der Laimgrube, die durch den Bau einer neuen Kirche erfolgte 2c. Die Gemeinde Wien habe nach jeder Richtung hin Ursache, dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken zu bewahren. Die Worte des Bürgermeisters wurden von den Stadträten mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Noch am selben Tage übermittelte der Bürgermeister namens der Gemeinde Wien dem Domkapitel und der Familie des Verstorbenen den Ausdruck des tiefsten Beileids. Der Stadtrat beabsichtigte auch, ein Ehrengrab zu widmen; es unterblieb dies, als bekannt wurde, daß der Verstorbene gewünscht hatte, in der Votivkirche, deren erster Pfarrer er war, bestattet zu werden. Am Sarge wurde ein Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien niedergelegt.

Am gleichen Tage wurde das neue **Schulgebäude** im V. Bezirk, **Margaretenstraße 103,** feierlich **eingeweiht,** welches mit einem Kostenaufwand von 320.000 K erbaut wurde, um die zu Unterrichtszwecken nicht mehr geeignete Schule in der Wienstraße 97, welche zu Zwecken des Bezirksamtes adaptiert wurde, zu ersetzen. Zur Feier hatten sich Bürgermeister Dr. Neumayer, Regierungsrat Prof. Sturm, Stadtrat Hallmann, Gemeinderat Aichhorn, die Bezirksvertretung, Vertreter des Magistrates und des Bezirksschulrates eingefunden. Nach der kirchlichen Weihe hielt Pfarrer Dittrich eine Ansprache; dann sprachen Landes-Schulinspektor Dr. Rieger, Bezirks-Schulinspektor Dr. Eibl, welcher von den Erfolgen der an dieser Schule errichteten Förderklassen berichtete, Bezirksvorsteher kais. Rat Porzer namens der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates, Pfarrer Dominik Preyer und der Schulleiter. Nun trugen Schüler Festgedichte vor und überreichten dem Bürgermeister Blumen, der mit einem Hoch auf den Kaiser die Feier beschloß.

Am 24. trafen auf der Durchreise nach dem Süden der **Deutsche Kaiser** mit seiner Gemahlin **Kaiserin Augusta Viktoria, Prinzessin Viktoria Luise** und **Prinz Joachim** in Wien ein. Die Ankunft erfolgte auf dem Nordbahnhofe um $^1/_4$11 Uhr. Hier erwartete der Kaiser die hohen Gäste und bestieg dann mit ihnen nach einem Aufenthalte von 4 Minuten den Hofzug, der über die Verbindungsbahn zur Westbahnstrecke geleitet wurde. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe von Penzing hatten sich indessen zur Begrüßung eingefunden: Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzogin Maria Josefa, Herzogin Sophie von Hohenberg mit ihrem Gemahl, Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand, die Erzherzoge Karl Franz Josef, Leopold Salvator, Franz Salvator und Rainer, der Hofstaat, die Herren der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulates, Statthalter Graf Kielmansegg, Polizeipräsident v. Brzesowsky und Bürgermeister Dr. Neumayer. Nach der Begrüßung und den Vorstellungen sprach der Deutsche Kaiser den Statthalter und den Bürgermeister an; zu letzterem sagte er: „Wien wird ja immer schöner und dehnt sich immer mehr aus"; im Laufe des Gespräches gab er auch seiner Freude Ausdruck, daß die Gemeinde aus Anlaß seines vorjährigen Besuches im Rathaus eine Gedächtnismedaille prägen zu lassen beschlossen habe, und bemerkte, daß er dem Künstler bereits gesessen sei. Die hohen Gäste fuhren dann zum Schlosse Schönbrunn, von der Menge, die auf dem ganzen Wege Spalier bildete, freudig begrüßt. Vor der Schloßbrücke war vom Stadtbauamte eine Triumphpforte errichtet worden.

Am Nachmittage unternahm der Kaiser mit dem Deutschen Kaiser und Kaiserin Augusta Viktoria eine Spazierfahrt im Schönbrunner Schloßpark, während Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim, von Erzherzogin Marie Valerie begleitet, die Stadt besichtigten. Die Fahrt ging zunächst zur Hofburg, wo in der spanischen Hofreitschule eine Produktion stattfand, dann am Burgtheater und am Rathause vorüber zu den Hofstallungen und von da zurück nach Schönbrunn. Am Abende reisten der Deutsche Kaiser, seine Gemahlin und seine Tochter vom Hetzendorfer Bahnhofe, wohin sie der Kaiser begleitet hatte, nach dem Süden ab. Prinz Joachim kehrte nach Berlin zurück.

Am 26. fand unter imposanter Teilnahme der Bevölkerung das **Leichenbegängnis** des Weihbischofes **Dr. Marschall** statt. Der Trauerzug, der aus vielen Tausenden von Personen bestand, bewegte sich von der Stephanskirche zur Votivkirche. Hier löste er sich auf, während der Leichenwagen mit seinem Kondukt in schnellerem Tempo zum Heiligenstädter Friedhofe fuhr, wo die provisorische Beisetzung erfolgte. Die Stadt Wien war beim Leichenbegängnis durch den Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer und Magistrats-Direktor Appel vertreten.

Am 28. fand in der Statthalterei unter dem Vorsitze des Statthalterei-Vizepräsidenten Dr. v. Friebeis eine vom Statthalter Grafen Kielmansegg angeregte **Enquete** zur Regelung des **Straßenverkehres** statt, an welcher Vertreter des Magistrates und des Stadtbauamtes, der Polizeidirektion, der Post- und Telegraphendirektion, der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, des k. k. österreichischen Automobilklubs, des Transportarbeiterverbandes, des Schwerfuhrwerksgehilfenverbandes, der Einspännergenossenschaft, sowie des Tierschutzvereines teilnahmen.

Am 29. begann im großen Saale der Handels- und Gewerbekammer eine von der Österreichischen Gesellschaft zur Bekämpfung der **Rauch- und Staubplage** veranstalte **Enquete** unter dem Vorsitze des Geheimen Rates Sektionschefs Dr. Wilhelm Exner, an welcher Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, des Handelsministeriums, der Statthalterei, des Landesausschusses, der Handels- und Gewerbekammer, der Hochschule für Bodenkultur, des Technischen Militär-Komitees, des Zentralgewerbeinspektorats, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, des k. k. österreichischen Automobilklubs, des niederösterreichischen Gewerbevereines, des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, des Bundes österreichischer Industrieller, des automobiltechnischen Vereines, des Landesverbandes für Fremdenverkehr und der Städte Prag und Krakau teilnahmen. Die Stadt Wien war vertreten durch Magistratsrat Dr. Mang, Magistrats-Oberkommissär Dr. Handler, Baurat Trnka und Ober-Stadtphysikus Dr. Böhm.

Referate erstatteten Baurat Winternitz über die Ursachen der Staubentwicklung und die Hintanhaltung derselben, Universitätsprofessor Dr. Rudolf Kraus über die Folgen der Staubentwicklung in gesundheitlicher Beziehung, Professor Viktor Loos über die Entfernung des Staubes und Mülls aus dem Hause, Müll- und Kehrichtabfuhr und -Verwertung. Im Anschlusse an letzteres Referat erörterte Ingenieur Karel, Direktor-Stellvertreter der städtischen Elektrizitätswerke, das Projekt der Müllverbrennung zum Zwecke der Erzeugung elektrischer Kraft, welches demnächst dem Stadtrate vorgelegt werden sollte.

Am 30. dem 2. Tage der **Enquete** über die **Staubplage** referierten Privatdozent Thomas Hofer, Stadtbaudirektor von Baden, über die Entfernung des Staubes von den Straßen und Professor Viktor Loos über die Straßenpflege in Wien.

April.

Am 1. begab sich der **Wiener Männergesangverein,** der Einladung des Bürgermeisters Dr. Barczy Folge leistend, nach **Budapest,** wo er mit der herzlichsten Gastfreundschaft aufgenommen wurde. Sowohl bei dem vom Vereine im Redoutensaal zum Besten der Armen der Stadt Budapest gegebenen Konzert, wie auch bei dem darauf folgenden Kommers waren die Wiener Gäste der Gegenstand begeisterter Ovationen. Bei dem am folgenden Tage von der Stadt Budapest dem Wiener Männergesangverein zu Ehren gegebenen Bankette nahm Bürgermeister Dr. Barczy, nachdem unter dem Jubel der Anwesenden von freundschaftlichen Gefühlen beseelte Trinksprüche gewechselt worden waren, Anlaß, an Bürgermeister Dr. Neumayer folgendes Telegramm zu richten:

„Anläßlich des zu Ehren des Wiener Männergesangvereines in der Hauptstadt Budapest veranstalteten Festmahles begrüße ich Sie, lieber Herr Kollege, im Namen der Stadt Budapest sowie im Namen des ungarischen Sängerbundes herzlichst

und hoffe zuversichtlich, daß auch dieser wohlgelungene Besuch die in unserem Sinne angebahnten freundschaftlichen Beziehungen kräftigen und weiter befestigen werde. Bürgermeister Barczy."

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte hierauf:

„Nehmen Sie, lieber Kollege, meinen wärmsten Dank entgegen für den freundlichen Drahtgruß und den herzlichen Empfang, welchen die Stadt Budapest und der ungarische Sängerbund unseren Mitbürgern vom Wiener Männergesangverein bereitet haben. Möge dieser Besuch einen weiteren Schritt vorwärts bedeuten zur Annäherung unserer beiden Städte und möge die von uns gesäte Freundschaft bald die erhofften Früchte tragen zum Segen unseres Volkes und unseres Vaterlandes."

Auch der Männergesangverein telegraphierte an den Bürgermeister:

„Im Augenblicke des Scheidens von Budapest danken wir Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, aus vollstem Herzen für die Anbahnung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Hauptstädten, welche es ermöglichte, daß wir als gute Wiener und treue Österreicher herrliche Stunden der schönsten Freundschaft im Kreise der ritterlichen ungarischen Nation verleben konnten. Der Wiener Männergesangverein."

Der Bürgermeister antwortete hierauf:

„Die wohlgelungene Sängerfahrt in unsere Schwesterstadt Budapest ist ein großes Verdienst, das sich der Wiener Männergesangverein um die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Städte und insbesondere um unsere Vaterstadt erworben hat. Indem ich Ihre herzlichen Drahtgrüße innigst erwidere, gebe ich meiner Freude darüber Ausdruck, daß die edle Sangeskunst wieder dazu beigetragen hat, die Freundschaft zu fördern, welche die Herzen schon längst ersehnten."

Am 6. nahm Bürgermeister Dr. Neumayer dem Maler Professor Heinrich R. v. **Angeli** und dem Wiener Schriftsteller Eduard **Pötzl**, denen der Gemeinderat aus Anlaß ihres 70., beziehungsweise 60. Geburtstages das taxfreie Bürgerrecht verliehen hatte, den **Bürgereid** ab. Zu dieser Feier, an welcher die weitesten Kreise der Wiener Gesellschaft Anteil nahmen, hatten sich der Rektor der Akademie der bildenden Künste Professor Hellmer, die Vorstandsmitglieder der Künstlergenossenschaft, der Sezession und des Hagenbundes, der Zeichner Schließmann mit seiner Gemahlin, Landesbaudirektor Ober-Baurat Berger, der Chefredakteur und die Redaktionsmitglieder des Neuen Wiener Tagblattes, Vertreter des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia", der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft, des Klubs „Wiener Presse", ferner Vize-Bürgermeister Hierhammer, Stadtrat Schwer, Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Wieninger, der Obmann des Armeninstitutes der Inneren Stadt Hörnisch und viele Festgäste eingefunden. Bürgermeister Dr. Neumayer richtete an die Ausgezeichneten Ansprachen.

An Professor v. Angeli sich wendend, erklärte er, daß er es sich versage, dessen Verdienste als eines Fürsten im Reiche der Kunst zu schildern, die in diesem Kreise sowohl, wie in dem weiteren Kreise der Kunstgenossen wohl bekannt seien. Als ein Führer auf dem Gebiete der Malerei habe Angeli Schule gemacht und hervorragende Werke geschaffen, die seiner Vaterstadt Wien zu großer Ehre gereichten. — Eduard Pötzl feierte der Bürgermeister als einen Meister des deutschen Schrifttums; er habe Wiener Art, die er besser kenne als alle anderen, in trefflicher Weise zu zeichnen verstanden, so daß die Wiener ihre Vaterstadt erst aus den Werken Pötzls recht erkennen. Aus seinen Schriften leuchte ein goldenes Wiener Herz und er stelle das Wiener Volkstum in solcher Auffassung dar, daß sie den Wienern Freude macht und zur Ehre gereicht.

Der Bürgermeister fuhr dann fort:

„Meine sehr geehrten Künstler! Sie sind als deutsche Bürger eingeladen worden, den vorgeschriebenen Eid abzulegen. Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Ihnen diesen Eid heute abzunehmen, weil ich weiß, daß dadurch, daß Sie Wiener Bürger werden, nicht die Stadt Sie, sondern Sie die Stadt ehren und weit mehr ehren, als dies bei anderen der Fall ist; denn Ihre Leistungen überragen weitaus die Leistungen von vielen Wiener Bürgern. In diesem Falle kann man wirklich sagen, daß die Stadt Wien sich selbst ehrt, weil sie echte Wiener Künstler ehrt. Der Eid wird gewiß von Ihnen befolgt werden, daß Sie als deutsche Männer in allen Ihren Kreisen bestätigen und bekräftigen, daß der deutsche Charakter unserer altehrwürdigen deutschen Kaiserstadt immer aufrechterhalten werden muß, so lange in Wien ein Stein auf dem anderen steht und so lange es Kunst und Schrifttum gibt."

Hierauf drückten die beiden neuen Wiener Bürger ihren Dank aus und nahmen die Glückwünsche der Anwesenden entgegen.

Am gleichen Tage überreichte der Bürgermeister in feierlicher Weise dem Stadtrate Karl Friedrich **Büsch** die ihm vom Gemeinderate verliehene doppelt große goldene **Salvatormedaille** in Anwesenheit zahlreicher Funktionäre des XII. Bezirkes und der Vertreter verschiedener Vereine und Korporationen. In seiner Ansprache an den Gefeierten betonte Bürgermeister Dr. Neumayer, daß es zwanzig Jahre her seien, seit Stadtrat Büsch im öffentlichen Leben stehe, und hob insbesonders seine Gewissenhaftigkeit und seinen Pflichteifer hervor. Es sprachen dann Bezirksvorsteher Donner, der Obmann des Meidlinger Ortsschulrates Barta, Bezirksrat May, Hauptmann Fischer von der freiwilligen Turnerfeuerwehr, deren Ehrenmitglied Stadtrat Büsch ist, und der Landtagsabgeordnete des Bezirkes Leupold von Löwenthal. Stadtrat Büsch dankte in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Am 9. trafen auf der Rückreise aus dem Orient der Deutsche **Kronprinz Friedrich Wilhelm** und seine Gemahlin **Kronprinzessin Cäcilie** in Wien ein und wurden vom Kaiser, vielen Mitgliedern der kaiserlichen Familie und einem zahlreichen Gefolge auf dem Südbahnhof empfangen, der überaus prächtig dekoriert war. Nach den Begrüßungszeremonien fuhren die hohen Herrschaften in langem Wagenzuge durch die reich beflaggten Straßen, die von einer zahllosen Menge erfüllt waren, zur Hofburg. Insbesonders boten der Karlsplatz und der Ring, wo Masten mit Bannern in den reichsdeutschen und österreichischen Farben errichtet waren und auf dicht besetzten Tribünen sich ein erlesenes Publikum versammelt hatte, einen festlichen Anblick. Am Abend fand eine Soiree bei Hofe statt, der auch Bürgermeister Dr. Neumayer beigezogen war. Am folgenden Tage stattete das Kronprinzenpaar Besuche ab und nahm dann das Dejeuner bei Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg im Belvedere. Nachmittags war Empfang in der Deutschen Botschaft, hierauf Galatafel im Schönbrunner Schlosse. Um 9 Uhr abends reisten die hohen Gäste vom Nordbahnhof ab.

Am 10. hielt auf Veranlassung des Vereines der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme" Dr. K. **Weigt** aus Hannover im Stadtratssitzungssaale einen nur für Mitglieder der Gemeindevertretung bestimmten, durch Skioptikonbilder illustrierten Vortrag über die **Feuerbestattung.** Nach einer historischen Einleitung erläuterte der Vortragende die Einrichtung der Krematorien und erklärte die physikalisch-chemischen Vorgänge bei der Leichenverbrennung. Dem Vortrage wohnten außer dem Präsidium des Vereines zahlreiche Gemeinderäte, mehrere Bezirksvorsteher und Bezirksräte, Ober-Magistratsrat Asperger, Baudirektor Sykora und Ober-Baurat Goldemund, Friedhofverwalter Frank, Vertreter der Sanitätsabteilung des Magistrates usw. bei.

In der Zeit vom 11. bis 29. unternahmen Vertreter der österreichischen Handelskammer eine **Reise** in die **Levante** als Erwiderung des Besuches türkischer Notabeln in Österreich im Jahre 1909. In Vertretung der Stadt Wien nahmen an dieser Reise Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Stadtrat Knoll und Gemeinderat Dobek teil. Die Fahrt ging über Triest nach Konstantinopel. Besucht wurden der Piräus, Smyrna, Saloniki, Patras, Athen, Korfu und Brindisi.

Am 11. fand ein Vortrag im Rathause, und zwar im Gemeinderatssitzungssaal, statt. Der Kunsthistoriker Hofrat Professor Dr. **Neuwirth** sprach auf Einladung der vor kurzem gegründeten Gesellschaft „Alt-Wien" über **Denkmalpflege** im Rahmen der städtischen Verwaltung. Der Redner wies darauf hin, daß unter den kulturellen Bestrebungen der Gegenwart die Aufgabe des Denkmal- und Heimatschutzes eine immer größere Bedeutung gewinne und bezeichnete als ideales Postulat das Hochhalten der Tradition und des Erbes der Väter in den Denkmälern der Vergangenheit. Aber auch praktische Erwägungen sprechen für die Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes, so insbesondere die Rücksicht auf den Fremdenverkehr. Die Schönheit und Sonderart Wiens werde gerade von den Fremden am meisten gepriesen und sei für diese der Hauptanziehungspunkt. Er empfiehlt darum der Stadtverwaltung, sich eingehend mit dieser Frage zu befassen und eine eigene Abteilung des Stadtbauamtes mit der Denkmalpflege zu betrauen. Diese müsse von dem Grundsatze ausgehen, daß es nicht zu restaurieren, sondern zu konservieren gelte, und darum vor allem einen genauen Ueberblick über die vorhandenen Denkmäler gewinnen. Zu diesem Zwecke sei ein Verzeichnis anzulegen, das aber auch der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden müsse. Bei der Aufstellung der neuen Bauordnung und der Ausarbeitung des Generalregulierungsplanes, bei der Anlage neuer Verkehrswege werde die Stadtverwaltung die Erhaltung der verzeichneten Denkmäler zu berücksichtigen haben, zugleich werde dieses Verzeichnis die Überwachung der Denkmäler erleichtern. Bei Um- und Neubauten müsse auf Übereinstimmung mit der alten Umgebung Gewicht gelegt werden und, wo eine Demolierung unvermeidlich sei, sollen

die Reste des alten Baues möglichst am Neubaue angebracht werden. Dem städtischen Museum falle die Aufgabe zu, eine Ausstellung der baulichen Entwicklung der Stadt zu bieten und die auf Wiener Boden gemachten Funde zu sammeln und wissenschaftlich zu verwerten. Die öffentliche Meinung müsse zum richtigen Verständnisse erzogen werden und aus diesem Grunde begrüße er die wachsende Unterstützung der Tagespresse. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, die Stadtverwaltung möge zeigen, daß sie volles Verständnis für die hohe kulturelle Bedeutung des Wiener Denkmälerbestandes und seine unveränderte Erhaltung besitze und der Ahnen Geist und Werke auch den Enkeln, ja der ganzen gebildeten Welt zu erhalten sich verpflichtet fühle. Dem Vortrage wohnten die Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß mit vielen Gemeinderäten, Fürst Schönburg, Graf Karl Lanckoronski, Landmarschall-Stellvertreter Baron Freudenthal, die Sektionschefs Dr. Franz Berger und von Fesch, Hofrat Dr. Leisching, Regierungsrat Zimmermann vom kunsthistorischen Museum, Direktor Probst von den städtischen Sammlungen, Ober-Magistratsrat Asperger mit einer Reihe von Magistratsräten, Stadtbaudirektor Sykora, Ober-Baurat Goldemund u. v. a. bei. Vor Beginn des Vortrages begrüßte Vize-Bürgermeister Hierhammer namens des Bürgermeisters die Mitglieder der Gesellschaft „Alt-Wien" und ihre Gäste und dankte Hofrat Neuwirth für die Bereitwilligkeit, seinen Vortrag über ein so wichtiges Thema an dieser Stelle zu halten.

Am 13. besuchte Erzherzog **Rainer** das städtische **„Museum Vindobonense"** im IV. Bezirk, Rainergasse. Er folgte mit großem Interesse den Erläuterungen, die ihm der Inspektor der städtischen Ausgrabungen Nowalski de Lilia gab und drückte seine lebhafte Verwunderung über die große Zahl der auf Wiener Boden gemachten römischen Funde und seine Anerkennung darüber aus, daß für deren Konservierung und wissenschaftliche Bearbeitung von der Stadt Vorsorge getroffen werde.

Am 22. wurden die Mitglieder des zur Zeit in Wien tagenden **Musikpädagogischen Kongresses** festlich im **Rathause** empfangen. Nachdem sie das städtische Museum besichtigt hatten, wurden sie in den Stadtratssitzungssaal geführt, wo Bürgermeister Dr. Neumayer sie aufs herzlichste begrüßte. Im Namen der Gäste dankte der Präsident des Kongresses Professor Hans Wagner. Hierauf begab man sich in den Festsaal, wo ein Bankett stattfand. Zu diesem Feste hatten sich der Unterrichtsminister Graf Stürgkh, die Minister a. D. Dr. von Wittek und Dr. Geßmann, Bischof Dr. Groß aus Leitmeritz, Schottenprälat Rost, der Präsident der Post- und Telegraphen-Direktion Hoheisel, Landesinspektor für Musikunterricht Hackl aus Budapest, Polizei-Vizepräsident Baron Gorup, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vize-Bürgermeister Hoß und Gemahlin, Frau Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Vertreter des Wiener Männergesangvereines, des Schubertbundes, des Tonkünstler-Orchesters, der Vereinigung der Musikreferenten Wiens und zahlreiche Gäste, im ganzen an 1000 Personen, eingefunden. Den ersten Trinkspruch brachte Bürgermeister Dr. Neumayer auf den Kaiser aus; dann erhob er das Glas auf die Gäste der Stadt Wien. Hierauf sprach Landesinspektor Hackl aus Budapest auf die Kommune Wien, Ober-Landesrat Dr. Kostersitz auf die Unterrichtsverwaltung und deren Chef, Unterrichtsminister Graf Stürgkh auf die musikalisch vertiefte Bildung des Volkes und deren Förderer, Direktor Kaiser auf das Land Niederösterreich und dessen Vertreter; Präsident Professor Wagner dankte der Presse für die Förderung der Arbeiten des Kongresses. Mit einem launigen Toaste des Professors Dr. Mayer auf die Damen schloß die Reihe der Reden.

Am 27. wurde ohne jede Feierlichkeit die von der Gemeinde neuerbaute **Ferdinandsbrücke** dem allgemeinen Verkehre übergeben. Bei dem Baue dieser Brücke, dessen Oberleitung in den Händen des Ober-Baurates Goldemund und des Baurates Stroßner lag, waren bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Man stieß nämlich bei der Fundierung des Widerlagers auf dem linken Ufer auf eine mächtige Schwimmsandschichte und mußte, um festen tragfähigen Grund zu haben, bis auf eine Tiefe von 19·21 Meter unter dem Nullwasser des Donaukanals, beziehungsweise bis auf eine Tiefe von über 28 Meter unter der Höhenlage des Franz Josef-Kais gehen. Diese tiefe Fundierung erforderte auch besondere Vorkehrungen für das zu erwartende Auftreten der Caissonkrankheit. Fast 70% der bei den Caissonarbeiten beschäftigten Arbeiter wurden von den Folgen des Aufenthaltes in der komprimierten Luft der Caissonkammern befallen. Am 15 Juni 1910 konnte mit der Montage der Brückenträger begonnen werden, die in raschem Tempo vor sich ging, so daß die flußabwärts gerichtete Hälfte der Brücke vor Weihnachten für Fußgänger eröffnet werden konnte. Dann wurde die Montage der Eisenkonstruktion der anderen Hälfte der Brücke fertiggestellt, jedoch mußten wegen der eintretenden Frostperiode die Arbeiten an der Fahrbahn lange Zeit ruhen und die Pflasterung konnte erst am 31. März 1911 fertiggestellt werden. Am 23. Jänner wurde mit der Abtragung des Notsteges begonnen und das

Montagegerüst entfernt, und am 8. März konnte die Schiffahrt im Donaukanal freigegeben werden. Vom 24. bis 26. April wurden die Belastungsproben vorgenommen, die zur vollen Zufriedenheit ausfielen. Die architektonische Ausgestaltung der Brücke war am Tage der Eröffnung noch nicht vollendet. Noch fehlte die Bekrönung der 4 Pylonen; auch sollten an deren Sockeln noch Reliefs angebracht werden, welche die Geschichte der Brücke darstellen, und zwar werden jene auf der Stadtseite zur Linken die Brücke vom Jahre 1839, rechts die Brücke vor ihrem Umbau, die auf der Leopoldstädter Seite rechts die Ansicht der alten Schlagbrücke von 1780, links ein Konstruktionsschema der alten und neuen Ferdinandsbrücke und folgende Legende zeigen:

„Die alte Brücke wurde nach Abbruch der hölzernen Schlagbrücke vom Jahre 1780 vom Ingenieur J. Nikolaus nach dem System Wiebeking entworfen und erbaut, am 28. November 1819 eröffnet, in den Jahren 1863 und 1877 teilweise erneuert und im Mai des Jahres 1909 abgetragen. Sie hatte zwei Durchflußöffnungen von je 30·68 Meter Weite, eine Breite von 19 Metern und ruhte auf einem 2·85 Meter breiten Mittelpfeiler und zwei Landwiderlagern aus Stein. Die Brücke trug als höchste Last einen Wagen von 12 Tonnen Gewicht und 6200 Menschen". — „Die neue Brücke wurde unter der Leitung des Stadtbauamtes nach den Entwürfen der Ingenieure Dr. K. Rosenberg und E. Gentilomo für die Eisenkonstruktion und des Ingenieurs E. Swoboda für den Unterbau, errichtet. A. Pecha begann die architektonische Ausgestaltung, J. Hackhofer vollendete sie. — Die Mittelöffnung der Brücke mißt 55·2 Meter, die zwei Seitenöffnungen je 11·915 Meter, ihre Breite 24 Meter. — Die Brücke trägt als höchste Last 26 Wagen zu je 12 Tonnen, 1 Wagen zu 39 Tonnen und 6075 Menschen".

Die Baukosten beliefen sich auf 2,013.600 K.

Am 27. fand im Festsaale des Rathauses die feierliche Überreichung der **Preise** und Anerkennungsdiplome für geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit **Blumen** statt. Fast sämtliche Prämiierten, ungefähr 400 an der Zahl, meistens Damen, waren persönlich erschienen. Der Feier wohnten außer dem Bürgermeister Dr. Neumayer der Obmann des Preisgerichtes, Gemeinderat Dr. Klotzberg, Stadtrat Schwer, Präsidial-Vorstand Formanek, Stadtgarten-Direktor Hybler und andere bei. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister hielt Gemeinderat Dr. Klotzberg eine längere Ansprache, in welcher er die Stadt Wien als Gartenstadt pries. Dann wies Bürgermeister Dr. Neumayer darauf hin, daß Wien infolge seiner Lage inmitten von Gebirgszügen schon allein berufen ist, sich auch im Innern seiner Umgebung anzupassen. Seit jeher habe sich die Stadt Wien durch Anlage schöner Gärten und durch Blumenkultur ausgezeichnet. Unsere Pflicht sei es, auf diesem Pfade weiter zu wandeln. Wenn andere Städte danach trachten, immer größer zu werden, so müsse Wien suchen, sich des Namens „Blume der Städte von Europa" würdig zu erweisen. Der Bürgermeister dankte dann allen jenen, die mitarbeiten, um die Stadt durch Ausschmückung mit Blumen zu verschönern, beglückwünschte die Prämiierten und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausschmückung der Fenster und Balkone immer weitere Kreise ziehen werde. Namens der Prämiierten dankte der Sekretär der Firma Gebrüder Böhler, Herr Schwoisser. Er schloß mit einem Hoch auf Bürgermeister Dr. Neumayer. Mit der Verteilung der Preise und der Diplome schloß die Feier.

Am 29. unternahm der Gemeinderat eine Fahrt auf den **Kobenzl,** um die neuen Wirtschaftsanlagen zu besichtigen, die am folgenden Tage für das Publikum eröffnet werden sollten. An dieser Fahrt nahmen fast alle Mitglieder der Stadtvertretung, Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vize-Bürgermeistern Hierhammer und Hoß, die Vorstände der städtischen Ämter, Magistrats-Direktor Appel, Ober-Magistratsrat Asperger, Stadtbaudirektor Sykora und Ober-Baurat Goldemund, Bezirksvorsteher Kuhn von Döbling mit allen Bezirksräten usw. teil. Während die Bürgermeister die Fahrt im Automobil machten, fuhren die Gemeinderäte und die übrigen geladenen Gäste von der Wipplingerstraße aus in Salonwagen der Straßenbahn bis Nußdorf und von da in Sonderzügen der Kahlenbergbahn bis zur Station Krapfenwaldl. Als die Bürgermeister angelangt waren, begrüßte sie Magistratsrat Dr. Ehrenberg mit einer Ansprache, auf die Bürgermeister Dr. Neumayer entgegnete. Er schilderte das Interesse, das der verstorbene Bürgermeister Dr. Lueger an dem Kobenzl genommen, und gab die Versicherung, die Stadtverwaltung werde alles aufbieten, um die Naturschönheiten des Kobenzl und seiner Umgebung ungeschmälert zu erhalten. Er dankte dann allen auf das wärmste, die an der Sache mitgearbeitet, und erklärte das Werk des Bürgermeisters Dr. Lueger für vollendet und eröffnet. Unter Führung des Baurates Pürzl und seiner Mitarbeiter wurde nun der Bau, der in altdeutschem Geschmacke ausgestattet ist, besichtigt, wobei die Pächter Erfrischungen boten. Das Volksrestaurant Krapfenwaldl wurde an Stelle des kleinen Gasthauses „zum Krapfenwaldl" erbaut, wobei man Sorge trug, die

Baumbestände zu erhalten. Der Saalbau enthält im Erdgeschoß und im I. Stock Raum für 800 Gäste, auf den Terrassen sind Tische für 1740 Personen aufgestellt. Von hier begab sich die Gesellschaft zu Fuß nach dem nahe gelegenen Kobenzl, und zwar zunächst zu dem Café-Restaurant, welches neben der Meierei derart gelegen ist, daß die Luftströmungen von der Westseite abgehalten werden. Der Saal und die Veranden fassen 800 Personen, auf der Terrasse, von der sich ein entzückender Ausblick auf Wien bietet, ist für 2000 Personen Platz. Sodann wurde das Schloßgebäude besichtigt, das als Hotelpension mit Restaurant und Kaffeehaus eingerichtet ist. Es enthält 36 Passagierzimmer. Die Projekte für die genannten Neubauten wurden vom Stadtbauamte verfaßt; die Bauleitung oblag dem Baurate Pürzl, dem Ingenieur Lasch und den Architekten Ludwig und Tagwerker. Nach der Besichtigung ergriff Bezirksvorsteher Kuhn das Wort, um der Gemeinde für die gebrachten Opfer zu danken; hierauf würdigte Gemeinderat Hölzl die Schönheit des Geschaffenen. Bürgermeister Dr. Neumayer hob die Verdienste aller hervor, die an dem Werke mitgearbeitet, und sprach den Wunsch aus, daß sich der Kobenzl zu einem Anziehungspunkte für Fremde und Einheimische gestalten möge.

Mai.

Am 2., nachmittags, langten ungefähr 60 Mitglieder der **Handels- und Gewerbekammer** für **Bosnien** und die Herzegowina unter der Führung des Präsidenten Berkovic aus Budapest in Wien an und wurden auf dem Staatsbahnhofe vom Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, den Schriftführern des Gemeinderates Leitner, Philp und Obrist und Obermagistratsrat Asperger, dem Präsidenten v. Schoeller und dem Sekretariate der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer und zahlreichen in Wien lebenden Bosniern empfangen. Nach der Begrüßungsrede des Kammerpräsidenten Ritter v. Schoeller hieß Bürgermeister Dr. Neumayer die Gäste in Wien aufs herzlichste willkommen, indem er an den Besuch erinnerte, den Mitglieder der Gemeindevertretung in den Reichslanden gemacht hatten. Präsident Berkovic dankte für die liebenswürdige Aufnahme, worauf die Reisegesellschaft die zugewiesenen Hotels aufsuchte.

Am 3. reiste der **Kaiser** vom Staatsbahnhofe nach **Budapest** ab, von wo er sich nach kurzem Aufenthalte nach Gödöllö zu begeben beabsichtigte.

Am 3. besichtigten die Mitglieder der **bosnischen Handels- und Gewerbekammer,** von Gemeinderat Baron, Kammerrat Stingl und Beamten der niederösterreichischen Handelskammer geleitet, mehrere industrielle Etablissements, u. a. auch auf Einladung des Bürgermeisters die städtischen **Gas- und Elektrizitätswerke.** Hierauf nahmen sie im Lusthaus im Prater die von der Stadt Wien gebotene Jause. Stadtrat Knoll und Direktor Sauer begrüßten im Auftrage der Gemeindevertretung die Gäste, in deren Namen der Vize-Bürgermeister von Sarajevo Risto Hadzi-Damjanovic erwiderte. Abends veranstaltete die Handels- und Gewerbekammer einen Rout zu Ehren der Gäste.

Am 4. überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer dem Präsidenten des Vereines zur Fürsorge für Blinde Hofrat Karl Edlen von **Herdlicka** die ihm vom Gemeinderate verliehene doppelt große goldene **Salvatormedaille.** In seiner Ansprache würdigte der Bürgermeister die außerordentlichen Verdienste des Gefeierten auf dem Gebiete der Blindenfürsorge und die segensreichen Leistungen des von ihm ins Leben gerufenen Vereines. Hofrat Herdlicka dankte für die Auszeichnung, in der er eine Anerkennung der Tätigkeit des Vereines zur Fürsorge für Blinde erblicke. Hierauf brachten der Verwalter des Kaiser Franz Josef Blindenarbeiterheims Rosenmeier, ein blinder Arbeiter, sowie ein Mädchen aus dem Blindenheim ihre Glückwünsche dar.

Am 5. besichtigten die Mitglieder der **bosnischen Handels- und Gewerbekammer** das städtische **Versorgungsheim** in Lainz, wo sie in Vertretung des Bürgermeisters der Schriftführer des Gemeinderates Abgeordneter Philp begrüßte. Abends waren sie im **Rathause** zu Gaste. Sie besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und die Repräsentationsräume und wurden dann in den Stadtrats-Sitzungssaal geleitet, wo Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, die Schriftführer und die Stadträte sie empfingen. Außerdem hatten sich eingefunden: der provisorische Leiter des Ministeriums des Äußern Markgraf Pallavicini, der ehemalige Landeschef von Bosnien und Herzegowina G. d. J. Baron Albori, Reichsfinanzminister Baron Burian, Justizminister Dr. von Hochenburger, Handelsminister Dr. Weiskirchner, der Präsident des Obersten Rechnungshofes von Plener, Minister a. D. Dr. Geßmann, Statthalter Graf Kielmansegg und viele andere Dignitäre, die Präsidien der Handels-

kammer, des Gewerbevereines, des Bundes österreichischer Industrieller, des Zentralverbandes der Industriellen Österreichs, des österreichischen Exportvereines, die Mitglieder des Stadtrates, die Ober-Beamten des Magistrates, des Stadtbauamtes, der Stadtbuchhaltung u. v. a. Nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und der Dankrede des Präsidenten Berkovic begab man sich zum Festmahle in den großen Saal. Im Laufe desselben ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, um den Wert und die Bedeutung des Austausches von Besuchen von Land zu Land und Stadt zu Stadt hervorzuheben und den Wunsch auszudrücken, daß die nun geschlossene Freundschaft nie getrübt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit in alle Zukunft vererbt werden möge. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann sprach Präsident Berkovic auf die Stadt Wien und ihren Bürgermeister, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer auf die Stadt Sarajevo, der Vize-Bürgermeister von Sarajevo Ristо Hadzi-Damjanovic auf die Vize-Bürgermeister und die Gemeindevertretung von Wien.

Am 6. wurde der erste Wiener **Blumentag** abgehalten, den ein Komitee, an dessen Spitze Gräfin Stephanie Wenckheim stand, zu wohltätigen Zwecken veranstaltet hatte. Damen der Gesellschaft verkauften in den Straßen der Stadt weiße Heckenrösschen und wetteiferten, für den guten Zweck möglichst große Einnahmen zu erzielen. Leider war das Wetter in den Morgenstunden sehr ungünstig, erst nachmittags heiterte sich der Himmel auf. Der Erfolg war äußerst befriedigend; schon um 6 Uhr waren alle zur Verfügung gehaltenen künstlichen Blumen verkauft. Insbesonders lebhaft war der Verkehr in der Innern Stadt und im Prater, der festlich dekoriert war.

Am 7. verließen die **bosnischen Gäste** Wien, um sich zunächst nach Prag zu begeben. Auf dem Bahnhofe sprach ihnen in Vertretung des Bürgermeisters Gemeinderat Baron den Dank für ihren Besuch aus.

Am 7. wurde an dem Hause Mariahilf, Kopernikusgasse Nr. 12, eine **Gedenktafel** zur Erinnerung an den vaterländischen Dichter Regierungsrat Dr. Franz Isidor **Proschko** enthüllt, der in diesem Hause im Alter von 75 Jahren verschieden ist. An der Spitze des Komitees, das sich die Errichtung dieser Tafel zur Aufgabe gesetzt hatte, stand der Bezirksvorsteher des VI. Bezirkes, Landtagsabgeordneter Franz Josef Schadek. Zur Feier waren erschienen: in Vertretung des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth in Böhmen, der Geburtsstadt des Dichters, Pater Dr. Tibitanzl, Bürgermeister Dr. Neumayer, der Präsident des österreichischen Volksschriftenvereines Senatspräsident Truxa, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Baron Gorup, Delegierte des Unterrichtsministeriums und mehrerer Vereine, die Töchter des Verblichenen Fräulein Emilie und Hermine Proschko und viele andere. Infolge des ungünstigen Wetters wurde die Feier im Turnsaale der nahen städtischen Bürgerschule auf dem Loquaiplatz abgehalten. Hier hielt Pater Tibitanzl die Festrede, worauf Senatspräsident Truxa die Gedenktafel dem Schutze der Gemeinde empfahl. Bürgermeister Dr. Neumayer versprach, daß das Andenken des gefeierten Dichters nie der Vergessenheit anheimfallen werde. Proschko sei ein Mann gewesen, der durch poetische Begabung und patriotische Begeisterung, sowie durch echt religiöse Gefühle sich ausgezeichnet habe; er habe nach zwei Richtungen gewirkt, als Mensch und als Dichter und starker, deutscher Charakter. Hierauf hielt der Präsident des katholischen Schulvereines kaiserlicher Rat Dr. Schwarz die Schlußrede. Die aus dunklem Marmor angefertigte Gedenktafel trägt die Inschrift: „Dem Andenken des vaterländischen Dichters Dr. Franz Isidor Proschko, der am 16. Februar 1897 in diesem Hause gestorben ist."

Am 8., um 10 Uhr vormittags, wurde **Feuer** XXI. **Kaiserin Elisabethstraße** gemeldet. Die ausgerückten Feuerwehren fanden einen Holzplatz und zwei angrenzende Gebäude in Flammen vor. Der Brand wurde nach zweistündiger Tätigkeit gelöscht.

Am selben Tage fand bei freundlichem Wetter der diesjährige **Maikorso** im Prater statt, der ausnehmend gut besucht war. Nach dem Polizeirapporte nahmen 983 Pferdegespanne und 351 Automobile an der Korsofahrt teil, zum ersten Male auch Benzinautomobile, denen früher der Prater verboten war. Vom Gemeinderats-Präsidium beteiligten sich Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß an dem Korso.

In der Gemeinderatssitzung vom 9. teilte Bürgermeister Dr. Neumayer mit, daß die königlich **italienische Regierung** der Stadt Wien als Zeichen der Dankbarkeit für das Mitgefühl und die Großmut, die sie den unglücklichen Opfern des Erdbebens in Sizilien und Calabrien am 28. Dezember 1908 erwiesen, eine goldene **Medaille** übermittelt habe.

Der Bürgermeister berichtete ferner in derselben Sitzung, daß der Stadt Wien zwei große **Legate** zugefallen seien: von Frau Josefa **Mittermayer** ein Haus in der Kleeblattgasse 7 und 100.000 Kronen in Barem für die Armen der Stadt Wien, von

Frau Maria **Weber** 20.000 Kronen für arme Rekonvaleszente und 100.000 Kronen für zehn Bettstiftungen im Kaiserjubiläums-Spital der Stadt Wien.

In der außerordentlichen Generalversammlung der **Künstlergenossenschaft** am 10. wurde Bürgermeister **Dr. Neumayer** mit Akklamation zum **Ehrenmitgliede** der Genossenschaft erwählt. Vorstand Professor Weyr betonte, daß die Genossenschaft durch die Vergebung ihrer höchsten Auszeichnung an das Oberhaupt der Stadtgemeinde Wien die Gefühle der Erkenntlichkeit und Dankbarkeit für das große Interesse, das die Stadtväter stets der Kunst gewidmet haben, zum Ausdruck bringen wollte.

Am 11. fand im Stadtrats-Sitzungssaale eine Sitzung des **Zentralrates für das Armenwesen** statt. Als Vertreter der Privat-Wohltätigkeitsvereine waren hiezu Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein, Gräfin Stephanie Wenckheim, Hofrätin Schwiedland, Baron Vittinghoff-Schell und Dr. von Kuhn erschienen; den Vorsitz führte Ober-Magistratsrat Asperger. Es referierten: Magistrats-Kommissär Gold über die Einführung der Berufsvormundschaft, Gräfin Wenckheim über den Zentralverein für Hauskrankenpflege, Dr. von Kuhn über die Beköstigung Armer durch den I. Wiener Volksküchen-Verein, Magistratsrat Dr. Schaad über die Eintragung aller in Wien personvierten Armenstiftungen in den Zentralarmenkataster.

Am 14. wurde im Sitzungssaale der Gesellschaft der Ärzte der I. Österreichische **Tuberkulosetag** eröffnet. Der Feierlichkeit wohnte in Vertretung der Stadt Bürgermeister Dr. Neumayer bei.

Am 15. waren die Teilnehmer an dem in Wien stattfindenden Kongreß der **Internationalen Eislaufvereinigung** im **Rathaus** zu Gaste. Nachdem sie die städtischen Sammlungen und die Festräume besichtigt hatten, wurden sie von Vize-Bürgermeister Dr. Porzer im Empfangssalon des Bürgermeisters begrüßt. Hierauf wurde den Gästen im Stadtrats-Sitzungssaale ein Dejeuner serviert. An dem Empfang beteiligten sich die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, die Mitglieder des Stadtrates und die Schriftführer des Gemeinderates, Ober-Kurator Steiner, die Oberbeamten der städtischen Ämter usw. Während des Mahles brachte Dr. Porzer einen Trinkspruch auf die Gäste aus, den ihr Präsident Oberst Balk (Dänemark) mit einem Hoch auf die Stadt Wien erwiderte.

Am 17. beschloß der **Stadtrat**, aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Wiener **Künstlergenossenschaft** einen **Preis** von 1000 K zu stiften, der alljährlich an einen deutsch-österreichischen Künstler, in erster Linie einen Wiener, zu verleihen ist. Der Preis ist zur Prämiierung solcher Kunstwerke bestimmt, welche das Charakteristische des Wiener Bodens, der Stadt und ihrer Umgebung oder beachtenswerte Erscheinungen ihrer Gesellschaft und ihres Volkslebens zum Ausdruck bringen oder für das architektonische Bild der Stadt von Bedeutung sind.

Am 18. fand unter der Leitung des Vize-Bürgermeisters Hoß eine Besichtigung der erweiterten Badeanlagen auf dem **Gänsehäufel** durch Gemeindefunktionäre und hiezu geladene Gäste statt. Der Obmann der gemeinderätlichen Bäderkommission Stadtrat Oppenberger begrüßte die Versammelten und gab eine kurze Geschichte des Entstehens und Aufblühens des Strandbades, das im Jahre 1907 eröffnet wurde und schon 1910 eine Jahresfrequenz von 236.000 erreicht hatte. Hierauf wurden sämtliche Anlagen, die bereits dem Publikum geöffnet waren, in Augenschein genommen, wobei Stadtrat Oppenberger und der Magistratsreferent die Erläuterungen gaben. Insbesondere erregten die Neuanlagen im Herren- und Knabenbad das Interesse. Am Schlusse der Besichtigung sprach Vize-Bürgermeister Hoß seine wärmste Anerkennung aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Anstalt zum Wohle und zur Gesundheit der Bevölkerung dienen möge. Dann wurde in den Restaurationsanlagen ein Imbiß geboten, bei welchem aller jener gedacht wurde, die sich um das Zustandekommen des Gänsehäufels verdient gemacht haben, insbesondere auch jener, die nicht mehr am Leben sind, des Bürgermeisters Dr. Lueger, der Stadträte Dr. Krenn und Costenoble. Zum Schlusse wurden noch die Tagesheimstätte und das Bootshaus der Knabenhorte besichtigt.

Der 18. brachte eine ungewöhnlich hohe **Temperatur**; im Rathausparke wurde schattenseitig 28·2°, in der Sonne bis 40·8° verzeichnet. Zwischen 7¼ und 8 Uhr abends ging über die südlichen und westlichen Stadtteile ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder.

Am 19. fand im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Wiener **Künstlergenossenschaft** eine **Festversammlung** statt, an welcher Erzherzog Leopold Salvator und Erzherzog Rainer, Minister-Präsident Freiherr von Bienerth, die Minister Graf Stürgkh, Graf Wickenburg und Dr. von Hochenburger, Vertreter der höchsten Staatsämter und der autonomen Körperschaften, ein erlesener Kreis von Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft, die Delegierten zahlreicher in- und

ausländischer Kunst- und literarischer Vereinigungen teilnahmen. Den Vorsitz führte als Präsident des Festkomitees Bürgermeister Dr. Neumayer, der mit den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer und Hierhammer erschienen war. Die Feier wurde mit Schillers „Festgesang an die Künstler" in der Vertonung Mendelssohns eröffnet, den der Wiener Männergesangverein unter der Leitung des Altchormeisters Kremser vortrug; anschließend sprach Hofschauspieler Reimers einen vom Burgtheater-Direktor Baron Berger verfaßten Festgruß. Dann eröffnete der Bürgermeister die Sitzung und erteilte dem Unterrichtsminister Grafen Stürgkh das Wort. Als dieser geendet hatte, übermittelte Statthalter Graf Kielmansegg die vom Kaiser der Genossenschaft aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums verliehene große goldene, mit dem allerhöchsten Bildnisse und Wahlspruche gezierte Medaille. Sodann überreichte der Bürgermeister die doppelt große goldene Salvatormedaille mit folgenden Worten:

„Hochgeehrte Genossenschaft der Wiener Künstler!

Nach der solennen Begrüßung und Ehrung, welche Ihnen soeben namens des Staates der Herr Minister für Kultus und Unterricht bereitete, erfülle ich namens der Gemeinde, als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die angenehme Pflicht, Ihnen die höchste Auszeichnung, welche die Stadt Wien einer Körperschaft verleihen kann — die doppelt große goldene Salvatormedaille — zu überreichen. Die Kunst hat eine erhabene Sendung im ringenden Leben der Menschheit, Kunst und Religion schweben als leitende Schwestergestirne der Menschheit voran, erheben sie über den Alltag, über Not und Tod des Einzelwesens; erhöhen den Menschen zum Ebenbild Gottes und machen ihm die edelsten sittlichen Forderungen zum Gebote. Von dieser Überzeugung durchdrungen, hat der Gemeinderat der Stadt Wien der hochgeehrten Künstlerschaft unserer Stadt, die ja so vielen unter Ihnen die Vaterstadt und selbst eine uralte Kunst- und Kulturstätte des Abendlandes ist, im Danke für Ihr Walten, in der Freude an Ihrer Kulturarbeit, die Auszeichnung gewidmet, die ich Ihnen hier mit dem herzlichen Wunsche übergebe: die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens möge wie bisher und stets weiterschreitend den Idealen unseres Volkes führende Gestaltung geben und zur Harmonie des Lebens beitragen, was sie vermag!"

Im Namen der Genossenschaft dankte ihr Vorstand Professor Ritter von Weyr. Zum Schlusse der Sitzung brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Am 20. begannen im Sitzungssaale der statistischen Zentralkommission die diesjährigen Beratungen der österreichischen **Städtestatistiker,** zu denen von seiten der Gemeinde Magistrats-Sekretär Dr. Ritter delegiert war.

Am 21. wurde, wie alljährlich, von der Gemeinde Wien in **Aspern** eine **Feier** zur Erinnerung an die glorreiche Schlacht von 1809 veranstaltet. Es wohnten ihr bei: Bürgermeister Dr. Neumayer und Vize Bürgermeister Hoß, der Kommandant des Militär-Invalidenhauses Oberst Baron Karwinsky und zahlreiche militärische Würdenträger, Bezirksvorsteher Anderer mit der Bezirksvertretung, die Schriftführer Philp und Obrist und zahlreiche Mitglieder der Gemeindevertretung und des Magistrates. Nach einer in der Pfarrkirche gelesenen Messe wurden Kränze beim „Löwen von Aspern" niedergelegt. Hierauf trug eine Schülerin ein Festgedicht vor und ein Schülerchor sang einen von Dr. Madjera verfaßten und von Hans Wagner komponierten Festchor. Der Bürgermeister feierte sodann in einer Ansprache die Bedeutung des Tages; er schloß mit einem Hoch auf die tapfere Armee. Zum Schlusse sangen die Schüler das patriotische Lied „Vaterland, ruh' in Gottes Hand". Ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegasthaus vereinigte dann die Festgäste, die Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte.

Ein am 21. im Festsaale des **Rathauses** von der Gemeinde Wien der **Künstlergenossenschaft** gegebenes Bankett beschloß die Reihe der Festlichkeiten aus Anlaß ihrer 50jährigen Jubelfeier. Die zahlreichen Gäste vereinigten sich nach einem Rundgange durch die städtischen Sammlungen im Stadtrats-Sitzungssaale, wo sie vom Bürgermeister Dr. Neumayer und den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer Hierhammer und Hoß an der Spitze der Gemeindevertretung und der Chefs der städtischen Ämter begrüßt wurden. Unter der großen Zahl der Festteilnehmer bemerkte man: die Minister Graf Stürgkh und Graf Wickenburg, Minister a. D. Dr. v. Wittek, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Gräfin Hoyos-Amerling, kaiserlichen Kabinettsdirektor Schießl usw. Nach der Begrüßung begab man sich in den Festsaal, wo das Bankett stattfand. Den ersten Toast brachte der Bürgermeister auf den Kaiser aus. Er sagte u. a.:

„Das Fest der Künstler ist ein Fest der Stadt Wien. Die Liebe des Wieners zur Kunst, zu allem Schönen und Erhabenen, macht sein Wesen aus und ist sprich-

wörtlich geworden. „In Österreich lernte ich singen und sagen", bekennt schon Walter von der Vogelweide. Hier lernt man singen und sagen nicht aus den Büchern, nicht in der Schule, sondern aus dem lebendigen Quell des nationalen Lebens. Und was immer der Wiener im Wandel der Zeiten Gutes und Böses erlebt hat, die Künstler haben es miterlebt, sie haben es in kunstvoller Schöne der Mit- und Nachwelt überliefert. Sie haben mit den Wienern geweint und gelacht, sie sind von ihnen nicht gewichen, wenn das Schicksal der Stadt grollte, und haben mit der Stadt und ihren Bewohnern Triumphe gefeiert, die uns beschert waren! Möge es immer so bleiben wie es war! Die Liebe zur Kunst, welche den Wienern eigen ist, wird niemals verschwinden, solange Wiener leben."

Nachdem der Redner weiter der innigen Beziehungen der Bürgerschaft zur Kunst gedacht, fuhr er fort:

„Wenn wir Wiener fröhlich beisammen sind, gedenken wir immer in Liebe und Treue unseres Landesvaters. Erst in den letzten Tagen hat unser erhabener, von allen Völkern als Friedensfürst verehrter Monarch Beweise der Fürsorge gegeben, welche er immer der Kunst hat angedeihen lassen."

Redner schloß: „Kaiser Franz Josef lebe hoch, hoch, hoch!"

Hierauf sprachen Professor Weyr auf Wien, die Stadt der Blumen und der schönen Frauen, ihren wackeren Bürgermeister und ihre pflichtgetreue Stadtvertretung, Präsident Dr. Pattai auf den Unterrichtsminister Grafen Stürgkh, der mit einem Hoch auf die Kunst und die Künstler erwiderte, und eine Reihe weiterer Toaste erhöhten die weihevolle Feststimmung.

Am 23. waren die Teilnehmer des in Wien stattfindenden **Internationalen Fechtturniers** im **Rathause** zu Gaste und wurden vom Bürgermeister Dr. Neumayer und den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß und ihren Gemahlinnen begrüßt. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth und Gemahlin, Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Landesverteidigungsminister FML. Georgi und andere staatliche und militärische Würdenträger, viele Abgeordnete, Stadt- und Gemeinderäte, die Spitzen der städtischen Beamtenschaft usw. Bei dem Festmahle ergriff der Bürgermeister das Wort zu einer Ansprache, in der er die modernen Fechtturniere mit den Turnieren des Mittelalters verglich und die Bedeutung der Fechtkunst würdigte. Seine Rede klang in ein Hoch auf die Souveräne und Oberhäupter aller auf dem Turnier vertretenen Staaten und auf Kaiser Franz Josef I. aus. Nach ihm sprach der Präsident des Turniers Graf Hans Blome auf die Stadt Wien. Unter den vielen noch folgenden Rednern sprach der Turnierteilnehmer Rizotti (Neapel) in italienischer Sprache auf den Bürgermeister, Gravier (Paris) dankte in französischer Sprache für den glänzenden Empfang.

Am selben Tage stattete der Mayor **(Bürgermeister)** der Stadt **Perth** in Westaustralien, Mr. J. G. Anstruther Molloy, der sich auf der Durchreise zu den Krönungsfeierlichkeiten in London für kurze Zeit in Wien aufhielt, dem Bürgermeister Dr. Neumayer im **Rathause** einen Besuch ab, besichtigte unter dessen Führung die Festräume und begab sich sodann in die städtischen Elektrizitätswerke in Simmering, um deren Einrichtungen kennen zu lernen.

Zum Zeichen der Dankbarkeit für die von der Stadtvertretung der **Genossenschaft der bildenden Künstler** Wiens anläßlich des 50jährigen Jubiläums erwiesenen Ehrungen, beschloß diese, den Eintritt in die Kunstausstellung im **Künstlerhause** für die Zeit vom 25. bis 28. Mai der Bevölkerung Wiens freizugeben.

Am 29. fand bei herrlichem Wetter der **Blumenkorso** im Prater statt, der sich in diesem Jahre besonders glanzvoll gestaltete. Es waren Preise für Automobile, Elektromobile und Pferdegespanne, sowie für Gruppenwagen ausgesetzt und man hatte Gelegenheit eine große Zahl sehr geschmackvoll dekorierter Wagen zu bewundern. An dem Feste nahmen auch Bürgermeister Dr. Neumayer mit Gemahlin und Vize-Bürgermeister Hierhammer mit Gemahlin in Automobilen teil.

Am 31. wurde das neue städtische **Strandbad** am Mühlwasser in **Aspern** eröffnet.

Juni.

Am 1. wurde Hofrat und Universitätsprofessor Dr. Heinrich **Lammasch**, dem der Gemeinderat das **taxfreie Bürgerrecht** verliehen hatte, beeidet. In seiner Ansprache wies Bürgermeister Dr. Neumayer auf die hohen Verdienste des Ausgezeichneten als Gelehrten sowie als Vorsitzenden bei dem internationalen Schiedsgerichte in Haag

hin. Nachdem er den Eid abgelegt hatte, sprach Hofrat Lammasch seinen Dank für die Auszeichnung aus, die ihn als ein neues Band der Liebe und Dankbarkeit mit der Stadt verbinde, in deren Gemeinderat sein Vater vor fast einem halben Jahrhundert mit Hingebung gewirkt habe. Hierauf gratulierten Sektionschef Dr. Hussarek, Hofrat Dr. Hampe, Professor Dr. Lenz aus Graz als ehemaliger Schüler, der Präsident der Deutsch-Österreichischen Schriftstellergenossenschaft Puchstein u. v. a.

Am Nachmittage desselben Tages fanden sich die Mitglieder des **Vereines reisender Kaufleute** unter Führung ihres Präsidenten, kaiserlichen Rates Lemberger, im **Rathause** ein, wo sie Vize Bürgermeister Hierhammer in Vertretung des Bürgermeisters begrüßte. Kaiserlicher Rat Lemberger dankte dann für den Empfang und sprach den Wunsch aus, daß die guten Beziehungen zwischen Rathaus und Kaufmannschaft immerwährend dauern mögen. Die Gäste besichtigten hierauf, von Beamten geleitet, die Festräume des Rathauses und die städtischen Sammlungen.

Am 1. wurde auch das neue städtische **Strandbad** in **Stadlau** der Benützung des Publikums übergeben. Es liegt in der Nähe der Station Stadlau der Staatseisenbahn, enthält eine Männer- und eine Frauenabteilung, sowie eine kleine Restauration.

Am 1. kehrte der **Kaiser** nach einmonatlichem Aufenthalte in Budapest, beziehungsweise Gödöllö, nach Wien zurück. Die Ankunft erfolgte um 6 Uhr abends auf dem Staatsbahnhofe; von hier fuhr der Kaiser über den Wiedner Gürtel, die Marx-Meidlinger Straße, Niederhofstraße, Schönbrunner Straße und durch das Meidlinger Tor zum Schönbrunner Schloß. Im Schloßhofe bildete ein Bataillon der Knabenbeschäftigungsanstalt „Pestalozzi" Spalier.

Mit 1. Juni begann das Amt für die **städtische Berufsvormundschaft,** deren Einführung der Gemeinderat am 20. Dezember 1910 beschlossen hatte, seine Tätigkeit. Das Amt übernahm an diesem Tage die vormundschaftlichen Agenden für jene Minderjährigen, die seit dem 1. Jänner 1911 der städtischen Armenpflege überwiesen wurden. Zur Überwachung der Mündel wurde dem Amte ein Bezirkswaisenrat zur Seite gestellt, der sich in Mündel- und Waisensektionen gliedert. Mit der Leitung des Amtes wurde Magistrats-Kommissär Gold betraut.

Am 5. wurde im Gemeindehause des XIX. Bezirkes im intimen Kreise ein Porträt des Dichters Franz **Keim** enthüllt, das Professor Matsch im Auftrage der Bezirksvertretung für die städtischen Sammlungen gemalt hatte. Der Feier wohnten Bezirksvorsteher Kuhn, der Dichter und seine Gemahlin, Professor Matsch, Kanonikus Flandorfer, Oberlandesgerichtsrat Dr. Laufenstein, Direktor Probst von den städtischen Sammlungen usw., sowie die Vertreter mehrerer Vereine bei. Bezirksrat Herlitze hielt im Namen des Bezirkes Döbling eine Ansprache an den Dichter, der mit herzlichstem Danke erwiderte. Es sprachen ferner Handelskammerrat Pabst, Bürgermeister Alexius von Kronstadt namens des Vereines der Siebenbürger Sachsen in Wien, Dr. Püringer im Namen der deutschen Schützenvereine, Obmann Kühnel namens des Döblinger Männergesangvereines und Postrat Trubert für die Deutsch-Österreichische Schriftstellergenossenschaft.

Am 7. übersiedelte der **Kaiser** in die Villa „Hermes" im Lainzer Tiergarten.

In der Stadtratssitzung vom 9. wurde die Entscheidung der Jury über die Zuerkennung des von der Gemeinde der **Genossenschaft der bildenden Künstler** gewidmeten **Preises** zur Kenntnis genommen. Der Preis der Stadt Wien für 1911 wurde dem Maler Johann Nepomuk **Geller** für sein Ölgemälde „Markt am Werd zu Wien" verliehen.

Am selben Tage hielt im Stadtrats-Sitzungssaal C. **Rehorst,** Beigeordneter der Stadt Köln, auf Einladung des Grafen Lanckoronski einen **Vortrag** über die Aufgaben der **Denkmalpflege** im modernen Städtebau, welchem u. a. beiwohnten: der Minister des Innern Graf Wickenburg, der Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Minister a. D. Dr. Marchet, Herrenhausmitglied Graf Lanckoronski, Fürstin Metternich, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, viele Gemeindefunktionäre, die Oberbeamten und Fachreferenten des Magistrates und des Stadtbauamtes, der Direktor der städtischen Sammlungen Probst, zahlreiche Künstler und andere Gäste. Der Vortragende gab zunächst eine Entwicklungsgeschichte des deutschen Städtebaues und betonte sodann die Notwendigkeit, nicht nur für die Erhaltung einzelner Bauwerke, sondern des gesamten Stadtbildes Sorge zu tragen. Er bezeichnete als die Gefahren, welche die Städte bedrohen: das Streben nach sogenannter Verschönerung, die Sanierung, die Verkehrsbesserung und die Spekulation und erörterte die Mittel, deren unheilvollem Einfluß entgegenzutreten. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen durch sehr instruktive Skioptikonbilder.

Am 10., nachmittags, unternahmen Ingenieur **Stagl** und Oberleutnant **Mannsbarth** mit ihrem **Lenkballon** von Fischamend aus den ersten Flug über Wien. Der Ballon überflog den Prater, machte eine Schleife um die Rotunde, näherte sich dann dem Donaukanal, kreuzte über dem Franz Josefs-Kai und Schottenring, flog um den Stephansturm herum und über das Parlament gegen Döbling zu, von wo er über Schwechat nach Fischamend zurückkehrte.

Am 14. waren die Mitglieder einer **Studien-Kommission** der **Münchner Gemeindevertretung**, die nach Wien gekommen war, um sich über verschiedene Einrichtungen der städtischen Straßenbahnen, besonders den elektrischen Autobusverkehr mit Oberleitung von Pötzleinsdorf nach Salmannsdorf zu unterrichten, von Bürgermeister Dr. Neumayer zu einem Abendessen im Ratsherrnstübchen geladen, an welchem außer den Gästen teilnahmen die Vize-Bürgermeister Porzer und Hoß, Ober-Magistratsrat Dr. Weiß, Direktor Spängler von den städtischen Straßenbahnen usw. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und gedachte dabei der innigen Wechselbeziehungen zwischen Bayern und Österreich, München und Wien. Namens der Münchner Gäste erwiderte dankend Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Schön.

Am 16. wurde in feierlicher Weise die neue **Begräbniskirche auf dem Zentralfriedhofe** ihrer Bestimmung übergeben. In den frühen Morgenstunden schon nahm Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von Simmering und Kaiser-Ebersdorf die kirchliche Weihe vor und um 10 Uhr zelebrierte er in der neuen Kirche die erste Messe. Auf dem Friedhofe bildeten freiwillige Feuerwehren, in der neuen Kirche städtische Amtsdiener Spalier. Während des Gottesdienstes wurde von einem großen gemischten Chor, bestehend aus Mitgliedern von Wiener Kirchenmusikvereinen, unter Leitung des Chordirektors C. Weinwurm das deutsche Hochamt von Michael Haydn sowie eine Festhymne von Hummel zur Aufführung gebracht. Gleichzeitig trat auch die neue Orgel zum erstenmal in Verwendung. Der Feier wohnten unter andern bei: die Minister Graf Wickenburg und Dr. Meyer, Polizei-Präsident v. Brzesowsky, Statthaltereirat Freiherr Klezl von Norberg, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, Fräulein Hildegarde Lueger, Schottenprälat Rost, die Abgeordneten Philp und Schadek, der Vize-Präsident der Finanz-Landesdirektion Kokstein, viele Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Weigl von Simmering mit der Bezirksvertretung, Bezirks-Vorsteher Hruza, Magistrats-Direktor Appel, Stadtbuchhaltungs-Direktor Stieber, Ober-Stadtphysikus Dr. Böhm, der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher, der Vorstand der Künstlergenossenschaft Ritter v. Weyr. Nach dem Gottesdienste wurden dem Bürgermeister Dr. Neumayer die bei dem Baue beteiligten Künstler, Unternehmer und Beamten vorgestellt. Viele der Teilnehmer an der Feier besuchten dann die Gruft Luegers.

Die Begräbniskirche erhebt sich auf einer nach allen Seiten kegelförmig verlaufenden Erhöhung des Terrains von 1 Meter Höhe und ist in großem Bogen von den Kolumbarien und Grufthallen umgeben. Der Grundriß ist kreuzförmig. In der Mitte desselben baut sich auf hohem Tambour die Kuppel auf, welche den Zentralraum von 22 Metern Durchmesser und einer lichten Höhe von 40 Metern überdeckt. Die Höhe der Kuppel vom Straßenniveau bis zur Kreuzendung beträgt 58·40 Meter. Drei mächtige Säulenportale mit vorgelegten Freitreppen führen in das Innere der Oberkirche. Aus derselben gelangt man auf zwei dreiarmigen Stiegen zu den zwei Emporen und dem Orgelchor. Von außen führen zwei breite Treppen in die Unterkirche, welche die Grüfte enthält. Die vordere Fassade flankieren zwei viereckige Türme von 26·40 Meter Höhe, welche die Stiegenhäuser enthalten, mit flachgeneigten Dachpyramiden, die rückwärtige zwei Glockentürme mit runden, geschweiften Dächern. An der West- und Ostfassade sind unter dem Tambour die Kolossalfiguren der vier Evangelisten angebracht, welche von den Bildhauern Heu, Kaan, Breitner und Schimkowiz ausgeführt sind, und an der Hauptfront je zwei Engelpaare von Karl Wollek und Theodor Charlemont. Das mächtige Kuppelgewölbe ist aus Betoneisen, der Dachstuhl aus Eisen und die Dacheindeckung aus Kupferblech. Gegenüber dem Haupteingang befindet sich die Altarnische mit dem großen Altar aus verschiedenfarbigem Marmor und Figuren aus Marmor und Bronze. Die Altarbilder sind von Hans Zatzka und stellen dar: das linke Bild „Die Gemeinde Wien ehrt die Toten", das mittlere „Der müde Wanderer" und das rechte „Eine Erinnerung an die Erbauung der Kirche", das obere mit halbkreisförmigem Abschlusse, welches auf die Wand gemalt ist, „Das jüngste Gericht". Die Kirche hat reichen Schmuck in Mosaik, Terrakotta und Glasmalerei. Die Kuppelleibung ist mit Goldglas in Form von Strahlen und Sternen dekoriert. Die künstliche Beleuchtung erfolgt mit elektrischem Licht. Links vom Hauptaltar ist eine Apotheose weiland der Kaiserin Elisabeth in Marmor vom Bildhauer Theodor Charlemont angebracht. Der

Fassungsraum der Kirche beträgt 1470 Personen. Die Unterkirche enthält die Grabkapelle des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und 38 Grüfte. Die Kolumbarien und Grufthallen enthalten: 8 Mausoleumsgrüfte, 70 Grüfte, 768 Kolumbariennischen teils im Souterrain, teils im Ebenerdgeschoß. Die städtische Bauleitung bestand aus dem Baurat Josef Pürzl, Oberingenieur Heinrich Kautz, dem verstorbenen Architekten Friedrich Fröde und dem Architekten Hanak. Die Pläne rühren von dem Architekten Max Hegele her.

Am 16. wurden die Teilnehmer an der Wanderfahrt durch Österreich-Ungarn des **Reichsdeutschen Postverbandes** im **Rathaus** empfangen. Vor 3 Uhr nachmittags fanden sich Bürgermeister Dr. Neumayer sowie die Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß im Stadtrats-Sitzungssaale ein und machten die Honneurs. Hier hatten sich unter andern eingefunden: Handelsminister Dr. Weiskirchner, Generaldirektor Sektionschef Wagner von Jauregg, Präsident der Post- und Telegraphendirektion Hoheisel, mehrere Landtagsabgeordnete und Gemeinderäte, die städtischen Oberbeamten, sowie Vertreter der verschiedenen Organisationen der Postbeamten und Postbeamtinnen mit dem Präsidenten des Vereines der Postbeamten Österreichs Ober-Kontrollor Fibich an der Spitze. Dr. Neumayer hielt an die Versammelten eine Begrüßungsansprache und betonte schließlich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich, speziell Wien. Dann sprach Handelsminister Dr. Weiskirchner als oberster Chef der Post-, Telegraphen- und Telephonanstalten. Ober-Postassistent Eisinger (Baden-Baden) dankte für den warmen Empfang und überreichte als bescheidenes Zeichen des Dankes 200 K Kronen für die Armenkasse der Stadt Wien. Danach ergriff Ober-Postassistent Wobbe (Berlin) das Wort und dankte dem Handelsminister Dr. Weiskirchner für die ehrende Begrüßung. Unter der Führung des Bürgermeisters begaben sich sodann die Festgäste in den Festsaal, wo ein kalter Imbiß serviert wurde. Hier brachte Bürgermeister Dr. Neumayer einen begeistert aufgenommenen Toast auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Dann ergriff der Generalpostdirektor Sektionschef Wagner von Jauregg das Wort, um einen Toast auf die deutsche Postverwaltung auszubringen, Ober-Postassistent Wobbe aus Berlin erhob sein Glas auf die Stadt Wien, der Präsident des Postbeamtenvereines Österreichs, Fibich, auf Bürgermeister Dr. Neumayer.

Am 18., um 5 Uhr nachmittags, brach ein von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleitetes, heftiges **Gewitter** los, das zwar nur von kurzer Dauer war, aber viel Schaden anrichtete. Gegen 9 Uhr abends wiederholte es sich in noch stärkerem Maße und währte über zwei Stunden. Viele Keller wurden unter Wasser gesetzt und in mehreren Fällen mußte die Feuerwehr eingreifen.

Am 22. wurde im Türkenschanzpark eine von Verehrern des Klaviermeisters Theodor **Leschetizky** gewidmete **Monumentalbank** enthüllt. Sie ist im alten Teile des Parkes nahe der Milchtrinkhalle aufgestellt und besteht aus rötlichem Salzburger Marmor; an der Lehne ist, umgeben von Lorbeergehängen, das Porträt des Künstlers aus Laaser Marmor angebracht, darunter eine Lyra und der Name „Leschetizky". Der Enthüllungsfeier wohnten Vertreter des Magistrates und des Stadtbauamtes, die Gattin, Verwandte und Schüler des Meisters bei.

Am 24. begann die Tagung des XXII. **Eucharistischen Kongresses** in **Madrid**, zu der in Vertretung der Stadt Wien Stadtrat Dr. Haas delegiert war.

Am 29. fand im Gemeinderats-Sitzungssaale des neuen Rathauses unter dem Vorsitze des Chefarztes der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft kaiserlichen Rates Dr. Charas die **Konstituierung** des Niederösterreichischen **Samariter-Landesverbandes** statt, der es sich zur Aufgabe stellt, alle jene Vereine und Korporationen, die sich in Nieder-Österreich mit der Ausübung des Rettungsdienstes befassen, zu vereinigen.

Chefarzt Dr. Charas begrüßte namens des vorbereitenden Komitees die Versammlung, an welcher auch der Gründer und Protektor der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, Graf Wilczek, Sektionschef Simonelli in Vertretung des Ministeriums des Innern, Oberstabsarzt Dr. Steiner in Vertretung des Reichskriegsministeriums, Stabsarzt Dr. Fischer in Vertretung des Landesverteidigungsministeriums, ferner Vertreter der Polizeidirektion Wien, der Handels- und Gewerbekammer für Niederösterreich, der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Ober-Magistratsrat Asperger usw. teilnahmen. Nachdem Dr. Charas die Ziele der zu gründenden Vereinigung erörtert hatte, konstituierte sich der Verband. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde mit Akklamation zum Verbandsobmann Bürgermeister Dr. Josef Neumayer gewählt. Im Laufe der weiteren Sitzung erfolgte eine Reihe von Ansprachen. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer begrüßte die konstituierende Versammlung namens der Stadt Wien auf das herzlichste, wünschte ihren Bestrebungen den besten Erfolg und dankte in Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Dr. Neumayer für dessen Wahl zum Verbandsobmann und die darin gelegene Auszeichnung.

Juli.

Am 7. begab sich Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Magistrats-Kommissärs Jiresch nach Gotha, um an dem Feste des **Deutschen Schützenbundes** teilzunehmen, der hier an der Stätte seiner Gründung das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes feierte. Am Bahnhof wurde der Bürgermeister von Mitgliedern des Festausschusses erwartet und ins Hotel geleitet. Vormittags machte der Bürgermeister einen Rundgang durch die Stadt und stattete dann verschiedene Besuche ab. Samstag abends fand der Festkommers statt, dem über 1000 Personen beiwohnten.

Sonntag früh brachte eine Militärkapelle dem Bürgermeister Dr. Neumayer ein Ständchen, zu dessen Schluß der Radetzkymarsch gespielt wurde. Der Festzug, welcher sich dann durch die Stadt bewegte, war überaus glänzend. Im ersten Wagen saß Bürgermeister Dr. Neumayer. Vor dem Rathause entbot Ober-Bürgermeister Liebetrau von Gotha den Schützenbrüdern den Willkommgruß und apostrophierte insbesondere die Brüder aus Österreich. Mittags war das Festmahl, wobei Staatsminister Dr. v. Richter den Fürstentoast ausbrachte.

Dann ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort. Er sprach vor allem für die herzliche Begrüßung seinen Dank aus und sagte dann:

„Deutsche Schützen! Seid tausendmal gegrüßt von euern Brüdern an der Donau, von der alten Kaiserstadt! Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zu euch, ihr lieben deutschen Schützen, zu eilen, um euch diese Grüße zu überbringen bei dem herrlichen Feste, das Zeuge ist deutscher Kraft und deutscher Wehrhaftigkeit, aber auch ein überwältigendes Bekenntnis bildet der Gefühle deutscher Zusammengehörigkeit. Habt treuen Dank für den herzlichen Empfang, den ihr auch uns Österreichern bereitet habt; ihr habt damit bekundet, daß ihr uns nicht als Fremde ansetzt, nicht als Gäste, sondern vielmehr als eure deutschen Brüder, als deutsche Stammesgenossen, welche die Geschichte von Jahrhunderten miteinander verbindet. Aber auch wir Wiener werden niemals vergessen, daß wir deutschen Stammes sind, und werden immer der Aufgabe eingedenk sein, welche der Ostmark schon vor einem Jahrtausend von der Geschichte zugewiesen worden ist. War doch in dieser Stadt so lange der Herzschlag des deutschen Reiches zu fühlen, mit dem, wenn er stockte, deutsche Kultur und deutsches Leben versunken wären. So reichen wir Deutschen Österreichs, wenn wir auch nicht mehr dem politischen Verbande des Deutschen Reiches angehören, gern und frohen Stolzes unsern Brüdern außerhalb der schwarz-gelben Pfähle unsere Hand zur Verteidigung nationaler Ziele, zur Förderung der erhabenen deutschen Sache, die uns allen gemeinsam ist. Wir rechnen hiebei auf die Hilfe der Schützen, die ihre Kraft und ihren Mut jederzeit dem Vaterlande geweiht haben. Als die Ostmark gegründet wurde, da war wohl das ganze Volk der Ansiedler eine große Schützengemeinde, die Tag und Nacht Gelegenheit hatte, Armbrust und Bogen zum Schutze des Reiches zu üben. Hunnen, Avaren und alle die nachstürmenden Völker wurden zurückgehalten und ihr Übermut gebrochen durch die Ausdauer und die Wachsamkeit der Grenzverteidiger. Und als später die Osmanen die abendländische Kultur zu vernichten drohten und meine Vaterstadt, nach deren Fall sie die ganzen deutschen Lande hätten verwüsten wollen, mit allem Ungestüm belagerten, da waren es wieder die Schützenkorps, welche der Stadt außerordentliche Dienste erwiesen und die Verteidigung mit dem Aufwand der letzten Kräfte bis zum Eintreffen des Entsatzes ermöglichten. Und so zieht sich der Heldenmut der Schützen wie ein roter Faden durch die Geschichte Österreichs und Deutschlands. Welch ungeheurer Wert der schützenmäßigen Ausbildung der Bevölkerung zur Verteidigung des Vaterlandes zukommt, davon wissen namentlich unsre Tiroler zu erzählen, welche, als alles vor dem Korsen daniederlag, aus eigener Kraft standhielten und von ihren Bergen herab die befreienden Kugeln sandten. So möge denn deutsches Schützentum wirken und glänzen wie in den vergangenen Zeiten in aller Zukunft, zur Ehre des Vaterlandes, zum Schutze deutscher Güter! Der Deutsche Schützenverein war uns durch die 50 Jahre seines Bestandes ein Symbol deutscher Einigkeit und deutscher Treue. Er war uns immer ein lebendiger Beweis dafür, was deutsche Kraft, wenn sie einig einem Ziele zustrebt, vermag, und wie unbezwinglich alle Lande, wo deutsche Zunge herrscht, wären, wenn wir einander unsere Hilfe nicht versagen. Wir brauchen zum Belege für diese Behauptung nicht lange nach Beweisen zu suchen: Als vor drei Jahren der Friede Österreichs und damit wohl auch zugleich der Friede Europas bedroht war, da war es deutsche Treue, die angestammte Nibelungentreue des deutschen Volkes, die alle Ränke zunichte machte. Diese Treue, die in der

herzlichen Freundschaft der beiden erlauchten Kaiser ihren schönsten Ausdruck findet, wollen wir einander halten für alle kommenden Zeiten. Treue deutschem Wesen und deutscher Sitte, Treue dem Vaterlande, Treue dem Landesfürsten! Seien wir Deutschen uns dieser unsrer Eigenschaft, die uns eigen ist, wie das Blut dem Fleische, immer bewußt, und unser Volk wird glücklich sein; denn immer noch war das deutsche Volk am stärksten, wenn seine Tugenden am reinsten zur Geltung kamen. Dieser urdeutschen Tugend, der alten Treue, gilt mein Trinkspruch; ich bitte Euch, liebe deutsche Schützen, stimmt mit mir ein, wenn ich rufe: Die alte deutsche Treue, sie lebe hoch, hoch, hoch!"

Die Rede des Bürgermeisters wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Am 8. reiste der **Kaiser** vom Penzinger Bahnhofe zum Sommersejour nach Ischl ab.

Am 9. traf auf Einladung des Wiener Männergesangvereines, des Schubertbundes und des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamten der **Neeb'sche Männerchor** aus Frankfurt a. M., 250 Mann stark, in Wien ein. Auf dem Westbahnhofe hatten sich zahlreiche Wiener Sänger zum Empfang eingefunden. Namens der Gemeinde begrüßte Vize-Bürgermeister Dr. Porzer die Gäste.

Am 10., morgens, legten die Frankfurter Sänger am Sarge des Bürgermeisters Dr. Lueger und an den Gräbern der großen Tondichter auf dem Zentralfriedhofe Kränze nieder. Am Abend wurde im 3. Kaffeehaus im Prater ein **Festkommers** abgehalten, bei welchem Vize-Bürgermeister Dr. Porzer die Willkommgrüße der Gemeinde übermittelte und ein Hoch auf die ehrwürdige deutsche Stadt Frankfurt a. M. ausbrachte.

Am 12. waren die Mitglieder des **Neeb'schen Männerchores** unter Führung ihres Ehrenpräsidenten Bechtold im **Rathaus** zu Gaste. Sie wurden durch die städtischen Sammlungen geleitet und versammelten sich dann im Stadtrats-Sitzungssaale, wo Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sie erwarteten. Außerdem hatten sich eingefunden: der deutsche Botschafter v. Tschirschky und Boegendorff mit dem Botschaftssekretär Grafen Waldburg, Sektionschef Dr. Baron Engel, Polizeipräsident v. Brzesowsky, die Landesausschüsse Bielohlawek und v. Pirko, viele Landtagsabgeordnete, Stadt- und Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher, zahlreiche hohe Staatsbeamte und die Spitzen der städtischen Beamtenschaft, sowie die Vertreter der Wiener Gesangvereine. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister, sprach der Vorstand des Neeb'schen Männerchores Dr. Unverzagt den Dank für den herzlichen Empfang aus und überreichte zum Andenken eine Bronzestatuette, eine Nachbildung der Ariadne von Dannecker, deren Original sich im Bethmann-Museum in Frankfurt a. M. befindet. Hierauf begab sich die Gesellschaft in den großen Saal, wo ein Festmahl stattfand. Im Laufe desselben sprach Bürgermeister Dr. Neumayer den Toast auf den Kaiser von Österreich und den Deutschen Kaiser. Die Festgäste stimmten begeistert in die Hochrufe auf die beiden Monarchen ein und sangen die von der Kapelle angestimmte Volkshymne und deutsche Hymne mit. Der Bürgermeister hieß dann die Frankfurter Sänger nochmals auf das herzlichste willkommen und brachte ein dreifaches Hoch auf sie aus. Es sprachen dann noch namens des Schubertbundes Ober-Inspektor Janisch auf die Stadt Wien und namens der Gäste Rechtsanwalt Dr. Hermann, der zum Schlusse seiner Rede seine Landsleute aufforderte, zu Ehren des Bürgermeisters und der Vize-Bürgermeister den Trinkspruch „Füllt die Pokale" zu singen. Hierauf erfreute der Männerchor die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer Lieder unter der Leitung des Chormeisters Rudolf Werner.

In der **Gemeinderatssitzung** vom 14., der letzten vor Beginn der Ferien, wurde der Beschluß gefaßt, das neue **städtische Museum** auf der Schmelz zu erbauen.

Am 17. reiste die von der Gemeindevertretung delegierte **Studienkommission,** welche die Aufgabe hatte, die **Lagerhäuser** und Umschlagseinrichtungen in ausländischen Städten in Augenschein zu nehmen, ab. Sie bestand aus Vize-Bürgermeister Hoß, den Gemeinderäten Dolezal, Effenberger und Wagner, Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer, Magistrats-Kommissär Dr. Rübel, Buchhaltungs-Direktor Stieber, Bauinspektor Willomitzer und Lagerhausvorstand Lehner. Es wurden zuerst die im Osten von Wien gelegenen Plätze besucht, und zwar: Arad, Galatz, Braila, Constanza und Haidar-Pascha. Die Kommission kehrte am 27. nach Wien zurück und setzte dann am 31. Juli die Reise nach dem Westen fort.

Am 18. eröffnete der **Kaiser,** der zu diesem Zwecke für einen Tag aus Ischl gekommen war, das **Parlament** mit einer Thronrede.

In der Stadtratssitzung vom 19., unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Neumayer, der seinen Urlaub zu diesem Zwecke unterbrochen hatte, wurde eine Resolution an die Regierung beschlossen, in welcher die Gemeinde energisch gegen die Verweigerung

weiterer Einfuhrbewilligungen für **argentinisches Fleisch** protestiert und erklärt, daß der Regierung die volle Verantwortung für die Folgen einer weiteren ablehnenden Haltung zugemessen werden müsse.

Am 24. veranstaltete die **christlich-soziale Parteileitung** im Arkadenhofe des Rathauses eine **Massenversammlung** zur Stellungnahme in der **Fleischfrage.** Die Versammlung wurde von Bürgermeister Dr. Neumayer mit einer längeren Rede eröffnet. Hierauf sprachen Geheimer Rat Dr. Pattai und Landtagsabgeordneter Nagler. Es wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, in welcher das im Jahre 1907 zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung geschlossene Geheimübereinkommen über die Einfuhr ausländischen Fleisches als gesetzwidrig und unverbindlich erklärt und die Regierung energisch aufgefordert wird, das Verbot der Einfuhr überseeischen Fleisches sofort aufzuheben. Am gleichen Abende veranstaltete die sozialdemokratische Parteileitung im Sophiensaale eine Protestversammlung mit der gleichen Tagesordnung.

In der Stadtratssitzung vom 26. wurde auf Antrag des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer beschlossen, für die durch die **Brandkatastrophe** in **Konstantinopel** Betroffenen den Betrag von 5000 Kronen zu spenden.

Am 27., um 7 Uhr 45 Min. abends, wurde der städtischen Feuerwehrzentrale **Holzplatzfeuer** am **Nordbahnhof** gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand schon ein großer Teil der Holzlagerplätze in Flammen. Den vereinigten Bemühungen der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehren gelang es, nach 10stündiger Tätigkeit den Brand zu lokalisieren und nach weiteren 8 Stunden ganz abzulöschen. Das Feuer hatte, begünstigt durch die andauernd heiße Witterung und den zur Zeit des Brandes herrschenden Wind, Holzstöße in einem Flächenausmaß von za. 20.000 m² vernichtet. Zwei Drittel der gesamten Holzplatzfläche wurden erhalten. In Verwendung standen 32 Schlauchlinien von 13 Dampfspritzen.

Am 29. wurde die andauernde Hitzeperiode durch heftige Gewitter unterbrochen; das erste ging bald nach 4 Uhr nieder, das zweite intensivere und länger andauernde begann um $^3/_4$6 Uhr. Besonders arg war das Unwetter im Alsbachviertel und in Neuwaldegg.

Am 30. wurden die in Wien weilenden Delegierten der **Bostoner Handelskammer** unter Führung ihres Vorstandes John H. Fahey, des Bürgermeisters von Boston John F. Fitzgerald, des Bürgermeisters von Denver R. W. Speer und Mr. Robert S Gorham im **Rathause** empfangen. Nachdem sie die städtischen Sammlungen besichtigt hatten, versammelten sie sich im Stadtrats-Sitzungssaale, wo die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß sie an der Spitze der zahlreichen Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und der städtischen Oberbeamten begrüßten. Hier hatten sich auch eingefunden: Ackerbauminister Baron Widmann, Minister a. D. Dr. v. Wittek, viele Abgeordnete, Landesausschuß Bielohlawek, die Vertreter vieler hoher Staatsämter, der Handels- und Gewerbekammer und der hervorragenden industriellen Vereinigungen usw. Zunächst ergriff der Präsident der Bostoner Kammer das Wort, um zu erörtern, daß der Zweck der Reise sei, für den im September 1912 stattfindenden Bostoner Handelskammertag zu interessieren; er lud auch die Stadt Wien in herzlichen Worten zur Teilnahme an diesem Tage ein. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer dankte für die freundlichen Worte, und, indem er die Hoffnung aussprach, daß die österreichische Industrie und der österreichische Handel mit Boston in nähere Verbindung treten werden, erklärte er, versichern zu können, daß sich die Stadt Wien für den Bostoner Kammertag interessieren und sich an ihm beteiligen werde. Er erwarte auch, daß man nicht nur die Fragen des Handels, sondern auch alle Angelegenheiten der städtischen Fürsorge für die Bevölkerung gemeinsam erörtern und zu guten Resultaten kommen werde. Er hoffe, daß die Gäste von Wien und dem Wiener Leben den besten Eindruck gewonnen haben, und lud sie ein, einige fröhliche Stunden im Kreise ihrer Wirte zu verbringen. Die Gesellschaft begab sich sodann in den Festsaal, wo sie von der Kapelle Drescher mit dem Sternenbannermarsch von Susa begrüßt wurde. Im Laufe des Festmahles sprach Vize-Bürgermeister Dr. Porzer einen Toast auf den Kaiser und, als die Töne der Volkshymne verklungen waren, auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Hierauf sprach der Bürgermeister von Boston Fitzgerald in englischer Sprache; er dankte für die erwiesene Gastfreundschaft, erneuerte die Einladung, nach Boston zu kommen, und brachte ein Hoch auf den Bürgermeister und die Bevölkerung der Stadt Wien aus. Es sprachen noch Minister a. D. Dr. v. Wittek in englischer Sprache auf die Stadt Boston und ihre Bürgerschaft, der Sekretär des niederösterreichischen Gewerbevereines Dr. Kobatsch auf die amerikanischen Gäste als die Apostel des internationalen Friedens, Dr. Martin von der Unterrichtsbehörde der Stadt New-York auf die Entente cordiale zwischen Wien und Boston, Vize-Bürgermeister Hoß auf die Damen.

Am 31. war die in Wien weilende Deputation des Staatsverbandes der **New-Yorker Bäckermeister** im **Rathaus** zu Gast. Sie besichtigten um 10 Uhr vormittags die städtischen Sammlungen und wurden dann vom Vize-Bürgermeister Dr. Porzer im Stadtrats-Sitzungssaale offiziell begrüßt. Der Vize-Bürgermeister betonte, daß die Wiener Gemeindevertretung stets für den Schutz des Gewerbes eintrete, und würdigte die Bedeutung des Bäckergewerbes. Der Führer der New-Yorker Gäste, Max Strasser, erwiderte, daß jeder Bäcker wünschen müsse, in Wien sein Gewerbe erlernt zu haben, weil Wien die Stadt ist, wo das vollkommenste und schönste Gebäck hergestellt wird. Für den freundlichen Empfang dankend, bemerkte er, daß seine Landsleute ihre Schuld für die gewährte Gastfreundschaft nur dadurch abtragen können, daß sie im fernen Westen das Loblied Wiens singen bis ans Ende der Tage. Hierauf wurden die Gäste im Festsaale mit einem Frühstück bewirtet.

August.

Am 2., um 2 Uhr 15 Minuten nachmittags, brach auf dem **Holzlagerplatz** Tröster, II., **Wagramer Straße** 46 ein **Brand** aus. Unter Verwendung von 11 Schlauchlinien konnte das Feuer in 5 Stunden gelöscht werden.

Am 3. fand die Überreichung der doppeltgroßen goldenen **Salvatormedaille** an den Gemeinderat Ignaz **Gebhart** statt. Der Feier wohnten die Vertreter des XV. Bezirkes, ferner der Herausgeber des Neuigkeits-Weltblattes kaiserlicher Rat August Kirsch, in dessen Unternehmung der Gefeierte durch 36 Jahre tätig ist, mit einer Deputation des Personals bei. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer betonte in seiner Ansprache die langjährige verdienstvolle Tätigkeit des ausgezeichneten Gemeinderates auf verschiedenen Gebieten der Öffentlichkeit. Sodann brachten Bezirksvorsteher Dr. Mattis, Stadtrat Schreiner, der Obmann des Armenrates Rudolfsheim, sowie Gemeinderat Schelz namens des Vereines „Christliche Familie", dessen Obmann Gemeinderat Gebhart ist, endlich dessen Chef, kaiserlicher Rat Kirsch, ihre Glückwünsche dar. Der Ausgezeichnete dankte hierauf in herzlichen Worten dem Gemeinderate und allen Erschienenen.

Hierauf übermittelte Vize-Bürgermeister Dr. Porzer in feierlicher Weise dem Ober-Baurate Otto **Wagner** die ihm vom Gemeinderate aus Anlaß seines 70. Geburtstages verliehene doppeltgroße goldene **Salvatormedaille.** Der Vize-Bürgermeister hielt hiebei an den Jubilar eine Ansprache, in der er dessen Verdienste als schaffenden Künstlers wie auch als Professors der Akademie der bildenden Künste hervorhob. Was für den Gemeinderat aber hauptsächlich bestimmend gewesen, sei die Tatsache, daß Wagner neue Wege der Kunst eingeschlagen habe, daß er auf dem Standpunkte stehe, es sei nicht notwendig, die Formen der Kunst vergangener Zeit zu wiederholen, sondern mit gesundem Optimismus die Meinung vertrete, daß unsere Zeit Kraft und Fähigkeit besitze, neue Formen zu entwickeln. Ober-Baurat Wagner dankte dem Vize-Bürgermeister Dr. Porzer herzlichst für die Auszeichnung durch die Gemeinde. Der Feier wohnten die Gemahlin des Ober-Baurates Wagner, Landesausschuß Professor Sturm, viele Stadt- und Gemeinderäte, der Vorstand der Sezession Architekt Oerley, der Rektor der Akademie der bildenden Künste Maler Bacher, Ober-Baurat Goldemund, viele Künstler usw. bei.

Am 4. stürzte der neuerbaute **Gasometer** in der Forsthausgasse, **Brigittenau,** infolge eines Konstruktions- oder Materialfehlers während einer Erprobung seiner Widerstandsfähigkeit ein und wurde schwer beschädigt. Der Einsturz erfolgte kurz nach 3 Uhr, die beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Gasometer, welcher dazu bestimmt war, die nördlichen Bezirke Wiens mit Gas zu versorgen, war der größte auf dem Kontinent; er faßte 250.000 m^3 Gas. Der bedeutende Schaden fällt nicht der Stadt Wien zur Last, da der Gasometer noch nicht in den Besitz der Gemeinde übernommen war, sondern der Firma, die mit der Konstruktion betraut war.

Am 5. **verschied** im Alter von 91 Jahren der Kardinal **Fürsterzbischof** von Wien Dr. Antonius Josef **Gruscha** auf Schloß Kranichberg bei Gloggnitz. Die Leiche des Kirchenfürsten wurde am 7. nach Wien gebracht und im sogenannten Ministersaale des fürsterzbischöflichen Palais aufgebahrt. Dem Publikum war der Zutritt in das Trauergemach am 8. und 9. gestattet. Namens der Gemeindevertretung richtete der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer folgendes Kondolenzschreiben an das Metropolitankapitel von St. Stephan:

„Die schmerzliche Kunde von dem Heimgange Ihres kirchlichen Oberhauptes, Seiner Eminenz des Fürsterzbischofs Kardinal Dr. Anton Gruscha, hat die Wiener Bevölkerung mit tiefer Trauer erfüllt. Mit Fürsterzbischof Dr. Gruscha haben wir einen der edelsten und besten Söhne unserer Vaterstadt verloren. Nicht nur die

Erzdiözese Wien steht schmerzerfüllt an der Bahre des greisen Kirchenfürsten, nein, die ganze katholische Welt betrauert in dem Verblichenen einen Seelenhirten, dessen sanft-s, friedliches Wirken die Herzen aller gefangen nahm und der sich auf sozialem Gebiete große, unvergängliche Verdienste erworben hat. Namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen erlaube ich mir, dem hochehrwürdigen Metropolitankapitel die Gefühle der tiefsten Trauer auszusprechen und der Versicherung Ausdruck zu geben, daß die Wiener ihrem heimgegangenen Patriarchen ein ewig dankbares Gedenken bewahren werden."

Am 7. um 1 Uhr 15 Minuten nachmittags entstand in der **Lackfabrik, X., Laaer Straße** 110 ein **Feuer,** welches beim Eintreffen der Feuerwehren schon das Südhaus und das V. Ölmagazin ergriffen hatte. Der Brand konnte nach dreistündiger Tätigkeit gelöscht werden.

Am 7. überreichte Vize-Bürgermeister Dr. Porzer feierlich die städtischen Funktionären und Beamten aus Anlaß der Vollendung der II. Kaiser Franz Josef-**Hochquellenleitung** vom Kaiser verliehenen **Auszeichnungen.** In längerer Ansprache betonte er, daß der Kaiser durch die Gewährung dieser Auszeichnungen neuerlich die Sympathie und das Interesse erwiesen habe, welche er vom Anfang an dem großen Werke entgegenbrachte, das mit seinem Namen so innig verbunden sei. Er gedachte dann des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger, der das Werk in Angriff genommen und mit aller Energie gefördert, aber leider seine Vollendung nicht mehr erlebt habe, und sprach den Ausgezeichneten seine Glückwünsche aus, indem er hervorhob, daß die vollendete Arbeit die Frucht des einmütigen, zielbewußten Zusammenwirkens aller Mitarbeiter, der gewählten wie der ernannten, sei. Insbesondere würdigte er die Verdienste des Ober-Baurates Dr. Kinzer, der die Projekte ausgearbeitet habe und unermüdlich an ihrer Durchführung tätig gewesen und dessen genialer Begabung zu danken sei, daß das Werk ohne Hindernis vollendet werden konnte. Die Gemeinde sei stolz, eine technische Zelebrität dieses Ranges zu ihren Beamten zu zählen. Im Namen der ausgezeichneten Funktionäre dankte dann Vize-Bürgermeister Hierhammer, im Namen der Beamten Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern, ferner Stadtbau-Direktor Sykora namens der Techniker. Mit Dankesworten des Ober-Baurates Dr. Kinzer und des Ober-Rechnungsrates Schrott schloß die Feier.

Am 9. wurde Kardinal **Fürsterzbischof Dr. Gruscha** unter großer Teilnahme der Bevölkerung **bestattet.** Zur Trauerfeier in der Stephanskirche hatten sich Erzherzog Franz Salvator in Vertretung des Kaisers und Erzherzog Rainer, der Ministerpräsident Dr. Freiherr von Gautsch und die Mitglieder des Ministeriums, Statthalter Freiherr von Bienerth, zahlreiche Kirchenfürsten, militärische Würdenträger und hohe Staatsbeamte eingefunden. Die Einsegnung nahm Kardinal Fürsterzbischof Dr. Freiherr von Skrbensky vor. Der Trauerzug nahm seinen Weg von der Rotenturmstraße an der nördlichen Seite des Domes vorüber, längs des Churhauses zum Stephansplatz und betrat die Kirche durch das Riesentor. An der Spitze des Zuges schritten die Zöglinge der Waisenhäuser, dann die fürsterzbischöfliche Dienerschaft, die katholischen Vereine, die weiblichen und männlichen Orden, die Geistlichkeit, die Beamten des Ordinariats, das Knabenseminar, das Alumnat, die Churgeistlichkeit, die Domherren, Prälaten, Bischöfe und Erzbischöfe. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten der Sekretär und der Zeremoniär des Verstorbenen, der Vorstand des katholischen Gesellenvereines und der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer mit den Mitgliedern des Gemeinderates und den Bezirksvorstehern. Die Leiche des Fürsterzbischofs wurde in der Barbarakapelle beigesetzt.

Am 13. erkrankte die im X. Bezirke, Leibnitzgasse wohnhafte Fabrikarbeiterin Aloisia **Schwent** unter den Erscheinungen eines Darmkatarrhs und wurde ins Franz-Joseph-Spital gebracht, wo **Cholera asiatica** konstatiert wurde. Ihre Kinder, wie mehrere mit ihr in Berührung gekommene Personen wurden unverzüglich isoliert.

Am 14. kehrte die von der Gemeindevertretung zum Studium auswärtiger **Lagerhäuser** entsendete **Kommission** von dem zweiten Teile der Reise (vgl. Lokalchronik 17. Juli) nach Wien zurück, nachdem sie die betreffenden Einrichtungen in Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen, Straßburg, Worms, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Duisburg und Berlin-Tempelhof in Augenschein genommen hatte.

Am 14. wurden die Mitglieder des **Freiburger Männergesangvereines,** die tags zuvor per Schiff von Passau eingetroffen und bei ihrer Ankunft von dem geschäftsführenden Vize-Bürgermeister Dr. Porzer namens der Stadt bewillkommt worden waren, im **Rathause** empfangen. Sie erschienen um 10 Uhr, nachdem sie früher Kränze bei den Denkmälern Schuberts, Beethovens und Mozarts niedergelegt hatten, besichtigten

die städtischen Sammlungen und wurden dann in den Stadtratssitzungssaal geleitet. Hier sprach ihr Präsident Reichstagsabgeordneter Fehrenbach dem Vize-Bürgermeister Dr. Porzer den herzlichsten Dank für den freundschaftlichen Empfang aus und überreichte ihm als einen Gruß von Freiburgs Bürgerschaft an die Bürgerschaft Wiens ein Prachtalbum, die Ansicht und Darstellung des Freiburger Liebfrauen-Münsters enthaltend. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer erinnerte in seiner Erwiderungsrede daran, daß auch Freiburg einst unter dem Banner Habsburgs gestanden habe, und begrüßte die Freiburger als alte Freunde. Hierauf wurden die Gäste im Rathaussaale mit einem wienerischen Frühstück bewirtet, bei welchem der Vize-Bürgermeister den Toast auf Kaiser Franz Josef, den deutschen Kaiser und den Großherzog Friedrich II. von Baden ausbrachte. In längerer inhaltsreicher Rede hob dann der Präsident der Freiburger Fehrenbach hervor, wie viele Erinnernngen Freiburg aus jener Zeit bewahrt habe, da es unter österreichischer Herrschaft war, und daß seine Bürgerschaft noch immer dankbar und freudig der alten Beziehungen gedenke. Er hob sein Glas auf die schöne Stadt Wien. Nachdem noch Professor Dr. Mayer namens der Wiener Sänger auf die Wiener Stadtvertretung und ihre Oberhäupter gesprochen hatte, trugen die Freiburger Sänger unter der Leitung ihres Chormeisters Friedrich Munter mehrere Lieder vor, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Am 16. trat unter dem Vorsitze des geschäftsführenden Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer die **Cholerakommission** zu einer Sitzung zusammen. Nachdem Oberstadtphysikus Dr. Böhm über den vorgekommenen Cholerafall und die eingeleiteten Schutzmaßregeln eingehend berichtet hatte, wurde ein engeres Komitee eingesetzt, um über die vorzukehrenden Maßnahmen zu beschließen und darüber zu berichten.

Am 17. starb die an **Cholera** erkrankte Fabrikarbeiterin Aloisia Schwent.

In der Stadtratssitzung vom 17. wurde auf Antrag des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer beschlossen, zum Zwecke der provisorischen, unentgeltlichen Unterbringung obdachloser Familien das sogenannte **Drasche-Schlössel** im X. Bezirke zu mieten.

Dem am 18. aus Anlaß des **Geburtstages des Kaisers** in der Stephanskirche vom Fürsterzbischof Dr. Nagl zelebrierten Hochamte wohnten in Vertretung der Stadt die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten und städtischen Oberbeamten bei.

An diesem Tage (18.) veranstaltete das Wiener Damenkomitee des österreichischen Flottenvereines einen **Bonbonsverkauf**, dessen Erträgnis für Witwen und Waisen nach verunglückten Seeleuten und zur Gründung eines Seeheimes bestimmt war. Damen der Wiener Gesellschaft, mit dem Abzeichen des Komitees versehen, verkauften in allen Straßen und öffentlichen Lokalen der Stadt Bonbons und erzielten bedeutende Einnahmen für den schönen Zweck.

In der **Stadtratssitzung** vom 21. beschloß der Stadtrat im Hinblicke auf die herrschende **Fleischteuerung** die Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren um 50 Prozent. Zugleich wurde auf Antrag des Vize-Bürgermeisters Dr. Porzer eine Resolution in dem Sinne beschlossen, daß der Erlaß des Ackerbauministeriums, wonach das Ansuchen um die Bewilligung zur Einführung argentinischen Fleisches abgewiesen und erklärt wurde, daß das Ministerium nicht in der Lage sei, weitere Einfuhrsbewilligungen für argentinisches Fleisch zu erteilen, mit dem Ausdrucke des tiefsten Bedauerns zur Kenntnis genommen und die Regierung aufgefordert wird, in der Frage der Einfuhr des argentinischen Fleisches selbständig dasjenige vorzukehren, was im dringendsten Interesse der Bevölkerung gelegen ist, nämlich die Bewilligung der ungehinderten und uneingeschränkten Einfuhr und die Zurückweisung jeder unberechtigten fremden Einmischung. Auf Antrag des Stadtrates Grünbeck wurde beschlossen, es sei diese Resolution durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten und dem Ackerbauminister zu überreichen. Die Deputation solle vom Bürgermeister geführt werden und aus den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, sowie den Stadträten Sebastian Grünbeck, Knoll, Rain und Schwer bestehen.

Am 23. ging um $^1/_2$ 8 Uhr abends in den nordwestlichen und westlichen Teilen der Stadt ein heftiges **Gewitter** nieder. Am stärksten war es zwischen $^3/_4$ 8 bis 8 Uhr, man zählte gegen 250 Blitze; der begleitende Regen hatte den Charakter eines Wolkenbruches und richtete großen Schaden an. Gegen $^3/_4$ 9 Uhr setzte das Unwetter abermals ein, doch in geringerem Grade und nur in den nördlichen Stadtteilen.

Am 24. fand im großen Saale der Dreherschen Bierhalle auf der Landstraße eine **Versammlung** statt, um die geplante Abschaffung der **katholischen Feiertage** abzuwehren. Vize-Bürgermeister Dr. Porzer legte in längerer Rede Verwahrung gegen diese Maßregel ein und vertrat den Standpunkt, daß die Feiertage nicht abgeschafft werden sollen. Abgeordneter Prochazka schloß die Versammlung mit der Bitte, der

Vize-Bürgermeister möge die vorgebrachten Bedenken und Wünsche an maßgebender Stelle bekanntgeben.

Am 28. vormittags stattete eine Deputation von höheren **reichsdeutschen Forstbeamten**, ungefähr 30 an der Zahl, dem **Rathause** einen Besuch ab. Sie wurden nach der Besichtigung der städtischen Sammlungen und der Festräume im Empfangssalon von Vize-Bürgermeister Hoß begrüßt und zu einem Frühstück im Rathauskeller eingeladen, an welchem sich auch Vertreter der Verwaltung der Staats- und Fondsforste, sowie des Ackerbauministeriums beteiligten. Beim Mahle brachte Vize-Bürgermeister Hoß den Kaisertoast aus, hierauf sprach Stadtrat Brauneis auf die abwesenden Damen der Gäste, der Führer der Deputation, Oberforstmeister Friecke, auf die Stadt Wien, Ministerialrat Wiltsch auf das Gedeihen des städtischen Forstbesitzes.

September.

Am 1. fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Neumayer die erste **Gemeinderatssitzung** nach den Ferien statt.

Am selben Tage überreichte Bürgermeister Dr. Neumayer dem Ministerpräsidenten ein eingehendes **Memorandum** über den Standpunkt der Gemeinde Wien in der **Fleischfrage**.

Am 8. traf der **Kaiser** nach Beendigung des Sommersejours in Ischl wieder in Wien ein und nahm im Schloß Schönbrunn Aufenthalt.

Am gleichen Tage fand im Beisein von Delegierten der Statthalterei, des Magistrates und der Handelskammer im Stadtrats-Sitzungssaal die **Konstituierung** des Verbandes der österreichischen konzessionierten **Leichenbestattungsunternehmer** statt. Die Versammlung wurde von dem Senior der Leichenbestattungsunternehmer, kaiserl. Rat Doblet aus Laibach, eröffnet, worauf der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Leichenbestattungsunternehmungen erörterte. In der am Nachmittage abgehaltenen ersten Geschäftssitzung des Verbandes erschien Bürgermeister Dr. Neumayer, um dem Verbande namens der Gemeindevertretung bestes Gedeihen zu wünschen.

Am 9. trafen, der an sie ergangenen Einladung der Wiener Gemeindevertretung zufolge, der **Lordmayor** und Vertreter des **Munizipalrates** von **London** zum Besuche ein.

Die Deputation bestand aus dem Lordmayor Sir T. Vezey Strong, dem Sheriff Sir Henry Cecil Buckingham, den Aldermen Sir T. Vansittart Bowator, Sir William Henry Dunn, Sir William Purdie Treloar, Charles Augustin Hanson, James Roll, Sir Henry Edmund Knight, Edward Ernest Cooper, dem Town-Clerk Sir James Bell, dem Remembrancer Adrian D. W. Pollock, den Chairmen Walter Henry Key und Richard Green, Sir Robert Hargreaves Rogers, Charles John Cuthbertson, George Haysom, Sir Richard Stapley J. P., Reverend P. Clementi-Smith und weiteren 43 Mitgliedern der Londoner Gemeindevertretung.

Im Auftrage des Bürgermeisters waren Landtagsabgeordneter Schneider und Dolmetsch Ingenieur Willfort den Gästen bis Passau entgegengefahren, um sie bereits an der Landesgrenze zu begrüßen. Der Lordmayor und seine Reisegefährten zeigten sich von dieser außerordentlichen Aufmerksamkeit des Bürgermeisters hocherfreut und fanden nicht Worte genug, dieser Freude lebhaftesten Ausdruck zu verleihen.

Im Wiener Westbahnhofe war alles aufgeboten, um den Empfang feierlich zu gestalten. Für diesen Zweck war die Abfahrtsseite des Bahnhofes reserviert worden. Das Vestibül an der Stirnseite sowie der Wartesaal I. Klasse, wo die Begrüßungsansprachen gewechselt werden sollten, waren festlich dekoriert und trugen reichen Blumenschmuck. Zur Begrüßung hatten sich das Gemeinderatspräsidium und die Spitzen der Beamtenschaft, die Ober-Magistratsräte Pohl und Dr. Nüchtern, Stadtbaudirektor Sykora und Buchhaltungsdirektor Stieber eingefunden; ferner erschienen der englische Botschafter Sir Fairfax Leigthon Cartwright mit den Mitgliedern der Botschaft, der englische Konsul Philpotts und zahlreiche Vertreter der hiesigen englischen Kolonie, sowie viele Industrielle, die Beziehungen mit London unterhalten. Gegen 5 Uhr traf der Sonder-Expreßzug ein. Die englischen Gäste, welche während der Fahrt ihre Reisetoilette mit Gehrock und Zylinder vertauscht hatten, standen an den Fenstern und erwiderten lebhaft das Winken und Grüßen der Wiener. Bald verließ der Lordmayor den Waggon und es fand eine kurze, aber herzliche Begrüßung statt. Man begab sich dann in den reservierten Wartesaal; hier ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort zu folgender Ansprache:

Euere Lordschaft! Sehr geehrte Herren der Munizipalvertretung von London! Es möge mir zunächst gestattet sein, Eure Lordschaft und Ihnen allen, meine Herren, nochmals ganz ergebenen Dank dafür zu sagen, weil Sie der Einladung, meine Vaterstadt zu besuchen, mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit gefolgt sind und die weite und mühevolle Hieherreise nicht gescheut haben. Wir von der Gemeindevertretung haben mit der gesamten Bevölkerung Ihre Ankunft mit größter Freude erwartet. Knüpfen wir doch an dieselbe die Erwartung, daß von dem heutigen Tage an die Bürgerschaften zweier Großstädte, welche hochbedeutsame Kulturzentren der Abendländer bilden, sich in Freundschaft einander noch näher verbinden, als dies bisher der Fall war, daß von nun an die große Entfernung kein Hindernis mehr sein soll, diese freundschaftlichen Beziehungen noch mehr zu fördern und zu vertiefen und daß sich hiedurch diese Zusammentretung der Repräsentanz der größten, reichsten und herrlichen Weltstadt London mit der Wiener Bevölkerung zu einem historischen Ereignis von immerwährender Bedeutung gestalten werde.

In diesem Sinne genieße ich die Auszeichnung und ich fühle mich deshalb glücklich, Euere Lordschaft und Sie alle, meine hochzuverehrenden Herren der Munizipalvertretung von London, in den Mauern der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien als deren Bürgermeister und namens der gesamten Bevölkerung auf das ergebenste und herzlichste willkommen zu heißen. Ich werde alles aufbieten und verfügen, um Ihnen die Tage Ihres hiesigen Aufenthaltes so angenehm als möglich zu gestalten.

Gott zum Gruß, Lordmayor von London!"

Nachdem Ing. Willfort die Worte des Bürgermeisters in englischer Sprache wiederholt hatte, erwiderte der Lordmayor mit klangvoller, weittragender Stimme. Seine Rede lautete, ins Deutsche übertragen:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Herren Vize-Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Wien!

Ich habe die hohe Ehre, Ihnen im eigenen Namen, sowie im Namen der Sheriffs, Aldermen und Gemeinderäte der City von London für diesen so außerordentlichen, liebenswürdigen, herzlichen und warmen Empfang — noch wärmer als die Sonne, die in Ihrem schönen Lande strahlt — zu danken. Indem ich diesen Dank den so gastfreundlichen Vertretern der alt-ehrwürdigen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermittle, möchte ich diese erste Gelegenheit, mit Ihnen zusammenzukommen, benützen, um durch Sie Ihrem erlauchten Herrscher Kaiser Franz Josef, der durch so viele Jahre nicht nur zum Wohle seiner Völker in Österreich und Ungarn regiert, sondern auch durch seine Weisheit und Milde zum Wohle aller Völker in Europa beigetragen hat, unsere ergebenste Huldigung darzubringen. Wir hatten schon auf unserer Herreise die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Stadt kennen gelernt, indem uns schon in dem Augenblicke, da wir die Grenze Ihres schönen Landes erreichten, die Grüße des Bürgermeisters durch Landtagsabgeordneten Schneider und Ingenieur Willfort überbracht wurden, die uns nach Wien geleiteten.

So waren wir schon etwas vorbereitet auf den herzlichen Empfang, der uns hier zu teil wurde, als wir den Boden der alt-ehrwürdigen Stadt Wien betraten.

Obwohl einige von uns zum erstenmale nach Wien kommen, wissen wir doch, daß dieser Besuch einer ebenso historischen Stadt gilt, wie London, und einem Volke, das schon lange durch Bande der Sympathie mit dem unsrigen verbunden ist.

Und so hoffen wir denn, daß dieser Bund, der durch diesen herzlichen Empfang einen so glücklichen Anfang genommen hat, zur Folge haben wird, daß die traditionelle, so aufrichtige, glückliche und lange Freundschaft zwischen Österreich und England erneuert und gekräftigt werde zum Wohle der beiden Nationen und so allen Völkern von Europa zum Gedeihen und zum Heile."

Anhaltender Beifall folgte den Worten des Redners. Nunmehr gruppierten sich die Herren, um den Bahnhof zu verlassen. Als der Lordmayor an der rechten Seite des Bürgermeisters beim Bahnhofausgang erschien, wurde er vom Publikum mit lebhaften Hoch- und Hurra-Rufen begrüßt, für welche er freundlich lächelnd dankte. Mit bewundernswerter Ausdauer hielt er sodann einer Reihe von photographischen Apparaten und sogar einem Kinematographen Stand und nahm dann an der Seite des Bürgermeisters in dessen Elektromobil Platz. Ing. Willfort begleitete die Herren als Dolmetsch. Die übrigen Herren nahmen in gemischter Ordnung in den bereitstehenden Wagen Platz.

Im langsamen Tempo bewegte sich nunmehr die lange Reihe der Wagen durch die reichbeflaggte Mariahilfer Straße und den Ring in die Stadt. Der Bürgermeister und

die Vize-Bürgermeister begleiteten ihre Gäste in die Absteigquartiere, die sie in den Hotels Bristol, Meißl & Schadn und Krantz genommen hatten. Auf dem ganzen Wege bildeten der Lordmayor und die Herren der Londoner Cityvertretung den Gegenstand herzlichster Sympathiekundgebungen.

Eine große Anzahl von Persönlichkeiten, Gemeinderäte, Mitglieder der Wiener Gesellschaft und Beamte, hatten sich dem Präsidium zur Verfügung gestellt, um den englischen Gästen während ihres Aufenthaltes in Wien als Dolmetsche zu dienen. Während für die Gäste und ihre ständigen Begleiter sehr geschmackvolle, in Metall ausgeführte Abzeichen, eine sinnige Vereinigung der Stadtwappen von Wien und London, hergestellt wurden, trugen die der englischen Sprache kundigen Herren, welche als Dolmetsche fungierten, außerdem noch als besonders Abzeichen rot-weiße Schleifen im Knopfloch.

Die erste Handlung der Londoner Gäste auf Wiener Boden war am 10., vormittags, ein Akt der Pietät. Sie begaben sich, mit dem Lordmayor an der Spitze, in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des Vize-Bürgermeisters Hoß sowie einer großen Anzahl von Gemeinderäten und von Mitgliedern der Wiener Gesellschaft in die Kapuzinergruft, wo der Pater Guardian sie begrüßte und die Führung übernahm. An den Sarkophagen der verewigten Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf legte der Lordmayor prachtvolle Blumengewinde nieder.

Mit kurzen Worten dankte der Bürgermeister Dr. Neumayer für diesen Akt pietätvoller Erinnerung, durch welchen sich die Vertreter der City von London das Herz der Wiener gewonnen hätten. Von den Kapuzinern begaben sich die englischen Gäste in den Stephansdom, wo gerade ein feierliches Hochamt zelebriert wurde. Bürgermeister Dr. Neumayer geleitete den Lordmayor zu dem traditionellen Sitze des Wiener Bürgermeisters im Presbyterium. Sodann wurden die Grabdenkmäler Kaiser Friedrichs III. und des Prinzen Eugen, das Denkmal für die Befreiung Wiens von den Türken im Jahre 1683, sowie die berühmte Kanzel besichtigt.

Der nächste Besuch galt der Hofburg. Beim Eingange zur Botschafterstiege erwartete Burghauptmann Hauffe die Gäste und führte sie zuerst in die Zeremoniellräume, dann in die Fremdenappartements und zum Schlusse in die Redoutensäle.

Von der Hofburg begab sich die Gesellschaft zum kunsthistorischen Hofmuseum. Hier übernahm in Vertretung des verhinderten Oberkämmerers der Hofrat im Oberstkämmereramt Baron Weckbecker mit dem Leiter der kaiserlichen Gemäldegalerie Kustos Dr. Glück die Führung durch die Gemäldesammlung.

Das nächste Ziel der Besichtigungsfahrt war der Hofstall. Hofrat Ritter von Rößler und Hofamtssekretär Führing begrüßten und führten die Herren. Zuerst wurden die Stallungen besichtigt, sodann der Wagenpark.

Um ein Uhr vereinigten sich die Gäste mit ihren Gastgebern und einer Anzahl von Herren der Wiener Gesellschaft zum Lunch im Rathauskeller. Vom Präsidium waren dazu die drei Vize-Bürgermeister erschienen, während sich der Bürgermeister bereits nach der Besichtigung des Hofmuseums bei den Gästen verabschiedet und bis zum Diner entschuldigt hatte. Während des Frühstückes wechselten Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und der Lordmayor Sir Th. Strong herzliche Trinksprüche. Bald nach zwei Uhr wurde dann zur Fahrt in den Prater aufgebrochen.

Der Lordmayor begab sich vorerst in Begleitung des als Dolmetsch fungierenden Ingenieurs Willfort ins Obersthofmeisteramt, dann zum Minister des Äußern, zum Ministerpräsidenten, in die Statthalterei, zum englischen Botschafter und zum großbritannischen Generalkonsul, um seine Karte abzugeben. Dann unternahm auch er eine Spazierfahrt in den Prater durch die Prater-Hauptallee und nahm in der Krieau die Jause. Zurück ging die Fahrt durch den Wurstelprater, welcher sein lebhaftestes Interesse erregte. Die Mehrzahl der englischen Gäste fuhr durch die Prater-Hauptallee in die Freudenau zu dem Pferderennen. Die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sowie eine Anzahl von Gemeinderäten schloßen sich ihnen an. Um halb 6 Uhr wurde im Restaurant Hopfner in der Kärntnerstraße das Diner eingenommen, zu dem sich auch der Lordmayor und Bürgermeister Dr. Neumayer einfanden. Abends wohnten die Gäste in der Hofoper einer Aufführung von Goldmarks „Königin von Saba" bei, der sie lebhaften Beifall zollten.

Am 11., morgens, besuchten die Londoner Gäste die spanische Hofreitschule. Hofrat Ritter von Rößler empfing die Gäste und begleitete den Lordmayor und die beiden Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß, die sich in dessen Gesellschaft befanden, in die Hofloge, wo später Oberststallmeister Graf Ferdinand Kinsky erschien, um den Lordmayor und seine Gesellschaft zu begrüßen. Es fand hierauf eine Produktion der Bereiter Herold, Nirnberger, Zrust und Zeiner und des Scholaren Petrasch statt, die die großartigen Erfolge der höheren Pferdedressur und höheren Reitkunst, wie sie einzig in der Welt

DER LORD-MAYOR VON LONDON SIR T. VEZEY STRONG BEI BÜRGERMEISTER DR. JOSEF NEUMAYER.

nur in diesem Institute traditionell gepflegt werden, zur vollen Geltung brachten. Die Engländer zollten den Produktionen wärmsten Beifall. Von da aus begab sich die ganze Gesellschaft zu Fuß durch den Volksgarten zum Elisabeth-Denkmal, das mit stiller Bewunderung betrachtet wurde. Nach der Besichtigung des Kaiserin Elisabeth-Denkmals ging es zu Fuß über den Ring zur Hansenstraße, wo der Galawagen und fünf Salonwagen der städtischen Straßenbahnen zur Fahrt nach Schönbrunn bereit standen. Der Stadtratsreferent Schreiner und Direktor Spängler begrüßten die Herren und Ober-Ingenieur Lerchenfelder überwachte die Expedition der Wagen. Beim Schönbrunner Tore begrüßte Schloßhauptmann Ruprecht den Lordmayor und die übrigen Herren und übernahm selbst die Führung. Den Londonern wurden „Führer durch das Schloß Schönbrunn" in englischer Sprache überreicht. Der Lordmayor konnte nur den Anfang des Rundganges mitmachen, da die Stunde nahte, zu welcher er zur Audienz beim Kaiser zu erscheinen hatte. Mit großem Interesse besichtigten die Herren die Zeremoniell- und Fremden-Appartements, insbesondere die Räume, welche Napoleon in den Jahren 1805 und 1809 bewohnte, und das Sterbezimmer des Herzogs von Reichsstadt. Danach wurde der Menagerie ein rascher Besuch abgestattet. Beim Hietzinger Tore bestieg man bereitstehende Automobile der Österreichischen Fiaker-Automobilgesellschaft und in kurzer Zeit war das Versorgungsheim in Lainz erreicht. Hier wartete bereits Bürgermeister Dr. Neumayer, begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie den Besuch des Versorgungsheims in das Programm aufgenommen hätten. Mit Stolz, sagte der Bürgermeister, zeigen wir den Fremden diese Anstalt, in welcher alle Errungenschaften der Neuzeit verwertet wurden und die dem Geiste der Humanität nach jeder Richtung entspricht. Der Senior der Aldermen Sir Knight sprach das Bedauern aus, daß der Lordmayor an der Besichtigung nicht teilnehmen könne, und erklärte, daß er und seine Kollegen der Besichtigung großes Interesse entgegenbringen, da auch die Engländer ein warmes Herz für jene armen Menschen haben, die ihr Lebensende in diesen Anstalten verbringen. Unter der Führung des Magistrats-Kommissärs Pollak, des Verwalters Knauer, der Primarärzte Dr. Linsmayer und Dr. Moritz, sowie der Seelsorger Rathner und P. Roth wurde dann ein Rundgang durch die ausgedehnte Anlage unternommen und insbesonders ein Kranken- und ein Ehepaarpavillon, sowie die Zentralküche eingehend besichtigt. Voll des Lobes über die ganze Anstalt und den Betrieb, verließen die Gäste das Versorgungsheim und begaben sich in Automobilen zu der Landes-Pflege und Heilanstalt „Am Steinhof".

Inzwischen hatte sich der Lordmayor in die Hofburg begeben, wo er um halb 1 Uhr mittags vom Kaiser in besonderer Audienz im Arbeitszimmer empfangen wurde. Der Lordmayor erschien in seiner traditionellen Galatracht; als Dolmetsch fungierte der städtische Ingenieur Fritz Willfort. Der Kaiser nahm den Lordmayor in huldvollster Weise auf und gab seiner Freude Ausdruck, den Lordmayor zu sehen, welcher seinen ehrfurchtsvollen Dank für die Gewährung der Audienz aussprach. Der Kaiser gedachte in seiner Antwort des englischen Königs und betonte, daß er es mit Freuden sehe, wenn die Vertreter zweier Großstädte gastfreundliche Besuche tauschen. Er wünschte, daß die englischen Herren in Wien schöne Tage verbringen und daß diese Zeit ihnen in dauernder Erinnerung bleiben möge. Er richtete dann eine Reihe von Fragen an den Lordmayor über den gegenwärtigen Aufenthalt des Königs, über die kürzlich stattgefundenen Krönungsfeierlichkeiten, über die geplante Reise des Königs nach Indien und über die Reise des Herzogs von Connaught als Generalgouverneur von Kanada. Außerdem erkundigte sich der Kaiser in liebenswürdigster Weise um den Verlauf der Reise und stellte eine Reihe von Fragen an den Lordmayor, welche bewiesen, welch großes Interesse der Kaiser an der Reise der Vertreter der City von London und an ihrem Wohlergehen in Wien nahm. Indem der Lordmayor alle diese Fragen beantwortete, versicherte er, daß die huldvolle Gewährung der heutigen Audienz, die Worte freundlicher und gütiger Anteilnahme für England bei allen Mitgliedern der Deputation die größte Freude auslösen werden. Hierauf verabschiedete sich der Kaiser.

Nach dem Besuche der Anstalt „Am Steinhof" wohnten die Gäste auf dem Dr. Karl Lueger-Platz einer Schauübung der Wiener städtischen Feuerwehr bei, die das Rathaus zum Objekt nahm. Nach vollendeter Produktion, welche den vollsten Beifall fand, rückten die Automobile vom Brandplatze ab, rangierten sich bei der Votivkirche und defilierten dann in raschem Tempo von dort in der Richtung zum Schmerlingplatz unter lebhafter Akklamation. Nach der Feuerwehrschauübung wurden dann den Gästen unsere neuesten modernen Straßenpflegemaschinen vorgeführt. Zuerst ein Automobillasttrain für 10.000 kg, beladen mit 800 Pflastersteinen. Darnach kam ein neuer Puch-Automobilstraßenbesprengwagen mit 50 HP und einem Kesselinhalt von 500 Litern, dann gelangten Asphaltwaschmaschinen von Parsche & Weiße- und

zum Schluß Sandstreumaschinen zur Vorführung. Unter der Führung des Gebäudeinspektors kais. Rates Erhart und in Begleitung des Gemeinderates Effenberger besichtigten dann eine Anzahl der Londoner Gäste das Parlamentsgebäude. Sie waren über die Ausstattung und zumal über das edle Material ganz entzückt und bewunderten die kürzlich fertiggestellten, sowie die in der Herstellung befindlichen Wandbilder in der Halle und in der Vorhalle.

Gegen $^3/_4$6 Uhr erschien der Lordmayor in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Neumayer im Sezessionsgebäude, um die dort etablierte Internationale Postwertzeichenausstellung zu besichtigen.

Abends wohnten die Herren einer Vorstellung im Theater an der Wien bei, dessen Zuschauerraum aus diesem Anlasse festlich mit Reisig, Festons und Schleifen in schwarz-gelben und weiß-roten Farben, mit englischen und österreichischen Wappen geschmückt war. Als der Lordmayor das Haus betrat, wurde er vom Direktor Karczag bewillkommt und in die erste Parterreloge geführt, in welcher der Bürgermeister mit seiner Gemahlin Platz genommen hatte. Die übrigen Gäste hatten Parkettsitze inne. Zur Aufführung gelangte: „Wiener Blut", Operette mit Musik von Johann Strauß.

Beim Kommen und Gehen waren der Lordmayor und die Londoner Gäste Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und herzlicher Sympathien.

Um $^3/_4$11 Uhr abends erschienen die Gäste beim Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz, um sich die Beleuchtung desselben vorführen zu lassen, worauf sie die unterirdische Maschinenanlage besichtigten. Der Lordmayor ließ sich die Maschinerie im Detail erklären, sprach seine Bewunderung über den ganzen Mechanismus aus und war entzückt über die Schönheit des elektrisch beleuchteten Brunnens.

Der Vormittag des 12. war der Besichtigung der industriellen Unternehmungen der Stadt Wien gewidmet. Um $^1/_2$10 Uhr fuhren die Gäste vom Hotel Bristol, wo sich Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß, Ober-Magistratsrat Pohl, sowie zahlreiche Gemeinderäte eingefunden hatten, mittels Automobilen zur Besichtigung der städtischen Gaswerke, wo sie vom Direktor Menzel begrüßt wurden. Beim großen Gasbehälter von 150.000 m³ mit dem eisernen Wölbmantelbecken wurde der Rundgang angetreten, das Verwaltungsgebäude und die Ofenhäuser passiert und zunächst das Exhaustorhaus, dann das Kesselhaus und die elektrische Zentrale besichtigt und hierauf bei der Teer- und Ammoniakgewinnungsanlage vorüber der Weg zu den neuen horizontalen Kammeröfen eingeschlagen, deren praktischer Betrieb allgemeine Anerkennung fand. Nach Besichtigung der alten schrägen Öfen wurde der Kohlenplatz mit der großen maschinellen Kohlenförderanlage besucht. Über das Gesehene wurden nur Stimmen des Lobes bei den Gästen laut.

Sodann wurden die städtischen Elektrizitätswerke besichtigt, wo die Gäste von Direktor Sauer an der Spitze seiner Beamten begrüßt wurden. Im Werk 1 wurden die 6 Kolbenmaschinen zu 300 HP und die 3 Dampfturbinen zu 10.000 HP gezeigt, welche hochgespannten Drehstrom zu 5000 Volt erzeugen. Außerdem wurden hier die zugehörigen Erregeranlagen, die 2 Akkumulatoren- und Schaltanlagen besichtigt. Dann ging der Weg ins Kesselhaus. Lebhaftes Interesse erweckten die automatische Kohlenförderanlage, welche die Kohle vom Waggon oder vom Lagerplatz bis zum Kessel bringt, ferner die 3 Dampfturbinen zu je 10.000 HP und zum Schlusse die Pumpstationen für die Wasserhaltungsanlage, welche das für die Kondensation der Maschinen erforderliche Wasser vom Donaukanal in das Werk befördern. Auch hier verabschiedeten sich die Gäste unter Worten wärmsten Dankes und lebhaftester Anerkennung.

Nunmehr wurde die Fahrt zum Zentralfriedhof angetreten, wo sich zum Empfange eingefunden hatten: Baudirektor Sykora, Magistratsrat Koniakowsky, Baurat Pürzl, Zentralfriedhofsverwalter Frank usw. Zunächst wurde der Erbauer der Zentralfriedhofskirche, Architekt Max Hegele, dem Lordmayor vorgestellt. Bei der Leichenhalle, die zunächst besichtigt wurde, erwarteten die Gäste der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher und Vorstand Sedlaczek. Hier wurden verschiedene Aufbahrungen gezeigt. Der Weg führte beim Grabe der Opfer des Ringtheaterbrandes vorüber zu den Ehrengräbern. Nach einem Rundgang durch die neuen Arkaden- und Kolumbarienanlagen begaben sich die Gäste in die Gruft der Zentralfriedhofskirche zum Grabe des verewigten Bürgermeisters Dr. Lueger, wo der Lordmayor einen prachtvollen Kranz niederlegte, dessen blau-weiß-rote Schleifen folgende Inschrift trugen:

A tribute to the great Burgermeister of Vienna Dr. Karl Lueger. The Lordmayor and Corporation of the City of London. September 1911.

Lordmayor Sir Thomas Vezey Strong sprach am Grabe Dr. Luegers folgende Worte:

„Im Namen meiner Freunde, die mich auf dieser Delegation der City von London begleiten, und zugleich als einen geringen Tribut all derer, die wir zu repräsentieren die Auszeichnung genießen, habe ich die Ehre, auf diesem Felde der Toten Wiens, das wir soeben besuchen, das Grab Ihres großen, nunmehr verstorbenen Bürgermeisters Exzellenz Dr. Karl Lueger mit dieser Blumenspende zu schmücken zum Zeichen unserer Verehrung für den großen Toten, dem weisen Lenker der Geschäfte dieser Stadt, dessen viele glänzende Werke wir in diesen Tagen zu bewundern Gelegenheit haben, Werke, die für alle kommenden Zeiten zum Wohle der Stadt Wien geschaffen wurden."

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

„Euere Lordschaft! Meine sehr geehrten Herren der Munizipalität von London! Vor allem danken wir Wiener Ihnen herzlich und innig für die schönen Worte, die Sie zu Ehren unseres verstorbenen Führers und Bürgermeisters hier an seinem Grabe gesprochen haben. Diese Worte gehen uns besonders zu Herzen, die wir ja die unmittelbaren Empfänger der Politik sind, welche er inauguriert hat. Er war nicht nur ein Volksmann im reinsten Sinne des Wortes, er hat auch eine Wirtschaftspolitik, eine Gemeindepolitik inauguriert, welche, ich möchte sagen, anklingt an jene Wirtschaftspolitik, welche auch in London gehandhabt wird, daß nämlich die wirtschaftlichen Unternehmungen, welche im Betriebe der Gemeinde sind, im Interesse der Allgemeinheit gehalten werden. Deshalb danken wir Seiner Lordschaft noch innigst dafür, daß er unsere Verehrung auf so schöne Weise anerkannt und angeeifert hat."

Nach diesem eindrucksvollen Pietätsakt beim Grabe des verewigten Bürgermeisters begaben sich die Gäste in die hellerleuchtete Kirche, über welche die Gäste entzückt waren. Der Lordmayor sprach dem Architekten Hegele wiederholt seine vollste Anerkennung aus und versicherte, daß ihm dieses schöne Werk in steter Erinnerung bleiben werde.

Vom Zentralfriedhof fuhren die Gäste in das Musterlager des Gewerbeförderungsdienstes des niederösterreichischen Landesausschusses.

Um 1 Uhr mittags wurde im Kursalon der Stadt Wien im Stadtpark ein gemeinsames Frühstück serviert und um 2 Uhr mittags mittels Automobilen die Fahrt nach Kreuzenstein zur Besichtigung des gräflich Wilczek'schen Schlosses angetreten.

Auf dem Wege dorthin wurde bei dem Straßenbahnhofe Brigittenau Halt gemacht. Hier begrüßte der Direktor der städtischen Straßenbahnen Spängler in englischer Sprache die Gäste und erörterte die Ausdehnung der Gleisanlage, den Verkehr und die Verkehrsmittel, sowie die Anlage des Bahnhofes mit seinen Wohnungen für Bedienstete, und demonstrierte endlich sowohl die einzelnen Typen der Motoren und Beiwagen mit ihren Schutzvorrichtungen, wie auch die Geräte zur elektrischen Ausrüstung wie Rüst-, Leiter- und Turmwagen, endlich die neuen elektrischen Schneepflüge und Straßenbürsten. Ein ganzer Automobilrüstzug wurde alarmiert und auf seine rasche Inbetriebsetzung erprobt.

Dann wurde die Fahrt nach Kreuzenstein fortgesetzt, wo die Gäste in Vertretung des erkrankten Burgherrn von dessen Familie und dem Direktor A. Walcher Ritter von Moltheim begrüßt und geführt wurden.

Nach eingehender Besichtigung versammelten sich die Gäste im großen Saale, wo ein Imbiß serviert wurde. Hier sprach der Lordmayor seine lebhafte Befriedigung über das Gesehene aus und Bürgermeister Dr. Neumayer dankte im Namen der Gäste, indem er die hohen Verdienste des Ehrenbürgers der Stadt Wien, Grafen Wilczek, würdigte.

Von Kreuzenstein fuhr die Gesellschaft zum städtischen Strandbad Gänsehäufel, welches mit reicher Flaggengala geschmückt war. Die Gäste wurden von dem Stadtratsreferenten Oppenberger, Stadt-Baudirektor Sykora, Magistratsrat Hanisch und den Beamten des Institutes begrüßt und durch alle Badeanlagen, wo trotz der späten Nachmittagsstunde noch Besucher badeten, geleitet.

Die Gäste zeigten lebhaftes Interesse für den Betrieb des Bades und fuhren, nachdem sie ihre Anerkennung über diese Einrichtung der Gemeinde Ausdruck gegeben hatten, in ihre Hotels.

Zu Ehren der Londoner Gäste veranstalteten abends in den luxuriösen Räumen des Industriepalastes der englische Generalkonsul und Präsident der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, Paul Ritter von Schoeller, einen Empfang, der einen außerordentlich animierten Verlauf nahm. In Vertretung der Gemeinde nahmen daran Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer

und Hoß, zahlreiche Gemeinderäte, die Direktoren der städtischen Unternehmungen und die Spitzen der städtischen Beamtenschaft teil.

Der letzte Tag des Wiener Aufenthaltes der Londoner Gäste war einem Ausfluge auf den Kahlenberg und den Kobenzl gewidmet. Sie fuhren um ½10 Uhr in Begleitung des Direktors Spängler mit Salonwagen der städtischen Straßenbahnen von der Karlskirche zum Bahnhofe Nußdorf der Zahnradbahn, dessen Eingang mit Fahnen in den englischen, österreichischen und Wiener Farben reich geschmückt war. Mittels Zahnradbahn wurde nun die Fahrt auf den Kahlenberg unternommen, wo sich die Gäste zunächst auf die Hotel-Terrasse begaben; leider war der Ausblick infolge dichten Nebels sehr beeinträchtigt. Nach kurzem Aufenthalte wurde die Kaiserin Elisabeth-Ruhe besichtigt und hierauf die Rückfahrt mit der Zahnradbahn zur Station Krapfenwaldl angetreten, wo Vize-Bürgermeister Hoß und Baudirektor Sykora die Gäste erwarteten. Sie nahmen nun das Volksrestaurant in Augenschein und begaben sich dann mittels Automobilen zum Schloßhotel Kobenzl. Vor ½1 Uhr erschien der Lordmayor in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des Ingenieurs Willfort im Schloßrestaurant, wo er lebhaft akklamiert wurde. Er bewunderte von der Terrasse aus die herrliche Umgebung, dann begab sich die Gesellschaft in den Speisesaal des Hotel-Restaurants. Beim Betreten desselben intonierte die Tafelmusik die englische Volkshymne, die stehend angehört wurde. Während des Lunch ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort; er betonte, daß die Wiener nicht nur Freunde der bürgerlichen Arbeit, der Kunst und Musik seien, sondern auch die Natur lieben, erörterte den Gästen den von Dr. Lueger gefaßten Plan des Wald- und Wiesengürtels und sprach die Hoffnung aus, daß die Gäste auch von der schönen Umgebung Wiens eine gute Erinnerung in ihre Heimat mitnehmen werden. In seiner Antwort versicherte der Lordmayor, daß er von der Poesie der Umgebung entzückt sei. Anknüpfend an die Worte des Bürgermeisters über die Art der Wiener, die ihr Leben zwischen Arbeit und Vergnügen teilen, bemerkte er, daß das wahre Lebenskunst sei und daß er jetzt verstehe, warum die Wiener so fröhliche, brillante Menschen seien. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Gemeinde Wien.

Vom Kobenzl fuhren dann die Gäste durch die Währinger Cottage-Anlage zum Türkenschanzparke, den sie unter der Führung des Bezirksvorstehers Baumann besichtigten. Hier waren die Zöglinge des Pestalozzivereines mit der Musikkapelle des Währinger Knabenhortes aufgestellt, welche bei der Vorüberfahrt die englische Volkshymne intonierte. Die Gäste waren von den landschaftlichen Reizen und gärtnerischen Schönheiten sowie von dem ganzen Ausfluge hoch entzückt.

Vom Türkenschanzparke begaben sich dann die Gäste in das Zentralkinderheim des Landes Niederösterreich in Gersthof. Auf dem Wege dahin besichtigten sie unter der Führung des Magistratsrates Schaufler die Knabenvolksschule in der Herbststraße 135. Hierauf kehrten sie in ihre Hotels zurück.

Den Gipfel der Festlichkeiten, welche zu Ehren des Lordmayors und der City-Vertretung von London in Wien veranstaltet wurden, bildete der Empfang im Rathause, das prächtigen Festschmuck angelegt hatte. Der Lordmayor und die Aldermen wurden von dem Präsidial-Vorstand, Magistratsrat Formanek, und Ingenieur Willfort als Dolmetsch mit den Galakutschen der Stadt Wien aus ihren Hotels feierlich eingeholt. Die Gäste hatten ihre volle Amtstracht angelegt. Pünktlich um 8 Uhr kam der Wagenzug beim Rathause an und fuhr bei der Feststiege vor. In feierlichem Zug ging es über die Feststiege hinan bis zum Stadtrats-Sitzungssaale, bei dessen Eingang der Bürgermeister mit den drei Vize-Bürgermeistern, den Schriftführern und den zahlreich versammelten kommunalen Würdenträgern, Stadträten, Gemeinderäten, Bezirksvorstehern 2c. namens der Stadt Wien den Willkommgruß boten. Nun wurden die Herren in den Stadtrats-Sitzungssaal geleitet. Hier begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die erschienenen Gäste, insbesonders den großbritannischen Botschafter, und bemerkte, daß die Londoner, schon bevor sie nach Wien gekommen, Freunde dieser Stadt waren. Der Besuch der Vertreter der größten und herrlichsten Stadt der Welt sei für die Stadt Wien eine Ehrung, welche sie in den vielen Jahrhunderten ihres Bestandes noch selten erfahren hat. Er hoffe, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und England, die ja immer unabänderlich bestanden haben, auch in Hinkunft so bleiben, besonders aber die freundschaftlichen Beziehungen zwischen London und Wien. Bürgermeister Dr. Neumayer lud sodann die Herren ein, einige Stunden ihres nur mehr kurzen Verbleibes in Wien in dem Festsaale zu verbringen und dort an einem „Liebesmahle" teilzunehmen.

Lordmayor Strong dankte in englischer Sprache für den außerordentlich gastlichen Empfang, der die Kulmination jenes Empfanges bilde, welcher ihm und seinen

Kollegen bereits am Bahnhofe zuteil geworden sei. Die Sympathie, die sie hier empfangen haben, werde ihnen unvergeßlich bleiben.

Nach der Begrüßung im Stadtrats-Sitzungssaale ging es in feierlichem Zuge in den Festsaal, in welchem das Bankett stattfand. Der Lordmayor schritt zwischen dem englischen Botschafter und dem Bürgermeister, die Aldermen waren je von einem Mitgliede des Präsidiums geleitet. Beim Eintritte in den Saal intonierte die Kapelle Drescher die englische Volkshymne.

Als Gäste der Stadt Wien wohnten außer den Londoner City-Vertretern dem Feste bei: der englische Botschafter Sir Fairfax L. Cartwright mit dem Botschaftssekretär Agar-Robartes und dem Attaché Ch. Gordon; ferner die Minister Graf Wickenburg, Graf Stürgkh, Dr. v. Hochenburger, Zaleski, Marek, der Leiter des Handelsministeriums, Dr. Mataja, der Leiter des Eisenbahnministeriums, Dr. Röll, Fürsterzbischof Dr. Nagl, Weihbischof Dr. Zschokke und eine große Zahl von Würdenträgern.

Während des Mahles spielte die Kapelle den von Kapellmeister Drescher gewidmeten „Lordmayor-Marsch" als 5. Musikprogrammnummer; hiebei kam es zu stürmischen, minutenlangen Ovationen für den Lordmayor; die Festgäste erhoben sich von den Sitzen, brachen in Hochrufe aus und schwenkten die Tücher; der Marsch mußte wiederholt werden.

Beim Sekt hielt Bürgermeister Dr. Josef Neumayer als erster folgenden Trinkspruch:

„Euere Lordschaft! Meine sehr geehrten Herren! Zu schnell sind die letzten Tage verrauscht, in welchen wir Sie, meine sehr geehrten Herren, in unserer Mitte hatten und welche uns zu unserer großen Freude liebe, neue Freunde erwarben. In diesen wenigen Tagen lernten wir einander kennen und schufen durch gegenseitige Aussprache die Grundlage für die Freundschaft, welche die beiden Städte London und Wien nunmehr dauernd verbinden soll zu Nutz und Frommen der beiden Völker, zum Segen der Menschen, deren Kulturfortschritte in der Harmonie der Arbeit am besten gedeihen So sind wir Ihnen, sehr geehrte Herren, außerordentlich dankbar, daß Sie die große Mühe auf sich genommen haben, den weiten Weg zu uns zu machen, und uns als den Vertretern der beiden Städte auf diese Weise Gelegenheit gaben, freundschaftliche Beziehungen zu einander anzuknüpfen. Hiezu ist wohl nichts so geeignet, als die persönliche Fühlungnahme. Denn nichts bringt uns näher, als das lebendige Wort, die persönliche Aussprache. Eindrücke bleiben dauernd im Gedächtnisse nicht so sehr aus Reisebüchern, aus Werken über Stadt und Land, als vielmehr dann, wenn sich die Menschen persönlich kennen gelernt haben. Durch den gegenseitigen Besuch der Städte werden etwaige Abneigungen beseitigt, Sympathien hingegen erzeugt und ein fortdauernder gegenseitiger Rapport geschaffen. Keinem Lande und keiner Stadt darf die freundschaftliche Zuneigung anderer Völker und Städte gleichgültig sein. Ein Volk ist im Weltverkehr auf das andere angewiesen, jedes Land und jede Stadt bedarf der Freunde in anderen Gebieten. Was früher der Kunst der Diplomaten allein vorbehalten blieb, wird in der heutigen Zeit oft den Völkern selbst übertragen und von ihnen besorgt. Die Städte werden immer ihren nationalen Charakter wahren und pflegen; sie haben jedoch nicht die Aufgabe, große Politik zu machen, sie dürfen auch nicht durch den Zwang der Politik leiden. Wirtschaftliche und rein menschliche Bestrebungen verbinden oft, wo die Politik trennt. Großstädte haben viele, sehr viele wirtschaftliche Interessen gemeinsam; diese Gemeinsamkeit ist aber auch die Plattform, auf der sich die Völker zusammenfinden können. Ich bin überzeugt, Engländer und Österreicher, die Bürger von London und Wien werden sich auf dieser Basis immer finden. Die Wohlfahrt der uns anvertrauten Städte zu fördern ist unsere Aufgabe und zur Erreichung dieses Zieles reichen wir einander die Hände zum Bunde. Wir haben uns erlaubt, den geehrten Herren einige Wohlfahrtseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmungen der Stadt Wien zu zeigen, und glauben Sie überzeugt zu haben, daß uns das Wohl der uns anvertrauten Bevölkerung sehr am Herzen liegt. Anderseits aber wissen wir, daß Ihre Vaterstadt, meine sehr geehrten Herren, im Wettbewerb der Weltkulturbewegung voranschreitet und Einrichtungen besitzt, welche unübertroffen sind und allen Ländern und Städten ein nachahmenswertes Beispiel geben. Als wir vor mehreren Monaten einer Einladung der französischen Hauptstadt Folge leisteten, da haben wir in Paris selbst und auf der Rückreise in verschiedenen deutschen Städten auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung gar manches wahrgenommen, dessen Nutzanwendung der ganzen Bevölkerung zu gute kommen wird. Wir Wiener standen schon seit langem in regem geistigen Kontakte mit dem englischen Volke und die Ziele und Bestrebungen unserer größten Männer führten nicht selten in dieselbe Richtung. Kein geringerer als Josef Chamberlain wies als Bürgermeister von

Birmingham vielen Ihrer Städte den Weg zu blühenden kommunalen Wirtschaftsbetrieben; aber auch unsere Stadt hat den Gedanken der Verstadtlichung von für die Allgemeinheit notwendigen Anstalten und Betrieben verwirklicht und durch die Schaffung städtischer Unternehmungen der Bevölkerung nicht nur moderne Einrichtungen vermittelt, sondern auch dem Gemeindesäckel ungeahnte Einnahmsquellen eröffnet. Wir besitzen in Österreich seit einigen Jahren die Einrichtung des österreichischen Städtetages, eines Verbandes der Hauptstädte unseres Vaterlandes, welcher sich die Pflege der Wohlfahrt der Einwohner der ihm angehörigen Städte zur Aufgabe macht, und wir sind daran, diese Institution durch Heranziehung aller anderen, also auch der kleineren österreichischen Städte und durch die Schaffung einer strafferen Organisation zu erweitern. Um wie viel mehr könnte aber ein Verband aller Weltstädte erreichen, ein Weltbund, der die Auffindung und rasche Vermittlung der Errungenschaften des menschlichen Geistes an alle Großstädte zum Zwecke hätte. Einem solchen idealen Ziele sind wir durch Ihren lieben Besuch, meine sehr geehrten Herren, gewiß näher gekommen. Wir sprechen zwar eine andere Sprache, haben vielfach andere Gebräuche und politische Sorgen, aber in der Liebe zu unseren Mitmenschen und in dem Bestreben nach Verbesserung und Befestigung der Wohlfahrt unserer Mitbürger sind wir, unbeschadet der Liebe eines jeden zu seinem Vaterlande, eines Sinnes. Die wenigen Tage, welche die geehrten Herren Vertreter der Stadt London uns Wienern schenkten, haben genügt, um für Sie die aufrichtigsten Sympathien der gesamten Wiener Bevölkerung zu erzeugen. Ihr Beschluß, den Armen der Stadt Wien einen so ansehnlichen Betrag zukommen zu lassen, und die weiteren Spenden, welche Sie verschiedenen Instituten gewidmet haben, geben Zeugnis von Ihrer hochherzigen Gesinnung; nicht weniger aber wurden die Wiener geschmeichelt durch das Interesse, das Sie, meine sehr geehrten Herren, allen unseren städtischen Einrichtungen und Unternehmungen entgegengebracht haben, durch die Anerkennung, welche Sie unseren Schöpfungen haben zuteil werden lassen, und durch die Widmung der Kranzspende am Grabe des Schöpfers des modernen Wien, unseres unvergeßlichen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Insbesondere haben Sie die Herzen der Wiener gleich nach Ihrer Ankunft gefesselt, als Ihr zartfühlender Entschluß bekannt wurde, am Sarge unserer verewigten Kaiserin und des verewigten Kronprinzen Rudolf so prächtige Kränze niederzulegen. Dieser pietätvolle Akt, dessen Zeuge zu sein ich die Ehre hatte, hat in den Herzen der Wiener den schönsten Widerhall gefunden und damit Saiten ihres Gemütes in Bewegung gesetzt, deren Klang ebenso erhaben, wie er uns Österreichern lieb und vertraut ist. Sind doch wir Wiener gewohnt, mit unserem Kaiserhause Freud und Leid zu teilen, und hängen wir ja an demselben mit allen Fasern unseres Herzens. Das ist die Treue im Herzen eines Volkes, das seinem Herrscher zu ewigem Danke verpflichtet ist, eine Treue, die niemals versiegt, solange der Mensch sich selbst achtet. Und diese Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause beseelt auch das edle englische Volk und insbesondere die Bürgerschaft der alt-ehrwürdigen Hauptstadt Ihres großen Reiches und deren hochgeehrte Vertretung. Im Bewußtsein dieser unserer gemeinsamen vaterländischen Gefühle glaube ich, daß wir diesen feierlichen Moment nicht festlicher begehen können, als wenn wir der erhabenen Souveräne gedenken, die unsere Länder beherrschen. Ich bitte Sie daher, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät König Georg V. und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. leben hoch! hoch! hoch!"

Die Kapelle Drescher stimmte zuerst die englische und dann die österreichische Volkshymne an, welche von den Anwesenden mitgesungen wurde.

Der Bürgermeister fuhr dann fort:

„Und nun gestatten mir Euere Lordschaft und Sie alle, meine hochverehrten Herren Vertreter der City von London, daß ich Ihnen nochmals für Ihren liebenswürdigen Besuch herzlichst danke und Sie bitte, Ihren hochverehrten Mitbürgern in London unsere besten Grüße zu entbieten. Meine Kollegen aber bitte ich, unsere Sympathie für die englische Hauptstadt dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Sie mit mir ausrufen: Unsere lieben Gäste leben hoch! hoch! hoch!"

Als der städtische Ingenieur Willfort die Rede ins englische übersetzte, unterbrachen die Londoner Gäste dieselbe wiederholt durch stürmischen Beifall.

Sodann bestieg der Lordmayor Sir Thomas Vezey Strong die Estrade und hielt in englischer Sprache den nachstehenden Trinkspruch:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Euere Exzellenzen!
Meine sehr geehrten Herren!

Ich habe die Ehre, in meinem Namen, sowie im Namen derer, die zu vertreten ich die Auszeichnung genieße, bei dieser ganz außerordentlichen, ich möchte sagen, historischen Gelegenheit, die Versicherung unserer großen Dankbarkeit den Mitgliedern der Wiener Gemeindevertretung auszudrücken, insbesondere Ihrem hochverehrten Herrn Bürgermeister und den verehrten Vize-Bürgermeistern, für die uns zuteil gewordene Gastfreundschaft. Während des Aufenthaltes in dieser schönen Stadt, der für uns leider zu kurz und für Sie, wie wir fürchten, sehr mühevoll war, hatten wir Gelegenheit, Beweise aufrichtigster und überquellendster Freundschaft sowie außerordentlicher Generosität zu empfangen.

Zunächst sei es mir gestattet, Ihnen zu versichern, wie tief uns die freundlichen Worte berührt haben, die Sie für Seine Majestät unseren geliebten König Georg V. gefunden haben, den dritten Herrscher des englischen Reiches, der das Glück genießt, zu den Freunden Ihres erhabenen Kaisers Franz Josef I. zu zählen, des Nestors der europäischen Monarchen, dem ich hiemit noch einmal den Ausdruck der tiefstgefühlten Bewunderung unterbreite, des Mannes, der nicht bloß alle zeitgenössischen Herrscher überlebt und der durch seinen weiten Blick, seine stets bewährte Tatkraft seinen Untertanen das Beispiel unwandelbaren Pflichtbewußtseins gegeben hat, sondern dessen außerordentlichen Gaben Österreich-Ungarn es auch zu danken hat, daß es in diesen mehr denn sechzig Jahren eine so stolze Stellung in den Augen der ganzen Welt einnimmt.

Ich und alle meine hier anwesenden Freunde, ebenso wie alle Bewohner Londons verstehen die große Auszeichnung zu würdigen, die uns durch die Gnade Seiner Majestät dadurch zuteil wurde, daß er den Vertreter der City von London huldvollst zu empfangen und hiebei seine Freude darüber auszudrücken geruhte, daß zwischen den beiden Städten Wien und London gleich freundschaftliche Beziehungen bestehen, wie zwischen Österreich-Ungarn und England sowie zwischen seiner erhabenen Person und unserem geliebten König.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Sie sagten in Ihrer Rede, daß die Wiener gewohnt sind, Freud und Leid mit ihrem geliebten Herrscherhaus zu teilen, und so nahmen auch wir die Wiederkehr des Todestages der unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth zum Anlasse, deren Grab mit einem Kranze zu schmücken, um damit unsere aufrichtigste Verehrung und die dankbare Erinnerung an diese hochgeschätzte Persönlichkeit zum Ausdrucke zu bringen, die nicht bloß in ihrem Lande heiß geliebt und verehrt wurde, die auch in Großbritannien ein stets willkommener Gast gewesen ist. Wir werden ihr Andenken immer in Ehren halten. Ebenso war es uns vergönnt, am Sarge des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, dessen sympathische Persönlichkeit heute noch in unser aller Erinnerung ist, einen Kranz niederlegen zu dürfen.

Herr Bürgermeister haben mit großer Beredsamkeit und Weisheit bemerkt, daß jene, welche die städtische Verwaltung leiten und auch die Verantwortung tragen, nichts mit der nationalen Politik zu tun haben, ein Grundsatz, dem wir alle vollständig beipflichten. Denn ein Grundgedanke unseres munizipalen Evangeliums ist: „Keiner für die Partei, alle für den Staat".

Es hat uns mit besonderer Befriedigung erfüllt, daß wir unter Ihrer liebenswürdigen Führung so viele Institute zu sehen Gelegenheit hatten, Anstalten, die gegründet wurden, um das Leben der neugeborenen Kinder zu retten, die Leiden der Menschheit zu lindern, die Kranken zu heilen, den alten armen Leuten ihr Leben zu verlängern, ein Beweis, daß Sie für Ihre armen Mitmenschen sorgen von der Wiege bis zum Grabe.

Diese Anstalten sind das beste Zeugnis einer hohen Kulturstufe und wir beglückwünschen Sie nicht bloß zu all diesen Schöpfungen, sondern auch zu deren modernen Anlage und den musterhaften Einrichtungen und überhaupt zu der Art und Weise, in welcher Sie gerade diese schwere Aufgabe der Gemeindeverwaltung bewältigten. Wir in London pflegen zu sagen, — obwohl es vielleicht den Anschein hätte, als wollten wir jetzt die Politik berühren, was wir nicht nur nicht im Sinne haben, sondern wozu wir auch gar nicht autorisiert wären — daß die Träger der Stadtverwaltung die Aufgabe haben, zu erhalten und nicht zu zerstören, daß das beste Zeugnis der Größe einer Nation und der Weisheit ihrer Verwaltung es ist, wenn Ihre Hauptsorge darin liegt, das Volk gesund, glücklich, zufrieden und frei zu wissen.

Als wir durch Ihre schöne Stadt wandelten, ist uns so manches besonders in die Augen gefallen. Die Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung machte auf uns einen überwältigenden Eindruck, sie ist die schönste Stadt auf dem Kontinent, hat eine berühmte historische Vergangenheit aufzuweisen und ist in ihrer Entwicklung mindestens ebensoweit fortgeschritten als irgend eine andere Weltstadt. Wissenschaft und Kunst, Musik und Literatur stehen auf einer besonderen Höhe und man merkt, daß sie dieselben als Erbteil von den früheren Generationen übernommen haben. Wir bewunderten Ihre herrliche Kathedrale mit ihrer alt-ehrwürdigen Geschichte, Ihre Universität, die schon seit nahezu sechs Jahrhunderten besteht und immer weiter aufgeblüht ist, während welcher Zeit so viel auf dem Gebiete der Zivilisation durch Ihre Vorfahren und nun geschehen ist. Während der langen Zeit war Ihre Stadt die große Grenzfeste, das unbesiegbare und unbesiegte Bollwerk der Zivilisation gegen den Einbruch der Barbaren aus dem Osten. Jeder Gläubige in Westeuropa muß es anerkennen, ebenso wie ich es mit Stolz anerkenne, daß diese tapferen Bürger und Kämpen des XVI. und XVII. Jahrhunderts, deren heldenmütige Führer in Stein verewigt in diesem Saale auf uns herniederblicken, mit unbeugsamem Mute das Recht und den Glauben gegen die Sturmflut der Moslemiten verteidigten. Wenn auch unsere Vorfahren in England zu jener Zeit von diesen Kriegen so weit entfernt waren, daß nur das Echo derselben auf unsere Insel drang, so wissen wir doch sehr wohl, daß die Wiener jener Tage es waren, welche die Zivilisation und die Freiheit des Glaubens gegen den gemeinsamen Feind schützten. Es erscheint mir daher gerecht, daß Sie, die schon seit langer Zeit eine so hervorragende Stellung innegehabt, auch in der Fürsorge für Ihre Mitbürger an der Spitze der Städte stehen.

Es hat mir aufrichtige Freude bereitet, daß Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, in Ihrer Rede die internationalen Beziehungen zwischen den Städten berührten, ein Gedanke, dem ich wie meine Freunde aus ganzem Herzen zustimmen. Wir glauben, daß es die erste Pflicht ist aller jener, die an der Spitze von Verwaltungskorporationen stehen, das Recht und die Prinzipien eines jeden einzelnen zu achten und zu schützen.

Dies ist ein Grundsatz, welcher nicht nur von größtem Vorteil ist für die lokalen Verwaltungen, welcher vielleicht auch von größtem Einfluß sein könnte, wenn es sich um die Austragung großer internationaler Fragen handelt. Unsere Aufgabe muß es daher sein, daß wir zunächst unseren Funktionen und Obliegenheiten mit der größten Gewissenhaftigkeit nachkommen, daß wir den festen Willen haben, unseren Einfluß in gesetzmäßiger Weise geltend zu machen, jeden einzelnen in seinem Rechte zu schützen. Es möge sich eine Brüderschaft zwischen allen Menschen bilden, die von dem Grundsatze beseelt sei, daß alle geschädigt werden, wenn einem einzelnen ein Unrecht zugefügt wird. Wir müssen uns vor Augen halten, daß, bevor die Menschen uns zu Bürgern gemacht haben, Gott uns zu Menschen machte, daß durch das Unrecht, das dem Einen zugefügt wird, alle anderen mitbetroffen werden. Das sind Sklaven niederster Sorte, die das Rechtlichkeitsgefühl nur für sich selbst in Anspruch nehmen und nicht für das ganze Volk.

Das viele Schöne, das wir hier gesehen haben, das außerordentliche Entgegenkommen, das uns von Ihnen zuteil wurde, wird die Freundschaft, die so glücklich begonnen wurde, fortsetzen und dieselbe wird andauern nicht nur während der Zeit, als die gegenwärtig anwesende Deputation an der Spitze der Londoner Gemeindeverwaltung steht, sondern für alle Zeiten zwischen den beiden Städten. Die großartige Gastfreundschaft, die wir hier genossen, die hohe Auszeichnung, die uns durch Ihren erhabenen Kaiser zuteil geworden, die Gefühle herzlichster Sympathie, die uns die ganze Wiener Bevölkerung stets entgegenbrachte, sie werden bei uns in England lauten Widerhall finden und bei uns allen in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Bürgermeisters, der Vize-Bürgermeister und aller Mitglieder der Vertretung der Stadt Wien, auf unsere hochverehrten Gastgeber, und gebe der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß die göttliche Vorsehung Ihre schöne Stadt auch weiterhin in ihren gnädigen Schutz nehme, daß allen Bewohnern dieser Stadt Gesundheit, Frieden, Glück und Wohlergehen stets beschieden sei!"

Im weiteren Verlaufe brachte Vize-Bürgermeister Dr. Porzer folgenden Toast aus:

„Euere Lordschaft! Exzellenzen! Hochgeehrte Herren! Das Lob, welches Seine Lordschaft der Stadt Wien und ihrer Verwaltung gezollt hat, verpflichtet

uns zum höchsten Danke. Es erinnert uns an die Worte, welche Alderman Knight vorgestern in Lainz gesprochen hat. Als wir vor der Kirche des Versorgungsheimes standen und von diesem erhöhten Punkte aus links den Steinhof mit seiner vergoldeten Kuppel, rechts das neue Krankenhaus der Gemeinde Wien erblickten, da sprach Sir Knight: ‚Was uns an Ihnen ganz besonders gefällt, das ist, daß Sie so viel für die Armen und Kranken tun.' Und Seine Lordschaft hat diesen Ausspruch ergänzt und erweitert in der Rede, die er am Steinhof gehalten hat, indem er sagte: ‚Als Sie diese herrliche Anstalt erbauten, waren Sie sich bewußt Ihrer sozialen Pflichten und der Pflichten, welche uns die christliche Nächstenliebe auferlegt.' Diese Worte gereichen uns zur Genugtuung, sie entschädigen uns reichlich für so viele Angriffe, welche politische Gegner wider uns vorbringen. Freilich sind wir uns dessen bewußt, daß noch vieles zu vollbringen ist, und da wird uns Ihre Verwaltung der Stadt London als ein leuchtendes Muster vor Augen stehen. Mit Bewunderung sehen wir, wie Sie bei einer Bevölkerungszahl, welche jene der Stadt Wien um das dreifache übersteigt, die Verkehrsverhältnisse glänzend geregelt haben. Schon längst reicht in London die Oberfläche der Straßen nicht mehr aus, um den Verkehr zu bewältigen. Wir, die wir eben jetzt daran gehen, Untergrund-Schnellbahnen zu erbauen, sind in der glücklichen Lage, die von Ihnen gewonnenen Erfahrungen uns zu Nutze zu machen. Aber es gibt auch Fragen, die uns gemeinsam sind, das ist die Frage der stets wachsenden Teuerung der Lebensmittel, die Frage der Obdachlosigkeit, die Frage der Schaffung billiger Wohnungen für die ärmere Bevölkerung. Zur Lösung dieser Fragen wollen wir uns die Hände reichen. Nicht mit Gewalt sind sie zu lösen, sondern nur auf dem Wege friedlicher, aber ernster Arbeit. Wir wollen uns unsere Studien und Erfahrungen gegenseitig mitteilen, und wenn es uns gelingt, etwas Nützliches zu schaffen, dann werden dieses Fest nicht bloß wir feiern, sondern auch die Hunderttausende, die außerhalb dieses Saales unsere Beratungen mit Interesse verfolgen. Noch in einem Punkte aber wollen wir Ihrem Beispiele folgen, und zwar in Bezug auf die Hochhaltung der Rechte und Freiheiten Ihres Gemeinwesens, welche bis auf die Magna Charta zurückgehen und soweit reichen, daß der König von Großbritannien und Irland, der Kaiser von Indien, wenn er bei seiner Krönung die City durchschreiten will, erst beim Stadttore anklopfen und warten muß, bis der Lordmayor ihm öffnet. So wollen auch wir die freiheitlichen Errungenschaften, welche wir uns schrittweise erkämpft haben, hochhalten und bewahren, solange die Wienerstadt besteht. Lassen Sie mich das Gesagte zusammenfassen in dem Wunsche nach einer stets wachsenden Wohlfahrt unserer Schwesterstadt London und aller ihrer Bewohner!"

Es sprachen noch Finanzminister Dr. Mayer auf den Lordmayor und die Repräsentanten der City von London, Vize-Bürgermeister Hierhammer in englischer Sprache auf die Frauen, Minister a. D. Dr. v. Wittek auf die Bewohner Londons und das englische Volk. Hierauf dankte Mr. Key, Mitglied der Londoner Cityvertretung, in deutscher Sprache für die erwiesene Gastfreundschaft und Vize-Admiral Freiherr v. Jedina trank den Gästen auf ein fröhliches Wiedersehen zu.

Am 14., vormittags, besichtigten einige der englischen Gäste in Begleitung des Obmannes des gemeinderätlichen Approvisionierungs-Ausschusses Dr. Klotzberg in der Großmarkthalle den täglichen Fleischmarkt und die Kühlanlagen, hierauf den Zentralviehmarkt in St. Marx. Zum Schlusse wurde auch das St. Marxer Schlachthaus besucht.

Mittags verließen die Londoner Gäste Wien; in sehr herzlicher Weise verlief der Abschied auf dem Westbahnhofe. Hier hatten sich eingefunden: der englische Botschafter Sir Fairfax L. Cartwight, die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit dem gesamten Stadtrate und einer großen Anzahl von Gemeinderäten und städtischen Oberbeamten, der großbritannische Generalkonsul Paul Ritter von Schoeller, der Sekretär der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer Dr. Pistor, der englische Konsul Philpott, die Abgeordneten Schneider und Philp und eine große Anzahl jener Herren der Gesellschaft und Industrie, welche während der Zeit des Aufenthaltes der englischen Gäste sich denselben als Begleiter und Dolmetsche freiwillig in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten.

In dem Wartesalon erster Klasse, welcher für diesen Zweck reserviert war, hielt Bürgermeister Dr. Neumayer eine kurze Ansprache, in welcher er noch einmal herzlichen Dank für den Besuch sagte und daran den Wunsch knüpfte, daß die Vertreter von London und von Wien sich in Hinkunft öfter sehen mögen.

Der Lordmayor dankte in seiner Erwiderung für die freundschaftliche Aufnahme. Auch er hoffe, daß die Grundzüge einer internationalen Freundschaft, die hier gelegt

wurden, aufrecht erhalten bleiben und daß sie von einer gedeihlichen Wirkung seien für die beiden Städte und für die Aufrechterhaltung des Friedens. Mit herzlichen Händedrücken trennten sich die beiden Bürgermeister; hiebei überreichte der Lordmayor Dr. Neumayer einen Barbetrag von 6000 K mit der Widmung für die Ärmsten Wiens. Dann ging es an ein rasches Abschiednehmen. Pünktlich um 12 Uhr 30 Minuten verließ der Sonder-Expreßzug unter stürmischen Hoch- und Hurrarufen den Westbahnhof.

Am 4. fanden in 9 Bezirken von der sozialdemokratischen Parteileitung veranstaltete **Protestversammlungen** aus Anlaß der **Lebensmittelteuerung** statt.

Am 5. wurde die auf einem Schleppschiffe aus Budapest angekommene Steuermannsgattin Marie **Jager**, mit einem 7 Wochen alten Säugling als **cholera**verdächtig in das Franz Josefs-Spital überführt; das Schiff wurde desinfiziert und die auf ihm befindlichen Personen streng abgesondert, sowie die Überwachung der benachbarten Schiffe angeordnet; später wurden auch die anderen Kinder der Erkrankten in das Spital gebracht.

Am 7. starb die cholerakranke Marie **Jager**.

Am gleichen Tage hielt die **Cholerakommission** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Neumayer eine Sitzung ab, um die bezüglich des Wasserweges notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Es wurde beschlossen, am Praterspitz eine Beobachtungsstation zu errichten.

Am 7., 8. u. 9. fanden in Meidling **Demonstrationen** aus Anlaß der **Mietzinssteigerung** statt.

Am 10. fand im Festsaale der Handels- und Gewerbekammer der XXIII. Deutsche **Philatelisten-Tag** statt, den Vize-Bürgermeister Hierhammer im Namen der Stadt Wien begrüßte.

Am 11. begannen im Gebäude der Gesellschaft der Ärzte die Verhandlungen des **Kongresses deutscher Urologen.** Der Eröffnungssitzung wohnte in Vertretung der Stadt Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidial-Vorstandes Magistratsrates Formanek bei.

Am 13. wurde in **Salzburg** die erste gemeinsame Tagung der deutschen und österreichischen Vereinigung für **Denkmalpflege und Heimatschutz** eröffnet, an der in Vertretung der Stadt Wien Stadtrat Schwer, Ober-Baurat Goldemund, der Direktor der städtischen Sammlungen Probst und Magistratsrat Dr. Ehrenberg teilnahmen.

In der Sitzung vom 14. beschloß der **Stadtrat**, aus Anlaß der **Fleischteuerung** den Regiezuschlag zu den Fouragepreisen auf dem Zentralviehmarkte um die Hälfte herabzusetzen und der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft die Errichtung von weiteren 14 Marktständen zum Detailverkaufe von Fleisch zu bewilligen.

Am 16. begab sich Bürgermeister Dr. **Neumayer**, der vom Magistrats-Kommissär Jiresch begleitet war, nach **Berlin** zum **Binnenschiffahrts-Kongreß**, an dem sich namens der Stadt Wien auch Vize-Bürgermeister Hoß und Stadtrat Baurat Hans Schneider, sowie als Vertreter der Gemeinde in der Donauregulierungs-Kommission die Stadträte Gräf und Oppenberger beteiligten.

Am 17., vormittags, unternahm der Bürgermeister eine Rundfahrt durch Berlin. Nachmittags stattete er dem Ober-Bürgermeister Kirschner in seiner Wohnung einen Besuch ab; hierauf wohnten die Wiener Vertreter dem von der Handelskammer aus Anlaß des Kongresses veranstalteten Empfangsabende bei.

Am 18. fand sich der Bürgermeister mit seinen Begleitern im Rathause ein, um diese dem Ober-Bürgermeister vorzustellen, welcher den Auftrag gab, den Herren sachkundige Führer zur Besichtigung der städtischen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Nachmittags wurden dann unter Führung des Direktors Pavel die Anlagen der Berliner Hochbahn, sowie der Untergrundbahn in Augenschein genommen. Die aus Wien über die Vorfälle am 17. eingetroffenen Nachrichten veranlaßten den Bürgermeister, seinen Aufenthalt in Berlin abzubrechen und am Abende noch nach Wien zurückzukehren.

Am 16. wurde auf dem **Gänsehäufel** ein von einem Komitee arrangiertes **Strandfest** abgehalten, das in seinem Verlaufe von dem schlechten Wetter sehr beeinträchtigt wurde.

Für den 17. hatte die **sozialdemokratische** Parteileitung ihre Anhänger und die gesamte Bevölkerung zu einer **Demonstrationskundgebung** gegen die **Lebensmittelteuerung** und das Fleischeinfuhrverbot in die Volkshalle eingeladen. Eine riesige Menschenmenge, die aus allen Bezirken zusammengeströmt war, sammelte sich auf dem Ring, um am Parlament vorbei zum Rathaus zu ziehen. Hier sprachen im Freien von der Rampe des Rathauses oder von den zu diesem Zwecke errichteten Tribünen etwa 30 sozialdemokratische Redner zu der Menge und brachten eine gegen die bisherige Agrarpolitik gerichtete Resolution zur Verlesung. Beim Abzuge griff ein Teil der Menge ohne

jeden Anlaß das Rathaus mit Steinwürfen an und zertrümmerte zahlreiche Fensterscheiben in der Lichtenfelsgasse und auf dem Friedrich Schmidt-Platz, wo auch Bänke demoliert und die Einfriedungsgitter aus der Erde gerissen wurden. Erst nach längerer Zeit wurde dem Treiben durch das Einschreiten der Polizei und des Militärs ein Ende gemacht und die Menge aus der Umgebung des Rathauses verdrängt. Auch die Markthalle in der Stadiongasse, das Amtshaus im VIII. Bezirke, das Direktionsgebäude der städtischen Gaswerke in der Josefstädterstraße wurden von dem Pöbel beschädigt. Zu gleicher Zeit kam es an der Ecke der Ringstraße und der Bellariastraße zu großen Ausschreitungen der Menge; hier wurden namentlich das Gebäude des Verwaltungsgerichtshofes, mehrere Geschäftslokale, sowie das Restaurant Kraft hart mitgenommen. An den dort stehenden Motorwagen der städtischen Straßenbahnen wurden alle Fensterscheiben zerschlagen, wie auch auf der Strecke befindliche Züge, insbesondere der 46er, der J und der G Linie angehalten und beschädigt, auch sogar umgestürzt wurden, so daß der Verkehr auf diesen Linien zeitweise ganz eingestellt werden mußte. Ein Teil der Demonstranten nahm den Weg durch die Lerchenfelderstraße, wo sie unter anderen das städtische Schulgebäude Nr. 61 und das städtische Haus Nr. 89 beschädigten. Am ärgsten aber hauste der Pöbel in Ottakring, und zwar richtete sich seine Wut besonders gegen Schulen. Namentlich die Schulgebäude Hofferplatz 3, Koppstraße 75, Herbststraße 86, Habsburgplatz 17/18 wurden in Mitleidenschaft gezogen, aber auch einige andere Schulen wurden beschädigt, sowie öffentliche Gartenanlagen verwüstet, Laternen und Bänke zertrümmert. Das Zerstörungswerk dauerte geraume Zeit, bis die Polizei und das Militär ihm energisch Einhalt taten. Der Gesamtschaden an städtischem Eigentum allein wurde auf 70.000 K geschätzt. Dazu kamen noch die Beschädigungen am Eigentum von Privaten, insbesondere Geschäftsleuten.

Am 18. verfügte die Polizeidirektion aus Anlaß der vorgefallenen Ausschreitungen, daß bis auf weiteres im XVI. Bezirke die Haustore um 8 Uhr, die Gast- und Schanklokale um 9 Uhr zu schließen seien.

Am 23. wurden durch das magistratische Bezirksamt des III. Bezirkes als politische Behörde erster Instanz die Räume einer in einem Wohnhaus Ecke der Schützengasse und Boerhavegasse untergebrachten **tschechischen Schule** des Vereines „Komensky" **gesperrt**, weil diese Räume entgegen der ursprünglich vom Bauwerber abgegebenen schriftlichen Erklärung und entgegen dem Verbote des Magistrates zu Schulzwecken benützt worden waren.

Am 24. fand die feierliche **Inthronisation des Fürsterzbischofs Dr. Nagl** statt. Der kirchlichen Zeremonie in der Stephanskirche wohnten in Vertretung der Stadt Bürgermeister Dr. Neumayer und Vize-Bürgermeister Hierhammer mit vielen Stadt- und Gemeinderäten, Magistratsdirektor Appel und Präsidial-Vorstand Magistratsrat Formanek bei. Nach vollendetem Gottesdienst erfolgte im erzbischöflichen Palais die Installation durch den Statthalter.

Am 25. fand im Festsaale des Gewerbevereines eine Versammlung statt, deren Tagesordnung die Stellungnahme zur **Fleischteuerung** bildete. Es wurde eine Resolution gefaßt, welche die Bewilligung zur Einfuhr überseeischen Fleisches verlangt, und die Regierung sowie die Stadt Wien auffordert, energische Maßnahmen gegen die allgemeine Lebensmittel- und Wohnungsnot zu ergreifen.

Am 27. begaben sich Bürgermeister Dr. Neumayer und Vize-Bürgermeister Hoß mit etwa 40 Stadträten, Gemeinderäten und Bezirksvorstehern, Ober-Magistratsrat Asperger, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, dem Direktor der städtischen Buchhaltung Stieber, dem Direktor der städtischen Sammlungen Probst und dem kaiserlichen Rat Mayer auf die Einladung des Lloyd nach Triest, um an der **Probefahrt** des **Schiffes „Wien"** teilzunehmen. Zu der Feierlichkeit hatten sich auch Vertreter des Handels- und Finanzministeriums und anderer hoher Staatsämter, der Statthalter von Triest, Prinz Hohenlohe, Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr und der Generaldirektion des Lloyd und viele Gäste eingefunden. Am 28., morgens um halb 9 Uhr, fuhr das Schiff mit den Festgästen von dem Molo „Sanità", wo es verankert lag, unter den Klängen einer Musikkapelle ab. Als es die Bucht von Triest verlassen hatte, besichtigten die Gäste unter der Führung des Generaldirektors des Lloyd, Hofrat Fraukfurter, das Schiff. Beim Diner brachte der Vize-Präsident des Lloyd, Julius Singer, den Kaisertoast aus, hierauf besprach er die Wichtigkeit des Mittelmeerdienstes des österreichischen Lloyd, die entsprechend ausgestattete Fahrzeuge erfordere. Das Schiff „Wien" entspreche diesen Bedürfnissen, es sei die letzte große Leistung des Lloyd-Arsenals, hergestellt aus heimischem Eisen, von heimischen Arbeitern ausgeführt, mit Erzeugnissen des heimischen Gewerbes ausgestattet, von Wiener Kunst geschmückt. So sei das Schiff „Wien" würdig

seines stolzen Namens, den es immer mit Ehren tragen werde. Der Redner erhob sein Glas auf die Wohlfahrt der Stadt Wien, das Wohl ihrer Bürger, Bürgerinnen und Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

„Mit großer Freude sind die Vertreter der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hierher geeilt, um der Probefahrt des den Namen ihrer Stadt führenden Lloydschiffes beizuwohnen. Es gilt für uns heute ein doppeltes Fest zu feiern: uns Wienern ward die Auszeichnung zuteil, daß ein so prächtiger Dampfer nach unserer Vaterstadt benannt wurde, und dieser Tag, an welchem der stolze Bau die erste Fahrt durch das Element, welches er bezwingen wird, unternimmt, ist für uns schon aus diesem Grunde ein Festtag. Unsere erste Pflicht, der ich nun mit ganzem Herzen nachkomme, ist es, dafür unsern innigsten Dank zu sagen, daß der hochverehrte Österreichische Lloyd dieses Schiff mit dem Namen unsrer Stadt getauft hat. Möge dieser Name dem Schiffe ein gutes Omen sein, möge es sich kühn behaupten in allen Widerwärtigkeiten, die ihm etwa während seiner Fahrten durch die weite, weite Welt zustoßen, wie die Stadt, die ihm seinen Namen gegeben hat, sich durchgerungen hat durch alle Heimsuchungen des Schicksals. Und wie Mater Vindobona alle die, welche sie in ihrer Gemarkung beherbergt, aufmuntert zu Lebenslust und heiterem Frohsinn, so möge das jüngste Kind der Adria allen ein lieber Hort sein, die frischen Mut lieben und frohen Reisesinn. Das ist unser Wunsch heute an dem Festtage, an welchem mit diesem herrlichen Dampfer ein Name so oft genannt wird, der uns so traut ist.

Aber rechnen Sie es uns nicht als Eitelkeit an, wenn uns dieser Festtag heute so froh und stolz macht. Nicht allein die Widmung des Namens ist es, die uns eine solche Freude bereitet, sondern auch nicht weniger der Umstand, daß überhaupt wieder ein so großes Werk geschaffen worden ist, das für unsere Handelsmarine einen mächtigen Schritt nach vorwärts bedeutet. In einer Zeit, welche gebieterender denn jemals die Ordnung eines, den Bedürfnissen des Volkes entsprechenden und anderseits zur Verwertung der heimischen Produktion dringend notwendigen Handelsverkehres heischt, sehen wir Österreicher und namentlich wir Großstädter mit Sehnsucht auf die Erstarkung unserer Handelsmarine, die uns die Tore öffnen soll zum Weltverkehr. So ist ein guter Teil unsrer Hoffnungen hierher gerichtet an die Gestade unsrer blauen Adria, von der wir wünschen, daß sie einen Wald von Masten trage, der umso dichter wird, je zahlreicher in unserer engeren Heimat die Schlote der Fabriken in die Lüfte ragen.

Mit ganzem Herzen grüßen wir diese Gestade unsres heimatlichen Meeres, grüßen wir Wiener Triest, die Schwesterstadt an der See, des Vaterlandes Wacht am Meere; vom Grunde des Herzens kommen aber auch die Grüße, die wir mit unserem aufrichtigen Dank dem Österreichischen Lloyd darbringen, dessen Aufblühen wir mit Genugtuung verfolgen und dessen Tatkraft der heutige Festtag zu danken ist. Fünfundsiebzig Jahre im Dienste der vaterländischen Handelsflagge sind ein Zeitraum, der zur Bewunderung herausfordert und der die Gewähr bietet, daß das vor so vielen Jahren begonnene Werk gut fundiert ist und sicher seinem Ziele entgegengeht. Er bietet aber auch die Gewähr, daß die Männer, welche an der Spitze dieses großzügig angelegten und durchgeführten Unternehmens stehen, mit fester Hand das Steuer desselben lenken.

Einer dieser wackeren Männer, der seine ganze Kraft dem Österreichischen Lloyd widmet, Ihr gegenwärtiger Präsident, Exzellenz Dr. von Derschatta, ist leider durch Krankheit verhindert, an dem heutigen Feste teilzunehmen; möge der Himmel ihm bald die volle Gesundheit wieder schenken! Ihm, sowie allen übrigen Herren der Leitung und dem ganzen Lloyd gilt mein Trinkspruch, wenn ich ausrufe:

Der Österreichische Lloyd wachse, blühe und gedeihe, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Es sprachen hierauf noch der Statthalter von Triest, Prinz Hohenlohe, auf die Beziehungen der Hauptstadt zu Triest, der Handelsschiffahrt und dem österreichischen Lloyd, der Bürgermeister von Triest, Dr. Valerio, auf die Hauptstadt von Österreich, Vize-Bürgermeister Dr. Porzer auf die allzeit getreue Stadt Triest.

Um 3 Uhr landete das Schiff in Lussinpiccolo. Das Städtchen war festlich beflaggt und die Stadtvertretung begrüßte mit herzlichen Worten den Bürgermeister von Wien und die Gemeindevertretung, wobei eine Musikkapelle Wiener Weisen spielte. Mittelst bereitgestellter Motorboote und unter Führung der Ortsansässigen besuchte man Cigale und Lussingrande. Unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung verließ der Dampfer

„Wien" Lussinpiccolo. Bei der Ausfahrt aus der Bucht wurde die Reisegesellschaft durch ein prächtiges Feuerwerk überrascht. Um 11 Uhr nachts langte man in Triest an.

Der Dampfer „Wien" ist mit seinem Schwesterschiff „Helouan" bestimmt, vom 1. Oktober 1911 an den Expreßverkehr zwischen Triest und Alexandrien zu vermitteln. Er wurde im Lloydarsenal erbaut, ist am 23. November 1909 auf Kiel gelegt worden und am 4. März 1911 vom Stapel gelaufen; zu seinem Bau wurden 6570 Tonnen Eisen verwendet. Es ist das größte Schiff des österreichischen Lloyd und hat eine Länge von 456 Fuß, eine Breite von $55^1/_2$ Fuß und eine Höhe von 32 Fuß. Sein Deplacement beträgt 9500 Tonnen, seine Maschinenleistung 10.000 Pferdekräfte. Zu seinem Schmuck hat die Stadt Wien als Patin eine Reihe von Bildern gespendet, die verschiedene Ansichten von Wiener Sehenswürdigkeiten darstellen. Den Speisesaal zieren zwei Triptychen, das eine darstellend das Rathaus, den Burgplatz und die Karlskirche, das zweite Schönbrunn, den Schwarzenbergplatz und das Belvedere, ferner zwei Seitenbilder, darstellend den Kärntnerring und den Volksgarten. Der Rauchsalon ist auch durch ein Triptychon geschmückt, welches die Kirche „Maria am Gestade", den Weihnachtsmarkt am Hof und eine Ansicht der Schönlaterngasse zeigt. Die genannten Gemälde sind von Hans v. Posch. Für das Musikzimmer hat Gottlieb v. Kämpf vier Bilder gemalt, allegorische Darstellungen der Wiener Musik. Das erste Bild „Haydn" enthält Darstellungen aus der „Schöpfung" und Erinnerungen an die Volkshymne, das zweite Bild „Mozart" Darstellungen aus „Don Juan" und „Zauberflöte", mit Erinnerungen an die kirchliche Musik, das dritte Bild „Beethoven" eine allgemeine Charakteristik von Beethovens Kunst und Wesen, das vierte Bild „Schubert" bringt Erinnerungen aus seinen Liedern, mit besonderer Berücksichtigung der „Müllerlieder".

Tages-Chronik.

Allerhöchster Hof.

12. Oktober 1910. Grundsteinlegung der Anstaltskirche des neuen k. k. Waisenhauses in Wien, XIII., Winkelbreitengasse, in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers.
15. „ Einweihung der neuerbauten Alt-Ottakringer Pfarrkirche in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers.
18. „ Spende Sr. Majestät des Kaisers im Betrage von 400 K anläßlich der am 12. Oktober vollzogenen Weihe des Grundsteines für die neue Anstaltskirche des k. k. Waisenhauses am Rosenhügel in Wien zur Kostenbestreitung eines Ausfluges der Zöglinge des k. k. Waisenhauses.
19. „ Spende Sr. Majestät des Kaisers im Betrage von 2000 K für den Ausrüstungsfonds der Expedition des Afrikareisenden Otto C. Arthauer.
20. „ Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der schwedischen Ausstellung im Künstlerbunde „Hagen".
24. „ Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers an dem Leichenbegängnisse des Botschafters Grafen Rudolf Khevenhüller-Metsch in der Votivkirche.
31. „ Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der Galerie Miethke, Kollektivausstellung des Professors Michalek.
31. „ Requiem in der Augustinerkirche anläßlich des Todestages Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Otto (1. November).
2. November. Besuch Sr. Majestät in der Kapuzinergruft.
10. „ Abschieds-Audienz des dänischen Gesandten Hermann A. Bernhoft bei Sr. Majestät.
10. „ Audienz des Kardinals Fürst-Erzbischofs Dr. Anton Josef Gruscha und der Teilnehmer der Bischofs-Konferenz bei Sr. Majestät.
12. „ Erstes Delegations-Diner bei Sr. Majestät im Zeremoniensaale der Hofburg.
14. „ Abschieds-Audienz des russischen Botschafters Leon Fürsten Urussow.
14. „ Zweites Delegations-Diner bei Sr. Majestät im Zeremoniensaale der Hofburg.
16. „ Allerhöchste Hoftafel bei Sr. Majestät im Zeremoniensaale der Hofburg in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen.
21. „ Audienz des neuernannten bulgarischen Gesandten Iwan Sallabaschew bei Sr. Majestät.
22. „ Besuch Sr. Majestät im Krankenhause der Wiener Kaufmannschaft auf der Türkenschanze.
22. „ Besichtigung des neuen Teiles des Türkenschanzparkes durch Se. Majestät.
23. „ Besuch Sr. Majestät in der „Urania".
2. Dezember. 62. Jahrestag der Thronbesteigung Sr. Majestät.
2. „ Eröffnung der II. Wiener Hochquellenleitung durch Se. Majestät.
5. „ Antrittsaudienz des neuernannten russischen Botschafters Michael Nikolajewitsch von Giers bei Sr. Majestät.
6. „ Besuch Sr. Majestät in der Ausstellung des Verbandes „Österreichische Hausindustrie" im III. Bezirke, Blattgasse.
7. „ Einweihung der neuen Simmeringer Pfarrkirche in Anwesenheit Sr. Majestät.
13. „ Abschiedsaudienz des bisherigen chinesischen Gesandten Lei Pou Tong bei Sr. Majestät.
13. „ Antrittsaudienz des neuernannten chilenischen Gesandten Don Enrique Lopes Maqueira bei Sr. Majestät.
14. „ Spende Sr. Majestät im Betrage von 12.000 K zur Anschaffung von Brennmaterialien für die Armen Wiens.

15. Dezember. Besuch Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Gemahlin in der Ausstellung für österreichische Hausindustrie.
18. „ Anwesenheit Sr. Majestät bei der Weihnachtsfeier des Vereines „Kinderschutzstationen" im Festsaale des Rathauses.
20. „ Antrittsaudienz des neuernannten chinesischen Gesandten Shen Sven Ling bei Sr. Majestät.
23. bis 26. Dezember. Aufenthalt Sr. Majestät in Wallsee in Oberösterreich.
2. Jänner 1911. Erkrankung Sr. Majestät.
9. „ Vollständige Wiederherstellung Sr. Majestät.
10. „ Beeidigung des neuen Ministeriums durch Se. Majestät in Schönbrunn.
11. „ 84. Geburtstag Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer.
13. „ Spende Sr. Majestät für die Armen-Lotterie.
13. „ Antrittsaudienz des neuernannten dänischen Gesandten Henrik de Grevenkop-Castenskjöld bei Sr. Majestät.
15. „ Erste Ausfahrt Sr. Majestät nach der Genesung.
16. „ Hofball in der Hofburg.
16. „ Abschiedsaudienz des apostolischen Nuntius Erzbischofs Gennaro Granito di Belmonte bei Sr. Majestät.
23. „ Audienz des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer bei Sr. Majestät. Einladung zum Ball der Stadt Wien und Überreichung der Kopie des Matsch'schen Bildes „Die Huldigung der Bundesfürsten".
6. Februar. Spende Sr. Majestät im Betrage von 1000 K für die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft.
8. „ Abreise Sr. Majestät nach Budapest.
18. „ Requiem für weiland Feldmarschall Erzherzog Albrecht in der Augustinerkirche.
28. „ Silberne Hochzeit Ihrer k. u. k. Hoheiten Erzherzog Karl Stefan und Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia.
4. März. Rückkehr Sr. Majestät aus Budapest.
9. „ 50jähriges Jubiläum Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer als Kurators der kais. Akademie der Wissenschaften.
12. „ Hochamt in der Minoritenkirche in Anwesenheit Sr. Majestät anläßlich des 90. Geburtsfestes Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern.
18. „ Eröffnung der Jubiläums-Kunstausstellung im Künstlerhause durch Se. Majestät.
26. „ Eröffnung des Industriehauses auf dem Schwarzenbergplatze durch Se. Majestät.
26. „ Einführung der silbernen Militärverdienstmedaille durch Allerhöchstes Befehlschreiben.
9. April. Empfang des deutschen Kronprinzenpaares durch Se. Majestät auf dem Südbahnhofe.
12. „ Abreise Sr. Majestät nach Wallsee.
12. „ Besuch des Museum Vindobonense durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer.
17. „ Rückkehr Sr. Majestät aus Wallsee.
21. „ Beileidsbesuch Sr. Majestät bei Gräfin Marie Cziráky-Esterházy.
24. „ Besuch der III. Wohltätigkeitsvorstellung im Schönbrunner Schloßtheater durch Se. Majestät.
1. Mai. Spende Sr. Majestät im Betrage von 100.000 K für die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens aus Anlaß ihres 50jährigen Bestandes.
2. „ Besuch Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer in der Frühjahrs-Ausstellung des Künstlerbundes „Hagen".
2. „ Empfang der spanischen Offiziers-Deputation des Infanterieregimentes Leon Nr. 38 durch Se. Majestät.
3. „ Abreise Sr. Majestät nach Budapest.
6. „ Eröffnung der Ausstellung von Amateurarbeiten der Bediensteten der österreichischen Staatsbahnen und ihrer Angehörigen durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator.
15. „ 60jähriges Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers als Oberst-Inhabers des 13. bayrischen Infanterieregimentes.
19. „ Empfang der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens anläßlich des 50jährigen Jubiläums durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich in Stellvertretung Sr. Majestät.

1. Juni. Rückkehr Sr. Majestät aus Gödöllö nach Wien-Schönbrunn.
6. „ Empfang Sr. Majestät des Königs Ferdinand von Bulgarien durch Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. in Schönbrunn.
7. „ Empfang des neuernannten Apostolischen Nuntius, Monsignore Alessandro Bavona, Erzbischofs von Pharsalus, durch Se. Majestät in Schönbrunn.
7. „ Empfang des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der Republik Uruguay Dr. Alberto Guani durch Se. Majestät in Schönbrunn.
7. „ Übersiedlung Sr. Majestät zum Sejour in die Hermes-Villa im Lainzer Tiergarten.
13. „ Verlobung Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Karl Franz Josef mit Ihrer königl. Hoheit Zita von Bourbon, Prinzessin von Parma.
26. „ Entbindung Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Marie Valerie. Tod der neugeborenen Tochter.
29. „ Beeidigung des neuernannten k. k. Ministerpräsidenten Dr. Paul Freiherrn von Gautsch und des neuernannten Statthalters Dr. Richard Freiherrn von Bienerth durch Se. Majestät in der „Villa Hermes" in Lainz.

1. bis 12. Juli. Hoftrauer für weiland Ihre kais. Hoheit Klothilde, Prinzessin Bonaparte, geb. Prinzessin von Savoyen.

4. Juli. Besuch Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha in der Wiener Tageserholungsstätte in Pötzleinsdorf.
8. „ Abreise Sr. Majestät nach Ischl.
8. „ Besuch Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha in der Wiener Tageserholungsstätte in Hütteldorf.
17. „ Reise Sr. Majestät von Ischl nach Wien zur Eröffnung des Parlamentes.
18. „ Feierliche Eröffnung des Reichsrates durch Se. Majestät in der Hofburg.
18. „ Rückreise Sr. Majestät nach Ischl.
23. „ Besuche Sr. Majestät in Gmunden, Ebenzweier und Altmünster.
25. „ 80. Jahrestag des ersten Aufenthaltes Sr. Majestät in Ischl.

8. September. Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers aus Ischl nach Schönbrunn.
11. „ Audienz des Lord-Mayors von London Sir Thomas Vezey Strong bei Sr. Majestät.
11. „ Beeidigung des neuernannten Fürsterzbischofs von Wien Dr. Franz X. Nagl durch Se. Majestät.
21. „ Empfang des neuernannten Marine-Attachés bei der kaiserlich deutschen Botschaft in Wien, Kapitäns zur See Grafen von Posadowsky-Wehner, durch Se. Majestät.
25. „ Spende Sr. Majestät im Betrage von 3000 K für die anläßlich der Teuerungsdemonstrationen am 17. September verletzten Polizeiorgane.
26. „ Beeidigung des neuernannten Reichs-Kriegsministers Generals d. Infanterie Moritz R. v. Auffenberg durch Se. Majestät.
30. „ Spende Sr. Majestät im Betrage von 4000 K für den Bau der evangelischen Kaiser Franz Josef I.-Jubiläum-kirche im II. Bezirke.

Anstalten und Unternehmungen, Städtische.

1. Oktober 1910. Erscheinen des I. Bandes der von der Gemeinde Wien veranstalteten Grillparzer-Ausgabe.
4. „ Ausgabe der von der Gemeinde Wien herausgegebenen Kaiser-Jubiläumswerke: „Der Kaiser und Wien" und „Wiener Bilder aus der Jugend unseres Kaisers".
8. „ Besichtigung der Erweiterungs- und Neubauten der städtischen Gaswerke im XX. und XXI. Bezirke durch die Gas-Kommission des Wiener Gemeinderates.
12. „ Genehmigung des vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Entwurfes für die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Taborstraße von der Ferdinandsbrücke bis zur Gredlerstraße und in der Praterstraße von der Ferdinandsbrücke bis zur Aspernbrückengasse.
13. „ Anordnung einer neuen Offertverhandlung wegen Verpachtung des Schlosses Kobenzl als Pension nebst Restauration und Kaffeehaus, des Café-Restaurants sowie des Volks-Restaurants im Krapfenwaldl.
21. „ Genehmigung der Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Stadiongasse im I. Bezirke und in der Josefstädter Straße im VIII. Bezirke bis Or.-Nr. 41.

11. November. Errichtung einer Magistrats-Abteilung Xa (Bau des Kaiser-Jubiläums-Krankenhauses).
26. „ Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie nach Stadlau.
14. Dezember. Eröffnung der neuerbauten Avisostation für den städtischen Wasenmeister, X., Schoberplatz 4 und Auflassung der Wasenmeisterfiliale, III., Arsenalweg.
1. Jänner 1911. Einführung des Scheckverkehres bei der Wiener Kommunal-Sparkasse Währing.
1. „ Einführung des neuen Preistarifes für die Gräberausschmückung auf den Wiener Gemeindefriedhöfen.
2. „ Eröffnung der Filiale Wieden der Zentral-Sparkasse.
12. „ Besichtigung der Sterilisierungsanstalt beim neuen Schweineschlachthause durch den Approvisionierungsausschuß des Wiener Gemeinderates.
13. „ Verpachtung der Milchtrinkhalle und des Eislaufplatzes im Maria Josepha-Parke.
13. „ Verpachtung des Schlosses und Café-Restaurants am Kobenzl an Karl Ludwig Pertl.
13. „ Verpachtung des Volks-Restaurants Krapfenwaldl an Gustav Rustler und Leopold Pelikan.
13. „ Abschluß einer Einbruchdiebstahlsversicherung der Kassenräume, Kassenboten und Kassiere der städtischen Gaswerke.
13. „ Erwerbung von Gründen zur Erweiterung der städtischen Granitwerke in Mauthausen, Oberösterreich.
13. „ Genehmigung des Bauprogrammes für die Ausgestaltung des städtischen Lagerhauses.
31. „ Einsetzung eines Komitees aus Stadträten zum Studium der Frage einer Untergrundbahn.
1. Februar Genehmigung des Detailprojektes für die Erweiterung des städtischen Amtshauses für den V. Bezirk.
17. „ Ankauf eines Grundes in Wolfs-Bachau in Steiermark zur Erbauung einer elektrischen Zentralstation.
28. „ Abänderung der Dienstvorschriften für die Feuerwehr der Stadt Wien.
3. März. Errichtung eines Gebäudes für die Feuerwehr-Filiale Margareten. (Gemeinderatsbeschluß.)
3. „ Verlegung des Heu- und Strohmarktes vom Zentralmarkte im XIV. Bezirke auf den Hochquellenwasserleitungsgrund an der Hütteldorfer Straße.
3. „ Einsetzung eines Gemeinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen.
3. „ Erweiterung des Strandbades „Gänsehäufel". (Gemeinderatsbeschluß.)
3. „ Errichtung eines Kindergartengebäudes im XVI. Bezirke zur Unterbringung zweier selbständigen Kindergärten. (Gemeinderatsbeschluß.)
6. „ Uebersiedlung der Magistrats-Abteilung XVII und der Stadtbauamts-Abteilung XI in das städtische Haus VIII., Schmidgasse 11.
17. „ Genehmigung des Entwurfes zu Nachtrag XXI zum Gebührentarif für das Lagerhaus der Stadt Wien vom 15. April 1881.
17. „ Teilweise Abänderung der Statuten der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien. Genehmigung des Rechenschaftsberichtes der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien für das Jahr 1910.
23. „ Wahl der Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Edmund Benedikt und Dr. Karl Ritter von Feistmantel zu Obmännern des Lagerhaus-Schiedsgerichtes.
4. April. Beschluß des Gemeinderatsausschusses zur Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Joseph-Stadtmuseums, den Bau auf der Schmelz aufzuführen.
5. „ Kreierung zweier Direktorenstellen für die Kinderheilanstalten der Stadt Wien als Ehrenämter; Bestellung der Herren Stadtrat Dr. Moritz Haas und Dr. Robert Porges als Direktoren.
21. „ Zustimmung des Wiener Stadterweiterungsfonds zur Umwandlung der Markthalle in der Zedlitzgasse im I. Bezirke in eine Ausstellungs- und Industriehalle.
27. „ Besichtigung des Baues des neuen Kaiser Jubiläums-Spitales der Gemeinde Wien in Lainz durch den Stadtrat.
28. „ Offizielle Besichtigung und Übergabe des Kaiserin Elisabeth-Heimes VIII., Blindengasse 44.
29. „ Besichtigung der Wirtschaften Kobenzl und Krapfenwaldl durch den Wiener Gemeinderat und die Vertreter der Presse.
30. „ Eröffnung der Etablissements Kobenzl und Krapfenwaldl.

3. Mai. Besichtigung der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke durch die Mitglieder der bosnischen Handels- und Gewerbekammer.
11. „ Erbauung eines Knabenschwimmbades auf dem Strandbad „Gänsehäufel". (Stadtratsbeschluß.)
17. „ Eröffnung der Saison 1911 im städtischen Strandbad „Gänsehäufel".
18. „ Besichtigung des erweiterten Strandbades „Gänsehäufel" durch den Gemeinderat und die Bezirksvertretung des II. Bezirkes.
23. „ Feststellung der Besuchsstunden in den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien.
1. Juni. Einführung eines Eilverkehres der Stellwagen zwischen „Innere Stadt" und „Gänsehäufel".
16. „ Einweihung der Begräbniskirche auf dem Zentralfriedhofe.
16. „ Besichtigung des städtischen Strandbades „Gänsehäufel" durch die in Wien weilende Studien-Kommission der Münchener Gemeindevertretung.
23. „ Genehmigung der Projektskizze für das Amtshaus im XIII. Bezirke.
23. „ Genehmigung der Detailprojekte für einen Zubau zur Unterstation Landstraße der städtischen Elektrizitätswerke und für Erbauung einer Filter- und Förderanlage in der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke.
4. Juli. Genehmigung des Bauentwurfes für eine neue Feuerwache im V. Bezirke.
4. „ Genehmigung des Bauprojektes für die Ausgestaltung der Geleiseanlagen der städtischen Straßenbahnen in der Lainzer Straße im XIII. Bezirke.
4. „ Genehmigung des Projektes für die Ausgestaltung der Endstation der Straßenbahn in Hütteldorf.
4. „ Erhöhung des Gebührentarifes für das Lagerhaus der Stadt Wien.
14. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Zubau zum städtischen Asyl- und Werkhause im X. Bezirke.
14. „ Genehmigung des Detailprojektes für die Erweiterung des Straßenbahnhofes „Hernals".
14. „ Genehmigung des Projektes für den Neubau der Straßenbahnhofanlage Koppreitergasse im XII. Bezirke.
14. „ Genehmigung des Projektes für den Umbau und die Elektrisierung der Dampftramwaystrecke von der Lainzer Kirche bis zum Linienamt Rosenhügel sowie für Elektrisierung der Strecke Rosenhügel—Mauer.
14. „ Beschluß des Gemeinderates betr. Erbauung des städtischen Museums auf den der Gemeinde Wien gehörigen Gründen zwischen der verlängerten Hütteldorfer Straße, verlängerten Kirchstettern-, Gablenz- und der Moeringgasse mit besonderer Berücksichtigung des durch die Auflassung des Schmelzer Friedhofes gewonnenen Areales.
14. „ Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung des Wiener Zentralfriedhofes.
22. September. Abänderung der § 26, Punkt 7 und § 41, Punkt 2 der Statuten der Zentral-Sparkasse.
22. „ Genehmigung der Statuten des Kreditvereins der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien.
26. „ Übersiedlung der Marktamtsabteilung für den VIII. Bezirk in das neue Amtshaus im VIII. Bezirk, Schlesingerplatz.
28. „ Übersiedlung des magistratischen Bezirksamtes für den VIII. Bezirk mit den zugewiesenen magistratischen Ämtern in das neue Amtshaus im VIII. Bezirk, Schlesingerplatz.

Armenwesen.

12. Oktober 1910. Eröffnung des neuen Heimes der L. Epsteinschen Asylhausstiftung für obdachlose Familien im XVIII. Bezirke durch den Asylverein für Obdachlose.
17. „ Eröffnung des polizeilichen Notasyls für Jugendliche, IX., Hahngasse 8.
28. „ Wahl des Bezirksvorstehers Franz Josef Schadek zum Obmanne und des Gemeinderates Josef Schelz zum II. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Mariahilf.
11. November. Veranstaltung einer Lotterie zugunsten der Armen Wiens im Jahre 1911.
23. „ Vermehrung der Armenratsstellen im XXI. Bezirke, Organisation der Armensektion in Strebersdorf.
29. „ Vermehrung der Armenratsstellen im XIX. Bezirke.

6. Dezember. Einführung der Berufsvormundschaft durch die Gemeinde Wien.
7. „ Wahl des Anton Mandl zum Obmanne, des Josef Politzar zum I. und des Adolf Trulay zum II. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Meidling.
7. „ Wahl des Rudolf Wolfschläger zum II Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstraße.
14. „ Wahl des Rupert Waltner zum I. und des Georg Söllner zum II. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Ottakring.
20. „ Schaffung eines Amtes städtischer Berufsvormünder.
13. Jänner 1911. Wahl des Karl Weiß zum I. und des Hans Trepulka zum II. Obmann-Stellvertreter des Armeninnitutes Simmering.
13. „ Zubau zum Asyl- und Werkhaus (Gemeinderatsbeschluß).
13. „ Annahme des Anerbietens des Bezirksarmenrates in Gloggnitz auf Überlassung von weiteren 10 Betten im Bezirksarmenhause in Gloggnitz für Wiener Pfleglinge gegen Bezahlung der normalen Gebühr durch den Stadtrat.
15. Februar. Beginn der Tätigkeit der neu geschaffenen Zentralauskunftsstelle über freie Spitalbetten.
28. „ Vermehrung der Armenratsstellen des III. Bezirkes.
28. „ Ziehung der Armenlotterie.
2. März. Angelobung von 35 neuen Armenräten, bzw. Armenrats-Funktionären.
14. „ Eröffnung der 15. Volksküche des Ersten Wiener Volksküchenvereines in den Kaisermühlen.
31. „ Subvention der Gemeinde für den Verein „Kinderschutzstationen" pro 1911 in der Höhe von 100.000 K.
20. April. Systemisierung einer III. Obmann-Stellvertreterstelle im Armenratsinstitute Landstraße.
11. Mai. Sitzung des Zentralrates für das Armenwesen der Stadt Wien unter Vorsitz des Obermagistratsrates Asperger.
22. „ Obmännerkonferenz der Wiener Armeninstitute unter Vorsitz des Obermagistratsrates Asperger.
1. Juni. Beginn der Tätigkeit der städtischen Berufsvormünder.
23. „ Vermehrung der Armenratsstellen des XIII. Bezirkes.

Ausstellungen.

5. Oktober 1910. Eröffnung der Herbst-Ausstellung der k. k. Gartenbaugesellschaft.
12. bis 24. Oktober. Ideen- und Skizzen-Ausstellung des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer im Rathause.
16. Oktober. Schluß der Jagd-Ausstellung.
29. „ Eröffnung der Kunstgewerblichen (Winter-) Ausstellung im österreichischen Museum.
5. November. Eröffnung der Ausstellung in der „Sezession": „Die Kunst der Frau."
6. „ Schluß der schwedischen Ausstellung im Hagenbund.
12. „ Eröffnung der Herbst-Ausstellung im Künstlerhause.
16. „ Eröffnung der XI. Jahres-Kunst-Ausstellung des Albrecht Dürer-Vereines.
26. „ Eröffnung der Herbst-Ausstellung des Hagenbundes.
27. „ Eröffnung der Ausstellung des Österreichischen Kunstvereines.
8. Dezember. Eröffnung der Ausstellung für Frauen-Hausindustrie.
12. „ Eröffnung der Kochkunst-Ausstellung.
3. Jänner 1911. Eröffnung der Kunst-Ausstellung des Österreichischen Künstlerbundes.
5. „ Eröffnung der Ausstellung des Aquarellistenklubs der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.
31. „ Beteiligung der Gemeinde Wien an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 (Gemeinderatsbeschluß).
1. Februar. Beteiligung der Gemeinde Wien an der Internationalen Reise- und Fremdenverkehrs-Ausstellung in Berlin 1911 (Gemeinderatsbeschluß).
1. „ Eröffnung einer Ausstellung im Hagenbund.
18. März bis 15. April. Jubiläums-Ausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.
22. „ Eröffnung der Frühjahrs-Ausstellung des Hagenbundes.
2. bis 11. April. Rauchindustrie-Ausstellung.

7. April. Eröffnung der XXXVIII. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreichs „Sezession".
6. Mai. Eröffnung der Ausstellung von Amateurarbeiten der Bediensteten der österreichischen Staatsbahnen und ihrer Angehörigen.
13. bis 15. Mai. V. Ausstellung der Offiziersdamen-Paramenten-Vereinigung im Militärwissenschaftlichen und Kasinoverein.
20. Mai. Eröffnung der Pferde-Ausstellung.
9. bis 15. Juli. Schul-Ausstellung der Graveur- und Medailleurschule.
6. September. Eröffnung der Aquarien- und Terrarien-Ausstellung in den Glashäusern der Gartenbaugesellschaft.
7. „ Eröffnung der Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung.
14. „ bis 29. Oktober. XX. Möbel-Ausstellung.
15. „ Eröffnung der II. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs.

Auszeichnungen.

I. Allerhöchste und kirchliche Auszeichnungen.

4. Oktober 1910. Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Großoffizierskreuz des belgischen Kronenordens.
15. „ Finger, Dr. Josef, Hofrat, o. Professor der Technischen Hochschule: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.
16. „ Wastl Johann, Direktor des Karl Ludwig-Gymnasiums: Titel eines Regierungsrates.
18. „ Schreiner, Dr. Rupert, Direktor des Akademischen Gymnasiums in Wien: Orden der Eisernen Krone III. Kl.
19. „ Oelwein Artur, Hofrat: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.
30. „ Grusha, Dr. Anton, Fürsterzbischof: Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät an den Kardinal anläßlich der Vollendung seines 90. Lebensjahres.
2. November: Beck von Managetta und Lerchenau, Dr. Paul Ritter, k. k. Sektionschef und Präsident des Patentamtes: preußischer Kronen-Orden I. Klasse.
16. „ Leschetitzky Theodor, Klavierpädagoge: Orden der Eisernen Krone III. Kl.
16. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Komturkreuz des sächsischen Albert-Ordens mit dem Stern.
16. „ Nepalleck Wilhelm, Hof-Zerem.-Direktor: Stern zum Komturkreuz des Albrecht-Ordens.
16. „ Prileszky von Prilesz Karl, k. k. Hof-Wirtschafts-Direktor: Stern zum Komturkreuz des Albrecht-Ordens.
25. „ Berger, Dr. Franz, k. k. Sektionschef im Arbeitsministerium, städt. Baudirektor i. P.: Stern zum Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.
30. „ Exner, Dr. Siegmund, k. k. Hofrat, o. Professor der Physiologie an der Wiener Universität: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.
6. Dezember: Mechtler Johann, Pfarrer zu St. Florian im V. Bezirke: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
9. „ Mahler Alois, Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Hietzing: Titel eines kaiserlichen Rates.
18. „ Girardi Alexander, Schauspieler: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
19. „ Loewe Ferdinand, Direktor des Wiener Konzertvereines: königl. bayerischer Michaels-Orden IV. Kl. mit der Krone.
27. „ Leisek Georg, Bildhauer: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
28. „ Avarna, Herzog von, königl. italienischer Botschafter: Großkreuz des Leopold-Ordens.
29. „ Halbgebauer Andreas, Bezirksrat: Goldenes Verdienstkreuz.
30. „ Stukart Moritz, Regierungsrat, Ober-Polizeirat der Wiener Polizei-Direktion: Orden der Eisernen Krone III. Klasse.
31. „ Zeska, Karl von, Hofschauspieler: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
2. Jänner 1911. Schöpfleuthner Johann, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des XXI. Bezirkes: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.
5. „ Trebbin Marie, städtische Arbeitslehrerin: Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.
5. „ Mahler Alois, Bezirksrat des XIII. Bezirkes, und Bukowsky Karoline, I. Vize-Präsidentin des Wiener christlichen Frauenbundes: Päpstliches Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice".

9. Jänner. Ritt August, Minister für öffentliche Arbeiten a. D.: Verleihung des Ritterstandes.
9. „ Wrba Ludwig, Eisenbahnminister a. D.: Orden der Eisernen Krone I. Klasse.
9. „ Haerdtl, Guido Freiherr von, Minister des Innern a. D.: Leopold-Orden I. Klasse.
9. „ Bilinski, Dr. Leon Ritter von, Finanzminister a. D.: Brillanten zum Großkreuz des Leopold-Ordens.
11. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Stern zum königl. preußischen Kronen-Orden II. Klasse.
16. „ Granito di Belmonte, Gennaro, Apostolischer Nuntius: Großkreuz des St. Stephan-Ordens.
9. Februar. Matsch Franz, Professor: Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Silber.
9. „ Dworzak Theodor, städt. Steueramts-Direktor, Wollensack Anton, Bürgerschuldirektor: Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.
9. „ Sommer Andreas, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ober-St. Veit, Lehner Vinzenz, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Unter-Döbling, Jöchlinger Franz, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau, Robitsek Leopold, Sanitätsdiener der Wiener freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, Obermayer Karl, Kutscher der städtischen Feuerwehr: Ehren-Medaille für 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.
9. „ Schelz Josef, Gemeinderat, Witek Josef, städtischer Hauptkassen-Adjunkt: Päpstliches Ehrenkreuz: „Pro ecclesia et pontifice".
11. „ Lukaseder Ernst, Ehrendomherr, Pfarrer von Alt-Lerchenfeld: Orden der Eisernen Krone III. Klasse.
27. „ Zesewitz Karl, Bezirksrat und Obmann der Wiener Schuhmacher-Genossenschaft: Goldenes Verdienstkreuz.
2. März. Hein, Dr. Max, Inspektionsarzt der Freiwilligen Rettungsgesellschaft: Ehren-Medaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.
6. „ Bündsdorf Josef, Architekt und Stadtbaumeister: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
7. „ Röll, Dr. Viktor, Sektionschef im Eisenbahnministerium: Ritterstand mit Nachsicht der Taxe.
19. „ Fellner Alois, Bezirksschulinspektor, kaiserlicher Rat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
30. „ Gloning Karl, Übungsschullehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Wien: Titel eines kaiserlichen Rates.
6. April. Huber Johann, Bürgerschul-Direktor: Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.
6. „ Singer Karoline, Vorsitzende der Ortsgruppe Neubau des Wiener christl. Frauenbundes: Päpstliches Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice".
11. „ Vogelsang Marie Freiin von, Schriftstellerin: Elisabeth-Orden zweiter Klasse.
2. Mai. Schwarz, Dr. Kaspar, prakt. Arzt, kaiserlicher Rat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
2. „ Torun, Dr. Thaddäus, Vorstand der Mechitaristen-Kongregation in Wien: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.
2. „ Böhm Julius, Vize-Hofkapellmeister: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
4. „ Treidler Johann, General-Chefauditor: Erhebung in den Ritterstand.
4. „ Krenn Josef, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Hietzing, Prokopetz Franz, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und des Rettungskorps Gaudenzdorf, Selinger Johann, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Rosenhügel, X. Bezirk: Ehren-Medaille für 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.
4. „ Eisenbaul Franz, Wasserleitungs-Oberaufseher, Scharf Therese, Industrielehrerin, III. Bezirk, Fichtl Ferdinand, Abteilungs-Vorstand der städtischen Leichenbestattung: Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.
6. „ Fabrizzi Karl, Ritter von, Hofrat, Vorstand des Telegraphen-Korrespondenzbureaus: Ritterkreuz des Leopold-Ordens.
6. „ Dafert, Dr. Franz, Hofrat, Direktor der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Wien: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern.

12. Mai. Stadt Wien: Goldene Medaille der italienischen Regierung als Zeichen der Dankbarkeit für die werktätige Anteilnahme Wiens anläßlich der Erdbebenkatastrophe 1908.
14. „ Weyr Rudolf, Vorstand der Genossenschaft bildender Künstler: Ritterstand.
14. „ Genossenschaft bildender Künstler Wiens: Die große goldene, mit dem Allerhöchsten Bildnisse und Wahlspruche gezierte Medaille.
29. „ Waniek, Dr. Gustav, Direktor des Sophien-Gymnasiums in Wien: Orden der Eisernen Krone III. Klasse.
31. „ Pürzl Josef, städtischer Baurat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
11. Juni. Berger, Dr. Franz, Sektionschef, Stadtbaudirektor i. R.: Erhebung in den Ritterstand.
12. „ Bauer-Bargehr Alois, Sektionschef, Kanzleidirektor des Abgeordnetenhauses des Reichsrates: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern.
10. „ Wiener, Dr. Karl Ritter von, Präsident des Kuratoriums der Akademie für Musik und darstellende Kunst: Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern.
21. „ Hofer August, Bürgerschuldirektor, kaiserlicher Rat: Allerhöchste Anerkennung anläßlich seiner Enthebung von der Funktion eines Bezirksschulinspektors.
24. „ Weiskirchner, Dr. Richard, Handelsminister a. D.: Orden der Eisernen Krone I. Klasse.
24. „ Globinski, Dr. Stanislaus, Eisenbahnminister a. D.: Würde eines Geheimen Rates.
6. Juli. Sander, Dr. Franz, Inspektor der städtischen Straßenbahnen, Nitsche Johann, Bürgerschuldirektor i. P., Ulbert Mathilde, Volksschullehrerin i. P.: Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.
6. „ Karasek Johann, Dimmel Marie, Armenräte des IV. Bezirkes, Zikeli Daniel, Armenrat des X. Bezirkes, Csillag Rudolf, Kaller Emanuel, Priborsky Karl, Armenräte des VIII. Bezirkes, Hartung Gottfried, Forster Juliana, Hladik Anna, Armenräte des XX. Bezirkes, Jakob Anton, Kundratsch Anton, Armenräte des XXI. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.
6. „ Schönhofer Betti, Vorsitzende der Ortsgruppe Alsergrund des Wiener christlichen Frauenbundes: Päpstl. Ehrenkreuz „Pro ecclesia et pontifice".
6. „ Bermann Leopold, Vorsteher der Genossenschaft der Anstreicher und Lackierer: Goldenes Verdienstkreuz.
11. „ Vittorelli, Dr. Paul von, Oberlandesgerichts-Präsident: Verleihung der Würde eines Geheimen Rates.
12. „ Pattai, Dr. Robert, gewesener Präsident des Abgeordnetenhauses: Verleihung der Würde eines Geheimen Rates.
15. „ Zeidler Jakob, Gymnasialprofessor, Vorsitzender der Prüfungskommission für das Lehramt der Musik an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten: Titel eines Regierungsrates.
19. „ Anläßlich der Vollendung der zweiten Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung: Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister, Porzer, Dr. Josef, Vizebürgermeister, Hierhammer Heinrich, Vizebürgermeister, Hoß Franz, Vizebürgermeister, Moessen Robert, Stadtrat, Zatzka Ludwig, Stadtrat, Stadtbaumeister, Mayreder, Dr. Rudolf, Bauingenieur, Appel Karl, Magistratsdirektor: Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung. Grünbeck Josef, Stadtbaumeister, Baurat, Gemeinderat, Schweigl Eugen, Baurat, Gemeinderat, Sykora Karl, Baudirektor: Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, Nüchtern, Dr. August, Obermagistratsrat, Kinzer, Dr. techn., Oberbaurat: Orden der Eisernen Krone III. Klasse. Strobl Konstantin, Baurat, Vogler Johann, Baurat, Goethe Karl, Oberforstkommissär, Gräf Franz, Stadtrat, Stadtbaumeister, Wintersberger Friedrich, Baurat, Mayer Heinrich, dipl. Ingenieur, Bodenseher Eduard, Baurat, Schrott Otto, Oberrechnungsrat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Baumeister Hans, Bauinspektor, Victoris Hugo, Bauinspektor, Wellisch Sigmund, Bauinspektor, Rucka, Dr. Adolf, Magistrats-Oberkommissär, Pferinger, Dr. Alexander, Magistrats-Oberkommissär, Tamazzoni Alois, Oberingenieur, Hartmann Otto, Oberingenieur: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.

26. Juli. Schulz, Dr. Paul, Vizepräsident des k. k. Obersten Rechnungshofes: Würde eines Geheimen Rates.
30. „ Schuster Edler von Bonnot, Dr. Rudolf, Gouverneur des Postsparkassenamtes: Würde eines Geheimen Rates.
3. August. Cecatka Vinzenz, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau: Ehren-Medaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.
16. „ Winter, Dr. Max, Landes-Sanitätsinspektor für Niederösterreich: Titel und Charakter eines Regierungsrates.
25. „ Kohler Wilhelm, Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien: Titel eines Schulrates.
4. September. Gernert, Dr. Adolf, Magistratsrat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
5. „ Haimer Josef, Pfarrer in Lichtenthal: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.
25. „ Marschall Rudolf, Kammermedailleur: Königl. preuß. Kronen-Orden II. Klasse.
27. „ Brzesowsky Karl, Präsident der Wiener Polizeidirektion: Ritterstand.
27. „ Gorup von Besánez, Ferdinand Freiherr, Hofrat der Wiener Polizeidirektion: Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

II. Kommunale Auszeichnungen.

1. Bürgerrecht.

18. Oktober 1910. Pattai, Dr. Robert, Präsident des Abgeordnetenhauses: Taxfreies Bürgerrecht.
14. November. Adler, Dr. Hans, k. k. Regierungsrat und Primararzt: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
17. Februar 1911 Lukaseder Ernst, Pfarrer von Alt-Lerchenfeld: Taxfreies Bürgerrecht.
3. März. Angeli Heinrich Ritter von, Professor an der Akademie der bildenden Künste: Taxfreies Bürgerrecht.
3. „ Pötzl Eduard, Schriftsteller: Taxfreies Bürgerrecht.
3. „ Stephan Karl, Vorsitzender-Stellvertreter des Ortsschulrates des III. Bezirkes und Bezirksrat: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
3. „ Koch Franz, Oberlehrer i. P.; Stark Josef, Oberlehrer i. P.; Fiebiger Josef, Oberlehrer i. P.; Seltenreich Johann Friedrich, Oberlehrer; Pult Eduard, Oberlehrer; Schwabl Leopold, Volksschuldirektor i. P.; Rieder Johann, Volksschuldirektor; Meißl Johann, Volksschuldirektor; Mader August, Bürgerschuldirektor; Menschl Anton, Oberlehrer i. P.: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
17. „ Kaitan Josef, Oberlehrer i. P.; Hein Josef, Volksschullehrer I. Klasse i. P.; Bartsch Gregor, Volksschuldirektor i. P.: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
31. „ Kaim Ludwig und Rosenberg Johann, Oberlehrer i. P.: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
22. September. Dobek Laurenz, Gemeinderat: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.
26. „ Schaden Alois, Volksschuldirektor: Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen.

2. Salvatormedaille.

a) Doppelt große goldene Salvatormedaille.

11. November 1910. Kickh, Dr. Klemens, Professor, k. u. k. Hof-Prediger i. P.
11. „ Wimberger Karl, Gemeinderat.
11. „ Proschek Ludwig, Gemeinderat.
31. Jänner 1911. Herdlicka Karl Edler von, k. k. Hofrat, Präsident des Vereines zur Fürsorge für Blinde.
17. Februar. Scheicher, Dr. Josef, Prälat.
3. März. Büsch Karl Friedrich, Stadt- und Gemeinderat.
31 „ Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.
21. April. Zatzka Ludwig, Stadt- und Gemeinderat.
14. Juli. Gebhart Ignaz, Gemeinderat.
14. „ Wagner Otto, k. k. Oberbaurat.
22. September. Govrik, Dr. Gregor von, Generalabt der Mechitaristen-Kongregation.

b) Große goldene Salvatormedaille.

18. Oktober 1910. Reimers Georg, k. u. k. Hofschauspieler.
14. November. Scholz, Dr. Josef, prakt. Arzt und Chirurg.
14. „ Witwen- u. Waisen-Pensionsgesellschaft des juridischen Doktorenkollegiums.
18. „ Bäßler Georg, Gemeinderat.
18. „ Schauer Karl, Obmann des Armeninstitutes Alsergrund.
29. „ Friedl Franz, Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Vorsitzender-Stellvertreterr des Ortsschulrates Ottakring.
13. Jänner 1911. Kellermann Karl, kaiserlicher Rat.
13. „ Waltner Rupert, I. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Ottakring.
31. „ Mell Alexander, k. k. Regierungsrat, Direktor des k. k. Blindeninstitutes in Wien und Vize-Präsident des Vereines zur Fürsorge für Blinde.
17 Februar. K. k. Photographische Gesellschaft.
3. März. Kutschera Franz, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des III. Bezirkes.
31. „ Goldeband Johann, Obmann des Armeninstitutes für den III. Bezirk.
21. April. Alt Franz, Maler.
21. „ Mechtler Johann, Pfarrer von St. Florian.
16. Mai. Wancura Thomas, kais. Rat, Inhaber des Bankhauses Schelhammer & Schattera.
14. Juli. Weimar Franz, Pfarrer der städtischen Patronats-Pfarrkirche St. Othmar.
1. September. Schwartz, P. Anton, Stifter und Generalminister der Kongregation der frommen Arbeiter vom heil. Josef Kalasanz.
22. „ Burghaber Josef, Armen-, Bezirks- und Ortsschulrat des XII. Bezirkes.
22. „ Stangelberger Franz, Gemeinderat, und Zugmayer Richard, Armenräte des VIII. Bezirkes.

c) Goldene Salvatormedaille.

18. Oktober 1910. Weltner Albert, Archivar der General-Intendanz der k. k. Hoftheater.
18. „ Krenn Josef, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Hietzing
21. „ Gärtner Karl, Hanauska Josef, Kubik Vinzenz, Ripka Michael, Schmeikal Georg, Schmutzer Josef, Splicha Klemens, Wels Georg, Zieger Dominik, Armenräte des XII. Bezirkes.
21. „ Straßky Mathilde und Mayer Menodora, Waisenmütter.
21. „ Freiwillige Turnerfeuerwehr in Unter-Meidling.
21. „ Erster Fünfhauser Wohltätigkeitsverein „D' Höllensteiner".
11. November. Graßl Richard, Sterba Jaroslav, Armenräte des II. Bezirkes.
18. „ Gill Wenzel, Riedling Anton, Wostry Laurenz, Zahrada Johann, Armenräte des III. Bezirkes; Fröhlich Franz, Probst Franziska, Schmiedl Johanna, Weiß Karl, Armenräte des XI. Bezirkes.
29. „ Buchmayer Josef, Drechsler Franz, Harthan Josef, Armenräte des XVII. Bezirkes.
9. Dezember. Aichmann Ludwig, Beck Gustav, Bidla Franz, Haidinger Johann, Hessel Ferdinand, Nemeček Anton, Rain Heinrich, Schneider Karl, Armenräte des VIII. Bezirkes.
16. „ Neudeck Heinrich, Armenrat des III. Bezirkes.
13. Jänner 1911. Franz Josef, Bürgerschul-Direktor.
13. „ Wagner Josef, II. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Fünfhaus, Nadler Wilhelm, Rankl Leopold, Schrott Josef, Armenräte des XV. Bezirkes.
13. „ Jeckel Wenzel, II. Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Brigittenau.
17. Februar. Hopfner Paul, Hotelier.
17. „ Albrecht Johann, Beer Rudolf, Buttenböck Ignaz, Deinl Johann, Erban Friedrich, Fabrici Leopold, Finster Franz, Föderl Georg, Fürtinger Johann, Gauguſch Johann, Hofbauer Anton, Kirchmayer Matthias, Pannagl Franz, Schrott Karl, Steinfelder Adolf, Weißinger Johann, Armenräte des IX. Bezirkes.
17. „ Klose Josef, Armenrat des XIII. Bezirkes.
3. März. Reichel Maxima, Leiterin der Kleinkinderbewahranstalt Penzing.
3. „ „Wiener Schwalben", humanitärer Geselligkeitsklub.
17. „ Neugebauer Wilhelm, Armenrat des VI. Bezirkes.
17. „ Witzmann Johann, Armenrat des XIV. Bezirkes.

17. März. Fiedler Franz, Haslinger Franz, Schmied Karl, Strauß Franz, Swoboda Franz, Vögerl Martin, Armenräte des XVII. Bezirkes.
17. „ Nemetz Franz, Armenrat des XVIII. Bezirkes.
17. „ Eichinger Hermann, Bürgerschullehrer i. P., Hahn, Schwester Josefa Anizetta, Oberin des VIII. städtischen Waisenhauses im XII. Bezirke.
31. „ Loidolt Ida, leitende Kindergärtnerin des Ersten Josefstädter Kindergartenvereines.
31. „ Hofecker Viktor, Gründer und Obmann des humanitär-geselligen Klubs „Gemütlichkeit".
31. „ Scheidl Josef, Kaffeesieder.
21. April. Auinger Ludwig, Hartenbach Eduard, Jünger Franz, Kwasny Eduard, Mausberger Rudolf, Armenräte des VI. Bezirkes.
21. „ Weilgony Johann, Armenrat des XIII. Bezirkes.
21. „ Bestenreiner Josef, Armenrat des XIV. Bezirkes.
14. Juli. Biermoritz Rudolf, Armenrat des VII. Bezirkes.
14. „ Mandry Anna, Volksschullehrerin i. P.
1. September. Heindl Isabella, Witwe nach Sekretär Heinrich Franz Heindl.
22. „ Barta Johann, Obmann des Ortsschulrates des XII. Bezirkes.
22. „ Birkle Alfred, Krenn Karl, Kronik Heinrich, Armenräte des VIII. Bezirkes.
22. „ Kregczy Josef, Regal Wenzel, Gräf Emilie, Harasta Paul, Harwath Leopold, Höfinger Katharine, Kattor Josefine, Kern Anton, Kolař Johann, Schachhuber Pauline, Söllner Therese, Wanek Karl, Armenräte des XVI. Bezirkes.
22. „ Neumann Matthias und Polly Emanuel, Armenräte des IV. Bezirkes.
22. „ Gärtner Ernst, Krammer Lorenz, Nohel Karl, Feßl Viktor, Fleischl Anton, Hackenberg Johann, Köhler Franz, Kormunda Johann, Sendner Ferdinand, Siegl Adalbert, Zyka Heinrich, Armenräte des XXI. Bezirkes.

3. Diplome, Ehrengaben, Titel.

10. November 1910. Weidinger Franz, Ströbl Franz, Lukaseder Ernst, Kuhn, Dr. Johann, Mayer Andreas, Maurer Karl, Pivec, Dr. Alois, Ortsschulräte des VII. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Ortsschulrat.
10. „ Petzel Rudolf, städt. Oberlehrer, Haas Adolf, städt. Oberlehrer, Nossek Franz, Bezirks- und Armenrat des XVII. Bezirkes, Mayer Heinrich, Stiegelbauer Seraphine: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.
11. „ Hango Hermann, Ober-Archivar: Volle Anerkennung des Gemeinderates anläßlich der Übernahme der alten Grundbücher durch die Gemeinde.
1. Dezember. Wymetal Joachim, Armenrat des IV. Bezirkes, Pleiner Karl, Witek Josef, Armenräte des VI. Bezirkes; Neugebauer Johann, Armenrat des XII. Bezirkes; Reischer Anton, Armenrat des XIII. Bezirkes: Lang Franz, Armenrat des XIV. Bezirkes; Kertay Moriz, Armenrat des XVIII. Bezirkes; Karpfl Marie, Armenrätin des XX. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige, verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.
16. „ Naaff Anton August, Schriftsteller: Ehrengabe von 1000 Kronen.
20. „ Berger, Dr. Franz, Stadtbauamts-Direktor i. P.: Vollste Anerkennung und Dank des Gemeinderates anläßlich der Eröffnung der II. Hochquellenleitung.
20. „ Keim Franz, Schriftsteller: Ehrengabe von 3000 Kronen.
5. Jänner 1911. Posaved Wenzel, Mitglied der freiwilligen Turner-Feuerwehr Meidling, Wohlstein Eduard, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Währing, Wallner Josef, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau, Ebenschweiger Leopold, Feitsinger Matthias, Kerbler Josef, Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Aspern: Ehren-Medaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens.
5. „ Eibensteiner Martin, Armenrat des IX. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige, verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.
31. „ Trabert Adam, Schriftsteller: Ehrengabe von 2000 Kronen.

31. Jänner. Harbich Josef, Ingenieur, städt. Baurat: Vollste Anerkennung des Gemeinderates.
31. „ Bayer Alexander, städt. Steueramts-Ober-Kontrollor, Titel: Steueramts-Vize-Direktor.
9. Februar. Inführ Franz, Otto Leopold, Raubitschek Moriz, Saurer Johann, Werner Ernst, Kominek Johann, Armenräte des II. Bezirkes; Tröger Franz, Armenrat des III. Bezirkes; Butulla Franz, Puck Gregor, Schütz Wilhelm, Armenräte des V. Bezirkes; Führer Heinrich, Kolar Heinrich, Kirchmaier Anton, Laufenberg Karl, von Schrank Franz, Schubert Wilhelm, Snasel Ferdinand, Souval Johann, Armenräte des VII. Bezirkes; Bottoli Peter, Gstier Johann, Rohrhofer Johann, Armenräte des XI. Bezirkes; Grohmann Johann, Bürgerschul-Direktor, Armenrat des XIII. Bezirkes; Augesky Wenzel, Weinrauch Adam, Armenräte des XIV. Bezirkes; Poppek Otto, Poppek Josefine, Armenräte des XX. Bezirkes; Baier Albert, Fenzl Heinrich, Sammer Anton, Armenräte des XXI. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.
22. „ Beer Rudolf, Bischof Franz Josef, Stohl Anton, Oberlehrer: Direktortitel.
20. März. Hübl Ludwig, Oberlehrer i. P.: Direktortitel.
6. Juli. Trulay Adolf, Ortsschulrat des XII. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Ortsschulrat.
3. August. Pastotter Josef, Stingl Ignaz, Ortsschulräte des X. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Ortsschulrat.
7. September. Dumfort Dominik, Poriz Johann, Bezirksräte des XIV. Bezirkes; Wahl Leopold, Bezirksrat des XV. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Bezirksrat.
7. „ Strauß Anton, Szaszi Hermann, Armenräte des VII. Bezirkes; Kundratsch Anton, Armenrat des XXI. Bezirkes: Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat.

Brände.

2. Oktober 1910. XIII., Jagdschloßgasse: Scheunenbrand.
8. „ I., Teinfaltstraße 8: Feuer.
11. „ X.. Hardtmuthgasse: Scheunenbrand.
18. „ VIII., Wickenburggasse 11: Dachfeuer.
24. „ I., Maria Theresien-Straße 22: Kellerfeuer.
3. November XVII., Taubergasse 60: Werkstättenfeuer.
7. „ XVII., Wurlitzergasse 90: Dachfeuer.
10. „ VII., Myrthengasse 18: Magazinsfeuer.
14. „ II., Lunapark: Brand der Ausstellungsobjekte.
18. „ IV., Wiedner Hauptstraße 37: Magazinsfeuer.
22. „ II., Ennsgasse 23: Dachfeuer.
26. „ VIII., Piaristengasse 17: Kellerfeuer.
27. „ I., Freyung 4: Dippelbaumfeuer.
29. „ VIII., Lenaugasse 17: Kellerfeuer.
8. Dezember IX., Porzellangasse 2: Dachfeuer.
19. „ XI., Grillgasse 21: Fabriksfeuer.
21. „ X., Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof: Dachfeuer.
4. Jänner 1911. IV., Favoritenstraße 34: Magazinsfeuer.
7. „ IV., Heugasse 40: Zimmerfeuer.
10. „ III., Radetzkystraße 4: Dachfeuer.
13. Jänner. XXI., Leopoldauer Straße 153: Stallfeuer.
17. „ I., Brandstätte 1: Laboratoriumfeuer.
18. „ XIV., Hütteldorfer Straße 65: Holzschupfenbrand.
19. „ IX., Liechtensteinstraße 67: Zimmerfeuer.
20. „ VII., Neubaugasse 29: Hüttenfeuer.
21. „ XIII., Lainzer Straße 28: Zimmerfeuer.
25. „ XIV., Johnstraße 27: Dachfeuer.
28. „ III., Rennweg, Garnisons-Spital: Kellerfeuer.
28. „ XII., Fabriksgasse 6: Werkstättenfeuer.

2. Februar. X., Eugengasse: Werkstättenfeuer.
4. „ IV., Wiedner Gürtel 48: Kesselexplosion.
8. „ I., Judengasse 10: Kellerfeuer.
10. „ I, Dorotheergasse 16: Zimmerfeuer.
12. „ I., Herrengasse 8: Kellerfeuer.
17. „ VII., Mariahilfer Straße 89: Magazinsfeuer.
19. „ II., Engerthstraße 115: Fabriksfeuer.
21. „ II., Kronprinz Rudolf-Straße 36: Schupfenfeuer.
25. „ II., Floßgasse 12: Fabriksfeuer.
3. März. XIII., Amalienstraße 45: Dachfeuer.
4. „ VII., Kandlgasse 48: Werkstättenfeuer.
14. „ XVI., Koppstraße 61: Fabriksfeuer.
21. „ IV. Gußhausstraße 4: Bodenfeuer.
23. „ I., Krugerstraße 1: Auslagenbrand.
25. „ X., Laxenburger Straße 33: Gewölbefeuer.
27. „ XXI., Schwaigergasse 19: Bodenfeuer.
31. „ XXI., Amtsstraße 9: Scheunenfeuer.
3. April. VIII., Lange Gasse 3: Benzinexplosion.
5. „ VII., Neustiftgasse 66: Magazinsfeuer.
6. „ XXI., Leopoldauer Platz 86: Scheunenbrand.
8. „ VII.. Westbahnstraße 1: Werkstättenfeuer.
10. „ XX., Pasettistraße 72: Fabriksfeuer.
12. „ XII., Murlingengasse 50: Werkstättenfeuer.
12. „ I., Ronacheretablissement: Dippelbaumfeuer.
12. „ I., Rosenbursenstraße 2: Gewölbefeuer.
15. „ VI., Kasernengasse 21: Gewölbefeuer.
21. „ X., Knöllgasse 37: Fabriksfeuer.
23. „ I., Laurenzerberg 1: Atelierbrand.
25. „ XI., Gänsbacherstraße 2: Fabriksbrand.
26. „ VI., Mariahilfer Straße 76: Magazinsfeuer.
8. Mai. XXI., Kaiserin Elisabeth-Gasse 3: Stall- und Holzplatzfeuer.
9. „ XXI., Prager Straße 47: Stallfeuer.
12. „ VI., Ägidigasse 9: Werkstättenfeuer.
16. „ VII., Kaiserstraße 71: Werkstättenfeuer (Zelluloid).
18. „ VII., Burggasse 94: Gewölbefeuer.
21. „ VIII., Florianigasse 5: Laboratoriumbrand.
28. „ II., Volkertplatz 11: Gewölbefeuer.
29. „ XIX., Gunoldstraße 14: Dachfeuer.
30. „ X., Gudrunstraße 182: Bodenfeuer.
2. Juni. IX., Wasserleitungsstraße 6: Dachfeuer.
5. „ XIII., Hietzinger Kai 103: Dachfeuer.
11. „ XIV., Diefenbachgasse 42: Bodenfeuer.
13. „ II., Schiffmühlenstraße 92: Dachfeuer.
15. „ XIV., Goldschlagstraße 119: Kellerfeuer.
17. „ XX., Dresdner Straße 112: Magazinsfeuer.
3. Juli. XIX., Heiligenstädter Straße 105: Kellerfeuer.
5. „ VII., Burggasse 38: Zimmerfeuer.
10. „ I., Fleischmarkt 15: Gewölbefeuer.
11. „ X., Knöllgasse 47: Werkstättenfeuer.
18. „ II., Glockengasse 23: Gewölbefeuer.
19. „ I., Jasomirgottstraße 6: Gerüstfeuer.
23. „ II., Glockengasse 2: Gewölbefeuer.
27. „ II., Nordbahnhof: Holzplatzfeuer.
28. „ XVIII., Pötzleinsdorfer Straße 96: Dachfeuer.
2. August. XIII., Linzer Straße 176: Dachfeuer.
2. „ II., Wagramer Straße 46: Holzplatzfeuer.
3. „ XIII, Gurkgasse 9: Dachfeuer.
3. „ XIX., Barawitzkagasse 17: Dachfeuer.
3. „ XI., Lorystraße 122: Fabriksfeuer.
7. „ X., Laaer Straße 110: Fabriksfeuer.
8. „ XVI., Römergasse 61: Magazinsfeuer.
10. „ V., Schloßgasse 17: Werkstättenfeuer.
14. „ IX., Wasagasse 2: Hüttenfeuer.

15. August. XII., Hetzendorfer Straße: Dachfeuer.
20. „ XI., Simmeringer Hauptstraße 2: Stallfeuer.
20. „ X., Absberggasse 35: Dachfeuer.
27. „ X., Karmarschgasse 52: Fabriksfeuer.
30. „ XIX., Krapfenwaldl: Dachfeuer.
2. September. XIV., Stättermayergasse 52: Werkstättenfeuer.
5. „ XVII., Hormayrgasse 52: Dachfeuer.
11. „ VII., Kirchengasse 41: Dachfeuer.
12. „ XIII., Hütteldorfer Straße 8: Gewölbefeuer.
15. „ I., Dominikanerbastei: Hüttenfeuer.
16. „ II., Untere Augartenstraße 23: Magazinsfeuer.
20. „ XI., Dorfgasse 29: Scheunenbrand.
28. „ XIII., Dehnegasse 2: Dachfeuer.

Bürgermeister.

30. September bis 2. Oktober 1910. Besuch in Budapest.
3. Oktober. Begrüßung der gegen die geplante Erhöhung der Biersteuer einberufenen Versammlung der Gastwirte in der Volkshalle.
4. „ Verleihung des Großoffizierskreuzes des belgischen Kronenordens.
4. „ Galadiner in der Hofburg anläßlich der Anwesenheit des belgischen Königspaares.
8. „ Empfang von Vertretern der Presse.
10. „ Audienz bei Sr. Majestät und Überreichung der beiden von der Gemeinde Wien anläßlich des 80. Geburtstages des Kaisers herausgegebenen Publikationen „Wiener Bilder" und „Der Kaiser und Wien".
11. „ Eröffnung des erweiterten Türkenschanzparkes.
13. „ Teilnahme an der vom Bürgerverein für den XIII. Bezirk im Brauhause Hütteldorf einberufenen Wählerversammlung.
17. „ Empfang einer Deputation des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer.
22. „ Besuch des argentinischen Gesandten Dr. Perez bei Bürgermeister Dr. Neumayer in Angelegenheit der Einfuhr argentinischen Fleisches.
27. „ Ueberreichung der Preise und Anerkennungsdiplome für die geschmackvollste Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen.
28. „ Wahl zum Reichsratsabgeordneten im XIII. Bezirk.
29. „ Beisetzungsfeierlichkeit für Dr. Karl Lueger in der neuen Begräbniskirche auf dem Zentralfriedhof.
30. „ Eröffnungssitzung des VIII. deutsch-österreichischen Volksbildungstages im Sitzungssaale der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer.
31. „ Empfang einer Deputation des Bundes österreichischer Bildhauer in Angelegenheit des Lueger-Denkmales.
4. November. Eröffnung und Begrüßung des VII. österreichischen Städtetages.
5. „ Empfang von Vertretern der Wiener Presse.
11. „ Überreichung des Ehrenmitgliedsdiploms an Bürgermeister Dr. Neumayer durch eine Deputation des Meidlinger Ersten humanitären und Ferienkolonievereines „Edelsinn".
13. „ Ueberreichung von päpstlichen Auszeichnungen im Empfangssalon des Bürgermeisters.
16. „ Verleihung des Komturkreuzes des sächsischen Albert-Ordens m. d. Stern.
16. „ Besuch Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen im Rathause.
18. „ Verteilung der vom Wiener Gemeinderate gewidmeten 200 Prämien für im Rettungsdienste bewährte Sicherheitswachleute in der Volkshalle.
22. „ Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers im neuen Teile des Türkenschanzparkes.
26. „ Schuleinweihung im XVIII. Bezirke, Scheibenbergstraße.
30. „ Schuleinweihung im V. Bezirke, Gassergasse.
2. Dezember. Eröffnung der II. Hochquellenleitung.
2. „ Niederlegung eines Kranzes am Sarge Dr. Luegers.
2. „ Begrüßung der Festgäste bei dem anläßlich der Eröffnung der II. Hochquellenleitung veranstalteten Festmahle der Gemeinde Wien.
7. „ Einweihung der Simmeringer Pfarrkirche.

8. Dezember. Verteilung der Altersrenten- und Aussteuerpolizzen an 42 Knaben und 42 Mädchen und erste Auszahlung einer Aussteuerpolizze.
8. „ XI. Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung; Begrüßung des Bürgermeisters als neuen Ehrenpräsidenten durch Präsidenten Weidinger.
10. „ Empfang von Vertretern der Wiener Presse.
18. „ Weihnachtsfeier des Vereines „Kinderschutzstationen" im Festsaale des Rathauses; Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers.
21. „ Schuleinweihung im IV. Bezirke, Schaumburgergasse.
24. „ Empfang von Vertretern der Wiener Presse.
31. „ Empfang des Präsidiums des Bürgerklubs und des Magistratsdirektors mit den Chefs der städtischen Ämter und Betriebe anläßlich des Jahreswechsels.
7. Jänner 1911. Empfang der Vorstehung der Genossenschaft der Fleischhauer und Fleischselcher in Angelegenheit der Einfuhr argentinischen Fleisches.
11. „ Verleihung des Sternes zum königl. preußischen Kronen-Orden II. Kl.
13. „ Schuleinweihung im XV. Bezirke, Zinckgasse.
14. „ Abreise nach Paris.
22. „ Rückkehr von der Pariser Reise.
23. „ Audienz bei Sr. Majestät; Überreichung der Reproduktion des Kaiser-Huldigungsbildes und Einladung zum Ball der Stadt Wien.
23. „ Empfang von Vertretern der Presse.
31. „ Wahl zum Obmann des vom Stadtrate zum Studium der Frage einer Untergrundbahn durch die innere Stadt eingesetzten Komitees.
1. Februar. Empfang von Vertretern der Presse.
13. „ Empfang des Präsidiums der Reichsorganisation der Hausfrauen in Angelegenheit der Einfuhr argentinischen Fleisches.
20. „ Empfang einer Deputation von Lehrerinnen in Angelegenheit der Aufhebung des Eheverbotes.
21. „ Schuleinweihung im XVI. Bezirke, Herbststraße.
25. „ Empfang von Vertretern der Wiener Presse.
27. „ Beitritt zur „Deutschen Mensa academica" als unterstützendes Mitglied.
27. „ Sitzung des gemeinderätlichen Ausschusses für die Erbauung eines städtischen Museums; Beschluß, das Museum auf der Schmelz zu erbauen.
6. März. Sitzung des Komitees zum Studium der Untergrundbahnen unter Vorsitz des Bürgermeisters.
10. „ Requiem für Dr. Karl Lueger in der Stephanskirche; Niederlegung eines Kranzes am Sarge Dr. Luegers.
14. „ Schuleinweihung im XVII. Bezirke, Arzbergerstraße.
17. „ Gratulation des Stadtrates und der Beamtenschaft zum 67. Geburtstage.
19. „ Begrüßung des I. Parteitages der christlich-sozialen Partei in Wien im Gemeinderatssitzungssaal.
23. „ Schuleinweihung im V. Bezirke, Margaretenstraße.
26. „ Eröffnung des Industriehauses auf dem Schwarzenbergplatz.
26. „ Besuch des zu Ehren des Bürgermeister-Protektors abgehaltenen 4tägigen Festschießens des Wiener Schützenvereines.
4. April. Empfangsabend der auswärtigen Presse im Hotel Bristol.
12. bis 17. April. Osterurlaub in Abbazia.
20. April. Empfang des I. österreichischen musikpädagogischen Kongresses im großen Musikvereinssaal.
22. „ Begrüßung der Teilnehmer an dem I. österreichischen musikpädagogischen Kongresse im Rathaus.
29. „ Besichtigung der neuen Etablissements am Kobenzl und im Krapfenwaldl.
2. Mai. Begrüßung der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer für Bosnien und die Herzegowina auf dem Staatsbahnhofe.
3. „ Beeidigung von 331 neuernannten Lehrpersonen.
4. „ Empfang der Vertreter der bosnischen Handels- und Gewerbekammer.
7. „ Enthüllung einer Gedenktafel für Dr. Franz J. Proschko.
10. „ Ernennung zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.
17. „ Überreichung der silbernen Verbands-Verdienstmedaille des Wiener Sängerverbandes an Bürgermeister Dr. Josef Neumayer durch eine Abordnung des Verbandes.

19. Mai. Vorsitz in der Festsitzung anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Genossenschaft der bildenden Künstler; Begrüßung und Überreichung der doppeltgroßen goldenen Salvatormedaille an die Genossenschaft.
20. „ Teilnahme an der Aspernfeier.
20. „ Besuch des Ateliers des Kammer-Medailleurs Prof. Rudolf Marschall und Besichtigung der zur Erinnerung an den Besuch des Deutschen Kaisers geschaffenen Medaille.
21. „ Empfang der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens im Rathause.
22. „ Berufung als Mitglied in die Kommission zur Förderung der Verwaltungsreform. (Allerh. Entschließung.)
23. „ Empfang des Bürgermeisters der Stadt Perts in West-Australien, Mr. J. G. Anstruther Molloy; Besichtigung des Rathauses und der Elektrizitätswerke.
23. „ Empfang der Teilnehmer an dem internationalen Fechtturnier 1911.
24. „ Angelobung von 300 provisorischen Lehrern und Lehrerinnen.
16. Juni. Empfang der Teilnehmer an der Wanderfahrt des reichsdeutschen Postverbandes im Rathause.
16. „ Einweihung der Kirche auf dem Zentralfriedhofe.
29. „ Inspektionsfahrt in das Gebiet der I. Hochquellenleitung in Begleitung des Magistratsdirektors Appel und des Magistratsrates Hanisch.
4. Juli. Inspizierung des Bürger-Versorgungshauses in Begleitung des Magistratsdirektors Appel.
5. „ Konstituierung des neuen Bezirksschulrates unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.
7. „ Reise nach Gotha zum Jubiläums-Schützenfest des Deutschen Schützenbundes.
11. „ Rückkehr aus Gotha.
12. „ Empfang des Neeb'schen Männer-Gesangvereines aus Frankfurt im Rathause.
15. „ Empfang von Vertretern der Wiener Presse.
16. „ Intervention beim Ackerbauminister anläßlich des Verbotes der Einfuhr argentinischen Fleisches.
16. „ Antritt des Erholungsurlaubes.
17. „ Inspizierung des städtischen Kaiserin Elisabeth Kinder-Hospitals in Bad Hall.
19. „ Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung anläßlich der Vollendung der II. Hochquellenleitung.
19. „ Unterbrechung des Urlaubes und Rückkehr nach Wien anläßlich des Verbotes der Einführung argentinischen Fleisches.
19. „ Inspizierung des städtischen Versorgungshauses in St. Andrä a. d. Traisen.
20. „ Sitzung der christlich-sozialen Parteileitung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer in Angelegenheit der Fleischfrage.
21. „ Mittags: Sitzung der christlich-sozialen Parteileitung im Bureau des Bürgermeisters in Angelegenheit der Fleischfrage.
Nachmittags: Besprechung im Gemeinderatssitzungssaale und Stadtratssitzung in derselben Frage.
24. „ Begrüßung der Protestversammlung der Wiener christlich-sozialen Parteileitung in Angelegenheit der Fleischfrage (im Arkadenhof).
25. „ Fortsetzung der unterbrochenen Urlaubsreise.
24. August. Rückkehr vom Urlaub.
28. „ Empfang einer Deputation von Lehrerinnen der Zentralbibliothek in Angelegenheit der Subvention.
1. September. Audienz bei Ministerpräsident Dr. Gautsch zur Überreichung eines Memorandums in Angelegenheit der Fleischfrage.
5. „ Teilnahme an der 10jährigen Jubiläumsfeier des Kaiserin Elisabeth-Kirchleins auf dem Hochschneeberg.
9. „ Begrüßung des Lord-Mayors von London auf dem Westbahnhofe.
11. „ Begrüßung des Kongresses deutscher Urologen im Gebäude der Gesellschaft der Ärzte.
13. „ Empfang des Lord-Mayors und der Vertreter der Stadt London im Rathause.

16. bis 19. September. Reise nach Berlin zur Teilnahme an dem dort tagenden Binnenschiffahrts-Kongreß.
25. September. Teilnahme an der Protestversammlung der Gastwirte-Genossenschaft gegen die Erhöhung der Bierpreise.
27. bis 29. September. Reise nach Triest zur Teilnahme an der Probefahrt des neuen Lloyddampfers „Wien".
28. September. Beileidsschreiben an den Präsidenten der französischen Republik anläßlich der Schiffskatastrophe im Hafen von Toulon.

Denkmäler und Gedenktafeln.

10. Oktober 1910. Enthüllung einer Gedenktafel an dem Sterbehause des Malers und Zeichners Ernst Juch, VII., Kandlgasse 19.
29. „ Enthüllung des im Arkadenhofe der Wiener Universität für Professor Dr. Hermann Nothnagel errichteten Denkmales.
28. November. Enthüllung einer Gedenktafel für den Begründer der philharmonischen Konzerte in Wien, Otto Nicolai, am Hause I., Seilerstätte 30.
3. Dezember. Aufruf an die Bevölkerung wegen Errichtung eines Grabdenkmales für die verstorbenen Mitglieder des Militär-Maria Theresien Ordens.
12. Februar 1911. Eintritt des Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer in das Kainz-Denkmal Komitee.
13. März. Enthüllung einer Gedenktafel an dem Hause XIII., Penzinger Straße 72 zur Erinnerung daran, daß Bürgermeister Dr. Karl Lueger in dem großen Saale der in diesem Hause befindlichen Restauration am 18. Oktober 1909 zum letzten Male in öffentlicher Versammlung sprach.
7. Mai. Enthüllung einer Gedenktafel an dem Sterbehause des Schriftstellers Dr. Franz Isidor Proschko, VI., Kopernikusgasse 12.
7. „ Enthüllung einer Büste des Gremialpräsidenten Leopold Pollack Edlen von Parnegg in dem neuen Krankenhause der Wiener Kaufmannschaft.
3. Juni. Enthüllung der Kaiserin Elisabeth-Statue von Professor Johannes Benk im neuen Elisabethheime.
5. „ Enthüllung eines Ölgemäldes des Dichters Franz Keim in den Räumen des Gemeindehauses des XIX. Bezirkes.
22. „ Enthüllung einer Leschetitzky-Monumentalbank mit Marmorporträt im Türkenschanzpark.

Ehrengräber.

29. Dezember 1910. Gänsbacher Johann, Domkapellmeister und Komponist: Widmung des Ehrengrabes Nr. 61 an der linksseitigen Friedhofsmauer.
31. Mai 1911. Vogl von Fernheim, Dr. August, Universitätsprofessor: Widmung des Ehrengrabes Nr. 62 an der linksseitigen Friedhofsmauer.
27. Juli. Schreyvogel Josef, Dramaturg: Widmung des Ehrengrabes Gruppe 32A, Nr. 45.
17. August. Stuwer Anton, Kunstfeuerwerker: Übernahme des Grabes in Obhut und Pflege der Gemeinde Wien.
24. „ Strehl Johann, Pädagoge: Zuweisung eines besonderen Grabes auf dem Schmelzer Friedhofe in der bei der Umwandlung in eine Gartenanlage anzulegenden allgemeinen Begräbnisstätte.

Empfänge.

8. Oktober 1910. Teilnehmer an dem II. Internationalen Kältekongreß.
5. November. Teilnehmer am VII. Österreichischen Städtetage (Stadtrat-Sitzungssaal).
3. Dezember. Festmahl anläßlich der Eröffnung der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.
9. „ Ingenieurkammer des Vereines der behördlich autorisierten Ziviltechniker in Niederösterreich.
22. April 1911. Teilnehmer an dem I. österreichischen musikpädagogischen Kongreß.
15. Mai. Teilnehmer an dem Kongresse der Internationalen Eislaufvereinigung.
21. „ Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, anläßlich des 50jährigen Jubiläums.

23. Mai. Teilnehmer an dem Internationalen Fechtturnier Wien 1911.
1. Juni. Verein reisender Kaufleute Österreichs.
3. „ Teilnehmer des Kongresses der Korkindustriellen.
14. „ Studienkommission der Münchener Gemeindevertretung (im Ratsherrenstübchen des Rathauskellers).
16. „ Teilnehmer an der Wanderfahrt des reichsdeutschen Postverbandes.
12. Juli. Neeb'scher Männerchor aus Frankfurt a. M.
30. „ Delegierte der Bostoner Handelskammer.
31. „ Deputation des New-Yorker Staatsverbandes der Bäckermeister und Delegierte des Zentralverbandes der Genossenschaftsverbände der Bäckermeister Österreichs. (Vormittags.)
14. August. Mitglieder des Freiburger Männergesangvereines. (Vormittags.)
27. „ Deputation reichsdeutscher Forstbeamten.
13. September. Der Lord-Mayor und Vertreter der Stadt London.

Feierlichkeiten, Jubiläen 2c.

3. Oktober 1910. Preisverteilung der Internationalen Jagdausstellung im Gemeinderats-Sitzungssaale des Rathauses.
15. „ Einweihung der neuerbauten Alt-Ottakringer Pfarrkirche.
16. „ Jubiläums-Festabend anläßlich des 25jährigen parlamentarischen Wirkens des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Robert Pattai, veranstaltet von der Ortsgruppe Mariahilf des christlichen Wiener Frauenbundes im Hotel Savoy.
17. „ Hatschek, Dr. Bertold, Professor der Zoologie an der Wiener Universität: 25jähriges Professorenjubiläum.
18. „ Trauerfeier der Chemisch-physikalischen Gesellschaft für Hofrat Professor Dr. Zdenko Skraup, im Hörsaale des Ersten physikalischen Universitäts-Institutes.
18. „ Prileszky, Karl von, Hofwirtschaftsdirektor: 25jähr. Dienstjubiläum.
19. „ Feier des 50jährigen Bestandes der Unterrichts- und Erziehungsanstalt der „Armen Schulschwestern Notre Dame".
20. „ Rektors-Inauguration an der Wiener Universität.
20. bis 23. Oktober. Jubiläum des 250jährigen Bestandes des Ursulinen-Konventes in Wien.
22. Oktober. Rektors-Inauguration an der Technischen Hochschule.
23. bis 30. Oktober. Festoktave zur Feier des 250jährigen Bestandes der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariahilf.
24. Oktober. Gedenkmesse anläßlich des 66. Geburtstages des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, veranstaltet vom gemeinderätlichen Bürgerklub in der Votivkirche.
Das Gemeinderatspräsidium legt auf dem Grabe Dr. Luegers einen Kranz nieder.
25. „ Rektors-Inauguration an der Hochschule für Bodenkultur.
26. „ Dworzak Theodor, städtischer Steueramtsdirektor: 40jähriges Dienstjubiläum.
3. November. Gruscha, Dr. Anton Josef, Kardinal, Fürsterzbischof: 90. Geburtstag.
5. „ Die erste Rektors-Inauguration an der Tierärztlichen Hochschule.
6. „ Jubiläumsfeier des 300. Gedenktages der Heiligsprechung des heiligen Karl Borromäus in der Karlskirche.
9. „ Marschall, Dr. Godfried, Weihbischof von Wien: 70. Geburtstag.
10. „ Pattai, Dr. Robert, Präsident des Abgeordnetenhauses: Eidesablegung als Bürger der Stadt Wien.
14. „ Czedik Alois Freiherr von, Präsident der Staatsschulden-Kontrollkommission: 80. Geburtstag.
16. „ Besuch Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen im Rathause, Besichtigung des Gemäldes: „Die Huldigung der Bundesfürsten" von Professor Matsch.
17. „ Hellmer Edmund, Professor der Bildhauerkunst an der Akademie der bildenden Künste: 60. Geburtstag.
18. „ Verteilung der von der Gemeinde Wien gewidmeten 200 Prämien für Sicherheitswachleute.

19. November. Kickh, P. Klemens, Senior des Wiener Schottenstiftes: 60jähriges Priesterjubiläum.
23. „ Zumbusch, Kaspar Ritter von, Professor, Bildhauer: 80. Geburtstag.
26. „ Nagl, Dr. Franz Xaver, Erzbischof-Koadjutor: 55. Geburtstag.
28. „ Naaff Anton August, Schriftsteller: 60. Geburtstag und Jubiläum der 40jährigen Schriftstellertätigkeit.
29. „ Haßreiter Josef, Ballettmeister und Ballettregisseur der Hofoper: 40jähriges Bühnenjubiläum an der Hofoper.
1. Dezember. Adler, Dr. Hans, Regierungsrat, Primararzt: Eidesablegung als Bürger der Stadt Wien.
2. „ Feierliche Eröffnung der II. Hochquellenleitung im Festsaale des Rathauses in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers.
2. „ Feierliches Pontifikalamt in der Stephanskirche, zelebriert von Sr. Exzellenz Erzbischof-Koadjutor Dr. Nagl, anläßlich der Eröffnung der II. Hochquellenleitung.
4. „ Feier zu Ehren des Hofrates Professor Dr. Lammasch anläßlich seiner erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender des Internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag.
5. „ Girardi Alexander, Schauspieler: 60. Geburtstag.
6. „ Weichselbaum, Dr. Anton, Hofrat, Professor des pathologisch-anatomischen Institutes: 25jähriges Professorenjubiläum.
7. „ Einweihung der neuen Simmeringer Pfarrkirche in Anwesenheit Sr. Majestät.
8. „ Ingenieurkammer des Vereines der behördlich autorisierten Privattechniker in Niederösterreich: 50jähriges Bestandesjubiläum.
8. „ Beteilung von 42 Knaben und 42 Mädchen mit Altersrenten, bzw. Aussteuerpolizzen aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds der städtischen Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt und erste Auszahlung einer Aussteuer-Polizze im Festsaale des Rathauses.
12. „ Drescher K. W., Kapellmeister: 60. Geburtstag.
15. „ Weihnachtsfeier für Kinder von Arbeitern der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke im Festsaale des Rathauses.
18. „ Weihnachtsfeier des Vereines „Kinderschutzstationen" im Festsaale des Rathauses in Anwesenheit Sr. Majestät und mehrerer Mitglieder des Kaiserhauses.
22. „ Weihnachtsfeier für die Kinder der Angestellten der städtischen Straßenbahnen und der städtischen Stellwagenunternehmung im Festsaale des Rathauses.
28. „ Keim Franz, vaterländischer Dichter: 70. Geburtstag.
29. „ Horn Kamillo, Komponist und Schriftsteller: 50. Geburtstag.
1. Jänner 1911. Bauer Adolf, Direktor des städtischen Marktamtes: 30jähriges Dienstjubiläum.
8. „ Festkonzert im Festsaale des Rathauses, zugunsten des Dr. Lueger-Denkmalfonds, unter Mitwirkung des Wiener Sängerverbandes und der Philharmoniker.
18. „ Friedjung, Dr Heinrich, Historiker: 60. Geburtstag.
27. „ Trabert Adam, Schriftsteller: 90. Geburtstag.
29. „ Straßmeyer Leopold, Komiker: 40jähriges Schauspielerjubiläum.
4. Februar. Adamiczek Karl, städt. Steueramts-Kontrollor: 30jähr. Dienstjubiläum.
5. „ Hell Karl, Magistrats-Oberoffizial: 25jähr. Dienstjubiläum.
12. „ Verein „Niederwald": 25jähriges Jubiläum.
14. „ Photographische Gesellschaft: 50jähriges Jubiläum.
26. „ Lukaseder Ernst, Ehrendomherr, Pfarrer an der Altlerchenfelder Kirche; brillantenes Priesterjubiläum.
26. „ Einweihung der neuen Kirche der Franziskaner im V. Bezirke.
26. „ Volksheim: 10jähr. Jubiläum.
2. März. Lukaseder Ernst, Ehrendomherr, Pfarrer von Altlerchenfeld: Bürgerbeeidigung.
9. „ Millenkovich Stefan (Milow): 75. Geburtstag.
10. „ Requiem für Dr. Karl Lueger in der Stephanskirche.
11. „ Fischer, Dr. Karl, Bürgerschuldirektor: Abschied vom Lehramt.
11. „ Mandl Johann, Bürgerschuldirektor: Abschied vom Lehramt.
24. „ Weiskirchner, Dr. Richard, Handelsminister: 50. Geburtstag.

26. März. Festversammlungen anläßlich der Feier des 25jährigen Bestandes des Katholischen Schulvereines im großen Musikvereinssaal.
30. „ Asylverein für Obdachlose: 40jähriges Jubiläum.
. April. Fischer Franz, Schauspieler: 40jähriges Bühnenjubiläum.
6. „ Angeli Heinrich, Ritter von, Professor an der Akademie der bildenden Künstler, Pötzl Eduard, Schriftsteller, Stark Josef, Volksschuldirektor, Stephan Karl, Bezirksrat, Schwabl Leopold, Kaitan Josef, Bartsch Gregor, Fiebiger Josef, Rieder Johann, Meißl Johann, Volksschuldirektoren i. P., Pult Eduard, Koch Franz, Menschl Anton, Seltenreich Johann Friedrich, Oberlehrer i. P., Hein Josef, Volksschullehrer i. P.: Bürgerbeeidigung.
6. „ Cramer Leopold, Ritter von, Generalprokurator a. D.: 80. Geburtstag.
. „ Fünfzigjahrfeier des Protestanten-Patentes.
19. „ Tschermak, Dr. Gustav von, Hofrat, Universitätsprofessor: 75. Geburtstag.
21. „ Unger, Dr. Josef, Präsident des Reichsgerichtes: Jubiläum der 30jährigen Tätigkeit als Präsident.
22. „ Prey Franz, Oberlehrer: Abschiedsfeier.
27. „ Feierliche Überreichung der Preise und Anerkennungsdiplome für die geschmackvollste Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen durch Bürgermeister Dr. Neumayer im Festsaale des Rathauses.
28. „ Wessely Vinzenz, Stadtrat: 25jähriges Jubiläum als Gemeinderat.
29. „ Reinhold, Dr. Georg, Dekan der Wiener theologischen Fakultät: 70. Geburtstag.
2. Mai. Dorn von Marwalt, Dr. Alexander Ritter, Gemeinderat: 50jähriges Doktorjubiläum.
4. „ Kaim Ludwig, Oberlehrer i. P, Rosenberg Johann, Oberlehrer i. P., Mader August, Bürgerschuldirektor i. P.: Bürgerbeeidigung.
6. „ Döblinger Gymnasium: 25jähriges Jubiläum.
7. „ Prämiierung von Arbeitern im Gewerbeverein.
7. „ Einweihung des von dem humanitären Geselligkeitsvereine „D'Hainbacher" gestifteten „Lueger-Banners".
14. „ Genossenschaft der Modistinnen und Modisten: 25jähr. Jubiläum.
17. „ Enthüllung eines Porträts des Verteidigers Dr. Max Neuda im Verteidigerzimmer des Landesgerichtes.
18. „ Neuda, Dr. Max, Hof- und Gerichtsadvokat: 80. Geburtstag.
19. bis 21. Mai. Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens: 50jähriges Jubiläum.
19. Mai. Festsitzung im Beratungssaale des Abgeordnetenhauses.
19. „ Empfang der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens bei Hof.
20. „ Empfang der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens bei Sr. Exzellenz dem Unterrichtsminister.
20. „ Aspern-Feier.
31. Mai bis 2. Juni. Verein reisender Kaufleute: 25jähriges Jubiläum.
1. Juni. Jahrhundertfeier des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches.
1. „ Lammasch, Dr. Heinrich, k. k. Hofrat und Universitätsprofessor: Bürgerbeeidigung.
3. „ Schlußsteinlegung des Elisabethheimes im VIII. Bez., Blindengasse 44.
9. „ Stieber Julius, Direktor der Stadtbuchhaltung: 35jähriges Dienstjubiläum.
16. „ Einweihung der Begräbniskirche auf dem Zentralfriedhof.
20. „ Eröffnung des neuen Militär-Kasino auf dem Schwarzenbergplatz.
28. „ Possanner, Dr. Benno Freiherr von, Finanzbezirksdirektor: 30jähriges Dienstjubiläum.
6. Juli. Zschokke, Dr. Hermann, Weihbischof: goldenes Priesterjubiläum.
9. „ Sponner Wilhelm, Pfarrer: kirchliche Installation an der Pfarrkirche zur heiligen Brigitta.
12. „ Niemann Georg, Architekt: 70. Geburtstag.
13. „ Wagner Otto, Ober-Baurat: 70. Geburtstag.
14. „ Städtische Knaben-Bürgerschule im XVII. Bez., Kalvarienberggasse 33: 25jähriges Jubiläum.
25. „ Mareta Hugo, Schulrat, Gymnasial-Professor i. R.: 60jähriges Priesterjubiläum.
25. „ Mord Josef, Domherr, Propst und Pfarrer an der Votivkirche: 40jähriges Priesterjubiläum.

16. August. Alt Franz, Maler: 90. Geburtstag.
18. „ Schwarz Franz Xaver, städtischer Ratsdiener: 40jähriges Dienstjubiläum.
20. „ Sueß, Dr. Eduard, gew. Präsident der Akademie der Wissenschaften: 80. Geburtstag.
20. „ Thill, Karl Ritt. von, Hofrat, Schatzmeister des Leopoldordens: 60jähriges Dienstjubiläum.
26. „ Chitil Willibald, Ober-Inspektor der Wiener Berufsfeuerwehr: silberne Hochzeit.
29. „ Stern, Dr. Alfred, ehem. Gemeinderat, Präsident der israel. Kultusgemeinde: 80. Geburtstag.
29. „ Kerzl, Dr. Josef, General-Oberstabsarzt, Leibarzt Sr. Majestät: 70. Geburtstag.
1. September. Pfersmann von Eichthal, Viktor Ritter, Vizepräsident des niederösterreichischen Landesschulrates i. P.: 80. Geburtstag.
8. „ Mechitaristen-Kongregation in Wien: 100jähriges Jubiläum.
14. „ Einweihung der neuerbauten heizbaren Kirche in der katholischen Volks- und Bürgerschule der christlichen Schulbrüder im XVIII. Bezirk, Schopenhauerstraße 44.

Finanzwesen.

9. Dezember 1910. Beratung des Hauptrechnungsabschlusses für das Jahr 1909 im Gemeinderate.
13., 14., 15. und 16. Dezember. Beratung des Hauptvoranschlages für das Jahr 1911 im Gemeinderate.
20. Jänner 1911. Festsetzung von Pachtpreisen für die Bewilligung von Radsteckschildern.
31. „ Beteiligung der Gemeinde Wien an der Übernahme eines Teiles des Schmelzer Exerzierfeldes.

Gäste.

3. Oktober 1910. Ihre Majestäten König Albert und Königin Elisabeth der Belgier.
6. bis 10. Oktober. Mitglieder des Triestiner Ingenieur- und Architektenvereines (Società degli Ingegneri e degli Architetti).
10. Oktober. Se. kgl. Hoheit Prinz Roland Bonaparte.
11. bis 13. Oktober. Ihre Majestät Königin Mutter Emma der Niederlande.
17. Oktober. Vize-Bürgermeister von Budapest Dr. Vaszilievits.
17. „ Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen.
28. Oktober bis 4. November. Ihre Majestät Königin-Mutter Emma der Niederlande.
2. bis 6. November. Se. königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg.
8. November. Se königl. Hoheit Prinz Elias von Parma und Gemahlin und Se. Hoheit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha.
8. November bis 6 Dezember. Der gewesene Schah von Persien Mohammed Ali Mirza.
10. „ Se. königl. Hoheit Herzog Philipp von Württemberg.
12. „ Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen
16. „ Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen.
20. „ Se. königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg.
20. „ Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.
23. „ Rumänischer Minister des Äußern Al. G. Djuvara.
24. „ Viscount Horatio Herbert Kitchener, englischer General.
26. bis 29. November. Ihre k. u. k. Hoheit Prinzessin Gisela von Bayern.
27. November. Se. kais. Hoheit Großfürst Nikolajewitsch von Rußland.
29. „ Se. Majestät König Friedrich von Dänemark.
9. Dezember. Se. Durchl. Erbprinz Ludwig von Monaco.
9. „ Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern.
12. „ Shen Sven Ling, neu ernannter chinesischer Gesandter.
13. „ Prinz und Prinzessin Viktor Bonaparte.
28. „ Se. Hoheit Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha.
31. „ Se. königl. Hoheit Prinz Christoforo von Griechenland.
31. „ 1910 bis 1. Jänner 1911. Se. königl. Hoheit Kronprinz Alexander von Serbien.

6. Jänner 1911. Bulgarischer Ministerpräsident Alexander Malinow und bulgarischer Handelsminister Dr. Theodor Krestew.
16. „ Nassr el Muek, persischer Regent.
16. „ Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin.
18. „ Lundenburger Gewerbeverein.
19. „ Se. Durchlaucht Heinrich XV., Fürst von Pleß.
24. „ Se. königl. Hoheit Herzog Miguel von Braganza.
25. „ Se. königl. Hoheit Prinz Jakob von Bourbon.
26. „ Nikolai von Tscharykow, russischer Botschafter in Konstantinopel.
29. „ Chinesische Studienkommission (Justizrat Kungpah-T-King und die Justizbeamten Vang-Yu-Yvong und Li Fang-Ahlo).
24. Februar. Se. Majestät König Ferdinand der Bulgaren.
28. „ Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toskana, und Töchter, Erzherzoginnen Margarete, Germana und Agnes.
1. bis 6. März. Se. Majestät König Ferdinand der Bulgaren.
5. „ 7. „ Se. königl. Hoheit Prinz Leopold und Ihre k. u. k. Hoheit Prinzessin Gisela von Bayern mit den Prinzen Georg und Konrad.
6. März. Se. königl. Hoheit Prinz Ludwig Herzog der Abruzzen.
22. „ bis 8. April. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde von Sachsen.
24. „ Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria mit Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise.
4. April. Ihre königl. Hoheiten Prinzessinen Margarete und Anna Monika von Sachsen.
6. „ Ihre königl. Hoheiten Kronprinz Georg und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich von Sachsen.
9. und 10. April. Ihre k. u. k. Hoheiten der deutsche Kronprinz Wilhelm und Gemahlin Kronprinzessin Caecilie.
13. bis 18. April. Se. königl. Hoheit Prinz Ernst August von Braunschweig u. Lüneburg.
14. April. Se. Hoheit Herzog Paul von Mecklenburg Schwerin.
24. „ Se. königl. Hoheit Prinz Jaime von Bourbon.
25. „ Offiziers- und Mannschafts-Deputation des kais. russischen Kexholm'schen Leibgarderegimentes.
27. und 28. April. Se. königl. Hoheit Prinz Leopold von Bayern und Gemahlin, Prinzessin Gisela.
27. bis 29. April. Se. königl. Hoheit Prinz Konrad von Bayern.
28. April. Ihre kön. Hoheiten Herzog Ernst August u. Herzogin Thyra v. Cumberland, Prinz Georg Wilhelm und Prinzessin Olga von Braunschweig-Lüneburg.
28. „ Se. kais. Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland.
2. Mai. Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer für Bosnien und die Herzegowina.
2. „ Se. kais. Hoheit Großfürst Andreas von Rußland.
8. „ Se. königl. Hoheit Prinz Konrad von Bayern.
10. „ Ihre Hoheiten Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Coburg u. Gotha.
10. „ Se. königl. Hoheit Prinz Leopold von Bayern.
12. „ Se. kais. Hoheit Großfürst Georg von Rußland mit Familie.
13. „ Ihre k. u. k. Hoheit Herzogin Maria Theresia von Württemberg.
15. „ Ihre Majestät Königin Olga von Griechenland.
18. „ Se. königl. Hoheit Herzog Philipp, Ihre k. u. k. Hoheit Herzogin Maria Theresia und Se. königl Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg.
21. bis 23. Mai. Se. königl Hoheit Prinz Emanuel von Bourbon, Herzog von Vendôme.
22. Mai. Botschaftsrat Graf Karl Trauttmansdorff mit Familie.
23. „ Bürgermeister der Stadt Perts in West-Australien Mr. J. G. Anstruther Molloy.
24. Mai bis 7. Juni. Se. Majestät König Ferdinand der Bulgaren mit Kronprinz Boris und Prinz Kyrill.
27. „ Ihre königl. Hoheiten Prinz Ludwig Leopold und Prinzessin Adelgunde von Bayern.
2. Juni. Se. königl. Hoheit Prinz Franz von Bayern.
3. bis 17. Juni. Se. königl. Hoheit Herzog Miguel von Braganza.
17. Juni. Ihre königl. Hoheit Gräfin von Bardi.
22. bis 28. Juni. Se. Hoheit Abbas II. Hilmi Pascha, Khedive von Ägypten.
29. Juni. Se. königl. Hoheit Prinz Franz Josef von Braganza.
5. bis 9. Juli. Se. kais. Hoheit der türkische Thronfolger Prinz Yussuf Izzeddin.
8. bis 10. „ Se. kais. Hoheit Prinz Tsai Tscheng von China.
9. bis 12. „ Der Neeb'sche Männerchor aus Frankfurt am Main.

10. und 11. Juli. Se. königl. Hoheit Prinz Max von Sachsen.
11. bis 17. „ Graf Maresuke Nogi, japanischer Generalfeldmarschall.
12. Juli. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Zita von Bourbon-Parma.
14. „ Kronprinz Chakraboug von Siam mit Gemahlin.
19. „ Se. königl. Hoheit Prinz Karl von Rumänien.
28. bis 30. Juli. Abordnung der Bostoner Handelskammer.
29. Juli bis 1. August. Mitglieder der Bäcker-Vereinigung von New-York.
3. August. Se. königl. Hoheit Herzog Miguel von Braganza.
4. „ Se. Hoheit Prinz Mehemed Ali.
12. bis 15. August. Se. Hoheit Abbas II. Hilmi Pascha, Khedive von Ägypten.
13. „ 18. „ Der Freiburger Männergesangverein.
22. August. Se. Hoheit Prinz Johann Konstantinowitsch von Rußland.
22. bis 24. August. Se. königl. Hoheit Herzog Philipp von Orleans.
23. August. Se. Hoheit Prinz Georg von Sachsen-Meiningen.
27. bis 30. August. Se. königl. Hoheit Prinz Peter von Montenegro.
7. bis 10. September. Se. kais. Hoheit der türkische Thronfolger Prinz Yussuf Izzeddin.
8. „ 12. „ Se königl. Hoheit Prinz Christian von Schweden.
8. „ 12. „ Mr. Thomas A. Edison.
9. „ 14. „ Der Lord-Mayor und Vertreter der Stadt London.
11. September. Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe.
12. bis 14. September. Se. königl. Hoheit Prinz Peter von Montenegro.
21. September. Der Preßburger Gewerbeverein.
25. „ Ihre königl. Hoheiten Herzogin Maria Antonie von Bourbon-Parma und Tochter, Prinzessin Zita von Bourbon-Parma.
27. „ Sa Yin Tu, chinesischer Gesandter in St. Petersburg.

Gartenanlagen.

11. Oktober 1910. Eröffnung des erweiterten Türkenschanzparkes.
21. „ Genehmigung des Projektes einer Gartenanlage um die neue Simmeringer Pfarrkirche auf dem Enkplatze.
1. Februar 1911. Genehmigung des Projektes für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes bei der Pfarrkirche St. Josef im II. Bezirke.
1. „ Genehmigung des Projektes für die gärtnerische Ausgestaltung der Anlage beim Café-Restaurant auf dem Kobenzl.
9. „ Genehmigung des Projektes für die gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung des Volksrestaurants Krapfenwaldl.
14. Juli. Genehmigung des Projektes für die Herstellung einer Gartenanlage um die neue Schule nächst der Lorystraße im XI. Bezirke.

Gassen-, Straßen- und Brückenbenennungen.

7. September 1910. Philadelphiabrücke, XII. Bezirk. Über die Südbahn.
22. „ Hasenauerstraße, XVIII Bezirk. Ausgedehnt auf deren westliche Verlängerung bis zur Gersthofer Straße.
22. „ Littrowgasse, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren nördliche Verlängerung bis zur Einmündung in die südliche Platzstraße (Hasenauerstraße).
22. „ Marco d'Aviano-Platz, XVIII. Bezirk. Nach dem Kapuzinerprediger des Entsatzheeres im Jahre 1683 Marco d'Aviano.
22. „ Max Emanuel-Straße, XVIII. Bezirk. Nach dem Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, der 1683 die bayrischen Entsatztruppen befehligte.
22. „ Rimplergasse, XVIII. Bezirk. Nach dem Leiter der technischen Verteidigungsarbeiten im Jahre 1683, dem Kriegsbaumeister und Ingenieur Oberstleutnant Georg Rimpler.
22. „ Scherffenberggasse, XVIII. Bezirk. Nach dem Oberst Grafen Friedrich Scherffenberg, der 1683 das Infanterie-Regiment Scherffenberg befehligte.
22. „ Severin Schreiber-Gasse, XVIII. Bezirk. Nach dem Grundeigentümer Severin Schreiber.
22. „ Sternwartestraße, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren westliche Verlängerung bis zur Einmündung in die Verlängerung der Spöttelgasse.
22. „ Türkenschanzstiege, XVIII. Bezirk.
22. „ Türkenschanzplatz, XVIII. Bezirk.

22. September. Waldeckgasse, XVIII. Bezirk. Nach dem Fürsten Georg Friedrich von Waldeck, der 1683 die schwäbischen und fränkischen Truppen des Entsatzheeres befehligte.
13. Oktober. Seitenberggasse, XVII. Bezirk. Ausgedehnt auf die Paschinggasse.
20. „ Baumgartner Höhe, XIII. Bezirk.
20. „ Felbigergasse, XIII. Bezirk. Ausgedehnt auf den ganzen Straßenzug von der Ameisgasse (Ecke Penzinger Friedhof) bis zur Linzer Straße (Baumgartner Kaserne).
20. „ Niederpointenstraße, XIII. Bezirk. Flurname.
20. „ Raimannstraße, XIII. Bezirk. Nach dem Arzte Dr. Johann R. v. Raimann.
20. „ Reizenpfenninggasse, XIII. Bezirk. Flurname.
20. „ Sanatoriumstraße, XIII. Bezirk. Nach dem an diesem Straßenzuge gelegenen Sanatorium.
20. „ Spiegelgrundstraße, XIII. Bezirk. Flurname.
21. „ Landstraßer Gürtel-Brücke, III. Bezirk. Über die Wiener Verbindungsbahn.
4. November. Gussenbauergasse, IX. Bezirk. Nach dem 1903 verstorbenen Hofrat Professor Dr. Karl Gussenbauer.
4. „ Ingenhouszgasse, IX. Bezirk. Nach dem 1788 verstorbenen Naturforscher und Arzt Jan J. Ingenhousz.
4. „ Spittelauer Platz, IX. Bezirk. An der Spittelauer Lände.
4. „ Tepserngasse, IX. Bezirk. Nach dem 1761 verstorbenen Wohltäter Josef Johann Edlen von Tepsern.
4. „ Wasserburgergasse, IX. Bezirk. Nach der 1871 verstorbenen Wohltäterin Therese Wasserburger.
8. „ Formanekgasse, XIX. Bezirk. Ausgedehnt auf deren nordwestliche Verlängerung bis zum projektierten Schulplatz.
8. „ Fürfanggasse, XIX. Bezirk. Nach dem angrenzenden Ried.
8. „ Haubenbiglstraße, XIX. Bezirk. Früher: Haubenbiglgasse. Zugleich ausgedehnt auf deren westliche Verlängerung bis zum projektierten Schulplatz.
8. „ Hulescheasse, XIX. Bezirk. Nach dem 1906 verstorbenen Pfarrer Dr. Wilhelm Hulesch.
8. „ Hungerbergstraße, XIX. Bezirk. Früher: Hungerberggasse. Zugleich ausgedehnt auf deren östliche Verlängerung bis zum projektierten Schulplatz.
8. „ Neydhartgasse, XIX. Bezirk. Nach dem 1877 verstorbenen Wohltäter Sebastian Neydhart.
3. Dezember. Nedergasse, XIX. Bezirk. Nach dem 1882 verstorbenen Maler Michael Neder.
3. Jänner 1911. Springsiedelgasse, XIX. Bezirk. Früher: Springsiedelweg.
31. „ Preindlsteg, XIII. Bezirk. Über die Stadtbahn, bezw. den Wienfluß.
1. Februar. Lange Gasse, VIII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Verlängerung von der Laudongasse bis zur Alserstraße.
7. „ Seyfriedstraße, X. Bezirk. Nach dem 1841 verstorbenen Komponisten Ignaz Ritter von Seyfried.
9. „ Hamburgerstraße, V. Bezirk. Früher: Wienstraße (Or.-Nr. 49—63 und 10—28). Nach dem 1891 verstorbenen Gemeinderat Carl Hamburger.
9. „ Redergasse, V. Bezirk. Nach dem ehemaligen Gemeinderat von Margareten Josef Reder.
9. „ Wienzeile, Rechte und Linke. Die Straßenzüge zu beiden Seiten des Wienflusses zom Naschmarkt, bezw. Getreidemarkt bis zur Maria Theresia-Brücke—Winckelmanngasse. (Unterbrechungen: Hamburgerstraße, Nedergasse, Schönbrunner Straße).
15. „ Lorenz Kellner-Gasse, XXI. Bezirk. Nach dem 1902 verstorbenen Pädagogen Lorenz Kellner.
23. „ Gänsbacherstraße, X. Bezirk. Ausgedehnt auf deren an der Nordfront des städtischen Asyl- und Werkhauses vorüberziehende Fortsetzung.
23. „ Hüttenbrennergasse, X. Bezirk. Ausgedehnt auf deren südwestliche Verlängerung (zwischen Schoberplatz und Arsenalstraße).
24. „ Döblinger Steg, über den Donaukanal vom XIX. zum XX. Bezirk. Im Zuge der Rampengasse—Klosterneuburger Straße.
24. „ Grinzinger Steig, XIX. Bezirk.
2. März. Schalichgasse, II. Bezirk. Nach dem 1910 verstorbenen Gemeinderat Franz Schalich.
7. „ Biedermanngasse, XII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Fortsetzung, die bisherige Kirchfeldgasse.

7. März. Elsniggasse, XII. Bezirk. Nach dem ersten Lokalkaplan von Altmannsdorf, Johann Baptist Elsnigg.
7. „ Kirchfeldgasse, XII. Bezirk. Übertragen auf den vom Linienamtsgebäude in der Breitenfurter Straße bis zum Südbahn-Viadukt führenden Grenzweg.
7. „ Sonnergasse, XII. Bezirk. Nach dem k. k. Waldmeister Sebastian Sonner von Rottenberg.
7. „ Stachegasse, XII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Fortsetzung.
8. „ Lenkgasse, XXI. Bezirk. Nach dem 1837 verstorbenen Oberst Jakob Freiherrn Lenk von Wolfsberg.
8. „ Marbodgasse, XXI. Bezirk. Nach dem Führer der Markomannen, die das linke Donauufer gegen die Römer verteidigten.
8. „ Maurichgasse, XXI. Bezirk. Nach dem 1815 verstorbenen Major Friedrich Maurich Freiherrn von Rußbach.
8. „ Portnergasse, XXI. Bezirk. Nach dem 1821 verstorbenen Generalmajor Leopold Portner Freiherrn von Höflein.
8. „ Wintzingerodestraße, XXI. Bezirk. Nach dem 1818 verstorbenen Feldmarschalleutnant Ferdinand Freiherrn von Wintzingerode-Ohmfeld.
14. „ Bergmillergasse, III. Bezirk. Richtigstellung des bisherigen Namens Bergmüllergasse nach dem 1870 verstorbenen Brauereibesitzer und Bürgermeister von Hütteldorf Anton Bergmiller.
14. „ Stockhammerngasse, XIII. Bezirk. Richtigstellung des bisherigen Namens Stockhammergasse nach dem 1870 verstorbenen Grafen Hermann Stockhammern.
15. „ Gebrüder Lang-Gasse, früher Tellgasse, XV. Bezirk. Nach den Brüdern Anton und Jakob Lang.
23. „ Bei den Meierhöfen, XIII. Bezirk. Nach den einst hier bestandenen Meierhöfen.
23. „ Bergheidengasse, XIII. Bezirk. Ausgedehnt bis zum Zusammentreffen der Maygasse und Riedelgasse.
23. „ Fehlingergasse, XIII. Bezirk. Ausgedehnt bis zu dem Straßenzuge „Bei den Meierhöfen".
23. „ Maygasse, XIII. Bezirk. Nach dem 1820 verstorbenen Direktor des Taubstummen-Institutes in Wien, Josef May.
23. „ Meillergasse, XIII. Bezirk. Nach dem 1871 verstorbenen Geschichtsforscher Andreas von Meiller.
23. „ Riedelgasse, XIII. Bezirk. Nach dem 1870 verstorbenen Direktor der k. k. Irrenanstalt in Wien Josef Gottfried Ritter von Riedel.
23. „ Winkelbreiten, XIII. Bezirk. Nach dem Ried Winkelbreiten.
31. „ Rechberggasse, X. Bezirk. Nach dem 1899 verstorbenen österreichischen Diplomaten Johann Bernhard Grafen von Rechberg und Rothenlöwen.
31. „ Troststraße, X. Bezirk. Früher: Trostgasse. Zugleich ausgedehnt bis zur Favoritenstraße.
31. „ Wirerstraße, X. Bezirk. Nach dem 1844 verstorbenen Arzte Franz Wirer Ritter von Rettenbach.
21. April. Bauernmarkt, I. Bezirk. Ausgedehnt auf dessen Fortsetzung, die neueröffnete Parallelgasse zur Rotgasse.
21. „ Fleischmarkt, I. Bezirk. Ausgedehnt auf dessen Fortsetzung, die neueröffnete Gasse zwischen der Gabelung Rabensteig und Rotenturmstraße einerseits und der Judengasse anderseits.
4. Mai. Reichenbachgasse, X. Bezirk. Nach dem 1869 verstorbenen Naturforscher Karl Freiherrn von Reichenbach.
4. „ Trambauerstraße, X. Bezirk. Nach dem 1903 verstorbenen Wiener Gemeinderate Theodor Trambauer.
23. Juni. Nothartgasse, XIII. Bezirk. Nach dem 1897 verstorbenen ehemaligen Gemeinderate von Lainz Franz Nothart.
23. „ Sauraugasse, XIII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Ausmündung bis zur Nothartgasse.
6. Juli. Herderplatz, XI. Bezirk. Nach dem Dichter Johann Gottfried von Herder.
7. „ Marschallplatz, XII. Bezirk. Nach dem am 23. März 1911 verstorbenen Weihbischof von Wien Dr. Gottfried Marschall.
19. „ Steinböckengasse, XIII. Bezirk. Nach dem Ried Steinböcken.

20. Juli. Proschkogasse, VI. Bezirk. Früher: Wäschergasse. Nach dem 1891 verstorbenen Jugendschriftsteller Dr. Franz Isidor Proschko.
27. „ Erzherzog Johann-Platz, X. Bezirk. Nach dem Schöpfer der innerösterreichischen Landwehr 1805, Erzherzog Johann.
27. „ Hantzenbergergasse, X. Bezirk. Nach dem Benefiziaten von St. Salvator und Wohltäter Jakob Hantzenberger.
27. „ Malborghetgasse, X. Bezirk. Zur Erinnerung an die heldenmütige Verteidigung des Forts Malborghet im Jahre 1809 gegen die Franzosen.
27. „ Predilgasse, X. Bezirk. Zur Erinnerung an die heldenmütige Verteidigung des Forts Predil im Jahre 1809 gegen die Franzosen.
27. „ Quaringasse, X. Bezirk. Nach dem Quarinplatz, an dem sie vorbeiführt.
10. August. Bureschgasse, XXI. Bezirk. Nach dem 1813 verstorbenen Feldmarschall-Leutnant Wenzel Buresch von Greiffenbach.
10. „ Feitsingergasse, XIII. Bezirk. Nach dem Ortsrichter Leopold Feitsinger.
10. „ Rueberstraße, XXI. Bezirk. Nach dem 1857 verstorbenen Generalmajor Heinrich Freiherrn Rueber von Ruebersberg.
17. „ Bäckenbrünnlgasse, XVIII. Bezirk. Nach dem laut mündlicher Überlieferung seinerzeit hier bestandenen Bäckenbrünnl.
17. „ Kaiserweg, XXI. Bezirk. Zur Erinnerung daran, daß dieser Weg seinerzeit von den Majestäten bei den Fahrten in die Lobau und nach Aspern benützt wurde.
20. „ Vergaragasse, XXI. Bezirk. Nach dem Stifter einer bedeutenden Waisenstiftung, Marquis Anton von Vergara.
24. „ Landstraßer Brücke, III. Bezirk. Über die Stadt- und Verbindungsbahn.
24. „ Markthallenbrücke, III. Bezirk. Über die Stadtbahn.
24. „ Große Marxerbrücke, III. Bezirk. Über die Stadt- und Verbindungsbahn.
24. „ Kleine Marxerbrücke, III. Bezirk. Frühere Marxerbrücke über die Wien.
24. „ Große Ungarbrücke, III. Bezirk. Über die Stadt- und Verbindungsbahn.
24. „ Kleine Ungarbrücke, III. Bezirk. Frühere Ungarbrücke über die Wien.
30. „ Mottlgasse, XIX. Bezirk. Früher: Prinz Eugen-Straße Nach dem am 2. Juni 1911 verstorbenen Direktor der Münchner Hofoper Felix Mottl.
30. „ Prinz Eugen-Straße, III./IV. Bezirk. Früher: Heugasse. Nach dem Feldherrn und seinerzeitigen Besitzer des Schlosses Belvedere, Prinzen Eugen von Savoyen.
20. September. Rissaweggasse, X. Bezirk. Nach dem langjährigen Gemeinderat, Stadtrat und Bezirksvorsteher Josef Rissaweg.
26. „ Wolkersbergenstraße, XIII. Bezirk. Nach dem Ried Wolkersbergen.

Gesundheitswesen.

15. bis 17. Oktober 1910. Besichtigungsfahrt der Vertreter der Wiener Presse in das Gebiet der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung unter Führung des Vize-Bürgermeisters Hierhammer und des Ober-Magistratsrates Dr. Nüchtern.
14. bis 18. November. Beratungen des Gemeinderates über die Neuregelung der Wassergebühren.
19. November. Aufruf des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer an die Bevölkerung anläßlich der Eröffnung der II. Hochquellenleitung am 2. Dezember.
20. „ 1910 bis 23. Februar 1911. Enquete über den Entwurf einer neuen Bauordnung. (10 Sitzungen.)
22. „ Beitragsleistung der Gemeinde zu den Kosten für die Zentral-Auskunftsstelle für freie Spitalsbetten.
28. „ Einweihung der Erweiterungsbauten zum Kronprinz Rudolf-Kinderspitale auf der Landstraße.
30. „ Bericht des Stadtphysikates über die chemische und bakteriologische Untersuchung des Wassers der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.
1. Dezember. Resolution des Professoren-Kollegiums der Wiener medizinischen Fakultät gegen die Überweisung der Wiener Krankenanstalten in die Verwaltung des Landes.
2. „ Eröffnung der II. Hochquellenleitung.
7. „ Protestkundgebung der Wiener Ärztekammer gegen die geplante Verländerung der Wiener Krankenanstalten.
8. „ Stellungnahme der Wiener Hilfsärzte zur geplanten Verländerung der Wiener Krankenanstalten.

9. Dezember. Protestkundgebung der Ärzte Niederösterreichs (außerhalb Wiens) gegen die geplante Verländerung der Krankenanstalten.
13. „ Audienz der Vertreter der ärztlichen Standesorganisationen unter Führung des Wiener Ärztekammer-Präsidenten, Professors Dr. Finger, bei Sr. Exzellenz dem Statthalter wegen Verländerung der Krankenanstalten.
13. „ Vorlage des Berichtes über den Betrieb der I. und II. Hochquellenleitung.
16. „ Bewilligung von Subventionen der Gemeinde Wien für sanitäre Zwecke.
20. „ Bericht des Magistrates über die Cholera.
22. „ Allerhöchste Sanktion des vom Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns beschlossenen Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Versorgung Wiens mit Hochquellenwasser.
4. Jänner 1911. Regelung des armenärztlichen und Beerdigungsdienstes im neu einverleibten Teile von Strebersdorf.
15. Februar. Eröffnung der Zentral-Auskunftsstelle über freie Spitalsbetten.
21. „ Feststellung der amtlichen Bezeichnung für das zu erbauende Kaiserjubiläums-Spital: „Kaiserjubiläums-Spital der Stadt Wien".
5. März. Eröffnungssitzung der österreichischen Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit. (Im Festsaale der Universität)
12. „ Konstituierende Generalversammlung des Vereines für Zahnpflege in den Schulen. (Im Gemeinderatssaale des alten Rathauses.)
17. „ Petition des Gemeinderates an das Abgeordnetenhaus des Reichstages bezüglich des Gesetzentwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.
31. „ Erhöhung des Standes des Fuhrwerksbetriebes an Personal und Pferden anläßlich der Übernahme des Straßenpflegefuhrwerkes für den X. Bezirk.
21. April. Herstellung einer Trinkwasser-Sterilisierungsanlage im Seehospize San Pelagio. (Gemeinderatsbeschluß.)
21. „ Übernahme des Straßenpflegefuhrwerkes für den XII. Bezirk durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb. (Gemeinderatsbeschluß.)
13. Mai. Konstituierung des Österreichischen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.
23. Juni. Übernahme der Straßenreinigung und -Erhaltung im XV. Bezirke durch den Magistrat.
23. „ Übernahme des Straßenpflegefuhrwerkes im VI. Bezirke durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb.
26. „ Grundsteinlegung der neuen Heil- und Pflegestätte für Lupöse.
29. „ Konstituierung des Niederösterreichischen Samariter-Landesverbandes im Gemeinderatssitzungssaale des Rathauses.
24. August. Vorlage des Magistratsberichtes über eine chemische Untersuchung des Wassers im städtischen Strandbad „Gänsehäufel" im Stadtrate.
29. „ Übersiedlung der Ersten medizinischen Klinik des Professors v. Noorden aus dem allgemeinen Krankenhause in den neuen Raum in der Lazarettgasse Nr. 14.
1. September. Genehmigung der Errichtung eines Waldfriedhofes in Hütteldorf durch den Gemeinderat.
1. „ Genehmigung eines Betrages von 130.000 K durch den Gemeinderat für das Jahr 1911 zur Ausbesserung des Leitungskanales der I. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung in der Strecke von Ternitz bis Rosenhügel.
1. „ Bewilligung eines Kredites von 40.000 K durch den Gemeinderat für das Jahr 1911 zur Bestreitung der Auslagen für die Vorkehrungen aus Anlaß der Choleragefahr.
30. „ Eröffnung des vom Vereine „Säuglingsschutz" auf dem Margaretengürtel errichteten Pavillons für Säuglingsfürsorge.

Kongresse.

6. Oktober 1910. Zweiter internationaler Kältekongreß.
21. „ Teilnahme des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer und des Magistratsrates Dr. Viktor Weiser an der Tagung deutscher Berufsvormünder in Berlin.
30. „ Eröffnung des VIII. deutsch-österreichischen Volksbildungstages.

4. und 5. November. VII. österreichischer Städtetag.
22. November. I. österreichischer Luftschiffertag.
5. Februar 1911. II. deutscher Redakteurtag.
19. März. Erster Wiener Parteitag der christlich-sozialen Partei in Wien.
10. bis 12. April. III. österreichischer Lehrerbildnertag.
16. und 17. „ Kongreß der Advokaturs- und Notariatsbeamten.
18. bis 19. „ IV. österreichischer Taubstummenlehrertag.
19. April. Christlichsozialer Parteitag der Gemeinde-, Stadt- und Industrieorte des Kronlandes Niederösterreich mit Ausnahme der Haupt- und Residenzstadt Wien.
20. bis 23. April. I. österreichischer musikpädagogischer Kongreß.
27. „ 29. „ Konferenz der Rektoren der österreichischen Hochschulen.
1. Mai. II. Wiener Tierschutztag.
11. „ Internationaler Kongreß für Carbid und Acetylen.
13. bis 17. Mai. Bundestag österreichischer Frauenvereine.
14. und 15. Mai. I. österreichischer Tuberkulosetag.
15. Mai. Kongreß der Internationalen Eislaufvereinigung.
17. und 18. Mai. Kongreß der Verwaltungsbeamten der österreichischen Strafanstalten und Gerichtshofgefängnisse.
20. Mai. Konferenz für Städtestatistik.
3. Juni. Kongreß der Korkindustriellen.
4. „ Deutscher Gabelsberger-Stenographentag.
30. „ VII. Kongreß für Handfertigkeits-Unterricht.
18. Juli. II. internationaler Tanzlehrerkongreß.
5. bis 12. September. „Soziale Woche" des Katholischen Volksbundes für Österreich.
7. „ 10. „ Parteitag der christlichsozialen Arbeiterschaft.
8. September. Internationaler Philatelistentag.
8. bis 10. September. I. Verbandstag der österreichischen konzessionierten Leichenbestattungs-Unternehmer behufs Konstituierung.
11. „ 13. September. III. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Urologie.
28. September bis 1. Oktober. Teilnahme des Stadtrates Johann Knoll und des Magistratsrates Dr. Anton Loderer an dem III. internationalen Mittelstandskongreß in München.

Lokalereignisse.

3. Oktober 1910. Überlandflug Karl Illners von Wien nach Horn (Landung in Krems).
5. „ Abfahrt der Deutschmeister-Kapelle nach Argentinien.
10. „ Überlandflug Illners, Wien—Horn.
12. „ Grundsteinlegung der Anstaltskirche des neuen k. k. Waisenhauses in Wien, XIII., Winkelbreitengasse.
14. „ Eröffnung der Residenzbühne.
15. „ „Wiedersehen nach der Sommerfrische", Wohltätigkeitsfest des „Österreichisch-ungarischen Invalidendank" im Kursalon.
15. und 16. Oktober. Winzerfest im Rathause.
21. Oktober. Einsturz einer Feuermauer bei dem Neubau, XI., Hasenleitengasse 53.
25. „ Beginn des Prozesses gegen den der Spionage angeklagten Paul Bartmann.
27. „ Exhumierung der Leiche Dr. Karl Luegers aus dem Grabe seiner Mutter und Übertragung in die Begräbniskirche.
28. „ Eröffnung des Radium-Institutes, IX., Waisenhausgasse.
29. „ Feierliche Beisetzung Dr. Karl Luegers in der Gruft der Begräbniskirche auf dem Zentralfriedhofe.
5. bis 17. November. Bischofskonferenzen im fürsterzbischöflichen Palais.
5. November. Studenten-Demonstrationen an der tierärztlichen Hochschule.
6. „ Protestversammlung in der Volkshalle des Rathauses gegen eine wider Papst Pius X. gerichtete Rede des Bürgermeisters von Rom.
7. „ Auflösung der Genossenschaft der Fiaker wegen ihrer Haltung in der Taxameterfrage.
7. „ Ermordung der Bedienerin Johanna Kindl durch ihren Geliebten, den Flickschuster Matthias Markus.
8. „ 300. Aufführung der Operette „Herbstmanöver" von Emmerich Kálmán.
9. „ 25. Aufführung der Operette „Der unsterbliche Lump" von Dörmann und Eysler.

10. November. Rout im Palais des Ministerrats-Präsidiums.
12. bis 13. November. Wohltätigkeitsfest im Korps-Kommandogebäude.
15. November. Festversammlungen des Katholischen Schulvereines in der Volkshalle des Rathauses.
16. „ Totale Mondesfinsternis.
16. „ Wiener Reiterfest im Zirkus Busch.
17. „ Mordversuch des Etuimachers Johann Kostal an dem Tischlergehilfen Franz Korinek im Hause XIV., Meiselstraße 22.
19. „ Verurteilung des Gustav Allram wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang.
23. „ Teuerungsdemonstrationen vor dem Rathause und dem Parlament.
29. „ Eröffnung der Strudelhofstiege im IX. Bezirke.
4. Dezember. Ziviltrauung der Kammersängerin Selma Kurz mit Universitätsprofessor Dr. Josef Halban.
5. „ Inbetriebsetzung der neuerrichteten ersten Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge.
14. „ Rout im Kriegsministerium zugunsten der Gesellschaft vom Silbernen Kreuze.
15. „ Rückkehr der Deutschmeister-Kapelle aus Argentinien.
18. „ Tödlicher Unfall des Heizers der städtischen Wasserwerke Michael Huschek auf der Stadtbahn, bei der Station Hietzing.
19. „ Große Versammlung der christlichsozialen Partei in der Volkshalle des Rathauses.
19. „ Ermordung der Schuhmachersgattin Hellmann durch den Hilfsarbeiter Georg Mikok und Selbstmordversuch des Täters.
20. „ Tod der Anna Mayerweck, Köchin, und der Louise Loibner, Stubenmädchen, durch Einatmen von ausströmendem Gas.
22. „ Auffindung der Leiche der ermordeten Näherin Louise Weiß
30. „ Ermordung der Eisendrehersgattin Aujesky durch ihren Gatten Alois Aujesky und Selbstmordversuch des Täters.
7. Jänner 1911. 50. Aufführung der Operette „Die schöne Risette" von Leo Fall im Theater a. d. Wien.
7. „ 50. Aufführung der Komödie „Die Jammerpepi" von Alexander Engel im Lustspieltheater.
9. „ Tödlicher Unfall des Privatbeamten Leopold Walch in der Stadtbahnstation Brigittabrücke.
9. „ Uraniaball in den Sofiensälen.
12. „ „Invalidendank"-Ball in den Sofiensälen.
16. „ Hofball in der Hofburg.
16. „ Ermordung des Persers Jakob Dedejan durch seinen ehemaligen Buchhalter Igra Eremian im XX. Bezirk, Greiseneckergasse 11.
17. „ Explosion in der alten Feldapotheke auf dem Stephansplatz.
17. „ Kaufmännischer Ball in den Sofiensälen
18. „ „Künstlerreklamrummel", Faschingsfest der österreichischen Bühnen-Genossenschaft in den Sofiensälen.
18. „ „Juristen-Picknick" im Hotel Continental.
19. „ Technikerball in den Sofiensälen.
21. „ Streik der Bühnenarbeiter und Musiker, welche der „Union" angehören.
21. „ Touristenklub-Kränzchen in den Sofiensälen.
22. „ General-Versammlung des deutsch-österreichischen Gewerbebundes im Sitzungssaale des Gemeinderates.
22. „ Eröffnung des Volksbildungshauses in der Stöbergasse im V. Bezirke.
22. „ Erster Gottesdienst auf einem zu einer Kirche adaptierten Oberbauschlepp für die Insassen der verschiedenen Fahrzeuge im Freudenauer Winterhafen.
23. „ Frauenheimball in den Sofiensälen.
24. „ Ball deutscher Mediziner in den Sofiensälen.
25. „ Ball des akademischen Gesangvereines in den Sofiensälen.
25. „ Letztes Auftreten Direktor Weingartners als Dirigent in der Hofoper.
26. „ Frisuren- und Fächer-Soiree in den Musikvereinssälen.
26. „ Eisenbahnball in den Sofiensälen.
28. „ Kinderball des Vereines „Waisenmarke" im Kursalon.
29. „ Amtsantritt des neuen Direktors der Hofoper Hans Gregor.

29. Jänner. Ermordung der Riemersgattin Korn durch ihren Gatten Franz Korn und Selbstmord des Täters.
31. „ „Hausindustrie-Ball" in den Musikvereinssälen.
1. Februar. „Industriellenball" in den Sofiensälen.
1. „ „Theresianisten-Picknick" im Hotel Continental.
1. und 2. Februar. Karnevalsfest des Schubert-Bundes in Weigl's Etablissement.
2. Februar. Theatervorstellung im Wiener Versorgungsheim.
4. „ „Hausball bei Frau Austria", Faschingsfest im Künstlerhause.
4. „ Ball der Schriftstellergenossenschaft in den Sofiensälen.
5. „ Beginn des Umbaues im Musikvereins-Gebäude.
5. „ Raubmordversuch des Metallschlägergehilfen Johann Grand an der im XII. Bezirk, Vivenotgasse 40, wohnhaften Witwe Katharina Greslehner.
6 „ Jägerball vom Grünen Kreuze in den Sofiensälen.
7. „ „Ball der Stadt Wien" in den Festräumen des Rathauses.
9. „ Bosnische Redoute in den Sofiensälen.
9. „ Kränzchen der Schützengilde im Künstlerhause.
11. „ Narrenabend des Wiener Männergesangvereines in den Sofiensälen.
14. „ Ankunft einer zahlreichen Deputation galizischer Propinationspächter in Angelegenheit der eingezogenen Schankkonzessionen.
15. „ Kränzchen deutscher Veterinär-Mediziner im Hotel Continental.
15. „ Tödlicher Unfall des Ingenieurs Franz Munser durch einen Sturz auf der Stiege.
15. „ Ball vom Weißen Kreuze in den Sofiensälen.
16. „ Ball der Freiwilligen Rettungsgesellschaft.
17. bis 20. Februar. Andauernder Sturm. Zahlreiche Schäden und Unfälle.
17. Februar. Zwielicht-Redoute in den Sofiensälen.
18. „ Bühnenredoute im Theater an der Wien.
18. „ Sezessions-Redoute im Gebäude der Sezession.
18. „ Redoute im Theater an der Wien.
18. „ Kostümkränzchen im Militärkasino.
20. „ „Concordia-Ball" in den Sofiensälen.
21. „ Faschingsfest des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamten in den Sofiensälen.
25. „ Volkstheater-Redoute.
26. „ Einbruchsdiebstahl im Laden des Juweliers Kreisler, XII., Hauptstr. 32.
28. „ Prinzessin Croy-Redoute im Musikvereinssaal.
1. März. Einbruch im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf.
5. „ Versammlung des Katholischen Volksbundes zur Besprechung der Los von Rom-Bewegung in der Volkshalle des Rathauses. Parallelversammlung im Arkadenhofe.
9. „ Großer Empfang bei dem deutschen Botschafter von Tschirschky.
11. „ Rout im Ministerrats-Präsidium.
12. „ Märzfeier am Grabe der Märzgefallenen auf dem Zentralfriedhofe.
16. „ Rout im Ministerrats-Präsidium.
19. „ Frauenwahlrechtstag in den Blumensälen und Demonstrationszug über die Ringstraße.
20. „ Betrugsprozeß Friedrich Reicher.
23. bis 26. März. Festschießen des Wiener Schützenvereines zu Ehren des Bürgermeister-Protektors Dr. Josef Neumayer.
26. März. Leichenbegängnis des Weihbischofs Dr. Godfried Marschall; provisorische Beisetzung auf dem Heiligenstädter Friedhofe.
29. „ Ermordung des Bankbeamten Franz Holthaus durch den Finanzkommissär der Generaldirektion der Tabakregie Dr. jur. Oskar Hofmeister.
5. April. Erster Empfang des Verbandes der auswärtigen Presse in Wien im Hotel Bristol.
8. „ Konstituierung des österreichischen Luftschifferverbandes.
11. „ Herrenschneiderstreik.
12. „ Streik der Fleischhauergehilfen.
20. „ Beginn der Restaurierungsarbeiten an der Votivkirche.
21., 23. u. 24. April. Wohltätigkeitsvorstellungen im k. k. Schloßtheater zu Schönbrunn.
28. April. Wiederbestattung des Hofschauspielers Josef Kainz in der neuen Gruft auf dem Friedhofe auf der Türkenschanze.

29. April. Flug des Oberleutnants Bier von Wiener-Neustadt nach Wien zur Frühjahrsparade.
29. „ Frühjahrsparade der Wiener Garnison auf der Schmelz vor Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand.
29. „ Raubmordversuch an der Papierhändlerin Helene Grois, VII., Burggasse 24.
30. „ Ermordung der Gattin des Rechnungsdirektors Johann Schob, Franziska Schob, durch ihren Stiefsohn, den Rechnungspraktikanten Friedrich Schob.
1. Mai. Maifeier der Arbeiterschaft.
1. „ Behördliche Sistierung des Losvereines „Kleiner Merkur".
2. „ Nächtliche Übungsfahrt des Lenkballons „Stagl-Mannsbarth" von Fischamend über Wien.
4. „ Betriebsbeginn des Leuchtbrunnens im Jahre 1911.
5. „ Familientragödie im X. Bezirk; die Hilfsarbeitersgattin Antonia Brodträger tötet ihre beiden Töchter und verletzt sich lebensgefährlich.
5. „ Probefahrt des Körting-Ballons.
5. „ Eröffnung der Saison 1911 von „Venedig in Wien".
5. bis 14. Mai. Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters im Zirkus Busch. König Oedipus von Sophokles, übersetzt von Hugo von Hofmannsthal, Regie: Max Reinhardt.
6. und 7. Mai. I. Wiener Blumentag.
8. Mai. 50. Aufführung der Operette „Die romantische Frau" im Johann Strauß-Theater.
8. „ 200. Aufführung des Alt-Wiener Stückes „Der unsterbliche Lump" (Gastspiel des Bürgertheater-Ensembles in der Volksoper).
8. „ Maikorso im Prater.
9. „ Alt-Wiener Frühlingsfest in den Blumensälen.
10. „ Erstauftreten des neu gegründeten Wiener Konzertorchesters unter Leitung Ferdinand Hellmesbergers.
10. „ Fortsetzung des Blumentages auf der Hohen Warte (Café Walch).
11. „ Abreise des Wiener Männergesangvereines nach Rom.
17. „ Fliederfest in den Sälen und Gartenlokalitäten der Gartenbau-Gesellschaft.
18. „ Großes Gewitter.
19. bis 23. Mai. Internationales Fechtturnier Wien 1911.
21. Mai. Rückkehr des Wiener Männergesangvereines von seiner Italienreise.
22. „ Leichenbegängnis des Tonkünstlers Gustav Mahler.
26. „ Tödlicher Unfall des Schlossers der städtischen Elektrizitätswerke Josef Konecnik im Schaltraum des Elektrizitätswerkes.
26. „ I. Wiener Modekorso im Stadtpark.
27. und 28. Mai. Alt-Wiener Jausenfest im Liechtensteinpark.
29. Mai. Mordprozeß Bartunek.
29. „ Blumenkorso.
4. Juni. Derby 1911.
10. „ Fahrt des Lenkballons „Stagl-Mannsbarth" über Wien.
18. „ Hagelunwetter.
18. „ XXX. Wiener Ruder-Regatta.
16. Juli. Raubmord an der Prostituierten Marie Schmid im III. Bezirk.
4. August. Einsturz der Gasglocke des neuen Gasreservoirs in der Brigittenau.
9. „ Leichenbegängnis des Kardinals Fürsterzbischofs Dr. Anton Gruscha.
11. „ Mord- und Selbstmordversuch der Postamtsdienersgattin Emilie Kager.
16. „ Erkrankung der Fabriksarbeiterin Aloisia Schwent an Cholera.
17. „ Tod der an Cholera erkrankten Fabriksarbeiterin Aloisia Schwent.
17. „ Eröffnung des Mariahilfer Zentralpalastes.
18. „ Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Festgottesdienst. Feldmesse und Truppenparade auf der Schmelz. Kaiserfest im Prater.
18. „ Bonbontag in Wien.
24. „ Ermordung des Geschäftsführers Koloman Müller durch den Musiker Emil Hartmayer.
26. „ Mordattentat der Selchermeistersgattin Josefa Libal an ihrem Gatten.
30. „ Selbstmord des Verwaltungsrates und Schriftstellers Alfred Ostersetzer.
3. September. Feierliche Eröffnung der ersten Wiener Schreber-Gärten im Rosental.

5. September. Einlieferung der auf einem Schleppschiffe an Cholera erkrankten Steuermannsgattin Marie Jager in das Kaiser Franz Josefs-Spital.
6. „ Erkrankung eines Kindes der cholerakranken Marie Jager an Cholera.
7. „ Tod der an Cholera erkrankten Steuermannsgattin Marie Jager.
7. „ Einführung eines Mittagszeichens auf dem Gebäude der „Urania".
16. und 17. September. Strandfest am „Gänsehäufel".
17. September. Große Exzesse anläßlich der Demonstrationsversammlung im Rathause.
18. „ Wiederholung der Exzesse in Ottakring.
18. bis 22. September. Polizeilich verordnete frühere Sperre der Haustore, Gast- und Schanklokale im XVI. Bezirke.
21. „ Leichenbegängnis des bei der Teuerungsrevolte am 17. September tödlich verletzten Eisendrehers Otto Brötzenberger.
24. „ Inthronisation des Fürsterzbischofs von Wien Dr. Franz Nagl.
25. „ Leichenbegängnis des bei der Teuerungsrevolte am 17. September schwer verletzten Werkzeugschlossergehilfen Franz Joachimsthaler.
26. „ Leichenbegängnis des bei der Teuerungsrevolte am 17. September schwer verletzten Geschäftsdieners Leopold Lechner.

Personalien.

5. Oktober 1910. Kapp Josef, städt. Steueramts-Ober-Kontrollor: Pensionierung.
12. „ Ziegelmayer Karl, Ober-Kontrollor der städtischen Hauptkasse: Pensionierung.
4. November. Leixner Johann, Steueramts-Ober-Kontrollor: Pensionierung.
9. „ Schreiber, Dr. Karl, Magistratsrat: Quieszierung.
9. „ Erthal Alois, Bau-Inspektor: Ernennung zum städtischen Baurat.
9. „ Hanika Josef, Ober-Ingenieur: Ernennung zum Bau-Inspektor.
9. „ Strehler Josef, Ingenieur: Ernennung zum Ober-Ingenieur.
11. „ Regelung der Bezüge der Gasautomaten-Inkassanten.
11. „ Dont, Dr. Jakob, Magistratsrat: Betrauung mit der Leitung der neuerrichteten Magistrats-Abteilung Xa.
11. „ Neusystemisierung von 7 Magistrats-Konzeptspraktikantenstellen.
11. „ Stellensystemisierungen und Lohnregulierungen bei den städt. Humanitätsanstalten.
18. „ Neusystemisierung einer Adjunktenstelle II. Klasse und einer Diurnistenstelle bei den städtischen Sammlungen.
25. „ Waniek Eugen, Kontrollor der städtischen Hauptkasse: Ernennung zum Ober-Kontrollor.
5. Dezember. Wallner Karl, Theaterdirektor: Rücktritt von der Leitung des Theaters a. d. Wien und des Raimund-Theaters.
9. „ Sykora Karl, Ober-Baurat: Ernennung zum Titular-Baudirektor.
„ Nüchtern, Dr. August, Titular-Ober-Magistratsrat: Ernennung zum Ober-Magistratsrat extra statum.
9. „ Kinzer, Dr. Karl, Baurat: Ernennung zum Ober-Baurat extra statum.
9. „ Bodenseher Eduard, Bauinspektor: Ernennung zum Baurat extra statum.
9. „ Schack Anton, Gemeinderat: Wahl zum Vorsteher der Genossenschaft der Gastwirte. Penz Othmar: Wahl zum Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft der Gastwirte.
9. „ Krampf Anton: Wahl zum Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft der Kaffeesieder.
9. „ Rössel Albin, Veterinäramts-Inspektor: Verleihung des Titels Veterinärämts-Vizedirektor.
11. „ Zschokke, Dr. Hermann, Sektionschef: Konsekration zum Weihbischof von Wien.
12. „ Demission des Gesamtministeriums. Ministerpräsident Freiherr von Bienerth und alle Mitglieder des bisherigen Kabinetts bis zur Bildung des neuen Ministeriums mit der Fortführung der Amtsgeschäfte betraut.
16. „ Vermehrung der systemisierten Maschinmeisterstellen.

20. Dezember. Jamöck, Dr. Franz, Madjera, Dr. Wolfgang, Magistratssekretäre: Ernennung zu Magistratsräten.
20. „ Müller, Dr. Franz Josef, Formanek Josef, Magistratssekretäre: Verleihung des Titels Magistratsrat.
20. „ Wenzl, Dr. Rudolf, Tischler, Dr. Alois, Böttger Hans, Magistrats-Ober-Kommissäre: Ernennung zu Magistratssekretären.
20. „ Kopečny Franz, Schneider Viktor, Schnitt, Dr. Hermann, Magistratskommissäre: Ernennung zu Magistrats-Ober-Kommissären.
20. „ Systemisierung von Stellen anläßlich der Errichtung des Amtes städtischer Berufsvormünder.
20. „ Bewilligung von Remunerationen an städtische Beamte und Angestellte anläßlich der Eröffnung der II. Hochquellenleitung.
21. „ Anerkennungen des Stadtrates für das Personal der städtischen Feuerwehr (Offiziere und Mannschaften) anläßlich des Brandes im Lunapark.
21. „ Kinzl Karl, Braun Karl, Kontrollore des städtischen Steueramtes: Ernennung zu Ober-Kontrolloren.
29. „ Gehaltserhöhungen und Ernennungen bei der städtischen Leichenbestattung.
3. Jänner 1911. Di Pauli, Dr. Leonhard Freiherr von: Ernennung zum Domkapitular zu St. Stephan.
9. „ Enthebung des Gesamtministeriums.
9. „ Ernennung der neuen Minister: Ministerpräsident: Dr. Freiherr von Bienerth; Minister des Innern: Geheimer Rat Dr. Max Graf Wickenburg; Minister für Kultus und Unterricht: Geheimer Rat Karl Graf Stürgkh; Justizminister: Geheimer Rat Dr. Viktor Ritter von Hochenburger; Finanzminister: Geheimer Rat Dr. Robert Meyer; Handelsminister: Geheimer Rat Dr. Richard Weiskirchner; Minister für öffentliche Arbeiten: Sektionschef Karl Marek; Eisenbahnminister: Universitätsprofessor Dr. Stanislaus Glombinski: Ackerbauminister: Hofrat Adalbert Freiherr von Widmann; Minister für Landesverteidigung: Geheimer Rat FML Friedrich von Georgi; Minister ohne Portefeuille: Sektionschef Wenzel Ritter von Zaleski.
12. „ Tomasi Josef, Ober-Kontrollor der städt. Hauptkasse: Ernennung zum Vizedirektor.
12. „ Kohn Seligmann, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
12 „ Weber Ignaz, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
13. „ Neuregelung der Beamtenstellen im Status des städt. Archivs.
13 „ Systemisierung von 12 Praktikanten- und 6 Kassendienerstellen bei der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien.
13. „ Uebernahme von Angestellten der Gemeinde Strebersdorf.
18. „ Hango Hermann, Ober-Archivar: Ernennung zum städt. Archiv-Direktor in der III. Rangsklasse.
18. „ Nessel Gustav Andreas, Archivar: Beförderung in die IV. Rangsklasse.
18. „ Christel Franz, Archivs-Adjunkt: Beförderung in die V. Rangsklasse.
19. „ Jenisch Hugo, Ober-Inspektor der städt. Feuerwehr extra statum: Einreihung in den Status.
19. „ Pamperl Ludwig, Kanzlei-Direktions-Adjunkt: Pensionierung.
20 „ Dauber Eugen von, Ober-Inspektor der städt. Straßenbahnen: Pensionierung.
27. „ Pompe Julius, Weinbrenner Richard, Polizeiräte: Ernennung zu Ober-Polizeiräten.
27. „ Krottenthaler Matthias, Wagner, Dr. Johann, Polizeiräte: Verleihung des Titels Regierungsrat.
31. „ Schwarz, Dr. Emil, Magistratsrat, Harbich Josef, städt. Baurat, Bayer Alexander, Ober-Kontrollor des städt. Steueramtes: Pensionierung.
31. „ Betrauung des Direktions-Adjunkten Eduard Zigeuner Edlen von Blumendorf mit der Stellvertretung des Direktors des Exekutionsamtes.
31. „ Regelung der Bezüge der Geldeinheber der Parteienkasse der städt. Gaswerke.
10. Februar. Wimmer Franz, Hauptkassen-Kontrollor: Pensionierung.
10. „ Bartack Hans, Kuchlbacher Anton, Bauinspektoren: Ernennung zu Bauräten.
10. „ Weiß Adolf, Popovic Wilhelm, Willomitzer Friedrich, Oberingenieure: Ernennung zu Bauinspektoren.
10. „ Bollinger Ernst, Zäckel Friedrich, Schimscha Josef, Ingenieure: Ernennung zu Ober-Ingenieuren.

10. Februar. Förster, Dr. Lothar, städtischer Oberarzt: Beförderung in die V. Rangsklasse.
14. „ Preyer Moritz, Adjunkt I. Klasse der städt. Sammlungen: Ernennung zum Skriptor.
15. „ Preyer Hans, Gemeinderat: Wahl zum Obmann der Gastwirtegehilfen.
15. „ Systemisierung von 5 neuen Stellen der VII. Rangsklasse im Status des Stadtphysikates.
17. „ Szongott, Dr. Theodor, Ober-Stadtphysikus: Pensionierung.
17. „ Habicher Josef, Baurat: Dienstesentsagung.
17. „ Dauscher Franz, Veterinäramts-Inspektor: Pensionierung.
17. „ Regelung der Dienst- und Lohnverhältnisse sowie der Altersversorgung der Bediensteten der städt. Stellwagen-Unternehmung.
17. „ Bewilligung von Permanenzkarten für die Straßenbahn an die Bezirksvorsteher.
17. „ Neuregelung des Personalstandes der städt. Elektrizitätswerke.
22. „ Schatzl, Dr. Josef, städt. Arzt I. Klasse: Ernennung zum Oberarzte.
22. „ Systemisierung von 2 Ärztestellen für die städt. Humanitätsanstalten.
23. „ Amtsantritt des neuen Präsidenten der Zentral-Kommission Dr. Ernst Mischler.
24. „ Kovetzky Artur, Brandmeister der städt. Feuerwehr: Ernennung zum Inspektor. Orleth Karl, Brandmeister-Assistent der städt. Feuerwehr: Ernennung zum Brandmeister.
3. März. Schmidbauer Leopold, Magistratsrat: Pensionierung.
3. „ Scholz Franz, Dr., Versorgungshaus-Verwalter: Einreihung in die III. Rangsklasse ad personam
Kien Berthold, Dr., gew. Primararzt des Seehospizes in San Pelagio: Pensionierung.
3. „ Prochazka Julius, Vorstand des städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes: Einreihung in die III. Rangsklasse ad personam.
3. „ Bardorf Josef, Vorstand-Stellvertreter des städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes: Einreihung in die IV. Rangsklasse ad personam.
3. „ Völtz Karl, technischer Beamter des Stadtbauamtes: Pensionierung.
3. „ Klezar Karl, Steueramtsoffizial: Pensionierung.
3. „ Systemisierung von Ärztestellen im Status der städtischen Humanitäts-Anstalten.
3. „ Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge der Chauffeure für die Präsidial-Automobile und Systemisierung einer dritten Chauffeurstelle.
Systemisierung der Stelle eines Offizales der VII. Rangsklasse bei der Verwaltung der Wiener Gemeindefriedhöfe.
3. „ Stellenregulierung im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte.
7. „ Berger Leopold, Direktions-Adjunkt des Konskriptionsamtes: Pensionierung.
7. „ Haslbrunner Karl, Oberlehrer; Seidner Stephan, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
17. „ Systemisierung einer Sekundararztensstelle für das Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital der Stadt Wien in Bad Hall.
17. „ Vermehrung des Personalstandes des städtischen Fuhrwerksbetriebes.
17. „ Bewilligung von Nachtdienstgebühren für die Sanitätsmannschaft.
17. „ Vermehrung des Standes des Telegraphistenpersonales des Stadtbauamtes um 1 Stelle.
Regelung des Dienstverhältnisses der Bezirkswahlkataster-Beamten.
17. „ Abänderung der Vorschriften über die äußere Schulbedienung.
17. „ Regulierung der Bezüge der Arbeitslehrerinnen.
21. „ Jaklitsch, Dr. Theodor, und Dokaupil, Dr. Albert, Magistrats-Sekretäre: Ernennung zu Magistratsräten.
Harbich, Dr. Josef, und Gräf Josef, Magistrats-Ober-Kommissäre: Ernennung zu Magistrats-Sekretären.
Sengseis, Dr. Franz, und Eger, Dr. Theodor, Magistrats-Kommissäre: Ernennung zu Magistrats-Ober-Kommissären.
22. „ Wejmola, Ing. Franz, und Schebesta, Ing. Wilhelm, Bau-Inspektoren: Beförderung zu Bauräten.
Schneider, Ing. Alois, und Göller, Ing. Karl, Ober-Ingenieure: Beförderung zu Bau-Inspektoren.

22. März. Schlepitzka, Ing. Anton, und Schaden, Ing. Karl: Beförderung zu Ober-Ingenieuren.
Wastl Viktor, Adjunkt der städt. Hauptkasse: Beförderung zum Kontrollor.
23. „ Böhm, Dr. August, Stadtphysikus: Ernennung zum Ober-Stadtphysikus.
31. „ Ortner, Dr. Norbert, o. Universitätsprofessor in Innsbruck: Ernennung zum Vorstande der dritten medizinischen Klinik an der Universität in Wien.
Chovstek, Dr. Franz, a. o. Universitätsprofessor in Wien: Ernennung zum o. Professor und Vorstand der zu aktivierenden vierten medizinischen Klinik an der Universität in Wien.
31. „ Hell Karl, städt. Kanzlei-Oberoffizial: Beförderung zum Kanzleidirektions-Adjunkten extra statum.
31. „ Mock Karl, Steueramts-Kontrollor: Titel eines Steueramts-Ober-Kontrollors.
31. „ Lubetz Arthur, Exerziermeister der städtischen Feuerwehr: Pensionierung.
31. Högelsberger, Dr. Karl, städt. Kanzlei-Oberoffizial: Ernennung zum Kanzleidirektions-Adjunkten.
31. „ Abänderung der Bestimmungen für das Stenographenamt des Wiener Gemeinderates.
1. April. Just Ferdinand, Pfarrer von St. Brigitta, Wien, XX. Bezirk: Übertritt in den dauernden Ruhestand.
5. „ Spaeth, Dr. Franz, Magistratsrat: Dienstesresignation.
8. „ Zichy von Zich, Dr. August, Graf, Geheimer Rat: Ernennung zum Oberstthofmarschall Sr. Majestät.
11. „ Zadro, Dr. Enoch, provisorischer Primararzt und Franz, Dr. Moritz, provisorischer Sekundararzt des Erzherzogin Maria Theresia-Seehospizes in San Pelagio-Rovigno: Verleihung des Definitivums.
Schilcher, Dr. Alfred, Sekundararzt des Erzherzogin Maria Theresia-Seehospizes in San Pelagio-Rovigno: Ernennung zum Primararzt.
12. „ Sueß, Dr. Eduard: Rücktritt als Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften.
13. „ Noë, Dr. Franz, Gymnasialprofessor: Ernennung zum Direktor des Staats-Realgymnasiums im XIV. Bezirk.
19. „ Fleischmann Gustav, Konskriptionsamts-Kommissär: Ernennung zum Direktions-Adjunkten.
20. „ Beförderung von Amtsdienern und Schuldienern.
21. „ Werner, Dr. Hans, Titular-Stadtphysikus: Pensionierung.
21. „ Ernennung von 5 provisorischen städtischen Ärzten der VII. Rangsklasse.
21. „ Erhöhung des Amtspauschales für den Armeninstitutsvorsteher.
21. „ Lohnregulierung für die Straßenarbeiter.
21. „ Gewährung einer Diensteszulage an Torwächterdienste in den städtischen Versorgungshäusern versehende städt. Amtsdiener.
21. „ Verbesserung des Dienstverhältnisses der Angestellten der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen".
21. „ Umwandlung der systemisierten 84 Aushilfsdienerstellen in Amtsdienerstellen II. Klasse.
23. „ Lachmayr Karl, Magistratsrat: Quieszierung.
26. „ Pfluger, Dr. Josef, Domherr des Wiener Metropolitan-Kapitels: Ernennung zum Generalvikar.
27. „ Liebl Karl, Himmelbauer Anton, städt. Ober-Tierärzte: Ernennung zu städt. Veterinäramts-Inspektoren.
27. „ Hartung von Hartungen Eugen, Samsula Josef und Raab Jakob, städt. Bezirks-Tierärzte: Ernennung zu städt. Ober-Tierärzten.
27 „ Beförderung von Beamten der städt. Elektrizitätswerke.
2. Mai. Ortner, Dr. Norbert, Vorstand der dritten medizinischen Universitätsklinik: Übernahme der Leitung der Klinik.
3. „ Wagner August, Kresta Johann, Haag Ferdinand, Spitzer Andreas, Zimmer Franz, Bürgerschullehrer: Ernennung zu Bürgerschuldirektoren.
3. „ Bramberger Johann, Neumayer Matthias, Banaš Bruno, Hartenbach Eduard, Linke Johann, Achter Karl, de Martin Franz, Köhler Heinrich, Neuwirth Karl, Zörkler Wilhelm, Siegel Johann, Brandstetter Rudolf, Roth Anton, Volksschullehrer: Ernennung zu Oberlehrern.
3. „ Tausenau Elise, Volksschullehrerin: Ernennung zur Oberlehrerin.

6 Mai. Wichtrei Franz, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
9. „ Gleichstellung der Katecheten mit weltlichen Lehrern bezüglich der Anrechnung ihrer Schuldienstzeit.
9. „ Regulierung der Bezüge der städtischen Friedhofsbediensteten.
9. „ Erhöhung des Personalstandes des städtischen Fuhrwehrksbetriebes anläßlich der Übernahme der Hauskehrichteinsammlung im VII. und XV. Bezirke durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb.
16. „ Madjera, Dr. Wolfgang, Magistratsrat: Berufung in die Theater-Landeskommission als Mitglied und Vertreter des Wiener Magistrates.
16. „ Neuregelung der Theaterwachgebühren.
16. „ Neuorganisierung des Wasserleitungs-Aufsichtspersonales.
16. „ Stellenvermehrung im Hauptstatus des Stadtbauamtes und Ernennung von Hilfskräften.
16. „ Erhöhung der Löhne der Telegraphisten der städtischen Feuerwehr.
16. „ Erhöhung des Taglohnes der Weingartenarbeiter des Gutes Kobenzl.
18. „ Schönfeld August, Direktions-Adjunkt des Exekutionsamtes: Pensionierung.
23. „ Kohlgruber, Dr. Franz, Ober-Bezirksarzt: Ernennung zum Landes-Sanitätsinspektor in Niederösterreich
23. „ Roth Anton, Oberlehrer: Betrauung mit der pädagogischen Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien, XIX., Windhabergasse 2.
26. „ Haase, Dr. Wolfgang, Hofrat: Betrauung mit der Leitung des evangelischen Ober-Kirchenrates A. B. und H. B.
26. „ Stromayr, Dr. Emil, städtischer Oberarzt der VI. Rangsklasse: Beförderung in die V. Rangsklasse.
30. „ Böhm von Bawerk, Dr. Eugen, Ritter: Wahl zum Präsidenten der kais. Akademie der Wissenschaften. Lang, Dr. Viktor Edler von: Wahl zum Vize-Präsidenten der kais. Akademie der Wissenschaften.
2. Juni. Erhöhung der Quartiergelder für die städtischen Beamten.
7. „ Nebl Matthias, Oberlehrer i. R.: Verleihung des Direktortitels.
9. „ Theil, Dr. Viktor, städtischer Oberarzt der VI. Rangsklasse: Beförderung in die V. Rangsklasse.
13. „ Rienößl Franz, Vorsteher des IV. Bezirkes: Wahl zum Reichsrats-Abgeordneten.
20. „ Heilinger, Dr. Alois, Magistratsrat: Wahl zum Reichsrats-Abgeordneten.
20. „ Kuhn Wenzel, Vorsteher des XIX. Bezirkes: Wahl zum Reichsrats-Abgeordneten.
21. „ Weiskirchner, Dr. Richard, Handelsminister, und Glombinski, Dr. Stanislaus, Eisenbahnminister: Demission.
21. „ Geßmann, Dr. Albert: Niederlegung des Gemeinderatsmandates.
21. „ Formanek Josef, Titular-Magistratsrat, Vorstand des Präsidialbureaus, Müller, Dr. Josef, Titular-Magistratsrat: Ernennung zu Magistratsräten ad personam. Krieg, Dr. Ernst, Plachy, Dr. Michael, Magistrats-Sekretäre: Ernennung zu Magistratsräten. Lippert, Dr. Felix, Hubmayer, Dr. Karl, Magistrats-Ober-Kommissäre: Ernennung zu Magistrats-Sekretären. Karg, Dr. Emil, Medritzer Rudolf, Magistrats-Kommissäre: Ernennung zu Magistrats-Ober-Kommissären.
23. „ Erhöhung der Quartiergelder für die Magazineure des Fouragedienstes des Marktamtes auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx.
23. „ Erhöhung der Quartiergelder des kaufmännischen Personales und der Wirtschafts-Assistenten der städtischen Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch.
23. „ Regelung der Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Kindergärtnerinnen an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien.
23. „ Systemisierung von 20 neuen Revisorenstellen der städtischen Straßenbahnen.
23. „ Neusystemisierung von Stellen für den neuen öffentlichen Kindergarten im XXI. Bezirke, Jedlesee, Bunsengasse 1.
23. „ Regulierung der Stellung und der Bezüge der Revisoren für die städtische Kranken- und Unfallversicherung.
23. „ Systemisierung der Stelle eines neunten Flurwächters für den XIII. Bezirk.
24. „ Weiskirchner, Dr. Richard, Handelsminister, und Glombinski, Dr. Stanislaus, Eisenbahnminister: Allerh. Annahme der Demission.
24. „ Mataja, Dr. Viktor, Sektionschef: Betrauung mit der Leitung de Handelsministeriums.

24. Juni. Röll, Dr. Viktor, Ritter v., Sektionschef: Betrauung mit der Leitung des Eisenbahnministeriums.
26. „ Bienerth, Dr. Richard, Freiherr v., Ministerpräsident: Demission.
26. „ Petzel Rudolf, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
28 „ Poche Franz, Huber Franz, Schmidl Eduard, Strobl Friedrich, Lieger Karl: Ernennung zu Bürgerschuldirektoren.
28. „ Langner Theodor, Kappler Wilhelm, Gartner Ferdinand, Eichler Konstantin, Urban Emil, Gaa Karl, Splichal Klemens, Puhm Leopold, Preisenhammer Johann, Hofmann Heinrich, Schillerwein Felix, Lehner Rudolf: Ernennung zu Oberlehrern.
28. „ Hantschel Raimund, Exekutionsamts-Ober-Offizial: Beförderung zum Direktions-Adjunkten.
2. Juli. Zschokke, Dr. Hermann, Weihbischof: Installierung als Dompropst der Metropolitankirche zu St. Stephan.
4. „ Vostolka, Dr. August, Veterinäramts-Inspektor: Betrauung mit der Stellvertretung des Veterinäramts-Direktors und Verleihung des Titels Veterinäramts-Vizedirektor.
4. „ Regulierung des Hilfsstatus des Stadtbauamtes.
4. „ Erhöhung des Lohnes der Wochenarbeiter und Taglöhner des Lagerhauses der Stadt Wien.
4. „ Bewilligung von Quartiergeldern für die Hausdiener II. Klasse im Stande des Reinigungspersonales im Neuen Rathause.
5. „ Hoß Franz, Vize-Bürgermeister: Wahl zum I. Vorsitzenden-Stellvertreter des Bezirksschulrates.
5. „ Pfluger, Dr. Josef, Domkapitular zu St. Stephan: Installierung als Generalvikar der Erzdiözese Wien.
6. „ Binder Richard. Tlolka Josef, Bauinspektoren: Ernennung zu Bauräten. Hoppenberger Johann, Kautz Heinrich, Prigl Anton, Bischanka Johann, Ober-Ingenieure: Ernennung zu Bau-Inspektoren. Muck Hans, Kaiser Alexander, Hammer Ludwig, Ducker Eduard, Frischauf Robert, Friedl Alexander, Wurzinger Gottfried, Ingenieure: Ernennung zu Ober-Ingenieuren.
6. „ Provisorische Festsetzung der Bezüge des Betriebspersonales im städtischen Theresienbad.
7. „ Hauenschield-Bauer, Dr. Eugen Freiherr von: Ernennung zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes.
7. „ Fux Karl, Kassier der Zentralsparkasse: Beförderung in die V. Rangsklasse.
14. „ Rechenberg Josef von, Steueramts-Oberkontrollor: Pensionierung.
14. „ Porsch Karl, Titular-Kanzlei-Vizedirektor: Pensionierung.
14. „ Fux Karl, Kassier der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien: Verleihung des Titels „Hauptkassier". Meller, Dr Alfred, Hypothekarreferent der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien: Verleihung des Titels „Sekretär".
14. „ Systemisierung der Stellen eines Ober-Buchhalters und eines Kassenvorstandes bei der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien in der IV. Rangsklasse, ferner eines Leiters der Einlagenkontrolle und eines Leiters des Kreditvereines in der VI. Rangsklasse.
14. „ Erhöhung des Honorars für supplierende städtische Ärzte.
14. „ Systemisierung von Beamten- und Bedienstetenstellen anläßlich der Eröffnung des Heimes XI im Wiener Versorgungsheim.
14. „ Regulierung der Bezüge der Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahnen.
14. „ Regulierung der Gehalts- und Quartiergeldbezüge und teilweise Neusystemisierung des Personalstandes der städtischen Elektrizitätswerke.
14. „ Zusicherung des Pensionsrechtes für Beamte und Diener der städtischen Gaswerke im Falle der Kündigung durch die Gemeinde.
14. „ Erhöhung des Quartiergeldes der Direktoren und Direktor-Stellvertreter der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke sowie des Direktors der städtischen Straßenbahnen.
14. „ Bewilligung einer Quartierzulage für Beamte und Diener des Brauhauses der Stadt Wien. Neusystemisierung des Personales des Brauhauses der Stadt Wien für die Flaschenbierabfüllung.
14. „ Quartiergelderhöhung für die Angestellten der städtischen Gaswerke.
14. „ Quartiergelderhöhung für das Personale der städtischen Straßenbahnen.

14. Juli. Quartiergelderhöhung für Beamte, Unterbeamte und Diener des Lagerhauses der Stadt Wien. Quartiergelderhöhung für die Stadtgarten-Assistenten. Gewährung einer Quartiergeldquote für städtische Angestellte, denen eine Naturalwohnung zugewiesen wird.
14. „ Lohnregulierung für das Personal der Schlauchtrommelwagen-Bespritzung.
14. „ Bewilligung von Diensteszulagen für die der städtischen Übernahmsstelle für Kinder zugewiesenen Beamten.
14. „ Erhöhung des Taglohnes des in den städtischen Schlachthäusern und Marktobjekten verwendeten Reinigungspersonales.
14. „ Verleihung des Definitivums an die städtische Feuerwehrmannschaft, Gewährung eines Quartiergeldes und Erlaubnis zur Eheschließung.
14. „ Erhöhung der Bezüge des Rathauskellerpersonales.
14. „ Lohnregulierung für die Bediensteten des städtischen Fuhrwerksbetriebes. Aufbesserung der Bezüge des Personales der städtischen Stellwagen-Unternehmung.
20. „ Kroiß, Dr. Friedrich, erster Assistent der chirurgischen Klinik in Innsbruck: Ernennung zum Primararzt der urologischen Abteilung des Kaiser-Jubiläumsspitales. Bukowski, Dr. Rudolf, prov. Sekundararzt des Kaiser Franz Josef-Kinderhospizes in Sulzbach-Ischl: Verleihung des Definitivums.
4. August. Böhm-Bawerk, Dr. Eugen Ritter von, Minister a. D.: A. h. Bestätigung der Wahl zum Präsidenten der kais. Akademie der Wissenschaften.
17. „ Hartl Franz, Rechnungsrat: Pensionierung.
23. „ Hippenmayer Konrad, Direktions-Adjunkt des Exekutionsamtes: Pensionierung.
26. „ Stoiber Josef, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
31. „ Steiger Gustav, Pohl Franz Josef, Holzner Johann, Hanusch Karl, kommerzielle Inspektoren der städtischen Elektrizitätswerke: Vorrückung in die 4. Gehaltsstufe.
1. September. Hartl Franz, Rechnungsrat i. P.: Verleihung des Titels Ober-Rechnungsrat.
1. „ Hassenbauer Otto, Wikaukal Emil, Kneifel Josef, Marktamts-Kommissäre: Ernennung zu Marktamts-Inspektoren ad personam.
1. „ Feststellung der Mindestpensionen für Angestellte der städtischen Stell-Wagen-Unternehmung.
1. „ Abänderung des Gebührentarifes für den städtischen Wasenmeister.
1. „ Zustimmung des Gemeinderates zu dem vom k. k. Bezirksschulrate übermittelten Entwurf eines n.-ö. Landesgesetzes zur Abänderung der §§ 49 und 50 des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, betreff. die Zuerkennung und Flüssigmachung des Mietzinsbeitrages für Handarbeitslehrerinnen.
1. „ Systemisierung von Aufseherstellen für den Gartenbetrieb im Stande der Zentralfriedhofverwaltung.
1. „ Erhöhung des Quartiergeldes des Direktors und des Buchhaltungsvorstandes der städtischen Leichenbestattung.
4. „ Pamer, Dr. Ignaz, Polizeirat: Ernennung zum Ober-Polizeirate und Zentral-Inspektor der Wiener Sicherheitswache.
8. „ Winkler Karl, Bürgerschuldirektor: Ernennung zum Bezirks-Schulinspektor für den II. Wiener Inspektionsbezirk. Smital Johann, Bürgerschuldirektor: Ernennung zum Bezirks-Schulinspektor für den X. Wiener Inspektionsbezirk.
11. „ Nagl, Dr. Franz X., Fürsterzbischof von Wien: Beeidigung.
14. „ Bichler, Dr. Hans, städtischer Oberarzt: Beförderung in die V. Rangsklasse.
14. „ Pohl Franz. Horn Ludwig. Passegger Matthäus, Karner Anton, Bauaufsichts-Revidenten: Beförderung zu Bauaufsichts-Oberrevidenten. Wahl Alois, Architekt II. Klasse: Beförderung zum Architekten I. Klasse.
15. „ Breuer Ludwig, Kontrollor der städtischen Hauptkasse: Pensionierung.
20. „ Schönaich Franz, Freiherr von, General der Infanterie, Reichskriegsminister: Übernahme in den Ruhestand. Auffenberg Moritz, Ritter von, General der Infanterie: Ernennung zum Reichskriegsminister.
21. „ Rother Karl, Sektionschef: Ernennung zum Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen. Burger Wenzel, Ober-Baurat: Ernennung zum Direktor der Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft.

22. September. Fröhlich Julius, Architekt I. Klasse: Beförderung in die IV. Rangsklasse (ad personam).
22. „ Verleihung des Definitivums an weitere Kategorien der städtischen Feuerwehrmannschaft.
22. „ Michitsch Josef, quiescierter städtischer Rechnungs-Oberrevident, Schmid Josef, städtischer Ober-Tierarzt, Brosch Karl, städtischer Marktinspektor: Pensionierung.
24. „ Nagl, Dr. Franz X., Fürsterzbischof von Wien: Inthronisation.
26. „ Koller Georg, Ober-Revident: Beförderung zum Rechnungsrate. Stark Anton, Revident: Beförderung zum Ober-Revidenten.
26. „ Systemisierung der Stelle eines städtischen Forstinspektors in der IV. Rangsklasse.

Nachtrag.

27. Oktober 1909. Wöhlert Franz, Rechnungsrat: Pensionierung.
26. November. Winkler Heinrich, Pittinger Edmund, Rechnungs-Oberrevidenten: Ernennung zu Rechnungsräten.
15. Dezember. Wolf Franz, Rechnungsrat: Pensionierung.
24. Februar 1910. Sator Stephan, Rechnungs-Oberrevident: Ernennung zum Rechnungsrat.
22. März. Wagner Johann, Ober-Rechnungsrat: Pensionierung.
3. Mai. Stieber Julius, Ober-Rechnungsrat: Ernennung zum Direktor der Stadtbuchhaltung.
6. „ Pokorny Heinrich, Ober-Rechnungsrat: Verleihung der Bezüge der II. Rangklasse ad personam.
20. „ Schrott Otto und Hillinger Gustav, Rechnungsräte: Ernennung zu Ober-Rechnungsräten.
20. „ Steidler Ignaz, Dworzak Julius und Oehler August, Rechnungs-Oberrevidenten: Ernennung zu Rechnungsräten.
24. Juni. Pokorny Heinrich, Ober-Rechnungsrat: Pensionierung.
20. Juli. Summerer Hans, Blessing Max, Rechnungsräte: Ernennung zu Ober-Rechnungsräten.
20. „ Klenner Otto und Paul Franz, Rechnungs-Oberrevidenten: Ernennung zu Rechnungsräten.

Spenden, Legate und Stiftungen für wohltätige Zwecke.

(Von 500 K aufwärts.)

1. Oktober 1910. Wiener Trabrennverein: 500 K für die Armen Wiens.
2. „ Wancura Johann Thomas: 1000 K für die Armen Wiens.
2. „ Lohner Rosa W.: Legat von 600 K für die Armen.
8. „ Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. von Deutschland: 2000 Mk. für die Armen der Stadt Wien.
8. „ Wiener Automobil-Taxameter- und Verkehrs-Gesellschaft: 1000 K für die Armen des III. Bezirkes.
11. „ Pelikan Katharina: Legat von 1000 K für die Armen des III. Bezirkes.
18. „ Gemeinde Wien: 10.000 K zur Unterstützung der durch die Hochwasserkatastrophe vom 15. Juni 1910 heimgesuchten Bevölkerung von Vorarlberg.
18. „ Komp F. H., kaiserl. Rat: 1000 K für den Asylverein für Obdachlose.
19. „ Reinerträgnis des Balles im V. Bezirke: 1934 K 40 h für verschiedene humanitäre Vereine.
21. „ Gemeinde Wien: 2000 K für die durch die Hochwasserkatastrophe im Sommer 1910 geschädigte Bevölkerung des Gebietes Außerfern, Bezirkshauptmannschaft Reutte in Tirol.
21. „ Gemeinde Wien: 14.876 K zur Unterstützung der von den Unwetterschäden im Juni 1910 betroffenen Gärtner des III. und XI. Bezirkes.
22. „ Firma W. A. Richter Söhne: 500 K für die Armen des V. Bezirkes.
22. „ Reinerträgnis des am 16. Juni 1910 abgehaltenen XII. Türkenschanzparkfestes: 1867 K 79 h für wohltätige Zwecke.
28. „ Oppenheim, Baron S. Alfred: 2000 K für die Armen Wiens.

11. November. Ungenannte Dame: 300 K für Obdachlose, 500 K für Arme Wiens, 500 K für Arme des XV. Bezirkes.
12. „ Uehlein Karl: 300 K für bedürftige Arme des XIV. Bezirkes, 200 K für die Weihnachtsbeteilung und 600 K zum Ankaufe von Speisemarken.
14. „ Firma A. Herzmansky: 500 K für Arme des VII. Bezirkes.
16. „ Bittinghoff-Schell Maximilian Freih. v.: 500 K für Obdachlose.
18. „ Becker Hans, Becker Theo und Walz, Professor Dr.: 10.000 K für Arme Wiens.
18. „ Lenoir George André: 5000 K für die Armen Wiens.
25. „ Ginzkey Helene: Legat von 2000 K für die Armen der ehem. Gemeinde Sechshaus.
29. „ Frauenfeld Richard: Legat von 1000 K für Arme Wiens.
29. „ Déri Friedrich: 500 K für Arme Wiens.
29. „ Elias Pauline: Legat von 4000 K für Arme Wiens.
2. Dezember. Schreiber Emma von: Legat von 4000 K für Arme Wiens ohne Unterschied der Konfession.
5. „ Bayer Therese: Legat von 2000 K für Ortsarme der ehem. Gemeinde Floridsdorf, 2000 K für Ortsarme der ehemaligen Gemeinde Groß-Jedlersdorf, 2000 K für Arme des XXI. Bezirkes.
7. „ Klinkosch Elise von: Legat von 2000 K für die Armen Wiens.
7. „ Gerhold & Weirich: 500 K zum Auslösen verpfändeter Kleider für Arme des X. Bezirkes.
9. „ Halban, Dr. Josef, Professor, und Frau: 1000 K für Arme Wiens.
9. „ Firma Gerngroß: 600 K für Arme des VII. Bezirkes.
9. „ Ungenannter: 500 K für Arme des XX. Bezirkes.
12. „ Direktion der ersten österreichischen Sparkasse: 6000 K zur Anschaffung und Verteilung von Winterkleidern an die in Privatpflege befindlichen Waisenkinder Wiens, 2000 K zur Anschaffung und Verteilung von Brennmaterial an die Armen Wiens, 2000 K zur Verteilung von Speise-, dann Tee- und Suppenmarken an die Armen Wiens.
13. „ Musil Edler v. Mollenbruck Eduard, kaiserl. Rat: Legat von 3000 K für Arme Wiens.
14. „ Se. Majestät: 12.000 K zur Anschaffung von Brennmateriale für die Armen Wiens.
14. „ Österreichische Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft: 600 K für Arme des XII., XIV. und XV. Bezirkes.
14. „ Gerhold Josef, Leiter der Meidlinger Pfandleihanstalt: 500 K für Arme des XII. Bezirkes.
14. „ Auspitz von Artenegg, Karl: 5000 K für Arme Wiens.
16. „ Mautner Viktor, Ritter von Markhof: 500 K für Arme des III. Bezirkes.
16. „ Firma Everth & Comp.: 2000 K für arme Geschäftsleute im X. Bezirke.
16. „ Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Rudolfsheim: 11.600 K für wohltätige Zwecke im XIV. Bezirke.
20. „ Bayer Therese: Legat von 2000 K für Arme der ehemaligen Gemeinden Floridsdorf und Groß-Jedlersdorf.
20. „ Firma Mautner-Markhof: 2000 K für Arme des XXI. Bezirkes.
13. Jänner 1911. Wilhelm (anonymer Spender): je 3000 K zur Ausspeisung und Bekleidung armer Schüler der Volksschule X., Quellenstraße 54 und X., Laimäckergasse 17.
13. „ Wančura Thomas: 20.000 K zur Errichtung einer seinen Namen tragenden Stiftung oder eines Fonds, dessen Bestimmung der Spender sich vorbehält.
13. „ Erträgnis der von den Beamten des städtischen Marktamtes bei Wiener Holzhändlern (wie alljährlich) eingeleiteten Brennholzsammlung für die Armen Wiens 633 K bar, $73^1/_2$ Raummeter und 260 Bünde Brennholz.
31. „ Lux Anton, Armenrat: Legat von 500 K für die Armen der früheren Ortsgemeinde Währing.
6. Februar. Mayer Auguste: 2000 K für die Armen Wiens ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession.
17. „ Ungenannter: 1500 K für Arme des II. Bezirkes und 500 K für das Grundarmenhaus im II. Bezirke.
17. „ Sieghart, Exzellenz Dr. Rudolf: 1000 K für Arme Wiens.
17. „ Fischel Theodor und Adele: 1000 K für Arme Wiens.

17. Februar. Mier, Gräfin Helene: 500 K zur Anschaffung von Brennmaterial für Arme Wiens.
3. März. Zeska Karl v., k. u. k. Hofschauspieler: 600 K für die Armen des VIII. Bezirkes als Erträgnis einer Wohltätigkeitsvorstellung.
3. „ Kellermann Karl, kais. Rat, und Bernbacher Marie: 500 K zur Linderung der Winternot für die Armen des VII. Bezirkes.
3. „ Niklas Rudolf: 1000 K für die Armen der Stadt Wien.
3. „ Hopfner Paul: 1000 K für Arme und für Schulkinder des I. Bezirkes und 500 K für Arme des XIII. Bezirkes.
8. „ Merkl Rudolf Freiherr von: Legat von 1000 K für die Armen Wiens.
17. „ Gemeinde Wien, anläßlich der Vollendung der II. Hochquellenleitung: 40.000 K für den steiermärkischen Notstandsfond.
17. „ Hawranek Josef Anton, Gemeinderat: Legat von 4000 K zur Errichtnng einer Stiftung für Zöglinge aus dem Sanettyschen Waisenhause.
17. „ Aigner, Direktor des Tabarin: 4000 K als Reinerträgnis einer Redoute für die Armen Wiens.
17. „ Landesgerichtsrat i. R. N. N.: 1000 K für die Armen Wiens.
17. „ Hartberg Leo Ritter von: Legat von 1000 K für die Armen Wiens.
17. „ Reinerträgnis der II. Fünfhauser Wohltätigkeits-Akademie im Jahre 1911: 757 K 31 h für wohltätige Zwecke des XV. Bezirkes.
19. „ Reinerträgnis der „Jung-Wien-Redoute", veranstaltet vom Jungdamen- und Jungherren-Komitee des Balles der Stadt Wien im Jahre 1911: 1009 K 65 h für die Armen Wiens.
22. „ Reinerträgnis des XI. Brigittenauer Bürgerkränzchens: 2277 K 82 h für wohltätige Zwecke des XX. Bezirkes.
29. „ Erträgnis des Bürgerballes im VIII. Bezirke: 2347 K 80 h für wohltätige Zwecke des Bezirkes.
31. „ Reinerträgnis des Bürgerballes im XIII. Bezirke: 1755 K 96 h für die Armen und für humanitäre Vereine.
31. „ Hutterstraßer Eduard, k. k. Kommerzialrat: Legat von 3000 K für die Armen Wiens.
31. „ Fischer, Dr. Hermann v.: 1000 K zum Ankaufe von Speisemarken für arme Kinder.
31. „ Erträgnis des Bürgerballes im XVII. Bezirke: 2218 K für wohltätige Zwecke des Bezirkes.
31. „ Mittermayer, Frau Josefa: Legat von 500 K für die Armen der ihr zuständigen Pfarre. Das Haus I., Kleeblattgasse 7, mit 100 000 K den Armen Wiens.
9. April. Reinerträgnis des Bürgerballes im XI. Bezirke: 2073 K 6 h für wohltätige Zwecke des Bezirkes.
12. „ Kinematographenbesitzer-Reichsbund: das Reinerträgnis des I. Wohltätigkeitskränzchen: 500 K für arme Schulkinder.
21. „ Beron Karl: Legat von 3202 K 11 h für die bedürftigsten Ortsarmen von Hietzing und Penzing.
21. „ Dachler A.: 2000 K für die Armen Wiens, 500 K für die Kinderschutzstationen, 200 K für arme Schulkinder des III. Bezirkes.
21. „ Mautner Ritter von Markhof, Viktor: 1000 K für die Armen des III. Bezirkes.
21. „ Mayer Sebastian u. Therese: Legat von 1000 K für die Ortsarmen von Weinhaus.
6. Mai. Schlesinger Alfred: Legat von 40.000 K für die Armen Wiens ohne Unterschied der Religion.
9. „ Weber, Frau Marie: Legat von 20.000 K für arme Rekonvaleszenten und 100.000 K für 10 Bettstiftungen im Kaiserjubiläums-Spitale der Stadt Wien.
9. „ Ungenannter: 3000 K für die Schule XX., Pöchlarnstraße 14.
9. „ Poschacher Edler von Adlershöh, Johann, Hofrat: Legat von 1000 K für die Armen des IV. Bezirkes.
9. „ Reinerträgnis des Bürgerballes des II. Bezirkes: 3871 K 15 h.
9. „ Reinerträgnis des Bürgerballes des XIV. Bezirkes: 1026 K.
9. „ Prohaska Franz, Cafetier: 500 K für Arme und arme Kranke des I. Bezirkes.
16. „ Ypsilanti, Prinz Theodor: 500 K für die Armen der Stadt Wien.
17. „ Wiener Automobil-Taxameter- und Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.: 1000 K für die Armen Wiens.

8. Juni. Zlabinger Franziska: Legat von 2000 K (in Obligationen) für die Armen Wiens.
23. „ Figdor Ernestine: 10.000 K für das Haus der Unheilbaren in Währing.
23. „ Grienauer Edler von Auenegg, Karl, k. k. Hofrat i. P.: Legat von 4000 K für die Armen Wiens.
23. „ Frauenfeld Richard: Legat von 1000 K für die Armen Wiens.
23. „ Weinwurm Rudolf: Legat von 2000 K für die Armen Wiens.
4. Juli. Erben des verstorbenen Kommerzialrates Josef Wilhelm Meinl: 5000 K für die Armen Wiens.
1. September. Gemeinde Wien: 3000 K für die durch die Hochwasserkatastrophe in der Moldau (in Rumänien) notleidend gewordene Bevölkerung.
1. „ Gemeinde Wien: 2000 K für die durch die Brandkatastrophe in Zams, Bezirk Landeck in Tirol, notleidend gewordenen Bewohner.
1. „ Fürth Ernestine von, Advokatenswitwe: 1000 K für Unterstützungsbedürftige.
1. „ Freiburger Männergesangverein: 500 K für die Armen Wiens.
22. „ Strong Th. Vezey, Lord-Mayor von London: 6000 K für die ärmsten Bewohner Wiens.
22. „ Nagl, Dr. Franz, Fürsterzbischof von Wien: 2000 K für die Armen Wiens.
22. „ Frischauf, Dr. Eugen, k. k. Notar in Eggenburg: 500 K für Arme des IV. Bezirkes.

Städtische Sammlungen.

Spenden und Legate.

10. Oktober 1910. Banko, Dr. Julius, k. k. Assistent am kunsthistorischen Hofmuseum: Reliquien von Beethoven und Schubert.
20. „ Koblitz Maria, Arztenswitwe: Miniaturbildnis (Frl. Marie Schubert).
20. „ Pietzner Karl, k. u. k. Hof-Photograph: Fächer mit den Bildnissen der bedeutendsten Wiener Bühnenkünstler um 1892 in Aquarelltechnik.
26. „ Körner Josef: Photographie des alten Wiener Bäckerhauses „zum Winkelbäcker".
26. „ Hölder Oskar, Ritter von, Hof- und Universitätsbuchhändler: Sieben Publikationen der Krupp'schen Bücherhalle zu Essen.
31. „ Wesemann Alfred, akad. Maler: Gemälde „Der Gmoastier".
2. November. Schlögl-Gesellschaft, Wien: E. Juch; Statuette, von Emanuel Pendl in Biskuit ausgeführt.
2. „ Büsch Carl Friedrich, Stadtrat: Sammelband „Druckschriften des Vereines „Edelsinn", vormals „D'Gaudenzdorfer" 1888—1908".
3. „ Wittek Wenzel, Hauptmann i. P.: Bürgergardesäbel aus dem J. 1848.
7. „ Rat zu Dresden: Festschrift und Erinnerungsmedaille anläßlich der Einweihung des neuen Dresdener Rathauses.
9. „ Geschwister Lueger: Frackanzug des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.
10. „ Gilhofer und Ranschburg, Verlagsbuchhandlung: 15 Stück Damenspenden vom Jahre 1848—1898.
12. „ Waldstein Max, Schriftsteller: Selbstporträt des verstorbenen Hofopern- und Kammersängers Alois Ander.
19. „ Arnsburg Marie: Aquarell (Kopie) „Altes Geroldhaus in der Innern Stadt".
30. „ Büsch Carl Friedrich, Stadtrat: II. Teil der „Chronik des ersten humanitären Geselligkeits- und Ferienkolonie-Vereines in Wien „Edelsinn".
9. Dezember. Benesch Ladislaus, Edler von, Oberstleutnant i. P.: Schmiedeeiserner Schiebeleuchter aus dem XVIII. Jahrhundert.
13. „ Heymann Arnold, Architekt: 2 Photographien des in Demolierung befindlichen Hauses I., Bräunerstraße 9.
15. „ Hermann Rosalie, Legat: Bronzebüste des Prof. Compars Hermann, hergestellt vom Wiener Bildhauer Hermann Beer 1879
18. „ Leipziger Illustrierte Zeitung: Original-Guaschbild von W. Gause „Besuch des Deutschen Kaisers im Wiener Rathause am 21. September 1910".
21. „ Maurer Franz, Kurat: Oelporträt des Papstes Pius VI. von Huber.
23. „ Firma Zugmayer und Söhne: Bronzeplakette auf den 100jährigen Bestand ihres Geschäftes.

7. Jänner 1911. Reithoffer Ludwig, Edler von, Fabrikant: Plakette (Bronze) auf seinen 90. Geburtstag.
10. „ Gersthofer Liedertafel: Medaille auf Karl Friedrich Zelter.
12. „ Dont, Dr. Jakob, Magistratsrat: Musikalien aus dem ehemaligen Besitze seines Vaters und seines Großvaters, der Tonkünstler Jakob und Josef Valentin Dont.
14. „ Singer, Dr. Jakob: Porträt Bauernfelds, Bleistiftzeichnung von Josef Kriehuber.
14. „ Manner zu Mätzelsdorff, Wolfgang Anton Reichsritter von, k. k. Ministerial-Sekretär a. D.: Familienwappen aus Stein vom Hause I., Singerstraße 6.
18. „ Gruenebaum, Dr. Moriz Ritter von, Bibliothekar der k. k. statistischen Zentral-Kommission: Sein „Ex libris", radiert von Hochstimm.
20. „ Schrötter Erdmann, Bezirksrat, k. k. Beamter: Juridische Werke.
25. „ Volkmann, Dr. Hans, Dresden-N.: Das von ihm verfaßte Werk „Emanuel d'Astorga".
25. „ Preschern Gabriele von, geborene Baronin Dingelstedt, Graz: Porträt der Sängerin Jenny Lutzer (Baronin Dingelstedt).
1. Februar. Zitterhofer Karl, Hauptmann, Adjutant des Kriegsarchives: Einladungskarte zur Eröffnung der Weltausstellung, Wien 1873.
11. „ Ullrich Rudolf, Gesellschafter der Firma Leopold Ullrich Söhne: 74 photographische Amateur-Aufnahmen mit Wiener Ansichten (besonders aus dem I. und XVIII. Bezirke).
18. „ Laubek Franz, Kommerzialrat, Gemeinderat: Anerkennungs-Plakette der Genossenschaft der Maschinenbauer und Mechaniker.
28. „ Frau Göttinger-Wilt: Stamm des Baumes, bei dem am 18. Februar 1853 das Attentat Libenyis auf Se. Majestät den Kaiser verübt worden ist.
2. März. Placht Richard, akad. Medailleur: Medaille auf Otto Nikolai, den Gründer der philharmonischen Konzerte.
2. „ Schäfer Hans, Bildhauer und Medailleur: Ein Bronzeguß und ein Prägeexemplar der von ihm geschaffenen Gottsleben-Medaille.
2. „ Dedekind, Dr. Alexander, Kustos des k. k. Hofmuseums: IV. Band seines Werkes: „Ein Beitrag zur Purpurkunde".
11. „ Öribauer, Dr. Matthias, Schriftsteller, Legat: Silberne Dose mit Bildnis Ferdinand Raimunds und auf seine Werke bezüglichen Emblemen.
14. „ Mark Theodor, Photograph, Scheibbs: Album mit photographischen Aufnahmen vom Baue der II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.
16. „ Henrici Karl Ernst, Antiquar, Berlin: Manuskript von Zahlhas, Bearbeitung von Calderons: „Das Leben ein Traum".
17. „ Zarándy Gaspard A.: Das von ihm verfaßte Werk: „Les Szemere".
28. „ Lichtenstern Max, k. u. k. Hofmusiker: Denkmünze auf Feldzeugmeister Freiherrn von Haynau und ein Trinkglas mit dem Bilde Kaiser Ferdinands I.
29. „ Geschwister Rinaldini: Ölbildnis des letzten Grundrichters der Gemeinde Roßau, Franz Jacks.
31. „ Fischer von Wellenborn, Karl, General der Kavallerie: Ölporträt des k. k. Polizei-Oberdirektors Hofrat Erhard Ritter von Ley.
4. April. Thallóczy Ludwig von, k. u. k. Sektionschef: Sitzleder Franz Grillparzers aus dem ehemaligen Hofkammerarchiv.
5. „ Grath Anton, Kammerbildhauer: Medaille und Anhänger auf Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
5. „ Richter Alois, Altbürgermeister von Retz: Seine Porträtmedaille.
26. „ Mathoy Emilie, Notarswitwe: Zwei Gipsstatuen „Musik" und „Tanz" von A. Fernkorn.
2. Mai. Geschwister Proschko: Eigene Werke sowie solche ihres verstorbenen Vaters Dr. Franz Isidor Proschko.
3. „ I. Wiener Schützenverein: Medaille auf das Bürgermeister-Protektorschießen.
9. „ Maurer Franz, Kurat im k. k. Allgemeinen Krankenhause: Sonderabdruck seiner Abhandlung: „Die ehemalige Wiener Vorstadt Margareten".
16. „ Kruppsche Bücherhalle, Essen-Ruhr: Werk: „Krupps Gußstahlfabrik".
23. „ Maresch, Dr. Rudolf, Hofrat: Reliquien Ferdinand von Saars.

23. Mai. Zumbusch Kaspar Ritter von, Professor, Mitglied des Herrenhauses: Die von ihm geschaffene Bronze-Plakette auf seine goldene Hochzeit 1910.
25. „ Löwe Julius, k. u. k. Hofzahlmeister: Farbige Porzellanstatuette, darstellend Regierungsrat Alexander Löwe, letzten Direktor der k. k. Wiener Porzellanfabrik, 1859.
25. „ Schiffmann Geza, Hausbesitzer: Schmiedeeisernes Torbogengitter und Vase aus Terrakotta vom Hause III., Landstraßer Hauptstraße 19.
25. „ Probst Karl, akad. Maler: Lebensgroßes Ölporträt (Kniestück) des k. k. Hofschauspielers Bernhard Baumeister.
30. „ Zamboni Filippo, Professor, Legat: Ölporträt der Dichterin Josephine Lippert von Granberg, gemalt von Bompiani.
1. Juni. Liechtenstein Johann von und zu, regierender Fürst: 2 Ölgemälde, 5 Aquarelle.
7. „ Liharzik, Dr. Franz, Sektionschef: 120 Partezettel und Hoftraueransagen, 42 Vermählungsanzeigen.
16. „ Laveran Karl, k. k. Ober-Offizial i. P.: Selbstgemaltes Aquarell: Enkplatz im XI. Bezirke.
16. „ Bittmann Karl, Architekt und Stadtbaumeister: Steinernes Hauswahrzeichen „Zum Geiger" vom Hause VIII., Lerchenfelder Straße 22.
26. „ Brandt Marianne, königl. preußische Kammersängerin a. D.: Bürgerwehrsäbel ihres Vaters, des Bandfabrikanten Karl Bischof.
4. Juli. Schwer Hans Arnold, Stadtrat: Musikmanuskript: Jenny Linds Abschiedsmarsch von Joh. Hauser, Handschrift: „Das Leiden Christi von Carl und dessen Mitgliedern dargestellt" und ein gedruckter Aufruf vom 19. Juni 1848, mit der eigenhändigen Unterschrift Leopold Sonnleithners.
24. , Cassirer Bruno, Verleger, Berlin W: Werk von Gottfried Galston: „Studienbuch".
8. August. Firma Ignaz Spitz & Söhne, Buchdruckerei: „Das goldene Buch" aus der I. Internationalen Jagdausstellung, Wien 1910.
8. „ Neebscher Männerchor, Frankfurt a. M.: Statuette: „Ariadne" (nach Dannecker).
15. „ Männergesangverein Freiburg im Breisgau: Prachtwerk über das Münster in Freiburg im Breisgau.

Theater Wiens (Erstaufführungen).

K. k. Hof-Burgtheater.

23. Oktober 1910. „Der Tor und der Tod." Von Hugo von Hofmannsthal; „Saul". Ein Tragödienfragment von Josef Kainz; „Die natürliche Tochter." Ein Trauerspiel von Goethe. 3. Akt.
24. November. „Der junge Medardus." Tragödie von Artur Schnitzler.
15. Dezember. „Die drei Grazien." Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal und Rudolf Lothar.
19. Jänner 1911. „Lanval." Drama in vier Akten von Ed. Stucken.
1. Februar. „Vater und Sohn." Lustspiel in drei Akten von Gustav Esmann, für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Presber.
24. „ „Herr und Diener." Schauspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda.
23. März. „Dorothys Rettung." Schauspiel in vier Akten von Alfred Sutro. Übersetzt von Karl Johannes Schwarz.
1. April. „Der tolle Tag" oder „Figaros Hochzeit." Eine Komödie in fünf Akten von Beaumarchais. Übersetzt und bearbeitet von Josef Kainz.
14. September. „Siegfried der Cherusker." Dramatische Dichtung in fünf Aufzügen von Ad. Wilbrandt.

K. k. Hof-Operntheater.

4. Oktober 1910. „Susannens Geheimnis." Intermezzo in einem Akt nach dem Französischen von E. Golisciani, deutsch von Max Kalbeck. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari; „Der Schneemann." Pantomime von Erich Wolfgang Korngold. Instrumentierung von A. v. Zemlinsky.
2. Dezember. „Der Zigeunerbaron." Operette in drei Akten von J. Schnitzer, Musik von Johann Strauß.

25. Februar 1911. „Benvenuto Cellini." Oper in einem Vorspiel und zwei Akten von Leon de Wailly und Auguste Barbier, deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hektor Berlioz.
8. April. „Der Rosenkavalier." Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß.
23. Mai. „Pelleas und Melisande." Musikdrama in fünf Akten (14 Bildern) von Maurice Maeterlink. Musik von Claude Debussy.
14. September. „Nippes." Tanzpoem in einem Akt von Gregor von Pantasi. Choreographie von Josef Haßreiter. Musik von Josef Bayer.
20. „ „Der Schleier der Pierrette." Pantomime in drei Bildern. Handlung von Artur Schnitzler. Musik von Ernst von Dohnányi.

Volksoper (Kaiserjubiläums-Stadttheater).

12. Oktober 1910. „Quo vadis." Oper in fünf Akten (sechs Bildern) nach dem Roman des Henry Sienkiewicz von Henry Cain. Deutsche Übersetzung von Hans Liebstöckl. Musik von Jean Nougués.
11. November. „Ernani". Oper in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.
2. Dezember. „Kleider machen Leute." Komische Oper von Alexander von Zemlinsky. Dichtung nach Gottfried Keller von Leo Feld.
4. Dezember. „Prinzessin Lugenschipperl." Märchen von Erika Grupe-Lörcher. Musik von R. Flamm und Marco Großkopf.
23. „ „Salome." Drama in einem Akt nach Oskar Wilde's Dichtung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauß.
31. „ „Dornröschen." Märchenspiel in einem Vorspiel und vier Bildern von Karl Schreder. Musik von Karl Josef Fromm.
26. „ „Kapitän Fracassa." Komische Oper in drei Akten nach Theophile Gautiers Roman von Guglielmo Emmanuel. Verse von C. Gagici. Deutsch von Dr. R. Batka. Musik von M. Costa.
2. März 1911. „Alpenkönig und Menschenfeind." In drei Aufzügen nach F. Raimund von Rich. Batka. Musik von Leo Blech.
29. „ „Kassandra." Melodramatische Tragödie in einem Akt mit dem Vorspiel „Die Eumeniden". Dichtung von Luigi Illica und Vittorio Gnecchi. Musik von Vittorio Gnecchi.
16. April. „Der Prophet." Oper in fünf Akten nach dem Französischen des Scribe, deutsch bearbeitet von Ludw. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer.
25. „ „Der Revisor." Musikalische Komödie in drei Aufzügen (frei nach Gogols gleichnamigem Lustspiel). Musik von Karl Weis.

Deutsches Volkstheater.

8. Oktober 1910. „Das kleine Schokoladenmädchen." Lustspiel in vier Akten von Paul Gavault. Deutsch von G. v. Schönthan.
22. „ „Der kleine Herrgott." Komödie in drei Akten von Karl Sloboda.
9. November. „Wallensteins Lager." Dramatisches Gedicht in einem Aufzuge von Friedrich von Schiller; „Die Piccolomini." Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Friedrich von Schiller.
19. „ „Die törichte Jungfrau." Schauspiel von Henry Bataille.
3. Dezember. „Anatol." Fünf Einakter von Artur Schnitzler.
17. „ „Glaube und Heimat." Volkstragödie in drei Akten von Karl Schönherr.
23. „ „Der unbekannte Tänzer." Lustspiel in drei Akten von Tristan Bernard, deutsch von Erich Motz.
5. Jänner 1911. „Das Wunder des Beatus." Romantisches Schauspiel in vier Akten von Hans Müller.
21. „ „Der heilige Hain." Schwank in drei Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillavet. Musik von Em. Lassailly.
29. „ „Eroberer. Schauspiel in einem Akt von Robert Scheu.
11. Februar. „Der Gardeoffizier." Komödie in drei Akten von Franz Molnár.
18. März. „Mesallianz." Komödie in drei Akten von Bernhard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitsch.
7. April. „Die Rampe." Schauspiel in vier Aufzügen von Henry de Rothschild. Deutsche Bühneneinrichtung von Alfred Halm.

29. April. „Ein Engel." Lustspiel in drei Akten von Alfred Capus, deutsch von Erich Motz.
19. August. „Die Zwillinge. (Les jumeaux de Brighton.)" Ein Vorspiel und drei Akte nach Plautus „Menaechmi" von Tristan Bernard.
26. „ „Die Stärkere." Schauspiel in vier Akten von M. v. Schönwies.
9. September. „Der Tod des Tristan." Szenen von L. Andro; „Das Kloster." Dramatisches Gedicht in drei Aufzügen von Emil Verhaeren. Deutsche Nachdichtung von Stefan Zweig.
16. „ „Der Despot des Glücks. (Le marchand de bonheur.)" Komödie in drei Aufzügen von Henry Kistemaekers, deutsch von Erich Motz.
23. „ „Anathema." Ein Spiel zwischen Himmel und Erde von L. Andrejew, deutsch von K. Ritter.
30. „ „Mein erlauchter Ahnherr." Lustspiel in drei Akten von Alfred Schmieder.

Wiener Bürgertheater.

1. Oktober 1910. „Pächter Feldkümmel." Ein Fastnachtsspiel in fünf Akten von A. v. Kotzebue.
15. „ „Der unsterbliche Lump." Alt-Wiener Stück in drei Akten von Felix Dörmann. Musik von Edmund Eysler.
6. April 1911. „Abendsonne." Melodrama in drei Aufzügen von Philipp Haas. Musik von Gisa Szechenyi-Haas; „Der Bär." Von Tschechow. (Privatsoiree des Barons Philipp Haas.)
18. Juli. Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters. „'S g'fährliche Alter." Bauernposse in vier Akten von Franz Hatlauf.
2. September. „Das neue Mädchen." Vaudeville in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Richard Fronz.

K. k. privilegiertes Theater an der Wien.

14. Oktober 1910. „Schneeglöckchen." Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Jul. Wilhelm. Musik von G. Kerker.
19. November. „Die schöne Risette." Operette von Dr. A. M. Willner und R. Bodanzky. Musik von Leo Fall.
14. Jänner 1911. „Rumpelstilzchen." Märchen in vier Bildern von Rosa Dodillet. Musik von Erich Walter.
29. „ „Das Spitzentuch der Königin." Operette in drei Akten von Bohrmann-Riegen und R. Genée. Musik von Johann Strauß.
3. März. „Ihr Adjutant." Operette in drei Akten von Franz von Schönthan und Rudolf Österreicher. Musik von Robert Winterberg.
7. Juni. „Um Haus und Hof." Tragödie in vier Akten von Franz Kranewitter. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne.
13. „ „Andre Hofer." Schauspiel in vier Akten von Franz Kranewitter. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne.
20. „ „Glaube und Heimat" (Die Tragödie eines Volkes.) In drei Aufzügen von Karl Schönherr. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne.
24. „ „Urvolk." Ein bäuerliches Schauspiel in drei Akten von Ferdinand von Feldegg. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne
1. Juli. „Die sieben Todsünden." Einakter-Zyklus von Franz Kranewitter. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne.
6. „ „Die Thurnbacherin." Drama in drei Akten von Rudolf Greinz. Gastspiel: Exls Tiroler Bühne.
30. September. „Das Fürstenkind." Operette in drei Akten von Viktor Léon. Musik von Franz Lehár.

K. k. privilegiertes Carl-Theater.

4. November 1910. „Das Puppenmädel." Operette von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Leo Fall.
18 Dezember. „Das verwunschene Schloß." Operette von Karl Millöcker.
17. Februar 1911. „Majestät Mimi." Operette in drei Akten von Felix Dörmann und Roda-Roda. Musik von Bruno Granichstädten.
18. März. „Die keusche Susanne." Musikalischer Schwank in drei Akten nach dem Französischen von Georg Okonkowski. Musik von Jean Gilbert.

K. k. privilegiertes Theater in der Josefstadt.

4. Oktober 1910. „Königin Christine." Komödie in vier Akten von A. Strindberg.
18. „ „Das kleine Fräulein." Komödie in drei Akten von Monekton Hoffe, deutsch von Hermann Fellner.
29. „ „Hohe Politik." Schwank von Richard Skowronnek.
18. November. „Die Puderquaste." Komödie von Ludwig Hirschfeld und Siegfried Geyer.
13. Jänner 1911. „Die Macht der Frau." Von A. J. Sumbatow, deutsch von Marianne Bohrmann.
4. Februar. „Sie ist ihm treu." Schwank in einem Akt von Julius von Gans-Ludassy; „Das Bild." Ein Erlebnis in einem Vor- und Nachspiel von Auer-Waldborn; „Die selige Mama." Schwank in einem Akt von George Feydeau.
17. „ „Der Rubikon." Komödie in drei Akten von Eduard Bourdet, deutsch von Paul Bock.
7. April. „Die Frau Gretl." Posse mit Gesang in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Rudolf Raimann.
9. Mai. „Wann kommst du wieder?" Lustspiel in drei Akten von W. Smerset-Mangham, deutsch von Berta Pogson.
16. Juni „Sommerspuk." Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Kurt Küchler.
11. August. „Hoheit im Bade." (Boute-enfrain.) Schwank in drei Akten von Artur Athis, deutsch von Wilhelm Wolff-Jacoby.
6. September. „Mit gleicher Waffe." Schauspiel in drei Akten von Clyde Fitch, für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson.
22. „ „Der spielende Eros." Drei Schwänke von Wilhelm Schmidtbonn.
29. „ „Die Schenkung." Komödie in zwei Akten von Leon Madart, deutsch von Hans Hansen; „Hahnenkampf." Tragische Posse in fünf Szenen von Heinrich Lautensack.

Raimund-Theater.

28. Oktober 1910. „Das Glücksmädel." Operette in drei Akten von R. Bodanzky und F. Thelen. Musik von R. Stolz.
23. Dezember. „Mein junger Herr." Operette in drei Akten von Ferdinand Stollberg. Musik von Oskar Straus.
18. Februar 1911. „Das Zirkuskind." Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Robert Bodanzky und F. Thelen. Musik von Edmund Eysler.
10. Mai. „Giroflé-Giroflá." Komische Operette in drei Akten von Albert Vanloo und Eugen Leterier. Musik von Charles Lecocq.
2. Juni. „Der Stammhalter." Bauernposse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Karl Frey. Gastspiel: Xaver Terofals Schlierseer Bauerntheater.
16. „ „Der Aeroplaner von Schliersee." Bauernposse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Franz Schneider und Richard Manz. Musik von Bruno Hartl. Gastspiel: Xaver Terofals Schlierseer Bauerntheater.
19. September. „Die Puppe." Operette in drei Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des M. Ordonneau, für die deutsche Bühne bearbeitet von A. M. Willner. Musik von Edmond Audran.
29. „ „Das Gnadenbild." Komödie in vier Aufzügen von Rudolf Brix.

Johann Strauß-Theater.

9. Oktober 1910. „Der Bettelstudent." Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Karl Millöcker.
22. „ „Das erste Weib." Operette in drei Akten von Viktor Leon. Musik von Bruno Hartl.
5. Jänner 1911. „Die Sirene." Operette in drei Akten von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Leo Fall.
5. Februar. „Boccaccio." Komische Operette von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz v. Suppé.
17. März. „Die romantische Frau." Operette in drei Akten (nach einem Lustspiel E. Wicherts) von Karl Lindau und Bela Jenbach. Musik von Karl Weinberger.

3. September. „Madame Serafin." Operette in drei Akten von Georg Okonkowski und Bruno Granichstädten. Musik von Robert Winterberg.
23. „ „Der Lustige Krieg." Komische Operette in drei Akten von F. Zell und und R. Genée. Musik von Johann Strauß.

Lustspiel-Theater.

14. Oktober 1910. „Tolle Wirtschaft." Vaudeville-Posse in drei Akten von Jean Kren und Georg Okonkowski. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.
11. November. „Die Jammerpepi" Schwank von Alexander Engel.
9. Dezember. „Liebsleut" von Franz Schamann.
3. Jänner 1911. „Die Macht der Frauen." Komödie in vier Akten von A. J. Sumbatow, deutsch von Marianne Bohrmann.
13. „ „Der ledige Hof." Komödie in vier Akten von Ludwig Anzengruber.
27. Jänner. „Die Näherin." Posse mit Gesang in drei Akten von Ludwig und Hugo Held.
24. Februar. „Der Herr Abgeordnete." Schwank in drei Akten von Wilhelm Jacoby und Artur Lipschitz.
7. März. „Wahrheit." Komödie in vier Akten von Clyde Fitch, deutsch von B. Pogson.
21. „ „Der fesche Rudi." Schwank in vier Akten von Alexander Engel und Julius Horst.
30. „ „Berg-Heil!" Touristenstück mit Gesang in drei Akten von Hermann Hoffmann.
21. April. „Hotel zum Freihafen." Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Deutsch von Benno Jacobson.
7. Juli. „Am Gänsehäufel." Lokalposse mit Gesang in drei Akten von F. Anthony, Musik von Franz Ziegler.
29. August. „Staatsanwalt Alexander." Komödie in vier Akten von Karl Schuler.

Neue Wiener Bühne.

5. Oktober 1910. „Frau Juttas Untreue." Schauspiel in vier Aufzügen von Otto Anthes.
19. „ „Der Herr Verteidiger." Groteske in drei Akten von Franz Molnár und Adolf Halm.
7. Dezember. „Lady Frederick." Lustspiel in drei Akten von S. Maugham.
18. „ „Der kleine Vulkan." Schwank von Alexander Engel und Armin Friedmann.
14. Jänner 1911. „Simson und Delila." Tragikomödie in drei Akten von Sven Lange, deutsch von Julia Koppel.
4. Februar. „Die Unschuldige." Ein Akt von Heinrich Mann; „Eine Abrechnung." Eine Komödie von Gustav Wied; „Varieté." Ein Akt von Heinrich Mann.
10. „ „Optische Wirkungen." Komödie in zwei Akten von Romain Coolus.
23. „ „Der verwundete Vogel." Komödie in vier Akten von Alfred Capus.
3. März. „Pariser Witwen" (Une veuve de Paris). Lustspiel in drei Akten von André Sylvane und Fabrice Carré, deutsch von Max Schönau.
15. „ „Madame Ciriette" ($4 \times 7 = 28$). Lustspiel in drei Aufzügen von Romain Coolus, für die deutsche Bühne bearbeitet von Franz von Schönthan
25. „ „Napoleon, das Kind meiner Schwester." (L'enfant de ma sœur). Groteske in drei Akten von Mouëzy-Eon und R. Francheville, deutsch von Max Schönau.
1. April. „Die alte Gnädige." Schauspiel in fünf Akten von Gustav Wied.
8. „ „Noblesse oblige." Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Bühnenbearbeitung von Bolten-Baeckers.
12. „ „Entgleisung" Komödie in drei Akten von Lothar Schmidt.
16. September. „Wie Minister fallen." Lustspiel in drei Akten von P. C. V. Hansen.
26. „ „Die beste der Frauen." Lustspiel in drei Akten von Maurice Hennequin und Paul Bilhaud, deutsch von Rudolf Presber.

Residenzbühne.

14. Oktober 1910. „Treue." Schauspiel in fünf Akten von Ossip Dymoco.
27. „ „Das Sperrjahr." Lustspiel in drei Akten von Hermann Katsch.
9. November. „Der Liebestrank." Schwank in drei Akten von Frank Wedekind.
26. „ „Das Modell." Lustspiel von Alfredo Testoni, deutsch von B. Pogson.
2. Dezember. „Was jede Frau weiß." Komödie in fünf Akten von J. M. Barrie.
7. Jänner 1911. „Das Prinzchen." Lustspiel in drei Akten von Robert Misch.
26. April. „Die goldene Schüssel." Komödie in drei Akten von Rudolf Strauß.
8. Juni. „Der Traum eines Frühlingsmorgens." Dramatisches Gedicht in einem Akt von Gabriele d'Annunzio, deutsch von L. v. Lützow. „Der Kammersänger." Drei Szenen von Frank Wedekind.
26. September. „Fiat iustitia." Kriminalgroteske in drei Instanzen von Loth. Schmidt und Heinr. Ilgenstein.

Kleine Bühne.

3. November 1910. „Man steigt nach" von Otto Eisenschitz; „Die kleine Passion," Komödie von Felix Dörmann; „Herr und Frau Biedermeier," Singspiel von Wilhelm Sterk, Musik von C. M. Ziehrer.
18. „ „Der Graf von Massa-Malaspina," Groteske von Paul Gutmann; „Die schlaue Komtesse," Operette von Wilhelm Sterk, Musik von Béla Laszky.
2. Jänner 1911. „Eine verrückte Person," Bluette von Robert Scheu; „Don Juans Hochzeit," Schwank von Alexander Engel.
23. „ „Der Stein der Weisen," von Frank Wedekind.

Ronacher-Theater.

31. Oktober 1910. „Die verhexte Wienerstadt." Ausstattungs-Tanzoperette.
1. Dezember. „Venus im Grünen." Operette von Rudolf Lothar, Musik von Oskar Straus.
7. Jänner 1911. „In fünfzig Jahren." Traum einer Küchenfee von Leopold Krenn, Gesangstexte von Karl Lindau, Musik von C. M. Ziehrer.
13. „ „Verliebte Plakate." Singspiel von Koller und Einöhrl, Musik von Ernst Wolf.
24. Februar. „Die Arkadier." Operette in drei Akten von Mark Ambient, Artur Wimperis und A. M. Thompsen, Musik von Lionel Monckton und Howard Talbot.

Operettenbühne Venedig in Wien.

5. Mai 1911. „Vielliebchen." Operette in drei Akten von Rudolf Österreicher und Karl Lindau, Musik von Ludwig Engländer.
13. „ „Wiener Mädeln." Altwiener Operette in einem Akt von Josef Koller und Leo Einöhrl. Musik von Ernst Wolf.
1. Juli. „Die göttliche Nacht." Operette in zwei Akten von Julius Wilhelm. Musik von Hermann Dostal.

Parisiana (Venedig in Wien).

5. Mai 1911. „Der galante Prinz," Komödie in einem Akt von Otto Eisenschitz; „Das Messer," Schauspiel in einem Akt, aus dem Englischen des Henry Artur Hones von Rudolf Lothar; „Die Miederschnur," Lustspiel in einem Akt von Charles Raimond; „Vaterglück," Schwank in einem Akt von Felix Dörmann.

Intimes Theater.

16. Oktober 1910. „Sein letzter Richter," Drama in einem Akt von Freih. v. Drechsler; „Der Einzige," Schauspiel in einem Akt von von O. Stoklasser; „Die Braut," Schwank in einem Akt von Rudolf Regest.

7. November. „Paris und Menelaus," von P. Chainé; „Wer andern eine Grube gräbt," von A. Glaß; „Schlafe patent," von Brammer-Grünwald; „Die nackte Dame," von J. Horst.
13. „ „Dämmerung." Volksdrama von R. Berger.
9. Jänner 1911. „Sie ist ihm treu," Schwank in einem Akt von Adolf Glaß; „In flagranti," Schwank in einem Akt von Julius Horst; „Absteigquartier", Schwank in einem Akt von Alexander Engel; „Wo ist die Hose?", Burleske in einem Akt von Richard Mauz.
22. „ „Schloßmärchen," Kaprize in einem Akt von Alfonso Maluschka; „Finale," Tragödie von Rudolf Greinz; „Hochzeitsmorgen," Komödie in einem Akt von Raimund Haverland; „Der Bär," Groteske in einem Akt von Anton Tschechow.
19. Februar. „Lizzi," Fastnachtsspiel in einem Akt von Fredda von Guttenstein; „Der Stärkere," Drama in einem Akt von Horace A. Nelson; „Der gefangene Vogel," Schauspiel in einem Akt von Gustav Rosenberg; „Ein Heiratsantrag," Scherz in einem Akt von A. Tschechow.
3. März. „Hypnotischer Schlaf," Lustspiel in einem Akt von J. Monnier, deutsch von O. Eisenschitz; „Das Strumpfband," Schwank in einem Akt von J. Horst; „Ein Fenster zu vermieten," Schwank in einem Akt von A. Neidhardt; „Um zwölf in der Nacht," Burleske in einem Akt von O. Eisenschitz.
19. „ „Jugendleiden," Komödie in drei Aufzügen von Erich Schweinburg; „Ich habe keine Zeit," Schwank in einem Aufzug von Labiche.
1. September. „Ein wenig Musik," Groteske in einem Akt von Recamier; „Er und Sie," eine häusliche Szene von Courteline; „15 Tropfen," Schwank in einem Akt von Glaß; „O weh, — ein Bebé!" Schwank in einem Akt von Brammer-Bodansky.

„Fledermaus."

3. November 1910. „Der Mentor," Komödie von Paul Wertheimer; „Der fromme Silvanus," Singspiel von Beda, Musik von Leo Ascher; „Die Gartenbank".

„Die Hölle."

1. November 1910. „Studenten-Hochzeit." Operette von Heinrich Reinhardt.
1. Dezember. „Don Quichote," Operette von Reichert und Grünbaum, Musik von Richard Heuberger; „Versteckte Waffen," von Bracco.
1. Februar 1911. „Das Duell," Satire von Ludwig Thoma; „Fürstin Harakow," Schwank von Lunzer; „Die anderen Herren sind nicht so," Melodramatische Szene von Viktor Léon, Musik von Oskar Straus.

Todesfälle.

1. Oktober 1910. Chrobak, Dr. Rudolf, Universitätsprofessor, Hofrat, Gynäkologe.
2. „ Grössel Wenzel, Reichsratsabgeordneter.
4. „ Schürer von Waldheim, Friedrich, kais. Rat, Generalinspektor der Staatsbahnen i. R.
8. „ Pergelt, Dr. Anton, Reichsratsabgeordneter.
11. „ Sperk Johann, k. k. Hofrat der österr. Tabakregie i. P.
13. „ Steinbrecher Viktorin von, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.
16. „ Schaeffer Heinrich, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.
17. „ Wolf Moriz, Orchesterdirektor des Hofburgtheaters.
18. „ Dragoni Edler von Rabenhorst, Alfons, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.
20. „ Khevenhüller-Metsch Rudolf, Graf, k. u. k. Botschafter in Paris.
22. „ Thoma Jakob, Landtagsabgeordneter, Bürgermeister von Mödling.
22. „ Stingl Wilhelm, Hof-Klavierfabrikant.
24. „ L'Allemand Siegmund, Schlachtenmaler, Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste.
27. „ Bydzowsky Alois, k. k. Polizeirat i. P.
28. „ Walter Franz, Major d. R., städtischer Gaswerksleiter.

28. Oktober. Scheiber Johann, Vorsteher d. Genossenschaft der Zier- u. Handelsgärtner.
29. „ Benda Franz, Gemeinderat.
30. „ Derganz, Dr. Anton, Gymnasialprofessor (Planspitze, Steiermark).
30. „ Kral Josef, k. k. Professor.
31. „ Frauenfeld Eduard, Architekt und Stadtbaumeister.
2. November. Daublebsky von Sterneck, Dr. Robert, k. u. k. Generalmajor d. R.
5. „ Arnau Karl, pens. Hofschauspieler. (In Hall.)
6. „ Rietsch Friedrich, k. k. Ober-Inspektor der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen.
10. „ Albrich Wilhelm, k. k. Professor.
13. „ Feyl Ferdinand, k. u. k. Generalmajor d. R.
14. „ Hosp Karl, Edler von, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. P.
16. „ Horaček Franz, Magistrats-Ober-Offizial.
22. „ Weczerek Maximilian, k. u. k. Generalmajor d. R.
24. „ Trexler Edler von Lindenau, Eduard, städt. Hauptkassenkontrollor.
26. „ Rosenstingl Georg, ehemaliger Gemeinderat.
28. „ Raba Karl, Magistrats-Oberoffizial.
29. „ Leischner Hans, Ober-Inspektor der städt. Feuerwehr.
30. „ Frischauf Karl, Magistrats-Sekretär.
1. Dezember. Jaschke Franz, Maler.
3. „ Hoffmann Eduard, Oberlehrer i. P.
4. „ Sonndorfer, Dr. Rudolf, Hofrat und Direktor der Handelsakademie i. P.
4. „ Hagel, Dr. Isidor, k. k. Polizei-Ober-Bezirksarzt.
6. „ Hostnig Florian, kais. Rat, Vermögensverwalter zu St. Stephan i. P.
7. „ Lindner Leon, k. k. Notar.
11. „ Mertha Hans, k. k. Hilfsämter-Ober-Direktor.
13. „ Dr. Gencsy von Gencs Eugen, städt. Ober-Arzt.
14. „ Fritsch, Dr. Johann, Universitätsprofessor, Regierungsrat, Gerichtspsychiater.
20. „ Kober Guido, Freiherr von, k. u. k. General der Infanterie.
20. „ Schuberth Heinrich, Hilfsämterdirektor der k. k. Staatsbahnen.
20. „ Stengel Lina, Schauspielerin.
20. „ Riedler Ludwig, akademischer Maler.
23. „ Fischer Ernst, Hofmusiker.
24. „ Poschacher Edler von Arelshöh, Johann, k. k. Hofrat i. P.
26. „ Müller Josef, Hofrat Direktor des Hauptmünzamtes i. P.
28. „ Ristl Matthias, Oberlehrer i. P.
28. „ Treßler Sofie, Schauspielerin, Mitglied des k. k. Hofburgtheaters.
29. „ Krenek Rudolf, Oberlehrer.
2. Jänner 1911. Kaiser Eduard, Ober Baurat, Architekt und Stadtbaumeister.
2. „ Canič Georg, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. P.
2. „ Körperth Franz, k. u. k. General-Auditor i. P.
3. „ Tomanik Christine, k. k. Hofopernsängerin i. P.
3. „ Bartl, Dr. Moritz, k. u. k. Generalstabsarzt i. P.
6. „ Erler Franz Christof, akadem. Bildhauer.
7. „ Graschopf Johann, städt. Obertierarzt.
8. Morocutti Franz, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. P.
11. „ Perger Richard von, ehemaliger Direktor des Konservatoriums und General-Sekretär der Gesellschaft der Musikfreunde.
13. „ Hawranek Anton Josef, kais. Rat, Gemeinderat.
17. „ Schack Anton, Gemeinderat und Vorsteher der Gastwirte-Genossenschaft.
19. „ Korper von Marienwert, Dr. Karl, Hof- und Gerichts-Advokat.
21. „ Schächer Josef, Bürgerschuldirektor.
22. „ Merkl Rudolf, Freiherr von, k. u. k. Feldzeugmeister d. R.
22. Böhm Eduard, Landschaftsmaler.
24. „ Kunz Karl Friedrich, Redakteur, Militärschriftsteller.
26. „ Foregger zum Greiffenthurm, Cäsar von, Regierungsrat, Direktor der Bodenkredit-Anstalt.
26. „ Festetics de Tolna, Graf Wiczlo, k. u. k. General-Major a. D.
27. „ Laux Friedrich, Pfarrer und Gemeinderat.
27. „ Wenisch Friedrich, k. k. Regierungsrat und Landes-Sanitätsreferent i. P.
31. „ Straßer Eduard, Direktor des städt. Lagerhauses.
1. Februar. Keil Heinrich, Ritter von, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R.

2. Februar. Löw Ignaz, Oberlehrer i. P.
4. „ Ertl Dominik, Komponist.
5. „ Scheidlein Cäsar, Edler von, Schriftsteller, Präsident des Vereines österr. Schriftsteller.
7. „ Schafranik Julius, Armenrat.
8. „ Braun, Dr. Gustav, Hofrat, Professor a. D., Gynäkologe.
11. „ Rothschild Albert, Freiherr von.
13. „ Scholz Karl, Volkssänger.
15. „ Escherich, Dr. Theodor, k. k. Hofrat und Universitäts-Professor.
19. „ Morelly Ludwig, gew. Kapellmeister.
20. „ Müller Ritter von Elblein, Friedrich, Kontre-Admiral der k. u. k. Kriegsmarine.
22. „ Eßlbauer Josef, Gemeinderat.
26. „ Gottsleben Ludwig, Schauspieler.
28. „ Gartner Josef, Konskriptionsamts-Offizial.
28. „ Brodhuber Alois, k. k. Hauptkassier der n.-ö. Hauptkasse.
1. März. Kratochwill Rudolf, Gymnasial-Professor.
2. „ Reuther Hermann, Großfuhrwerksbesitzer.
3. „ Winkler Josef, Bürgerschul-Direktor.
3. „ Pisko Gustav, Inhaber des Kunstsalons Pisko.
4. „ Fink Karl, Direktor des Taubstummen-Institutes im IV. Bezirk.
5. „ Arthaber Elise, Edle von, Großindustriellenswitwe.
7. „ Schreiber Johann Max, Lehrer der Stenographie.
8. „ Kapsammer, Dr. Georg, design. Primarius des Jubiläums-Spitales der Gemeinde Wien, Abteilungsvorstand am Kaiser Franz Josefs-Ambulatorium.
9. „ Wawra Theodor, Kunsthändler.
10. „ Hausmann Franz, Oberlehrer i. P.
10. „ Glaser, Dr. Alfons Edler von, Direktor der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.
18 „ Plentzner von Scharneck Gustav, Ritter von, General der Infanterie, ehem. Präsident des Obersten Militärgerichtshofes.
18. „ Kowalski Basil, Ritter v., Senatspräsident des Obersten Gerichtshofes i. P.
20. „ Resch von Rehwald Alois, Ober-Postverwalter, Vorstand des Hof-Telegraphenamtes.
20. „ Cziraky von Czirák und Denesfalva Bela, Graf, Oberstthofmarschall.
21. „ Hanausek Eduard, Professor an der Wiener Handelsakademie, Schulrat.
22. „ Toth August von, Prokurist der Länderbank.
23. „ Marschall, Dr. Godfried, Weihbischof.
24. „ Haidinger Johann, Oberlehrer.
26. „ Wiszkozil Alexander, Stadtbaumeister.
27. „ Loibel Josef, Chordirektor der städt. Patronatskirche zu St. Florian und Mitglied des Hofopernorchesters i. P.
29. „ Czveits von Petisije Alexander, Ritter, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R.
30. „ Schwartz Alexander, Fachschuldirektor.
1. April. Tautenhayn Josef, Professor der Akademie der bildenden Künste i. P., Medailleur.
1. „ Greif Martin, Dichter (in Kufstein).
2. „ Wanecek Franz, Stadtbaumeister.
6. „ Masaidek Franz Friedrich, Schriftsteller.
7. „ Thern Willy, Klavierpädagoge.
8. „ Sioly Johann, Komponist.
8. „ Wichmann, Dr. Heinrich, Direktor des Institutes für Gärungsindustrie.
10. „ Topolansky Moriz, Direktor der Tabakfabrik in Wien-Rennweg.
11. „ Saifert Franz, Mitglied des Herrenhauses. (Auf seinem Gute Béla im Bezirke Deutsch-Brod.)
12. „ Décsy Alexander St., Baurat.
13. „ Flandorfer Karl, Missionspriester vom heiligen Vinzenz von Paul.
14. „ Pfaff, Dr. Hermann, Herrenhausmitglied, Sektionschef, Präsident des evangelischen Oberkirchenrates. (In Karlsbad).
16. „ Henike von Temsburg Richard, Ritter, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.
16. „ Dittenberger von Dittenberg, Dr. Friedrich, Magistratsrat i. P.

16. April. Kulka Robert, Schriftsteller.
29. „ Popper Rudolf, Kapellmeister.
1. Mai. Vesely Josef, Hofgartenverwalter a. D., kais. Rat.
2. „ Tingl Anton, Volksmusiker.
2. „ Kropatschek Alfred, Ritter von, k. u. k. Feldzeugmeister, General-Artillerie-Inspektor i. R. (In Lovrana.)
4. „ Wilheim Anton, Theateragentur-Inhaber.
5. „ Nyiri von Szekely Alexander, k. u. k. Feldmarschalleutnant, Garde-Oberleutnant und Hauskommandant der königl. ungar. Leibgarde.
6. „ Rissaweg Josef, Stadt- und Gemeinderat.
9. „ Waldhauser Leopold, Redakteur und Armenrat.
9. „ Grienauer Edler von Auenegg, Karl, k. k. Hofrat des Obersten Gerichts- und Kassationshofes i. P.
12. „ P. Saurma-Jeltsch Johann Jaroslaw, Graf v., Priester d. Gesellschaft Jesu.
13. „ Schneller Arnold, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. R.
18. „ Steinitz-Moser Marie, ehemalige Opernsängerin.
18. „ Mahler Gustav, emerit. Direktor der Wiener Hofoper.
24. „ Pawlik Johann, Volksmusiker.
25. „ Müller Michael, Bürgerschuldirektor.
26. „ Weinwurm Rudolf, Komponist.
27. „ Goldberg Josef, Ingenieur, Generalsekretär der Orientbahnen.
31. „ Jost Ludwig, k. k. Polizeirat der Sicherheitswache.
4. Juni. Uhlig, Dr. Viktor, Universitäts-Professor. (In Karlsbad.)
4. „ Gänsbacher, Dr. Josef, Gesangsprofessor.
9. „ Widmann Bohuslaw, Freiherr von, k. u. k. Statthalter a. D,
10. „ Wilbrandt Adolf von, Dichter, ehemaliger Direktor des Burgtheaters. (In Rostock.)
16. „ Fiedler Josef, Oberlehrer.
16. „ Stroß, Dr. Emanuel, Hof- und Gerichtsadvokat, Vize-Präsident der n.-ö. Advokatenkammer.
18. „ Küpper, Schwester Therese, Oberin der Töchter der christlichen Liebe vom heiligen Vinzenz von Paul.
18. „ Diry Michael, städt. Marktinspektor.
21. „ Ritter Josef, gewesener Hofopernsänger. (Salzburg, Landesirrenanstalt.)
22. „ Fuchs Roman, k. k. Ober-Polizeirat und Zentralinspektor der Wiener Sicherheitswache.
22. „ Spaun, Dr. Johann, Ritter von, Sektionschef a. D. (In Czernowitz.)
24. „ Ricchini Luise, ehemalige Hofopernsängerin, Gesanglehrerin.
28. „ Neudhart Josef, Verwaltungsbeamter der städt. Gaswerke.
28. „ Kleinert Josef, akademischer Medailleur und Wappengraveur.
30. „ Meinl Wilhelm, Kommerzialrat, Direktor der Ersten österr. Sparkasse.
30. „ Ast Wilhelm, Regierungsrat, Baudirektor der Nordbahn i. P.
2. Juli. Mottl Felix, Hofoperndirektor in München. (Ebenda.)
2. „ Grohmann Ritter von Altenwehr, Wilhelm, Magistratsdirektor i. P. (In Pottschach.)
7. „ Rimrich Anton, Druckereidirektor der „Elbemühl". (In Münzbach, Oberösterreich.)
9. „ Födransperg Heinrich, Ritter von, Hofrat, Oberlandesgerichtsrat i. P.
9. „ Hodek Eduard, Präparator.
11. „ Blumauer Josef, Oberlehrer.
15. „ Eppinger, Dr. Karl, Herrenhausmitglied. (In Salzburg.)
19. „ Schwippel, Dr. Karl, Schulrat, Gymnasial-Direktor i. P.
22. „ Leitenberger Otto, Schriftsteller, Redakteur des „Vaterland".
22 „ Heger Friedrich, Religionsprofessor.
24. „ Ganzwohl Karl, Magistrats-Oberoffizial.
1. August. Schuster Ignaz, Schriftsteller und General-Inspektor der n.-ö. Lebensversicherung.
2. „ Dubsky von Trzebomyslitz Adolf, Graf, Geheimer Rat, Herrenhausmitglied und Präsident der Unionbank.
3. „ Raab Heinrich, f.-e. geistl. Rat, Pfarrer in Rudolfsheim.
3. „ Hornig Josef, Volkssänger.
5. „ Grusch a, Dr. Anton, Kardinal-Fürsterzbischof. (Schloß Kranichberg.)
5. „ Patuzzi Moriz von, Inspektor der städt. Stellwagen-Unternehmung.

5. August. Schulhof, Friedmann, Sekretär des Theaters in der Josefstadt.
6. „ Ratky von Salamonfa Emil, Hofkammer-Archivar d. R.
10. „ Pertl Marie, Besitzerin des 3. Kaffeehauses im k. k. Prater.
10. „ Lenk, Dr. Robert, Leiter der urologischen Abteilung der Klinik des Hofrates Dr. Hochenegg.
11. „ Pfeiffer Johann, ehemaliger Vize-Bürgermeister von Hernals und Ehrenhauptmann der freiwilligen Feuerwehr von Hernals.
12. „ Kienast, Dr. Franz, kaiserl. Rat und k. k. Polizei-Oberbezirksarzt i. P.
12. „ Stillfried und Rathenitz, Raimund Freiherr von, Weltreisender und Maler.
17. „ Fürth, Dr. Emil Ritter von, Advokat, ehemaliger Gemeinderat. (Im Seebad Hornbeek.)
21. „ Heller Josef, Regierungsrat, Direktor der Staatsrealschule in Währing. (In Reifnitz.)
21. „ Zeidler Jakob, Gymnasial-Professor.
22. „ Müller Josef, Ingenieur des Stadtbauamtes.
23. „ Stibitz Franz, Magistratsrat.
23. „ Jakobs von Kantstein Karl, Baron, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R.
23. „ Zitterbart Franz, städt. Oberlehrer.
24. „ Merkl Thaddäus, Freiherr, Präsident des niederösterr. Handels- und Wechselgerichtes i. P.
25. „ Jahn Anton, Volksschullehrer und Turnlehrer am Zivilmädchenpensionat.
28. „ Herz, P. Lambert, Stiftspfarrer bei den Schotten.
28. „ Köppelhofer Ludwig, Komponist. (In Piesting.)
28. „ Krützner Adolf, Maler, Zeichner des „Illustrierten Wiener Extrablattes".
29. „ Falk Gustav, General-Chefauditor. (In Klagenfurt.)
29. „ Heinz Hans, Stenograph des Wiener Gemeinderates.
29. „ Moeschl Jakob, Kaufmann, Bezirks- und Waisenrat des I. Bezirkes.
30. „ Klein, Ritter von Ehrenwalten, August, Chef der Firma August Klein.
30. „ Menger, Dr. Max, gew. Advokat und Reichsrats-Abgeordneter. (In Mondsee.)
30. „ Herzog Wilhelm, Herausgeber der „Korrespondenz Herzog".
31. „ Komorzýnski, Dr. Johann von, Regierungsrat, a. o. Universitätsprofessor. (In Gmunden.)
17. September. Schmidl Karl, Schauspieler.
18. „ Neuda, Dr. Max, Hof- und Gerichts-Advokat.
22. „ Sicha Anton J., Magister der Pharmazie.
24. „ Friedl Johann, Militärtierarzt und Stallmeister der Wiener städt. Feuerwehr i. R.
26. „ Künast Adolf, kaiserl. Rat, Präsident des Asylvereines für Obdachlose, ehemaliger Inhaber der Wallishauser'schen Buchhandlung. (In Baden.)

Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Oktober 1910. Eröffnung des neuen Schulgebäudes des Frauenerwerbvereines.
18. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Knabenschultrakt und den zweistöckigen Mitteltrakt der Bürgerschule in Hirschstetten im XXI. Bezirke.
24. „ Eröffnung eines Instruktionskurses für kirchliche Kunst im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie.
26. November. Einweihung der neuen Schule XVIII., Scheibenbergstraße 63.
30. „ Einweihung der neuen Schule V., Gassergasse 44/46.
2. Dezember. Fertigstellung des Gebäudes der Wiener gewerblichen Fortbildungsschule, VI., Mollardgasse 87.
12. und 13. Dezember. Direktorenkonferenz der niederösterreichischen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.
21. Dezember. Einweihung des neuen Schulgebäudes IV., Schaumburgergasse 7 — Starhemberggasse 10.
22. „ Einweihung des neuen städtischen Kindergartengebäudes XII., Dörfelstraße 17.
9. Jänner 1911. Expertise in Angelegenheit des höheren Mädchen-Bildungs- und Schulwesens im Unterrichts-Ministerium.
13. „ Einweihung der neuen Volks- und Bürgerschule für Knaben XV., Zinckgasse 12 — Goldschlagstraße 14/16.

3. Februar. Ernennung von 353 Lehrpersonen an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen.
17. „ Übernahme des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Strebersdorf in die Verwaltung der Gemeinde Wien vom 1. Jänner 1911 an und Systemisierung einer neuen Kindergärtnerinstelle II. Kategorie und einer Kinderwärterinstelle.
17. „ Systemisierung von neuen Lehrstellen für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten an Volks- und Bürgerschulen.
21. „ Einweihung des neuen Doppel-Volksschulgebäudes XVI., Herbststraße 135 —Landsteinergasse 4.
22. „ Erste Prüfung eines taubblinden Knaben in Österreich im Blinden-Erziehungsinstitute im k. k. Prater.
24. „ Regelung des Betriebes in den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien.
28. „ Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht, betreffend die einstweilige Vertretung des Bezirksschulinspektors kaiserl. Rates August Hofer durch die Bezirksschulinspektoren August Stift, kaiserl. Rat Albert Kundi und Franz Homolatich.
14. März. Einweihung der neuerbauten Knaben- und Mädchenvolksschule XVII., Arzbergerstraße 2 — Halirschgasse 25.
23. „ Einweihung der neuen Volksschule für Knaben V., Margaretenstraße 103.
20. April. Beförderung von Lehrpersonen durch den Stadtrat.
21. „ Genehmigung des Detailprojektes für die Doppelvolksschulen XX., Wintergasse-Dammstraße und XX., Leystraße.
3. Mai Beeidigung von 331 neuernannten Lehrpersonen durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer im Gemeinderats-Sitzungssaale.
9. „ Genehmigung der Projektskizze für den Bau einer Doppelvolksschule X., Schleiergasse (beim Alten Landgut).
9. „ Genehmigung der Projektskizze für den Bau eines Doppelvolksschulgebäudes, XVI., Odoakergasse-Nauseagasse und einer Doppelbürgerschule, XXI., Groß-Jedlersdorf.
10. „ Antrittsvorlesung des neuen Vorstandes der dritten Wiener medizinischen Universitätsklinik, Professors Dr. Norbert Ortner.
23. „ Ernennung von Lehrpersonen durch den Stadtrat.
24. „ Angelobung von 300 aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrern und Lehrerinnen durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer im Gemeinderats-Sitzungssaale.
5. Juli. Konstituierung des neuen Bezirksschulrates unter Leitung des Vorsitzenden Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.
1. September. Genehmigung des Detailprojektes für den Bau eines Kindergartengebäudes im XVI. Bezirke.
22. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau der östlich gelegenen Hälfte des Doppel-Bürgerschulgebäudes XXI., Siemensstraße.
23. „ Sperrung der neuen Komensky-Schule im III. Bezirke durch das magistratische Bezirksamt.
30. „ Aufhebung der Sperrung der Komensky-Schule im III. Bezirke durch den Magistrat über Aufforderung der Statthalterei.
30. „ Sistierung des Magistratsbeschlusses vom 30. September, durch den die Sperrung der Komensky-Schule im III. Bezirke aufgehoben wurde, durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Verkehrswesen.

9. Dezember 1910. Vorlage des Projektes für die Rekonstruktion der Kaiser Franz Josef-Brücke zwecks Überführung von Gas-, Wasser- und Kabelleitungen.
12. bis 15. Dezember. Enquete, betreffend die Elektrisierung der Wiener Stadtbahn.
14. Dezember. Anschaffung von Motorwagen mit verglasten Plattformen für die städtischen Straßenbahnen.
22. „ Eröffnung der neuerbauten Ferdinandsbrücke für Fußgänger.
31. Jänner 1911. Wahl eines stadträtlichen Komitees zum Studium der Frage der Untergrundbahnen durch die Innere Stadt.
17. Februar. Festsetzung der Inschriften für die neue Ferdinandsbrücke durch den Stadtrat.

17. Februar. Wahl von Mitgliedern des Gemeinderates in das Komitee zum Studium der Frage der Untergrundbahnen in Wien.
6. März. Vorberatende Besprechung des vom Stadt-, bezw. Gemeinderate eingesetzten Komitees zum Studium der Frage einer Untergrundbahn in Wien.
30. „ Sitzung des Komitees zum Studium der Frage einer Untergrundbahn in Wien.
24. und 25. April. Belastungsproben der neuen Ferdinandsbrücke.
27. April. Eröffnung der neuen Ferdinandsbrücke für den allgemeinen Verkehr mit Ausnahme der Straßenbahnen.
28. „ Beschluß des Umbaues und der Elektrisierung der Straßenbahnlinie durch die Schloßhofer und Donaufelder Straße in der Strecke von der Floridsdorfer Hauptstraße bis zur Wagramer Straße.
29. „ Eröffnung der neuen Ferdinandsbrücke für den Straßenbahnverkehr.
29 „ Abschließung der Aspernbrücke für den Straßenbahnverkehr.

Verträge.

18. Oktober 1910. Verlängerung des hinsichtlich des Gemeindejagdgebietes Breitenlee im XXI. Bezirke mit dem Oberstjägermeisteramte Sr. Majestät abgeschlossenen Jagdpachtvertrages für die Zeit vom 1. Jänner 1911 bis 31. Dezember 1913. (Stadtratsbeschluß.)
13. Jänner 1911. Vereinbarungen der Gemeinde Wien mit dem Vorstande des hygienischen Institutes der k. k. Universität, betreffend den Weiterbestand der städtischen Untersuchungsstelle im hygienischen Institute.
17. „ Protokollarübereinkommen zwischen der k. k. Staatseisenbahnverwaltung und der Gemeinde Wien im k. k. Eisenbahnministerium über folgende Fragen: 1. Beseitigung der Niveaukreuzungen der Kaiserin Elisabeth-Westbahn mit der Ameisgasse, Einwanggasse und Diesterweggasse im XIII. Gemeindebezirke; 2. Unterfahrung der Verbindungsbahn durch eine Parallelstraße zur Speisinger Straße und Beseitigung der Niveaukreuzung der Verbindungsbahn mit der Speisinger Straße im XIII. Gemeindebezirke; Umbau der Nordbahnbrücke über der Angererstraße im XXI. Gemeindebezirke.
31. „ Genehmigung des Entwurfes eines Beleuchtungsvertrages der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" mit der Gemeinde Kritzendorf.
1. Februar. Übereinkommen mit der Gemeinde Mauer bei Wien, betreffend Abgabe von Wasser aus der II. Hochquellenleitung.
17. „ Genehmigung des Protokollarübereinkommens vom 17. Jänner durch den Gemeinderat.
3. März. Errichtung eines neuen Vertrages mit der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft, betreffend Bau und Betrieb der Schleppbahn zu der Zentrale Simmering der städtischen Elektrizitätswerke.
21. April. Genehmigung des Gesellschaftsvertrages zwischen den Pächtern des Hotels und Café-Restaurants Kobenzl Karl Ludwig Pertl und Hans Taubinger.
26. „ Übereinkommen zwischen dem k. k. Finanzministerium und der Gemeinde Wien über die Erwerbsteuerveranlagung der städtischen Elektrizitätswerke.
16. Mai. Genehmigung des Übereinkommens zwischen dem k. k. Finanzministerium und der Gemeinde Wien vom 26. April durch den Gemeinderat.
23. Juni. Nachtragsübereinkommen mit der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen wegen Benützung städtischer Straßengründe in der Eichenstraße im XII. Bezirke.
23. „ Kündigung des Vertrages mit der Allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft.
14. Juli. Genehmigung des zwischen dem Kaiserjubiläums-Stadttheatervereine und dem Direktor der Volksoper Rainer Simons abgeschlossenen Pachtvertrages.
31. August. Vertrag mit der Imperial-Continental-Gas-Association, betreffend die Erwerbung von Liegenschaften der Gas-Association.

1. September. Abänderung des zwischen der Gemeinde Wien und dem n.-ö. Landesausschusse abgeschlossenen Vertrages, betreffend Arbeiten bei den n.-ö. Landes-Heil- und Pflege-Anstalten für Geistes- und Nervenkranke „Am Steinhof" im XIII. Bezirke.

1. „ Übereinkommen mit der Gemeinde Mauer, betreffend den Umbau der Dampftramwaystrecke Gemeindegrenze — Mauer, Rittlergasse für den elektrischen Betrieb.

1. „ Genehmigung des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien u. der Imperial-Continental-Gas-Association vom 31. August durch den Gemeinderat.

Vertretungskörper.

13. Oktober 1910. Empfang der Delegationen des Herrenhauses und des Reichsrates in der Hofburg.

28. „ Landtagswahl im II. Bezirke für das durch den Tod Dr. Luegers freigewordene Mandat. Ergebnis: Stichwahl für 3. November.

28. „ Reichsratswahl im XIII. Bezirke für das durch den Tod Dr. Luegers freigewordene Mandat. Gewählt: Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

3. November. Wahl des Sozialdemokraten Franz Schuhmeier zum Landtagsabgeordneten des II. Bezirkes.

23. „ Schlußsitzung des n.-ö. Landtages.

24. „ Wiederaufnahme der Sitzungen des Abgeordnetenhauses.

24. „ Wiederaufnahme der Sitzungen des Herrenhauses.

29. „ Anschaffung von Ehrenketten für die Bezirksvorsteher sowie von Abzeichen für die Bezirksräte.

17. Dezember. Einberufung der Delegationen für den 28. Dezember nach Budapest.

23. „ Erscheinen des Berichtes über die Reise des Wiener Gemeinderates nach Dalmatien, Bosnien und Herzegowina.

28. „ Abreise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Budapest zur Eröffnung der Delegationen.

14. Jänner 1911. Abfahrt der Abordnung des Gemeinderates mit Bürgermeister Dr. Neumayer nach Paris.

16. „ Allerhöchste Bewilligung des Tragens von Ehrenketten durch die Bezirksvorsteher.

22. „ Rückkehr der Abordnung des Wiener Gemeinderates mit Bürgermeister Dr. Neumayer von Paris.

31. „ Wahl von Vertrauens- und Ersatzmännern in die Gemeindevermittlungsämter zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien.

31. „ Bericht des Bürgermeisters über die Pariser Reise im Gemeinderate.

31. „ Wahl von Vertrauens- und Ersatzmännern für die Gemeindevermittlungsämter im I., II., III., V., VI., VII., VIII., XI., XII., XIII., XIV., XV., XVIII., XIX., XX. und XXI. Bezirke.

31. „ Wahl des Gemeinderates Josef Schelz in den Approvisionierungs-Ausschuß.

31. „ Wahl des Gemeinderates Karl Stahlich in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens im VIII. Bezirke.

31. „ Wahl des Gemeinderates Julius Vignati in den Gemeinderats-Ausschuß zur Revision, eventuell seinerzeitigen Neuherausgabe des städtischen Preistarifes.

31. „ Wahl des Gemeinderates Alfons Benda in die Kommission zur Überwachung der städtischen Humanitätsanstalten.

31. „ Wahl des Gemeinderates Josef Wolny in den k. k. Bezirksschulrat Wien.

17. Februar. Bewilligung der freien Fahrt auf allen Linien der städtischen Straßenbahnen für die Bezirksvorsteher.

17. „ Wahl des Gemeinderates Viktor Silberer in den Ausschuß des Kaiserjubiläums-Theatervereines. Wahl der Gemeinderäte Johann Huschauer und Franz Klaus in die Rathauskeller-Kommission. Wahl der Gemeinderäte Franz Eigner, Dr. Albert Geßmann, Josef Grünbeck, Georg Philp, Heinrich Schmid und Leopold Steiner in das Komitee zum Studium der Frage einer Untergrundbahn in Wien.

28. „ Einsetzung eines Gemeinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen und Genehmigung der vorgelegten Bestimmungen über dessen Zusammensetzung durch den Stadtrat.

3. März. Wahl des Gemeinderates Hermann Bielohlawek in das Komitee zum Studium der Frage einer Untergrundbahn in Wien.
3. „ Wahl des Gemeinderates Franz Luksch in den Gemeindrats-Ausschuß für den Betrieb des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof".
3. „ Wahl des Gemeinderates Leopold Kunschak in den Gemeinderats-Ausschuß für die städtische Gasbeleuchtung.
3. „ Wahl des Gemeinderates Georg Bäßler in die Rathauskeller-Kommission.
3. „ Wahl des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer und der Gemeinderäte Dr. Moritz Franz Haas, Josef Sturm und Leopold Tomola in den Landesschulrat für das Erzherzogtum Österreich unter der Enns.
3. „ Wahl der Gemeinderäte Robert Baron, Alfons Benda, Max Ritter von Findenigg, Albert Hilscher, Johann Knoll, Leopold Kunschak, Robert Moessen und Karl Schreiner als Mitglieder und der Gemeinderäte Rudolf Heffenmeyer, Franz Langer, Josef Obrist und Johann Pichler als Ersatzmänner in den Gemeinderats-Ausschuß für die städtischen Straßenbahnen.
30. „ Auflösung des Hauses der Abgeordneten des Reichsrates.
31. „ Wahl des Gemeinderates Ferdinand Fischer als Ersatzmann in den Gemeinderats-Ausschuß für die städtische Gasbeleuchtung, des Gemeinderates Anton Kern in den Gemeinderats-Ausschuß zur Regulierung der Bezirksgrenzen Wiens, des Gemeinderates August Drößler in die Kommission zur Überwachung der städtischen Humanitätsanstalten, des Gemeinderates Ferdinand Fischer in die Gewölbe-Kommission und des Gemeinderates Alfons Benda in den Fachschul-Ausschuß der k. k. Fachschule für Textil-Industrie.
12. April. Schlußberatung der Vertreter der christlich-sozialen und der deutsch-freiheitlichen Partei betreffs eines Wahlkompromisses für die bevorstehenden Reichsratswahlen.
21. „ Bewilligung eines Kredites von 360.000 K seitens der Gemeinde für die Durchführung der allgemeinen Reichratswahlen im Jahre 1911.
26. „ Ergänzungswahlen aus dem 2. Wahlkörper für die Bezirksvertretung Leopoldstadt und Neuwahlen für die Bezirksvertretung Floridsdorf.
28. „ Ergänzungswahlen aus dem 1. Wahlkörper in den Bezirksrat Leopoldstadt und Neuwahlen aus dem I. Wahlkörper in den Bezirksrat Floridsdorf.
29. „ Stichwahl aus dem 1. Wahlkörper für den Bezirksrat Leopoldstadt.
8. Mai. Austritt des Gemeinderates Stahlich aus dem Bürgerklub.
9. „ Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters des XIX. Bezirkes Johann Duda als Ersatzmannes in das Gemeindevermittlungsamt des XIX. Bez.
9. „ Wahl des Gemeinderates Johann Oberleithner in die Kommission zur Überwachung der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich.
7. Juni. Niederlegung der Stelle als vom Gemeinderate entsendeten Mitgliedes des Kaiserjubiläums-Stadttheaters durch Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
13. „ Wahlen in den Reichstag.
20. „ Stichwahlen für den Reichsrat.
23. „ Niederlegung des Gemeinderatsmandates durch Dr. Albert Geßmann.
23. „ Wahl des Gemeinderates Karl Wippel zum Stadtrat
23. „ Wahl von vier Schriftführern des Gemeinderates: Josef Leitner, Josef Obrist, Georg Philp, Franz Stangelberger.
23. „ Wahl von 22 Mitgliedern des Gemeinderates in den k. k. Bezirksschulrat in Wien: Wilhelm Aichhorn, Leopold Brauneiß, Karl Fr. Büsch, Johann Decker, Max R. v. Findenigg, Heinrich Fratz, Josef Grünbeck, Karl Hladik, Franz Hoß, Wendelin Kleiner, Dr. Emmerich Klotzberg, Dr. Josef Mattis, Rudolf Müller, Wenzel Oppenberger, Georg Philp, Kasimir Reisinger, Leander Schönhofer, Franz Stangelberger, Karl Wettengel, Josef Wieninger, Vinzenz Wilhelm, Josef Wolny.
23. „ Wahl von zwei Mitgliedern des Gemeinderates in die Baudeputation: Rudolf Jäger, Heinrich Stagl.
23. „ Wahl von drei Mitgliedern des Gemeinderates in das Kuratorium des Kaiser Franz Josef I.-Jubiläumsfonds für Werkstättengebäude und Volkswohnungen: Franz Hoß, Alfred Breuer, Hans Schneider.
23. „ Wahl von zwei Mitgliedern des Gemeinderates in das Kuratorium für das zu errichtende Josefine Königswarter'sche Kinderspital: Johann Pichler, Alois Vinzenz Völkl.

4. Juli. Ernennung des Geheimen Rates Alfred Fürsten zu Windischgraetz zum Präsidenten und der Geheimen Räte Max Egon Fürsten zu Fürstenberg und Alois Fürsten von Schönburg-Hartenstein zu Vize-Präsidenten des Herrenhauses des Reichsrates.
4. „ Wahl des Gemeinderates Dr. Ignaz Stich in den Ausschuß des Kaiserjubiläum-Theatervereines.
7. „ Wahl des Stadtrates Johann Knoll in das Kuratorium der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.
13. „ Wahl des Herrn Anton Anderer zum Bezirksvorsteher und des Herrn Johann Schöpfleuthner zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter d. XXI. Bezirkes.
14. „ Letzte Gemeinderatssitzung vor den Ferien.
17. „ Eröffnungssitzung der XXI. Session des Herrenhauses.
17. „ Eröffnungssitzung der XXI. Session des Reichsrates (nach den Neuwahlen 1911).
18. „ Feierliche Eröffnung des Reichsrates durch Se. Majestät im Zeremoniensaale der Hofburg.
21. „ Wahl des Reichsratsabgeordneten Dr. Julius Sylvester zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses.
17. August. Wahl des Stadtrates Karl Wippel in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens im X. Bezirke an Stelle des verstorbenen Stadtrates Rissaweg.
1. September Erste Gemeinderatssitzung nach den Ferien.
20. „ Eröffnung des niederösterreichischen Landtages.
22. „ Wahl von 25 Mitgliedern des Gemeinderates in den Ausschuß für Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes.
22. „ Wahl des Gemeinderates Exzellenz Dr. Richard Weiskirchner in das Komitee zum Studium der Untergrundbahn. Wahl des Gemeinderates Karl Wawerka in die Kommission zur Kontrolle des unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens im X Bezirke.
22. „ Wahl des Gemeinderates Josef Schrader in den Gemeinderatsausschuß zum Zwecke der Errichtung einer städtischen Auskunftei über Sommerwohnungen in Niederösterreich, des Gemeinderates August Amonesta in den Vorstand des Vereines „Volkslesehalle" und des Gemeinderates Eduard Wagner in den Verwaltungsausschuß der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt.

Volkswirtschaftliches.

2. Oktober 1910. Massendemonstration gegen die Fleischteuerung.
21. „ Ankunft der ersten Sendung argentinischen Fleisches in Wien.
22. „ Veranstaltung eines Probe-Essens argentinischen Fleisches im Rathauskeller.
22. „ Verkauf des argentinischen Fleisches bei den Ständen der Großschlächterei und bei einzelnen Wiener Fleischhauern.
25. „ Massendeputation der Lehrer und Lehrerinnen Niederösterreichs im Landhaus zur Erreichung der Gehaltsregulierung.
6. November. Allgemeiner österreichischer Ärztetag im Kolosseum zur Stellungnahme gegenüber dem Gesetzentwurf, betreffend die Neuregelung des Zahntechnikerberufes
7. „ Versammlung der Wiener städtischen Beamtenschaft in der Volkshalle des Rathauses in Angelegenheit der herrschenden Teuerung.
2. Dezember. Streik der Schneider (Stückmeister).
19. „ Zentralausschußsitzung des Landesverbandes für Fremdenverkehr im Rittersaale des Landhauses.
22. „ Gesetzliche Gründung des „Staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für Kleinwohnungen".
10. und 11. Jänner 1911. Vornahme der Volkszählung in Wien.
11. Jänner. Ankunft argentinischen Fleisches auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx.
3. März. Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Einführung des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes an den Börsen.
16. „ Beginn der vom volkswirtschaftlichen Ausschuß veranstalteten Enquete über den Theatergesetzentwurf im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses.

1. April. Eintreffen von argentinischem Fleisch in Wien.
13. „ Sitzung des Komitees für die Einführung argentinischen Fleisches in Wien (im Rathause).
20. „ Gründung einer Wirtschafts-Genossenschaft Wiener Hausbesitzer, r. G. m. b. H.
2. Mai. Versammlung der weiblichen Bühnenangehörigen Österreichs im großen Musikvereinssaal zur Besprechung der Lage der weiblichen Bühnenmitglieder.
24. bis 26. Mai. Aussperrung in der Herrenschneiderei.
14. Juni. Kundmachung des Statuts für den „Staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für Kleinwohnungen".
1. Juli. Preiserhöhung für Tabak und Zigarren.
18. „ Verbot weiterer Einfuhr argentinischen Fleisches durch die Regierung.
19. „ Protestkundgebung des Stadtrates gegen das Verbot der Einfuhr argentinischen Fleisches.
21. „ Sitzung der Wiener Parteileitung im Bureau des Bürgermeisters und Versammlung im Gemeinderatssitzungssaal unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer zur Stellungnahme gegenüber dem Verbote der Einfuhr argentinischen Fleisches.
24. „ Protestversammlung der christlich-sozialen Parteileitung anläßlich des Verbotes der Einfuhr argentinischen Fleisches (im Arkadenhofe des Rathauses).
24. „ Protestversammlung der sozialdemokratischen Parteileitung anläßlich des Verbotes der Einfuhr argentinischen Fleisches (im Sofiensaal).
25. „ Protestversammlung der Reichs-Organisation der Hausfrauen anläßlich des Verbotes der Einfuhr argentinischen Fleisches (im Kasino Zögernitz).
27. „ Verbot des Hausierens mit Eiern, Milch, Butter, Brennholz, Molkereiprodukten, Kraut, Rüben, Holzkohle und Honig bis Ende Juli 1916.
3. August. Resolution des Stadtrates bezüglich der Fleischnot.
10. und 11. August. Streik der Baupoliere.
21. August. Resolution des Stadtrates gegenüber der Abweisung des Ansuchens der Gemeinde Wien um Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches.
24. „ Anträge des Stadtrates H. A. Schwer in Angelegenheit der Teuerungsnot.
24. „ Abwehrversammlung des christlich-sozialen Volkswahlvereines gegen die Abschaffung katholischer Feiertage in Drehers Saal auf der Landstraße.
1. September. Überreichung eines Memorandums in betreff der Einfuhr argentinischen Fleisches an den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Gautsch durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.
1. „ Dringlichkeitsantrag des Gemeinderates H. A. Schwer in der Fleischfrage.
1. „ Genehmigung des Projektes für die Erbauung von Wohnhäusern für Straßenbahnbedienstete in Kagran durch den Gemeinderat.
1. „ Mietung des sogenannten Drasche-Schlosses im X. Bezirke durch die Gemeinde Wien zur provisorischen Unterbringung obdachloser Familien.
1. „ Herabsetzung der Markt- und Schlachtgebühren in Wien durch den Gemeinderat.
1. „ Erhöhung des der Übernahmsstelle für Vieh und Fleisch bewilligten Kredites auf 35.000 K durch den Gemeinderat.
1. „ Vorlage des Berichtes „Darstellung der Fleischfrage während der Gemeinderatsferien" in der Gemeinderatssitzung.
17. „ Demonstrationsversammlung der sozialdemokratischen Partei gegen die Lebensmittelteuerung in der Volkshalle des Rathauses und auf dem Dr. Karl Lueger-Platze.
22. „ Herabsetzung des Regiezuschlages für Futtermittel auf dem Zentral-Viehmarkte für die Dauer der Ermäßigung der Eisenbahn-Frachttarife um 50%.
25. „ Versammlung der Vereinigung der liberalen Wiener Abgeordneten in Angelegenheit der Fleischnot. (Festsaal des n.-ö. Gewerbevereines.)
25. „ Protestversammlung der Gastwirtegenossenschaft gegen die Erhöhung der Bierpreise. (Volkshalle des Rathauses.)
30. „ Gastwirte-Versammlung zur Stellungnahme gegen die Bierpreiserhöhung.

Vorträge.

24. Oktober 1910. Stadtrat Hans Arnold Schwer im Festsaale des Gemeindehauses im XV. Bezirke: Über die Erbauung des Stadtmuseums auf der Schmelz.
29. „ C. A. Freiherr von Gleichen-Rußwurm aus München in der Urania: „Alt-Wiener Geselligkeit".
22. November. Baurat Josef Pürzl: „Die Ausgestaltung des Kobenzl".
25. „ Architekt Professor Hegele: „Moderne Friedhofsanlagen".
2. Dezember: Universitätsprofessor Dr. Richard Wallaschek: „Die Oper im Kärntnertortheater 1815—1848".
2. „ Hofrat Professor Karl Hochenegg im Ingenieur- und Architekten-Verein: „Beiträge zur Enquete, betreffend Elektrisierung der Wiener Stadtbahn".
7. „ Fritz Stüber-Günther in der Urania: „Zwischen Prater und Schönbrunn".
10. „ Ober-Baurat Dr. Karl Kinzer im hygienischen Universitäts-Institut: „Die II. Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung".
15. „ Ingenieur Franz Musil im Ingenieur- und Architekten-Verein: „Die künftigen Wiener elektrischen Untergrund-Schnellbahnen".
16. „ Hofrat Dr. Friedrich von Kenner im Altertumsverein: „Die römischen Münzfunde in Wien".
11. Jänner 1911. Baurat Josef Klingsbigl im Ingenieur- und Architekten-Verein: „Das Kaiser-Jubiläums-Spital der Gemeinde Wien".
15. „ Kais. Rat Dr. Ludwig Karell im Wissenschaftlichen Klub: „Die neue Hochquellenleitung".
20. „ Kustos Dr. Wilhelm Englmann im Wiener Altertumsverein: „Zur Geschichte des Grabens in Wien".
7. Februar. Architekt Robert Oerley: „Über die Ausgestaltung Wiens zur Großstadt".
22. „ Professor Dr. Max Reithoffer im elektrotechnischen Institut: „Ein elektrisches Zentraluhrensystem in Wien".
25. „ Dr. Franz Werner im Verein für Landeskunde von Niederösterreich: „Die Fauna Niederösterreichs".
2. März. Professor Dr. Heinrich Albrecht im Gemeinderats-Sitzungssaal: „Die Pathologie der Pest und die Mittel zur Abwehr derselben".
6. „ Dr. Rudolf Hornek im Zentralverein für Hauskrankenpflege: „Hauskrankenpflege".
12. „ Erste Vorführung eines von dem Schriftsteller Adam Müller-Guttenbrunn verfaßten Vortrages über Alt-Wien mit Lichtbildern in der Urania.
17. „ Hofrat Dr. Adolf Ritter von Guttenberg im Klub der Land- und Forstwirte in Wien: „Der Waldbesitz der Gemeinde Wien im Gebiete der Ersten Hochquellenleitung".
28. „ Dr. Karl Fajkmajer in der Historischen Gesellschaft: „Die Entwicklung der städtischen Ämter Wiens im 16. und 17. Jahrhundert".
30. „ Bei der Enquete zur Abwehr der Staubplage. Stadtbaudirektor von Baden Thomas Hofer: „Entfernung des Staubes und Kehrichtes von der Straße." Professor Viktor Loos: „Straßenpflege in Wien in technischer und administrativer Beziehung und ihr gegenwärtiger Stand, ihre Reform".
6. April. Privatdozent Dr. Fritz Steiner im Österreichischen Ingenieur- und Architektenverein: „Aus dem Baugebiete der Hoch- und Untergrundbahnen".
10. „ Dr. K. Weigt aus Hannover im Stadtrats-Sitzungssaal: „Über Feuerbestattung".
11. „ Hofrat Dr. Josef Neuwirth im Gemeinderats-Sitzungssaal: „Denkmalpflege im Rahmen der städtischen Verwaltung".
21. „ Dr. Ignaz Schwarz im Altertumsverein (kais. Akademie der Wissenschaften): „Hans Kirchheim, ein Wiener Charakterbild aus dem 15 Jahrhundert".
28. „ Hofrat Dr. Eduard Leisching in der Urania: „Die Wiener Barocke".
28. „ Dr. Friedrich Rucker im Niederösterreichischen Gewerbeverein: „Das Hotelwesen im In- und Auslande".
8. Mai. Ober-Kurator Steiner im Bürgerklub des Gemeinderates: „Wohnungsfürsorge und Werkstättennot".
13. „ Dr. Hans Willich im Niederösterreichischen Gewerbeverein: „Alte Standbilder in der modernen Großstadt".
16. „ Architekt Dr. Karl Holey in der Urania: „Alte Standbilder und moderner Verkehr".
9. Juni. Bürgermeister von Köln C. Rehorst im Stadtrats-Sitzungssaal: „Die Aufgaben der Denkmalpflege im modernen Städtebau".